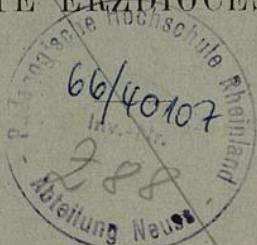


ANNALEN
DES
HISTORISCHEN VEREINS

FÜR DEN NIEDERRHEIN,

INSBESONDERE

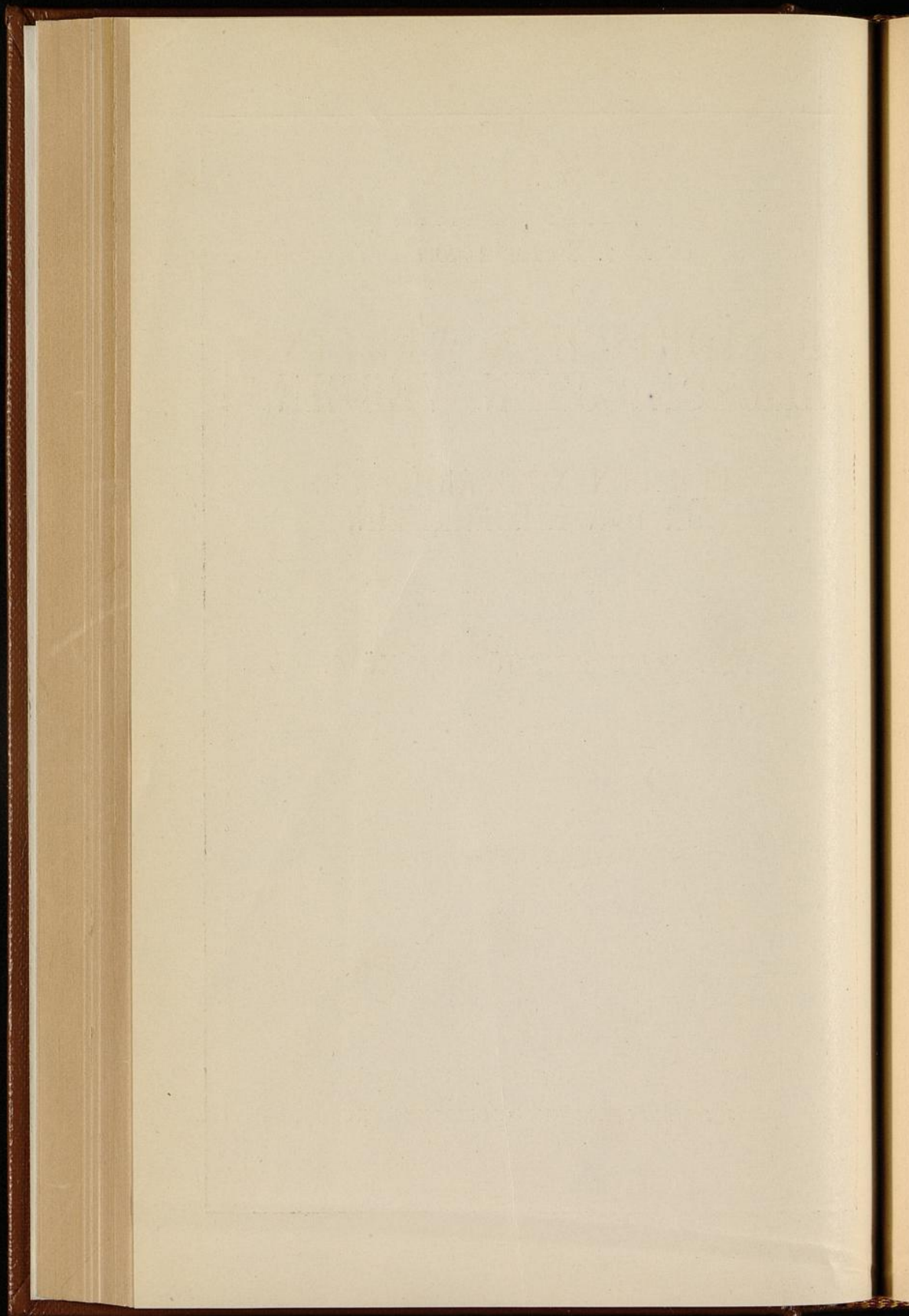
DIE ALTE ERZDIÖCESE KÖLN.



NEUNUNDVIERZIGSTES HEFT.

KÖLN, 1889.

J. & W. BOISSERÉE'S BUCHHANDLUNG.
(FRZ. THEOD. HELMKEN.)



ANNALEN

DES

HISTORISCHEN VEREINS

FÜR DEN NIEDERRHEIN,

INSBESONDERE

DIE ALTE ERZDIÖCESE KÖLN.

NEUNUNDVIERZIGSTES HEFT.

KÖLN, 1889.

J. & W. BOISSERÉE'S BUCHHANDLUNG.

(FRZ. THEOD. HELMKEN.)

ANNALEN

72

7753

HISTORISCHER VEREIN

FÜR DEN NIEDERRHEIN

INHALTSVERZEICHNIS

DIE ALTE ERNDTGEZE KÖLN



KÖLN 1882

J. W. BOISSERES BUCHHANDLUNG

FRANZSTRASSE 10

Inhalt.

	Seite
Acten zum Neusser Kriege, 1472—1475, mitgeteilt von Dr. Adolf Ulrich	1

Berichtigung.

Die Bandzahl auf den einzelnen Druckbogen muss **XLIX** sein statt XLVIII oder XLVII.

Inhalt

Die Naturgeschichte der Pflanzenwelt in Deutschland von H. Schumacher

Verzeichnis

Das Verzeichnis der Pflanzenarten in Deutschland nach Z. I. Schumacher

Acten zum Neusser Kriege 1472—1475

mitgeteilt von

Dr. Adolf Ulrich.

Die Sammlung der im folgenden mitgeteilten, bisher ungedruckten, Archivalien wurde veranlasst durch die Bearbeitung von Wierstraats Reimchronik über die Belagerung von Neuss für die Chroniken der deutschen Städte (Band 20). Es war beabsichtigt, dem Texte der neuen Ausgabe als Beilagen die Actenstücke anzufügen, welche zu unmittelbarer Erläuterung der Chronik dienen konnten. Da aber das Material einerseits allmählich zu umfangreich wurde, um noch als Anhang abgedruckt werden zu können, und da es andererseits die bisherigen Darstellungen des Krieges alsbald als unzulänglich erkennen liess, so ist es nunmehr von Wierstraat völlig getrennt und möge, weil es ein hervorragendes Ereignis aus der niederrheinischen Geschichte eingehend erläutert, an dieser Stelle den Bearbeitern jener Epoche mitgeteilt werden.

Der umfang- und inhaltreichste Teil der Acten (180 Nrn.) entstammt dem Kölner Stadtarchive, wenige Stücke den Staatsarchiven in Coblenz (15 Nrn.) und Düsseldorf (18 Nrn.), und je eins der Göttinger Universitäts-Bibliothek (Nr. 153) sowie der fürstlich Oettingenschen Bibliothek zu Wallerstein (Nr. 194). Diese 215 Actenstücke sind in chronologischer Folge abgedruckt. Doch wurden von der Hauptmasse, den Briefen, die drei gleichzeitigen Berichte über den Feldzug und das Reichsheer, sowie 20 Acten der Kölner und Coblenzer Stadtverwaltung getrennt und am Schlusse mitgeteilt.

Die Briefe (Nr. 1—192) gehören, abgesehen von den ersten 6 Nummern, der Zeit des Krieges selbst, Juli 1474—Juli 1475, an. Die Nummern 1—6 dienen zur Erläuterung der Parteiverhältnisse und der Veranlassung zum Kriege. —

Karl der Kühne sah sich in dem Bestreben, die Grenzen seines Reiches nach Osten zu erweitern und am Niederrhein festen Fuss zu fassen, wesentlich gefördert, als er von dem mit den Ständen seines Stiftes verfeindeten Erzbischof Ruprecht von Köln zu Hilfe gerufen wurde. Sofort ergriff er die Gelegenheit zur Einmischung in die deutschen Verhältnisse und trat zunächst mit Köln, der massgebenden Hauptstadt am Niederrhein, in brieflichen Verkehr. Schon im Jahre 1472 (Nr. 1) suchte er die Rolle des Vermittlers zwischen dem Landesherrn und seinen Unterthanen zu spielen und diese von der Uneigennützigkeit seiner Absichten zu überzeugen. Als er aber bei Köln kein Entgegenkommen fand, benutzte er eine ganz allgemein gehaltene Friedensmahnung des Papstes (3), aus welcher er den Befehl zur Einmischung und Friedensstiftung herauslas (5), dazu, einen Druck auf die Stadt auszuüben, und glaubte, einen Rechtstitel zu energischem Eingreifen erworben zu haben, als der EB. ihm die Vogtei über das Erzbistum übertrug. Doch scheute er sich offenbar, den Krieg zu beginnen, rüstete dagegen um so eifriger. Noch im April 1474 verhandelten seine Gesandten in Köln mit dem päpstlichen Legaten und den Landständen (4): eine Einigung konnte — und sollte auch wohl nach Karls Wunsch — nicht mehr erreicht werden. Bereits zwei Monate später wusste man in Köln, dass der westliche Nachbar einen Kriegszug an den Rhein vorbereite (6). Ueber die Parteinahme der niederrheinischen Fürsten waren Freunde und Feinde des Erzbischofs völlig im Unklaren: dieser hoffte noch auf die Hilfe der Stadt Köln; letzteres aber erliess mehrere Male Manifeste über sein Vorgehen gegen den Erzbischof (205. 212); es hielt die Herzöge von Jülich-Berg und von Cleve noch für Anhänger der Landstände; die Herzöge ihrerseits, anfangs selbst unsicher, wem sie sich anschliessen sollten (6. 8. 15. 23. 32—36), wandten sich später völlig den Burgundern zu (102. 130—132. 134. 142. 147. 157. 192). Köln war jedoch auf alle Fälle gerüstet, warb Söldner (9. 10. 12. 13. 24) und erbat vom Kaiser Reichshilfe (11). Denn man wusste überhaupt nur, dass Herzog Karl an den Rhein ziehen würde, aber nicht, wem der Zug gelte.

Karl d. K. aber mochte wohl wissen, dass er vor den Mauern von Köln vergeblich lagern würde: so bot ihm Neuss, welches schon vor Jahren dem Erzbischof getrotzt hatte — der Rath liess damals nach Entdeckung verrätherischer Pläne des Landesherrn die Verräther hinrichten (2) —, das nächste Ziel. In einem später wiederholten Manifest vom 25. Juli 1474 (16) begründete er sein Unter-

nehmen gegen den Erzbischof: das Ausschreiben liess erschen, dass sein Zug allen Gegnern Ruprechts gelte. Sobald Neuss von der drohenden Gefahr erfuhr (14. 18), suchte und fand es Hilfe bei der bereits gerüsteten Nachbarstadt Köln (19. 20. 27. 30. 31), und kurz bevor die Feinde die Stadt umlagerten, war Landgraf Hermann von Hessen selbst, Ruprechts Gegner, zur Verteidigung herbeigeeilt (29). Aber wenn der Rath von Köln nicht anhaltend bemüht gewesen wäre, den Belagerten Ersatz zu verschaffen, so würde auch die hessische und kölnische Besatzung in Neuss dem mehr als 13000 Mann starken wohlgerüsteten Heere Karls und seinen gefürchteten Geschützen (201) nicht ein Jahr lang widerstanden haben. Getreulich erstattete Köln den übrigen Reichsständen Bericht von dem Verlauf der Belagerung, und diese Briefe an den Erzbischof von Trier (38) und besonders an die Städte Strassburg (40. 43. 46. 54. 61. 69. 101) und Basel (106) ergänzen und berichtigen in erwünschter Weise die chronikalischen Berichte. Auch mit den Verteidigern selbst suchte man in Verbindung zu bleiben, und in der That gelang es, mehrfach mündliche und schriftliche Nachricht aus der Stadt zu erhalten (52. 78. 91. 114. 115. 174) und den Verteidigern zuzusenden (49. 63. 70. 84. 96).

Vor allem aber bat und mahnte Köln unablässig das Reichsoberhaupt, den Bedrängten die Hilfe des Reichs zuzuwenden (21. 37. 44. 76), und als endlich auf dem Augsburger Reichstage der Reichskrieg gegen die Burgunder genehmigt war (37), wurde von Köln ein gewandter und eifriger Diplomat, Peter von der Clocken, an den kaiserlichen Hof entsandt, um die Hilfe zu betreiben (51. 56. 57. 75. 80. 81. 85. 95—97. 99. 103): ihm war es besonders zu danken, dass noch im Herbst 1474 aus Süd- und Ostdeutschland Herren und Städte ihr Kriegsvolk an den Rhein entsandten (47. 48. 58. 59. 66. 72). Coblenz war zum Sammelplatz bestimmt; der Kaiser selbst traf dort am Weihnachtstage 1474 ein. Der Termin zum Aufbruch aber musste mehrere Male verschoben werden, da die Stände dem Gebote des Kaisers nur langsam und zum Teil widerwillig nachkamen. So war die Stadt Coblenz vier Monate hindurch das Hauptquartier der gegen Karl d. K. ausziehenden Fürsten. Einem Coblenzer — wahrscheinlich einem Rathsherrn —, welcher das seltene Schauspiel des Kriegslagers der Beschreibung wert hielt, verdanken wir einen ausführlichen Bericht über das Reichsheer und seinen Zug von Coblenz rheinabwärts nach Neuss (193); er weiss Namen und Herkunft der in und bei der Stadt versammelten Reichsstände, besonders der Fürsten und Herren, ebenso genau und vollzählig anzugeben, wie

jenes der Oettingenschen Bibliothek angehörende Verzeichnis, dessen Verfasser in einer süddeutschen Reichsstadt zu suchen sein wird (194).

Als endlich das Reichsheer vollzählig war, musste man sich, bevor an einen Entsatz von Neuss gedacht werden konnte, den Weg erkämpfen, um den Rücken zu sichern. Denn ausdrücklich hatten die Städte des Oberstiftes ihre Parteinahme für den Erzbischof erklärt und, da dessen Verbündeter, Herzog Karl, ihnen starke Abteilungen seiner Pickarden zu Hilfe geschickt hatte (73), so war dadurch der Weg am Rhein gesperrt. Somit begann das Reichsheer seine Thätigkeit mit der Belagerung jener Orte. Genauer und richtiger als andere Schriftsteller erzählt der Coblenzer Berichtersteller diesen Krieg um Linz, Sinzig, Erpel bis Königswinter, welcher sich bis Ostern 1475 hinzog. Linz, die wichtigste Stadt, wurde nur durch einen Vertrag gewonnen, wonach die Besatzung freien Abzug erhielt (103. 193).

Inzwischen war die Lage der Verteidiger von Neuss eine sehr bedenkliche geworden. Die Lebensmittel wurden knapp: nur Honig konnte noch regelmässig in kleinen Portionen geliefert werden; Pferdefleisch war seit Neujahr die einzige kräftige Nahrung, im Frühjahr aber sammelte man bereits die Gräser von den Strassen und kochte das Riemenzeug der Waffen aus, um sich eine Suppe zu verschaffen. Nur die Kunde von dem nahenden Ersatz hielt die Bürger und Söldner noch aufrecht. Da der Feldzug im Oberstift längere Zeit zu erfordern schien (89), gebot der Kaiser der Stadt Köln, schleunigst den Belagerten 4000 Mann aus eigenen Kräften zu Hilfe zu senden (88). Obwohl der Rath seine Bürger bereits aussergewöhnlich belastet hatte — eine kölnische Besatzung unter Johann von Elsig lag in Hülchrath vor Neuss (70. 86. 93. 127. 204) —, zögerte er dennoch nicht, dem kaiserlichen Befehle nachzukommen. Am 17. Febr. zog eine zu einmonatlichem Dienste verpflichtete Schar von 1300 Angehörigen der Gilden, durch Söldner unterstützt, aus (94. 208), um auf den Steinen am rechten Rheinufer Neuss gegenüber ein befestigtes Lager aufzuschlagen. Doch dieser Ersatz war nur ein Zeichen der Hilfsbereitschaft für die Neusser; in der That vermochten ihnen die Kölner nur wenig zu helfen. Denn da der Hauptarm des Rheines sie von den auf der Rheininsel vor der Stadt lagernden Burgundern trennte und häufiges Zusammentreffen mit ihnen sehr erschwerte, so waren die Ersatztruppen, so kampfesmuthig sie sein mochten, alsbald zur Unthätigkeit verurteilt. Die Folge war, dass Unzufriedenheit im Lager ausbrach und Verwünschungen gegen die Führer und den

Rath bald offen sich hören liessen. Zumal da die Lebensmittellieferung einnal nicht rechtzeitig eintraf (100), und als nach Ablauf des Monats die Ablösung ausblieb, liefen Bürger und Söldner heimlich und öffentlich davon. Zucht und Ordnung waren dahin. Die Führer, die „Geschickten auf den Steinen“, hatten eine schwere Stellung. Vergeblich bemühten sie sich durch persönliches Eingreifen die Verwirrung zu hindern: sie mussten erfahren, dass sogar ihr Leben bedroht war. Wenig fruchtete es, dass sie fast täglich, oft in zwei, ja in drei Briefen, dem Rathe über diese traurigen Zustände berichten. Diese Briefe der „Abgesandten“ (92. 109. 111—113. 116. 118—126. 128. 129. 135. 136. 139—141. 143. 154. 170. 171. 178. 180) aber bieten ein anschauliches Bild des Lagerlebens in der Zeit des Uebergangs vom Bürger- zum Söldnerdienst.

Langsam war indess das Reichsheer aus dem Oberstift nach Köln herabgezogen (77. 110), hatte dort unnöthigen Aufenthalt genommen (144), und noch langsamer ging der Weitemarsch über Niehl am linken Rheinufer hinab vor sich. In dem Städtchen Zons verweilte der Kaiser allein 14 Tage: seine Correspondenz ergiebt, dass er sich dem Gegner nicht gewachsen glaubte (145. 148. 151. 152. 155. 156. 158—161. 163—166); nicht nur einzelne Reichsstände sollten ihre Contingente verstärken, auch die vom König von Frankreich zugesagte Hilfe sollte erwartet werden (149. 165. 166. 170b). Anfang Mai endlich zog man noch einen kleinen Tagemarsch weiter und stand nun dem Feinde gegenüber. Karl d. K. trat den Deutschen sogleich an der Spitze seines Heeres persönlich entgegen; es kam zu einem Treffen, dessen Ausgang unentschieden blieb. Aber schon wurde, wie es im Volksliede heisst, durch Diplomaten vereitelt, was der Kriegsmann zu erringen hoffte. Bereits im Februar 1475 hatte König Christian von Dänemark, welcher eine Wallfahrt zu den heiligen drei Königen nach Köln unternommen hatte (196), dem Kaiser und dem Herzog seine Vermittlung angeboten (62. 65) und die Bedingungen des Abzugs und Friedens entworfen (209. 211); jedoch ohne Erfolg. Nunmehr nahm der Legat des Papstes die Verhandlungen wieder auf und erreichte auch bereits am 29. Mai den Abschluss eines Waffenstillstandes (167. 168), dessen Verlängerung zu eingehender Berathung der Parteien benutzt wurde (172. 173. 213). Streitigkeiten zwischen dem deutschen und burgundischen Kriegsvolk, welches in Neuss zusammentraf, verzögerten den Abschluss (175. 214). Aus Rache für die Tödtung von fast 200 Mann des kölnischen Ersatzheeres nahmen die Kölner auf den Steinen mehrere zum

Aufbruch nach den Niederlanden bereits mit Kriegs- und Lagermaterial aller Art beladene burgundische Schiffe und schafften sie sogleich nach Köln. Die Erbitterung der Kölner Bürger gegen die Burgunder, deren Kriegszug ihnen Mühe und Kosten verursacht hatte, war jetzt so gross, dass erst ein strenger Befehl des Kaisers und eine Gesandtschaft angesehenen deutscher Fürsten, welche persönlich in Köln erschienen, den Rath bewegen konnte, die gewonnene Beute, den einzigen Ersatz für alle Bemühungen, herauszugeben (177. 183. 184. 186. 188. 190). Damit war die Bedingung, von welcher Karl d. K. schliesslich seinen Abzug abhängig gemacht hatte, erfüllt, und nach wenigen Tagen kehrten Deutsche und Wälsche in ihre Heimat zurück (179. 181. 182. 184. 187. 189. 191). —

Vorstehende Skizzirung des Neusser Krieges hat den Zweck, über die mitgetheilten Aktenstücke zu orientiren. Die Briefe sind nach Auslassung aller schon in jener Periode umfangreichen Formeln in Anreden, Titulaturen u. dgl. wörtlich wiedergegeben, sodass der Abdruck alle für den Krieg wichtigen Thatsachen der Archivalien enthält: auf das rektifizierte Datum folgen die Angaben über Aussteller, Adressat und möglichst ein den Inhalt bezeichnendes Schlagwort, darauf der Brief selbst und am Schluss der nöthige Hinweis auf Fundort und Charakter der Vorlage.

Die Verwertung der in den Acten enthaltenen Einzelheiten soll einer ausführlichen Darstellung vorbehalten bleiben. Die übrigen gedruckten Quellen sind im Anhang zu der Ausgabe von Wierstraats Reimchronik in den Chroniken der deutschen Städte (Band 20 S. 615) zusammengestellt. Erschöpfend wird die Veröffentlichung des hier mitgetheilten Materials noch nicht sein; ein späterer Bearbeiter wird in manchen noch nicht eröffneten Archiven von Fürsten, Herren und Städten, welche an dem Feldzuge beteiligt waren, Ergänzungen finden: doch scheint es nicht zweifelhaft, dass durch die Mitteilung der Acten des Kölner Stadtarchivs die Hauptquelle erschöpft ist.

Für die Abkürzungen vgl. Mittheilungen aus dem St.-A. von Köln 3, 3.

1472 mrz. 18. Karl d. K. an Köln: Verwendung für Erzbischof Ruprecht. [1.]

. . . wir hain gehoirt, wie dat doemcapittel von Colne mit etzlichen edelmannen ind steiden irs styfftz hindergesat den ver-

folch des rechten den wech der gewalt tgain . . . Roprecht derselven kirchen ertzbuschoffen up diese zyt vurnemen, slosse ind stede innemen ind etzlige belegen. wilehs wyr nyet sonder swaren misbehagen unsers gemuetz dragen, so wyr der kirchen ind deme ertzbuschoven mit eyne dubbelen bande der verbuntniss nyet we nich geneicht syn. begerende darumb . . . alle dieghene, die wyr gefuelen diese daif beroiren . . . vermanen, dat sy sulchen wech der gewalt doin beresten . . . scheppende dairunder eynen dach . . . in wilchem alle die zweydrachten mit deme wege der fruntschafft zo freden gemacht mugen werden zo wilchem dage wyr etzlige uyss unsen reeden gerne schicken . . . adir wyr selffs willen dairby syn . . . uyss unser stat Bruxell des 18. den dachs marcii . . .

Up dat ir unse meynung hyrup cleirlicher erkennt, schicken wyr zo ueh . . . Johan Ostoms, proist zo Nivellen, deme wilchen wyr gelouven begheren zo geven gelich uns selffs.

St.-A. Köln, gleichz. Abschr.

1472 mai 10. Köln an Neuss: wegen der beiden Verräther. [2.]

„. . . as ir uns geschrewen hait antreffende den Buck ind Frederich Schouff, dat ir die in uren gefenckniss haiff sitzen ind begert van uns up en nyesten mayndage zwene, dry oder vier unser vrunde vamme raide by ueh zo schicken umb . . . zo hoeren alle gelegenheit . . ., is uns von gantzen hertzen leyt ure verdries swairheit ind ungenogde . . .“ u. hat Heinr. Sass u. Joh. v. Swelme, Rathsherrn u. dem Briefboten Joh. v. Monster befohlen, ihre Meinung vorzutragen, u. beglaubigt dieselben. (sond. exaudi, 10. d. in deme meye.)

St.-A. Köln, Kopien-Buch 29.

1473 dec. 11. Karl d. K. an Stefan v. Carin: Verkündigung des Vertrages mit dem EB. [3.]

Unsem lieven Steffain van Carin der wapen regent van Royer . . .

So . . . unse . . . neve her Ropricht . . . van Colne ertzbuschoff . . . die capitulaire syner kirchen ind ire zostendere erfordert hait . . . zo fredigen sulche zwist . . . as tuschen yeme ind ynnen erwassen was, dick ind manichwerff ind ersocht, dat sy datghene, sy gegen ynne vermeynten, affgestalt vur an den wech

1) Vgl. Koelhoff (in Kölner A.) 3, 824, 6—24.

der gewalt mit dem wege des rechten vur . . . deme paess adir . . . vur uns . . . , wilchs hey doch nyet moegen erlangen, sonder oevermitz die gemelte capitulaire ind ire gunner ist vortgefare, as noch degelichs geschuyt, zo brande ind roewe . . . : so hait uns . . . der paiss . . . oevermitz syne brieve . . . ermant . . . , wyr unse macht darzo geven wulden, derselve ouch ertzbischoff . . . uns . . . gebeden, dat wir die vaigtdie, garde ind beschirmung syner personen ind . . . syner kirchen annemen wulden up sulche verdrage ind vurwerde, as wyr dairup under uns gehat hain; so wir dan . . . sulcher manungen . . . des paiss . . . ouch des ertzbischoven van Colne . . . geneicht syn: gebieden wyr dir mit ernst, dat tu zo begerdens desselven unsers neven dich fueges zo allen . . . steiden der herlicheiden zo der taeffelen der vurschreven kirchen gehoerende, die hey dir gebuyt . . . ind zo allen . . . persoenen . . . verkundiges, dat wir die vaigdye . . . unsers neven ind der vurschreven kirchen ind lantschaff van Colne . . . angenoemen haben, sy darumb van unserntwegen vermanes . . . , dat sy . . . der gewalt . . . uphoeren, slosser, stiede ind plaetzen, die sy van der gehoorsamheit unsers neven gezoegen haben, yeme wedergeven . . . ind des zom zeychen . . . die baneir unser wapen up alle . . . stiede, dairvan du durch yn gefordert wirtz, ankleves . . . datum in unserem stietgen Cherniswillere, des 11. den dags decembris . . .

Vor dem Briefe die Bemerkung:

„Mit dieser naegeschreven commissien syn myne herren erfordert oevermitz denselven commissarium ind herhalt dairinnen bestimt up den 11. daeh marcii anno 74. umb bystendich zo syn buschoff Ropert gegen syne vyande ind zo oeverleveren synen hoff bynnen Coelne in syne hende ind in zo besorgen mit der stat dieneren zo der anlacht syns herren wapen.

St.-A. Köln, gleichz. Abschr. in dem Kop.-Heft über den burgund. Krieg.

1474 apr. 12. [Köln.] Heinrich Sudermann an EB. Joh. v. Trier: [4.]

R. Bernhard v. Ramsteyn, Hauptmann des Landes Geldern, hat zu Köln mit dem päpstlichen Legaten und den Vertretern des EBms. verhandelt, ohne dass eine Einigung erzielt wäre. (dynst. in heil. osterlichen dagen.)

Or. in Coblenz, Sts.-Arch., Acta 7.

1474 jun. 7., Rom. P. Sixtus ermahnt, nachdem er dem K. das Friedenswerk aufgetragen hat, Hz. Karl nicht für den EB. einzutreten. [5.]

. . . nulle partium assistas nec tuos assistere permittas neque tua arma castris et locis dicte ecclesie affigi aut tua vexilla ex eisdem extendi sinas vel facias et si forsan per tuos factum sit, id revocare cures . . . neque castra aut terras ipsius ecclesie de manibus alicuius ipsorum recipias vel aliquid aliud temptes quod valeat imperire, quominus pax sequatur . . . Rome, 7. junii etc. anno 3.

Düss. St.-A., Verb. z. Geldern, Nr. 30, gleichz. Kop.

1474 jun. 29. Köln an Hz. v. Jülich: Kriegsgericht. [6.]

. . . by uns geyt eyn gemeyn gerucht dairup ouch etlicher vrunde schrifftten ind warnungen volgent, dat in etlichen vill landes groiss volck van wapen vergadert ind zogerust werde in kurzen dagen an den Ryn zo komen ind dese lande zo overfallen . . . bidden wir . . ., ure gnade wille . . . urre . . . frunde . . . in unse stat doyn schicken, . . . zo bedencken, dat desen landen . . . gehulpen moege werden . . . gudestach sent Peter ind Pauwels dach anno etc. 74.

St.-A. Köln, K.-B. 30, 129b.

1474 jul. 4. Kölns Geleit für Dänische Rätthe. [7.]

Wir burgermeister ind rat der steide Coelne gheven . . . up . . . begerde . . . Cristiernns konyngs zo Denmareken, Sweden Norwegen etc. synre konyneklichen gnaten reeden ind frunden neymlich . . . Claeßen Renouwen, ritter, marschalecke Alberten Cluytzink, secretaris, ind Diederich, herolt, konynek der wapen, mit yren dieneren zo 30 perden . . . vurwerde ind geleyde . . . tzwene maynt lanek . . . 1474 up mayndach vierden dagis in julio.

St.-A. K., K.-B. 30, 132b.

1474 jul. 11. EB. Ruprecht an Köln: Ermahnung. [8.]

. . . uns kompt vur, wie yr unsern vyande, so uns yetzunt . . . ubertzogen haben, merklichen bystant und hantreychong als mit broit, das yr in uwer statt denselven . . . zozoschieken sult haben layssen backen, und ander gereytschafft doyn sullen . . . begeren darumb fruntlich, ob yt daran were, solchs abzustellen

. . . , das wollen wir gnediglich verschulden . . . gegeben zo Lechnich . . . uff maendagh nach Kiliani . . .

St.-A. Köln, Or. m. Empfö. „13. juli“.

1474 jul. 15. Köln an Joh. v. Gymnich: Werbung. [9.]

. . . is noch unse ernstliche begerde, . . . dat ir van stunt ansien dis brieffs mit uren ruyteren ind dieneren so vill ir der by ueh hait, in unse stat ind hulf koempt ind dat ander volck zo perde ind zo voisse bestellt zo komen . . . frydach 15. dagis in julio anno etc. 74.

St.-A. K., K.-B. 30, 137 a.

1474 jul. 15. Köln an Lgr. Heinr. v. Hessen: Beglaubigung. [10.]

. . . wir schicken zo uwer gnaden . . . Hermanne van Mauwenhem, ritmeister, ind Mathiam Krayn, secretaris unser steide, . . . urre gnaden van unser weegen etliche werfonge vuzobringen. bidden . . . urre gnade wille . . . yn gelych uns selffs . . . gelenven . . . frydach 15. dagis in julio anno etc. 74.

St.-A. K., K.-B. 30, 137 b: „domicello Vyrnenburg mutatis mutandis“. *Dabei die Notiz:* „etiam missi fuerunt ad eundem dominum Henricum lantgravium Petrus de Ereklenz et Theodericus van der Lantzkronen . . . 17. julii ut supra“. „In simili forma missus fuit Theodericus van der Lantzkronen ad episcopum Padebornensem divisim — domicellum Bernardum tor Lippe etc., anno quo supra sabbato sexta augusti“.

1474 jul. 16. Köln an den Kaiser: Hilfesuch. [11.]

. . . wir schryben . . . uyss bedruckten hertzen, wie wir . . . in . . . sorgen syn, mit groisser macht . . . in kurtzen dagen overvallen zo werden, boyyen dat wir . . . uysstayndtz wissen zo haben . . . so dan uwe k. ma. van gotz weigen vaydt der . . . kirchen ind . . . schirmer . . . der . . . cristenheit gesatz . . . is . . . dairomme roiffen wir an uwe k. ma. . . , dat uwer k. ma. . . sich . . . herabe in dat ryche voegen ind mit . . . bystande des . . . rychs kurfursten, fursten ind undertanen daran syn, dat deser . . . rychst in desen landen . . . bystant geschie . . . samstag 16. dagis in julio anno etc. 74.

St.-A. K., K.-B. 30, 138 a.

1474 jul. 17. Köln an Lgr. Heinr. v. Hessen: Hilfesuch. [12.]

. . . na mannichfeldigen warnungen, uns geleufflichen vorkomen synt, besorgen wir, die stat Coelne mit gewalt ind herskrafft in kurtzen dagen overzoigen, overfallen ind belacht zo werden, dat got verhoeden wille; so dan ure gnade sich gneetlich ind gunstlich zo uns gedayn hait . . . ind . . . yetzo groiss reysich ind ander getzuych by eyn ander hait, bitten wir . . . uwer gnate wille uns in desen noeden zo troist ind zo hulpen komen ind zo dem mynsten 8 c. zo perde ind 12 c. zo voyste guder werhafftiger manne mit yren harnisch, geleyen, hantbussen ind armborsten wale zugerust mit dryn off vier verstendigen erfaeren heufftmanne uns zoschicken . . . unse stat ind inwonere zo helpen beschirmen . . . sondach 17. dagis in julio anno etc. 74.

St.-A. K., K.-B. 30, 137b.

1474 jul. 17. Köln an J. Phil. v. Virneburg: Werbung. [13.]

. . . na mannichfeldigen warnungen, uns geleufflichen vorkomen synt, besorgen wir, die stat Coelne mit gewalt ind herskrafft in kurtzen dagen overtzoigen, overvallen ind belacht zo werden, . . . bidden wir . . . dat ure lieffde . . . mit den uweren . . . bynnen unse stat kompt zo perde ind . . . verfoegt . . . dat bynnen den nyesten tzien off tzwelff dagen nafolgen . . . 1½ c. zo perde ind 2 c. zo voisse waill gewapent ind zogerust mit yren harnisch, geleyen, hantbussen ind armborsten . . . sondach 17. dagis in julio a. e. 74.

St.-A. K., K.-B. 30, 139b.

1474 jul. 18. Neuss an Köln: Hilfesuch. [14.]

. . . wir haven diese vergangen daighe vast zydongh gehadt, wie der . . . hertzough van Burgonyen etc. sich stelt int stiftt van Colne ind int yrste myt macht vur Nuyse zo komen, syn wir doch nu diesen avent van guden treffligen frunden furder gewarndt, wie eyn myrecklich houff uff den benen sy ind sull seer heymlich van Hertzoughenbusch herup komen zosampt den Gelresschen unsß van stunt int yrst zo beryden ind dat der hertzough myt der hertzoughinnen diesen avent zo Rechen¹ syn sulle ind syn volck sull liggen umbtrynt Gulp² ind in der Ardt³; . . . so wir dan . . .

1) *Reckhem nördl. v. Maastricht.*

2) *Gülpen zw. Maastricht u. Aachen.*

3) *s. Corswarem, Carte des anciens territoires . . . de Limbourg in desselben*

besorcht syn geweest, haven wir up . . . troistlich zusagen . . . lantgrave Hermans etc. zo synre gnaden unse frunde geschickt . . . unsß . . . zo schicken eyn zaill van dusent luden . . . ind hain unsß gantz dairup . . . verlaissen . . . as unsß diesen avent vurkomen ist, so mach synre gnaden broder mit deme here vur Lyntz upgebrochen syn . . . dat unsß seer erschreckt . . . wir haven . . . selfs der macht van den luden nyet gewalt des fursten . . . zo wederstain . . . bidden . . . uwe lieffden willen . . . schryven an . . . lantgreven, dat yre . . . gnaden unsß . . . schicken dusent oder 12 c. guden gerusten man . . . up maendaige nae sent Alexius daige anno etc. 74.

St.-A. K., Or. m. Empf.-Verm. „anno 74., 19. juli“.

1474 jul. 18. Lechenich. EB. Ruprecht an Köln: Ermahnung. [15.]

. . . uns kompt glaufflich vur, wie der . . . lantgraeff Heynrich von Hessen, der uns . . . sunder eynich vede . . . merklich beschedicht hait, by uch . . . mit eynem merklichen getzunge widder uns komen syn sall oder noch komen werde . . . begeren darumb . . . uch darinn so zu halten . . . als . . . uch billich zympt, sodaß wir dardurch unbeschedicht blyven . . . gegeben zo Lechenich . . . uff montagh na Alexii anno domini etc. 70. quarto.

St.-A. K., Or. m. Empf.-Verm. „anno 74., 20. juli“.

1474 jul. 25. Karl d. K. an Köln: Begründung seines Feldzuges. [16.]

. . . so wyr mildencklich befunden hain, dat . . . unse . . . vader die stat van Colne mit sunderlicher guderterenheit erfolgt . . . hait, wilchs wyr . . . nyet myn gesorcht hain zo vollenbrenge ind as lest unstanden was eyne . . . ungehoirsamheit etzlicher capitulaire ind ander undersaissen . . . unsers . . . neven des ertzbischoffs van Colne weder denselven unsen neven, syn wyr, so wyr vurmails mit yeme ind mit . . . deme paltzgraven by Ryne syeme broeder . . . verbunden syn, oevermitz . . . unsen neven in crafft des bandts . . . zo syner hulpe . . . geroiffen . . . ind darzo durch den gemelten paltzgraven . . . vermaent ouch oevermitz eyn mandait . . . des paiss erfordert, wyr denselven ertzbischoff in syner digniteten . . . nyet sulden laissen berouven; zo wilcher

Mémoire historique sur les anciennes limites et circonscriptions de la province de Limbourg. Bruc. 1857 (4^o).

hulpen . . . wyr mit geyner haesten adir gefeirlich vortfaren dan die wege des frieden . . . versoecken woulden ind der sachen halven vil fruntlicher dage besonder eynen in unser stat Maestricht zo deme 20-sten dage maji . . . zo setzen geflissen syn; willehen dach doch die gemelten capitulaire . . . adir ouch eynen anderen fruntlichen wech nyet hain willen annemen . . ., sonder versmeect alle wege der fruntschaff ind allet stercklichen gegen den ertzbuschoff . . . gefallen ind ynnen syner dorffer slossere ind herlicheiden mit gewalt . . . sich nyet untzien hain zo untfirnen: darumb syn wyr durch den bant des vurgeroirten verbuntniss ouch des bloitz ind dat gebot . . . des paibst darzo ouch van schoult der rechtferdicheit . . . verwunnen ind hain in willen die allerrechtferdichste ind billichste wapen zo annemen ind angenoemen itzont den wech mit unsem mannichfeldigen her deme . . . artzbuschoven . . . hulpe zo bewysen ind datghene, yeme . . . smelichen utfirnt is, zo erkoeveren, ouch die wedermoedige . . . zo bedwingen. in wilchen dingen zo vollenbrenge wyr nyet gemeynt en syn uch as vyande . . . zo verfolgen, ydt en stunde dan an uch, sonder die alde fruntschaff unser edeler vurfaren ouch die unse zo uch ind uwer stat beherden, soverre ir deme . . . ertzbischoff . . . schuldige gehoirsamheit bewysen ind ynnen, as sich geburt, ind uns na unser beider verdrege untfangen ind erkennen, ouch, off etlige in . . . ungehoirsamheit beherden, uyss der stat Colne verdriven . . . wilt. want in dem valle willen wy . . . uch . . . van aller unrechten gewelde . . . schutzen. wilche wir uch verkundigen woulden, up dat etzlige van unsen her uweres willens unwissere die gemelte stat . . . nyet en schedigen, ir uns hyrinnen uwers willens . . . durch brenger dieser brieve Egidium Spillart . . . versichern muht . . . gegeben in unsen slossen by Valkenberch, des 25-sten dags julii anno etc. 74-to.

Köln, St.-A., gleichz. Abschr. in dem Kop.-Heft.

1474 jul. 25. EB. Joh. v. Trier an [? EB. Adolf von Mainz]: [17.]

. . . Köln hat um Hilfe gebeten; denn „der hertzog von Burgundien ist hude zu Tricht uffgebrochen mit syme heer, in willen, als man sagt, Nuyße ader Colne zu belegern“. Köln will „yeden reisigen den maend echt gulden und dem fußknecht sechß gulden, 24 albus vur den gulden gerechent“, geben; bittet um seine Mitwirkung. (Jacobi.)

Conc. in Coblenz, Sts.-Arch., Acta 9.

1474 jul. 26. *Neuss an Köln: Hilfesuch.* [18.]

. . . as wir . . . eynen unser baden . . . an uwere lieffden genaden haven gehadt ind der umbtrynt eyne ure ewech was, ist unser heymlicher geschickter frunde eynre seer ylende zo perde komen ind heefft unsß wairafftige zyddongh bracht, das der hertzough van Burgonyen diesen avent zo Ereklentz ind maeen vur Nuyse syn wille . . . wir syn gantz ungestalt myt luden . . . bidden dairumb . . . uwer lieffden willen unsß . . . eyn gude tzaill werafftiger lude . . . schicken, dat wir die umber maeen zo avent haven moegen . . . die . . . reysigen ind . . . voisslude . . . synt nyet all komen, dan der voisslude nyet meer dan umbtrynt seesß oder seven und vunfftzieh . . . vurder . . . ist unsß . . . van kundigen luden untboeden, das des hertzoigen her nyet baven 15 m. starck ind dat darunder eyn groisß houff vergadertz volcks syn sulle ind were dairumb der frunde rait, dat man sich steren moecht, eer dat her zo leger qweme . . . up dynxdage neest nae sent Jacobs daighe anno etc. 74.

St.-A. K., Or. m. Empf.-V.: „anno 74., 27. juliü“.

1474 jul. 26. *Köln an Neuss: Ermuthigung.* [19.]

. . . wir verstain, dat . . . Herman lantgreve zo Hessen etc. mit synen ind uren frunden van hymne by uch komen synt, uch mit uren burgeren ind anderen, ir by uch hait, vur gewalt ind overvalle, off uch die begegende, dae got vur sy, zo helpen beschyrmten ind hoffen . . ., ir . . . mit der hulpen . . . gotz ind durch beden des heiligen sent Quyrns urs patroyns . . . beschyrmpt werden . . . dairomme ist, dat wir . . . van uch begeren, dat ir as eirbere vroeme lude waill gehertzt, gemoit ind getroist wilt syn . . . ind . . . versorgt uch ommers mit wederstant tusschen der Arven ind dem Ryn ind neymt war des Wertz tgen den Juedensteigen, want, as uns in heymlicher warnongen vurgegeven is, die wir uch unverkundigt nyet woulden lassen, so moecht man uch waill dat meyste an den enden versoechen. syt nyet vertzaigt ind wert uch menlichen ind vroemlichen . . . wie yd kompt schryfft, uns ure gelegenheit. wir weulden uch in urre noit nyet gerne lassen . . . dynstach 26. dagis in julio a. e. 74.

St.-A. K., K.-B. 30, 144b¹.

1) *Vgl. magn. chron. Belg. 411, 36—39, wo offenbar auf obigen Brief Bezug genommen.*

1474 jul. 27. *Köln an Neuss: Ablehnung des Hilfesuches.* [20.]

. . . wir hain up hude dry brieve van urre eirsamheiden an uns gesant umfangen ind so ir dairinnen begert me lude van wapen etc., dairzo weulden wir gerne uch zo willen geneygt geweist syn, weren wir vorder getroist mit volke, des wir noch wardende syn; dan des volks, wir by uns hain, umb zwyvell der leuffe, wie sich die tgen uns begheben moechten, voegt uns noch nyet vur unser gemeyn den zo verschicken. so en dunekt uns ouch nyet geraden syn, sich int yrst int velt zo gheven aventuyre zo soechen, man en sege danne behalden reyse, want der achterhalt moecht den schaden brengen. dat wilt int gude bedeneken. vort des pulver halven etc. hoffen wir, ir uch in zyde vur die anstaynde noit daemit versorgt hait. also wilt uch vroemlichen ind menlichen halden ind bewysen ind der yrster gewalt wederstain. want, queme yd darzo, dat ir belacht ind dat beherdt wurde, dae got vur sy, ind wir danne verstoenden, uch vorder luyde noit were, seulden wir uch na unser gelegenheit nyet gerne laissen . . . gudestach 27. dagis in julio a. e. 74.

St.-A. K., K.-B. 30, 145b.

1474 jul. 28. *K. Friedrich an Köln: Hilfeversprechen.* [21.]

. . . wir haben euer schreiben . . . des furnemens halben, so der herczog von Burgundi in dem stiftt zu Collen zu tunde understet . . . vernomen . . . begeren darauf an eu . . ., ir wellet en nach eurer vernufft verstenntnuss und allem vergnugen in die ding schikhen, ob solhem furnemen . . . nachzuolgen understanden wurde, daz ir eu dann des enthalten. so wellen wir als Romischer keiser furter in den sachenn handlenn, dadurch solhem furnemen widerstand beschee und ir bei uns und dem heiligen reich behaltten werden. . . . geben zu Augspurg an donerstag nach sand Jacobs tag . . .

St.-A. Köln, Or. m. Empf.-V. „9. aug.“, „nr. 95“.

1474 jul. 28. *Hz. Karl an Hz. v. Kleve.* [22.]

. . . je vous prie que me vueilliez prester . . .¹ vos bombardes avec leurs sientes done lune soit et icelles avec leurs affustz bombardiers pour en tirer escript en mon camp

1) durch Feuchtigkeit ist die Tinte erloschen.

les Erclens le 28. jour de juillet lan 74. mon cousin¹, ne vueillez point laisser que nous envoiet lesdits bombardes et nous vous promettons de les vous renvoyer au pertui dudit Nuys. Votre cousyn Charles.

Düsseld., Sts.-Arch., Verh. z. G. no. 30.

1474 jul. 29. Köln an Hz. u. Jhz. v. Jülich: Werbung. [23.]

. . . as ure gnaden . . . uns zogeschiekt haint etlich menne ind waen . . ., so synt dieselben vertzoigen . . . ind bidden dairomme . . . ure gnaden willen uns in unsen anstaenden noeden vorder behulffen syn ind uns wederomme doyn schicken bynnen den nyesten dryn off vier dagen noch hundert menne ind omme-trynt 30 wagen, der zo gebruychen 8 off 10 dage lanck . . . frydach 29. dagis in julio a. e. 74.

St.-A. K., K.-B. 30, 148a. [Ebenso an Bertold v. Plettenberg, Hofmeister.]

1474 jul. 20. Köln an Bitter v. Raesfeld: Werbung. [24.]

. . . is uns begerde, dat ir van stuntan komen wilt . . . in unsen zoult mit 25 reysigen ind . . . noch 25 reysigen zo perde, dat is zosamen 50 zo perde ind so vill voisknechte, ir . . . mit uch brengen moegt ind bestelt . . . dat uch kurtz navolgen zo 2 e. voisknechten waill gerust ind gewapent mit harnesch, arborsten ind hantbussen. item eyn deyll voisknechte haint sich by uns gedayn des mayndtz umb 4 gulden, den gulden vur 24 albus, die anderen umb 5 rynssche gulden, dry marek ind vunff schillynck coelsch vur den gulden, dairna die knechte geschickt ind gewapent synt. wir willent mit uch halden as mit den anderen gelychen . . . saterstach 29. dagis in julio a. e. 74.

St.-A. K., K.-B. 30, 149a.

1474 jul. 30. Köln an Hz. u. Jhz. v. Jülich-Berg: Warnung vor den Burgundern. [25.]

. . . uns is vurkomen, dat die Bourgondschen durch urre gnaden lant van Guylge mit anwysunge urre gnaden undersaissen komen synt ind haven den uren vast schaden gedayn ind darzo soilen ure gnaden angemoyet syn geleyde zu gheven vur 3 m. borgondscher in urre gnaden lande van dem Berghe zo syn ind sich zo unthalden ind hoffen ommers, ure gnaden willen sulchs in

1) von „mon cousin“ an von Karl d. K. eigenh.

gheyne wyss zolaissen ind wes daran sy . . . begeren wir . . . antworde . . . saterstach 30. dagis in julio a. e. 74.

St.-A. K., K.-B. 30, 149a.

1474 aug. 1. *Neuss. Lgr. Hermann v. Hessen an Köln: Beglaubigung.* [26.]

. . . wir schicken uch . . . Herman Meysenbugh, dem wir bevolen hain etliche sachen mit uch zo sprechen, bidden uch darumb . . . eme . . . as uns selfs geleuven . . . willen . . . Nuyss, amme mayndach sent Peters dach ad vincula anno etc. 74.

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsvermerk: „anno 74. 2. augusti“.

1474 aug. 1. *Neuss an Köln: Beglaubigung.* [27.]

. . . wir haven uwer lieffden yetzont . . . gebeden umb pulver, pile ind etlich gelt zo leveren . . . so haven wir ouch . . . gebeden . . . Herman Maesebuck . . . bewyser dis br[eves], der sich . . . darzo komen erghenven hait by uwen lieffden zo ryden ind . . . zo verbaitscaffen . . . bidden . . . uwen lieffden willen den . . . Herman . . . gelychs unsß selfs geleuven . . . up sent Peters dage ad vincula anno etc. 74.

St.-A. K., Or. m. Empfangsv.: „anno 74. 2. augusti“.

1474 aug. 1., *Burg. Herzog u. Junghz. v. Jülich-Berg-Ravensberg an Köln: will die Burgunder nicht unterstützen.* [28.]

. . . uyre schrift . . . meldende, uch vorkomen sy, unss angemoeit were, umb dry daysent van den Bourgonsschen geleyde zo geven in unsssem lande van dem Berge, sich da . . . zo enthalden, ind dat wir . . . van unssen . . . neven van Bourgondien etc. beschreven . . . sulden syn, . . . synen volcke van wapen, damit he vur Coelne wulde, veylen kouff uyss beyden unssen landen Guylge ind Berge volgen zo laissen, under andern begerende, unss des zu enthalden: . . . so . . . ist von dem geleyde . . . an unss nyt gelangt; unss andersaissen unss lantz van Guylge synt ouch in dessem tzoeye van den Bourgonsschen so sere oeverfallen ind beschedigt worden, dat uns . . . unbefellich were, in mit willen zo gonnen oever unss in unssse lant van dem Berge zo tzehen . . . ind yn veylen kouff . . . zo brengen laissen . . . Gegeben zur Burch, up sent Peters dach ad vincula anno etc. 74.

St.-A. K., Or. m. Empfangsv.: „anno 74. 3. augusti“.

1474 aug. 4. *Neuss. Hermann, Lgr. v. Hessen, an Gr. Philipp v. Virnenburg, an St. Köln und seines Bruders Heinrich Rätthe zu Köln: Hilfesuch.* [29.]

. . . wir laissen uch wissen, so wie die vyande dissen avent

den wert vur der stat Nuyssse ingenomen haint, myt floetzen overgetzogen und sich dar understen zo legeren, uns nu fort zo weren, dat nyemantz uyss noch in Nuyssse komen kan; so ligent sy an so menchen ende umb die stat her ind an yeklichen ende myt kleyner macht, dat sy nyet en mogent den wert myt groisser macht inhaven ind synt darumb zo schyffe myt eyne redelichen houffe zo erslain . . . wilt nu . . . uns . . . hulff . . . doin . . . zo Nuyssse . . . uff donerstach zo avent spade nach sent Peters dach ad vincula anno etc. 74.

St.-A. K., Or.

1474 aug. 6. *Neuss an Köln: Bitte um Sold.* [30.]

. . . wir bidden . . . uwer lieffden unss behulffende syn umb den halven zouldt van den hondert reysygen ind hondert voissknechten . . . want unss die reysygen myt den voissknechten sweerlich darumb dryven . . . wir besorgen, die vyande sullen unss die Wayt affwynnen . . . so sy umb groisse schiffongh van beneden upschiffen . . . up sent Sixtus dage anno etc. 74.

St.-A. K., Or. m. Empfangsv.: „anno 74. 7. augusti“.

1474 aug. 10. *Köln an Neuss: Warnung.* [31.]

. . . die greven, rittere ind knechte, by uns synt, haint desen morgen gemangelt in dem her vur uwer stat, as ure frunde waill gesien moegen haven. so haint sy me danne hondert doit geslagen in ommetrynt vunfftzich gefangen, dairunder tzwene eydelmanne synt int hondert ind 30 pert in unse stat bracht, ind der unser is nyet me danne eyn doit bleven . . . daeby voegen wir uch zo vort zo wissen, dat wir verstanden hain van etlichen den gefangenen vurschreven, dat der hertzog vurhave tgen en nyesten vrydach¹ eyn brugge upzoslayn bis an den wert. darvur syt gewarnt . . . up gudestach sent Laurentz dach . . .

St.-A. Köln, K.-B. 30, 161b.

1474 aug. 11. *Htz. u. Jhz. v. Jülich an Köln: Vermittlungssuch.* [32.]

. . . so wir vast . . . unwillen in dem stift van Colne vermyreken . . . syn wir . . . geneicht . . . zo versuechen, off wir die . . . nederlegen . . . mochten . . . ; is darumb unse begerde an uch, ir

1) aug. 12.

uns gbonnen wilt, in der sachen zo dadyngen; wir hain in gelicher maessen an lantgrave Herman in an dat capittell zo Colne schryven don zor Burch, uff den donrestach na sent Laurencius dach anno etc. 74.

St.-A. K., Or. m. Vermerk: „anno 74. 13. augusti“ und „ducis Juliacensis petentis sibi favere ad tractandum inter ducem Borgondie et dominum Coloniensem ex una et capitulum et patriam et nos ex alia partibus“.

1474 aug. 11. *Lgr. Herm. v. Hessen und die Landstände des EBms. Köln an Hz. Joh. v. Cleve:* [33.]

Da der Hz. v. Burgund vorgiebt, den Kriegszug gegen das EBM. und vor Neuss auf Befehl des Papstes unternommen zu haben, senden sie Abschrift eines Briefes (Nr. 5 dieser Acten), worin der P. den Hz. ermahnt, sich nicht in den Kölnischen Streit zu mischen. (donresd. na s. Laurencius d.)

Düsseldorf, Sts.-A., Or., Verh. z. G. n. 30.

1474 aug. 14. *Hze. v. Jülich-Berg an die in Sachen des Landes Geldern abgesandten Rätthe des Hzs. v. Burgund:* [34.]

begehren, die Zusammenkunft der beiderseitigen Abgeordneten nicht mehr im August, sondern am 18. Sept. zu Geldern zu veranstalten. (u. l. fr. avent assumpt.)

Düsseldorf, Sts.-A., Conc., Fasc. L. 1.

1474 aug. 19. *Hze. v. Jülich-Berg an ihre Rätthe in Köln:* [35.]

da die Geldrischen mit der Verlegung des Verhandlungstages vom 18. Aug. auf den 18. Sept. nicht einverstanden sind, scheint gerathen, 3 Boten auf den 21. nach Geldern zu schicken. (vryd. na u. l. fr. d. assumpt.)

Düsseld., Sts.-A., Or., Fasc. L. 1.

[1474 aug.]

*Verbunt Bourgonien, Guylye ind Berge etc. antreffende*¹. [36.]

Gerat van gotz gnaden hertzouge zo Gulge, zo dem Berge etc. ind greve zo Ravensberg, al den geynen die disse unssen brieff sehen werden salicheit. want die durlichtige ind mechtige furste unse allerliefste herre ind maich hertzouge zo Burgungen etc. durch sunderlinge lieffde ind fruntschoff en zo uns bewegen unser eis-

1) *Aeussere Aufschrift. Vgl. Lac. 4 no. 367.*

schonge in vryen moide gunnen ind billicherkeyt voirleden tussehen etzlige syne voirfaederen hertzougen zo Brabant Lymbergeh ind Lutzelenberg unsser vorfederen hertzougen zo Gulge, etc. verenonge, verbunt ind fruntschoff myt uns unssen landen ind herlicheit zo vernyen ouch under secher maneren ind formen ingain ind voltzehen: hirumb doen wir kunt overmitz desen yegenwordigen brieff, dat wir dorch liefflige guderteirlige begerde as wir unsem allerlieffsten maige gunnen warafftige ungetzwyvelde faste ind stanhafftige vruntschoff ind verbuntnysse mit deme vorgenompten unsen maige vur sich ind syne lande, herschoppye ind gemeynen undersasen vur uns, unse landen, herschoppyn ind gemeynen undersasen ingegangen gemacht voltzogen ind overmitz desse unse yegenwordigen brieff ingaen ind voltzehen in maneren ind formen nabeschreven: dat wir nu vormer in zokomenden zyden durch geynerleye sache oirsachen off clage overmitz unsselven oft overmitz yemans anders van unsen herschoppyn, landen ind undersasen in geynerwyse schedygen noch schedigen doin noch gehengen herschoppye lantschoff ind undersaessen des vurgenanten unses magen hertzougen zo Burgungen etc. noch uys unsen landen, herschoppyn ind undersaessen dem vurnompten unsen maige synen landen, herschoppyn off undersaessen kreich, veitschoff off besweronge inbrenge off inbrenge doin noch in generwysen vorhengen, sonder syne eere ind nutz wae wir moigen vorderen ind synen schaden uneeere ind alle hindernisse nae unser macht schuwen ind hynderen. item wance ind woducke umb wodorleye sachen tzweydrachticheit ind clagen personen staet ouch herschoppyn desselven unses mages belangen off ouch umb unrechten eme gescheyn synt off namaels gescheyn moigen zo wederstaen dieselve unse maich hulpe ind troist van uns eisset, sollen wir eme hulpe ind troist bis zom getzale veirhondert gewapen synen kost ind leverongen ind zo gelichen zolde die derselve unse maich synen wapelyngen betzalen ind zofoen gewontlich ys ind plecht, dienen ind schicken bynnen sess wechen neist volgende, nademe wir van synen wegen darzo geheisschen syn, wilche unse gewapen hulpe ind bystant vurschreven so lange eme des noit is ind belevet under dem vursprochen zolde vulherden off doch ind soe vill syne hertzochdom ind lantschoff Brabant Lymberch Lutzelenbergh Hennegow ind Naemen dorch vyeindelicher overtzoch off gewalt off eyngerleye ander wyse intzoch oder vererengen dat geschege, dan solle wir duysent gewapen off dairbeneden zo koir unsen lieven mage vurschreven under gelichen zolde

vurgesprochen zo hulpe ind bystant sulche gewalt wederzostaen demes-
selven unse vurgeuompten maige bynnen der vurschreven zyt as vur
vercleirt ist, schicken ind senden ind off die varbenompten unse ge-
wapen also doen hulpe bystant zo doende eyngeslosse stede
vestonge die sollen unsem vurgeuompten maige zobehoeren ind myt
den gefangen die durch unse gewapen verwunnen ind gefangen wer-
den, sall man halden stede ind gewairheit hoeves ind lantschoffe des
vurgeuompten unses maiges hertzougen zo Burgungen etc. doch in
voirberoirten dem allerdurluchtigen vurschreven hern Frederich
van gotz gnaden Roemscher keyser, ouch dem durluchtigen vursch-
reven hern hertzougen zo Cleve unsem maich ind die stat Coelne
overmitz unse ursumscheit behalden ind uysgenomen ind vurbehal-
den ind uysgenomen van desselven unses maiges hertzougen zo
Burgungen etc. beleven ind consent sogesat ind gehalden haben willen
ind verclerent ind off in zokomen zyden tussehen den vurgeuompten
unsen maige up eyne ind uns up ander syde enstunde eyngerleye
etzonge off tzweydracht as van etzlichen herschoppyen off rechten
die yeder van uns beiden vermode eme sollen zobehoeren, so sall
die unse maich ind wir umb sulche tzweydracht nederzulegen ind
zo fredigen unse sechere frunde darzo schicken ind bevelen die
dan sulcher rechten heer ind dair overlacht gehoirt ind examinert
sulche schelonge eyndrechtigen sollen uysseren, enden ind appun-
tuieren ind off sy in der verramongen ind uyspruche nyet kunden
overdragen in den process underwist ind in state zo rychten be-
slossen zo eme ind unss die wederbringen ind dan sall hie ind
wir etzlichen berven mannen sulche vorgesprochen uyspruche gens-
ligen bevelen ind zoschicken, dat wir alle ungeburlige vertzoch
hyndersatz vur uns deill gensligen doen willen, doch beheltnisse off
up eynich lehen tzweyonge entstande, sall vur deme off gelichen
unser hoeve deme dat lehen syn solle verarbeydet ind geendet
werden ind off van deme lehen tzweyongen were, also dat iclich
van uns mende dat lehen syn were, dan sall dorch unse geschickten
sulche tzweyongen gericht gestalt werden in maissen ind formen vursch-
reven item so wan unse manne off undersaessen eyngerleye
tzweydracht tegen den vurgeuompten unsen maich syne undersaessen
ader manne voirnemen willen off de syne tegen de unse, so sall de
anspraecher erkosen ind volgen gerichte des die dair angesprochen
wirt off dair dat goit gelegen is dar de tzwist van kumpt, wilchen
der ryechter des der beclaget oder des gelegen gutz unvertzochlich
kortz ind geburlich recht doin ind wederfaren lassen ind off der

eleger van gewegerder rechticheit oder ungeburliche vortzoch sich beclagede, dan sall de vurgenompte unse maich tegen die syne amptlude off richters ind wir tegen unse officiaten ind richters also recht wegeren off vertzehen bequeme voege, dat zo versehen; ind wer sache, dat up sache der wegeronge oder vertzehens tzweyvel enstunde, die sall dorch secher unsers geschichten ind van uns beiden commissarien die in Over-Trycht zosamen komen sollen fruntligen off anders in rechten darover zo spreken erkennen ind uisdragen, also dat zo allen syden geynerleye sache under moge syn sulches ungeendet zorugge gestalt verhenget werde. wilehe fruntschoff ind verbuntnyse ind gemeynlige alle vurschreven under vurgesprochen bewaronge hain wir in guden geloven ind in vurstligen woirde vur unss, unsen undersaissen, landen ind gemeynen herschoppyen overkomen ind gelofft dem vurgenompten unsen maige hertzouge van Burgungen etc. vur sich ind syuen gemeynen undersaissen landen ind herschoppyen andechligen vollenkomeligen ind gensligen zo halden alle wederreede entkomen bedroch quade manerongen uysgescheiden ouch ind herup desse unse offenbare brieff demeselven unsem maige die syne ind geliche offenbair brieff uns uyssrychten ind gegangen hait verlehenen ind uyssrychten bevolen haben, welcher in vorgeschreven restonge hain wir bevolen zo vestigen unses groissen siegels heran gehangen. gegeben etc.

Düsseldorf, Staatsarchiv, gleichz. Kopie.

1474 aug. 22. *K. Friedrich an Köln: Hilfeversprechen.* [37.]

. . . die bottschaft, so ir . . . bey uns gehabt, haben wir vernomen und ist uns die widerwertikeit euch zusteende ein getreues laydt, haben auch darauf an ettlich persone . . . euch hylffe . . . zu tunde ernstlich briefe zu fertigen geschafft; auch unser und des reichs banir auf eurem ratthaus und anderen ennden, wo euch das nutzlich und notdurft beduncken wil, aufzustecken und zu gebrachen vergönnet und sein hie oben bey unseren . . . undertanen in stetter . . . arbeit . . . damit den dingen . . . fruchtperlicher widerstand getan werde, dann uns . . . nit gemeint ist, daz euch einicherley unrats zustecken sollt, sunder in . . . ubung sein, euch . . . zu hylff zu komen . . . und begeren darauf an euch . . ., ir wollet euch . . . als getreu undertanen . . . hallten . . . geben zu Augspurg amme mounntag vor sannt Bartholomes . . . tag . . .

St.-A. Köln. Or. „no. 5“.

1474 aug. 26. [Köln] an EB. Joh. v. Trier: *Belagerungsnachricht.* [38.]

. . . die stat van Nuysse werdt sich froemlichen ind besorgen sich storms halven. beyde myne herren van Guylghe ind van Cleve haynt yre . . . reede . . . zo Coelne gehadt by dem capittel ind dem raide omme yren gnaden zo gonnen tusschen beyden zo dadingen laissen etc. dat is gutlichen affgestalt, omme dat die sachen staynt in henden beyder oversten etc. der cristenheit . . . man spricht, dat vill schiffe bestalt synt in Hollant ind in Gelrelant heruff bis gen Nuysse zo brengen, dairup vast mannicherleye gedenecken ist . . . frydach 26. dages in augusto . . .

St.-A. K., K.-B. 30, 168.

1474 aug. 28. K. Friedrich an die mit dem Hz. v. Burgund im Felde liegenden Grafen, freien Herren, Ritter, Knechte u. Städte: *Warnung vor Ueberlaufen.* [39.]

. . . unns ist angelanngt, wie ir dem hertzogen von Burgundi in seinem unpillichen mutwilligen fürnemen, so er yetzo inn dem stift Cöln uber verpot ime von uns als Römischen keyser, dem derselb stift als ein eurfürstenthumb des heiligen reichs unnterworffen, mit ermanung der pflicht, damit unns derselb von Burgundi verpunden ist, hilf und bystand tut, das unns dann, nachdem ir unns . . . mit lehenßpflichten gewont seyt und euch deshalb zu tunde nicht gepuret, . . . zu grossem mißfallen kumet. unnd ermanen euch darauf solcher eur pflicht, gebieten euch auch bei verliesung . . . aller gerechtigkeit . . ., das ir von stund an und on alles vertziehen nach . . . verkündung diß . . . briefs aus solcher des gemelten von Burgundi hilf ziehent, ime keinerley . . . beystand beweysent . . . geben zu Augspurg am acht undtzwaintzigisten tag des monads augusti . . .

St.-A. Köln, Or., S.ab. „n. 96“.

1474 aug. 29. Köln an Strassburg: *Belagerungsbericht.* [40.]

. . . as ir . . . gerne wissen seult, wie iß by uns hie nyden eyne gestalt hette mit dem leyger zo Nuysse etc. . . . daruff voegen wir uch zo wissen, das der hertzogh von Bourgondien etc. in eygenre personen mit groissem volck van wapen, dat sich degelichs vermeert, ind mit vil groissen heubt- ind anderen bussen die

stat Nuyss an vunff enden belacht hait, des en nyesten vergangenem frytagh vier wochen waeren, das er noch beherdt, ind hait gar seer in die stat geschossen, das aver . . . bis noch bynnen der stat an luyden ind buyssen an den muyren mit allen wenich geschaedt hait. der . . . lantgreve Herman van Hessen etc. ind die burgere ind ruytere bynnen Nuyss in eyne redelichen getzale . . . weren sich vroemlichen . . . wir haben uns ouch nu mit reysigen ind anderen volk genoichsamlichen, as wir hoffen, vur dat yrst versorgt, unse stat mit der gotz hulpen, ob der hertzogh die overvallen weulde, des wir besorgt syn, zo beschyrmten . . . hiebevur hait . . . der keyser uns . . . lassen versoechen, dem doymcapittel ind yren bewanten gegen der ertzbischoff ind syne zostendere . . . bystant zo doin . . . also wirt vast uff den ertzbischoff ind uff das her vur Nuyss ind onderweigen getast; die van Nuyss doint ouch dem her groissen schaden mit schiessen, so dat man gemeynlichen saet: der Bourgondschen synt nyet onder 2 m. vur Nuyss ind onderweigen doit bleven ind sich selfs erdreckt . . . uff maendach sent Johans decolationis . . .

St.-A. Köln, K.-B. 30, 171a.

1474 aug. 29. *Eberhard v. der Mark zu Arburg sagt Köln ab.* [41.]

. . . Heufftman myns gnedichen heren van Colne Everhart van der Mareke, herre tzo Arburg, zo der Nuwerburg erffait zo Haspegauwe ind burghgreffe zo Broessell: wisset ir burgermeister ind rait der stat Colne: ich . . . hain hoeren leissen breiff, dae inne ir . . . Ropricht, ertzbuschofft zo Colne . . . schriwet ind uch verwerniß erkennet ghen syne genaden ind alle dieghene synen genaden bystant doin . . .: so wissent . . ., daß . . . der hertzoeh zo Burgongen etc., deme ich . . . gehoorsam moiß syn, auch . . . dat ich unsers obgenanten heren heufftman bin ghen sin ungehoorsamen. . . . dae inne ich auch vermireken . . ., die uwere myn fyant worden syn . . . daß mich sere befrempt . . . als ich auch uwere man sulde sin ind bin . . .; so aber . . . uch schaedten geschege, dae ich by were . . ., ich mich verwart ind mynen eyt . . . uffgesait hain, daedorgh ir myn fyant syet worden . . . uff den 29-ten dagh van augst imme [14]74. jaere.

St.-A. K., Or. m. Empfangsv.: „ultimo augusti“.

1474 sept. 10, Basel. Die Boten des Konstanzer Bundes an Köln:
Unthaten der Burgunder in der Gft. Pfirt. [42.]

Unser freuntlich willig dienst allzyt zuvor. ersamen wisen besunder lieben und guten frunde. als uwer ersankeit wissent ist und sin mag, daz der durchluchtig hochgeboren furst unser gnediger herre hertzog Sigmund hertzog zu Osterreich etc. die graffschafft Pfirt mit etlichen anderen slossen stetten und lannd hirumb gelegen fur ein genante summe gelts hauptguts uff ein widerlosung dem durchluchtigen hochgebornen fursten herren Karle hertzogen zu Burgund etc. verursatet und sich derselb furst und hertzog van Burgund under sinem insigel offenbarlich verschrieben und darinn by sinen furstlichen wurden und eren versprochen und verpflichtet hat die genanten graffschafft sloss lannd und lute by allen und yeglichen iren friheiten gerechtigkeiten zugehorungen gewonheiten und herkomenheiten unversert lassen zu bliben und ze halten als sy durch die loblich fursten und das huß Osterreich biss uff dieselb zyt gehalten und harkommen sint und werent des, als nit unzimlich was, der gemelt unser herre von Osterreich etc. zu im als einen frommen fursten einen glouben gehept hat, das solichs durch in also wurd uffrechtlich vollzogen aber uber das alles hat der genant hertzog von Burgund die graffschafft und lannd obbestimt mit einem landtvogt und person besetzt gehept, der solichen verschreibungen und gutem getruwen in allweg widerwertig gewesen ist, alle billichkeit darinn hindan gesetzt und als ein tyrann und durchechter regiert, nemlich: priester an lib und gut schwerlich bekumbert, frouen und töchteren gewaltiglich geschendet und geschmecht, vil ingessener frommer lanndlute wider gott und recht ane alle verschuldigung und gerichtsgenge von dem leben zu dem tode gebracht, das lannd und die lute von iren friheiten gerechtigkeiten und harkomenheiten sins gewalts getrenget, inen ir gut mannigfeltiglich one recht genommen und sust vil schwerer grosser merglicher und unzaliger misshandlungen und ubels begangen hat, das dem genanten fursten und hertzogen zu Burgund alles kuntlich und durch in ungestrafft und ungewendet geduldet und vertragen ist. deßhalb unser gnediger herre von Osterreich von notturfft wegen bewegt wart, das lannd und die lute wider zu sinen und des leblichen huses Osterreich hannden zu ziehen, als er ouch das durch hilff des allmechtigen gottes, umb das nit ein gantze vertilgunge und zergenglicheit derselben lannden und luten beschech, geton und mit dester mynder den pfantschilling darum

dasselb lannd verursazet was, des er doch nach misshandlung der gemelten sachen nit schuldig gewesen were, gen Basel legen und dem hertzogen von Burgund das zu empfaen verkunden lassen, der sich des biß har ze nemmen gewidert und aber unser gnediger herre von Osterreich an glichen billichen enden recht darumb wol liden mag. es ist ouch der obgedacht wilent sin landtvogt umb sinen misshandel und unrecht getat mit recht und urteil offentlich verfelt und desshalb vom leben zum tode ab im gerichtet worden. nachdem das alles menglichen hirumb und an vil anderen enden offembar warlich kunt und wissend ist und wiewol dieselben sachen und ding in warheit an inen selbs also sint und der gemelt hertzog von Burgund von siner furstlichen wirdigkeit wegen im ze glimpff die billich solt ze hertzen nemmen und betrachten, damit unserem gnedigen herren von Osterreich sinen prelaten grafen herren ritte- ren knechten und gemeinden diser lannden denen dise schmach und schaden zugefugt sint worden ergetzung und ablegung durch in billich beschee, so understet er aber boses mit boserm ze meren und dise lannde und lute mit verderplichen geschichten widerumb under sich ze bringen. darumb durch sin geschefft und ordenung ettlich sine dienere uß Burgund und anderen lannden by kurtzen vergangen tagen siner und irer eren halb unbewart in die graffschafft Phirtt und dise gegin hie umb irs gewalts gezogen sint und darinn ungotzlich unmenschlich und unnaturliche sachen und grossen schaden mutwilliglich begangen und gefurt hand die grausamlich ze horen sint. desshalb wir uwer ersamkeit und liebe mit fliß und ernst bitten die von uns herinn zu vernemen: nemlich sy hand die kirchen und gotshusere ungewirdigt und enteret, die priesterschaft geschmecht gewundet und gefangen hingefurt und geschetzt, das heilig wirdig sacrament daruff unser aller heyl und gloub stat uss den monstrancien und anderen kleynoteren darinn das loblichen behalten was schnödlich und schmechlich geschuttet und dadurch unser aller schepffer als die Juden an dem heiligen crutz täten geschendet gelestert und gemartert, ouch die monstrancien und andere kleynoter darinn der heiligen gebeyn und ander heiltumb gemachet und gefasset waren zertretten zerbrochen und mitsampt den kelchen patenen und messbucheren hinweg gefurt, kirchen an allen iren gezierden beroubt, die tafflen uff den altaren daran der heiligen bilde gmolet stunden zerhouen, frouen und mann uss den turnen der kirchen liplich herab geworffen die ze tod gefallen sint, die kirchen und glocken darinn verbrennt, etwe-

menig closter an lut und gut darinn bißher erberer und grosser gotsdienst gehalten ist gantz entsetzt also das nyemands me darinn wonet, den priesteren so die ab altar gangen sint ire zytbücher uss den armen genommen, vil menschen frouen und mann ertodet und besunder vil junger frouen und töchteren wider iren willen geschendet und gewaltiglich genotzoget, vil sugender kindlin iren muteren ab den brusten gezerret und die ouch vil anderer junger knaben und tochteren by dryen vieren funffen oder me jaren alt usser lannd gefurt, den armen luten und mannen umb zitlichs guts willen an iren heimlichen gemechten unmenschlich pin und grossé marter angetan, etlich frouen gewundet, töchteren erstochen, by iren horen und zöpfen uffgehenckt, ettlichen frouen in der kirchen ire beyn von einander zerspannen und mit scharpffen höltzern in iren heimlichen glideren gelt gesucht, deshalb ouch gestorben sint, ouch mit knaben frouen und tochteren erschrockenlich unmenschlich und unnatürlich lasterlich sunden, nemlich ettlich in den kirchen, im kerker [?], uff den totenbeynen gewaltiglich begangen, derohalb ein gantz lannd undergon möchte, als ouch umb der gleichen sunden willen der allmechtig gott bede stette Sodoma und Gamorra jemerlich liess versincken und vil sust ungerechtigkeit die erschrockenlich sint zu horen gehandelt. als solich obgemelt sachen und geschichten alle und yegliche von vil geistlichen und weltlichen personen frouen und mannen umb der warheit willen by iren eiden so sy alle liplich darumbe geschworen haben erfahren und uff wiewoll die leider one das offembar und also bescheen ze sin kunt sint, die alle uwer ersamkeit und liebe ze hertzen nemen und betrachten mogen ob solichs nit trefflicher oder so groß unkristenlich hennel und getäten syen als durch den Turcken und die sinen an cristenem blut und dem heiligen cristenglauben werden begangen, möcht ouch beschoen, daz die hoher und schwerer wider gott recht und den cristenglauben geton; denn weren sy durch den Turcken und die sinen begangen von allen cristenluten so das vernemen geachtet sollen werden angesehen, daz der Turek und die sinen den allmechtigen gott nit erkennen und weder krisem noch touff an sich genommen noch empfangen haben sunder in irem glauben verhertet sint und beharren und ist zu glauben, welicher cristenlicher furst herre oder gemeinden die gemelten sachen hulffen straffen, es wurde dem allmechtigen gott als geneme sin und werder als wider die Turcken zu ziehen. daby uwer ersamkeit versten mag, das unser herren und oberen uff die keiserliche ma-

nung dem Tureken widerstand ze tund iren und unseren geneigten willen nit vollbringen mogen, sunder sich des genanten gewalts und unrechter sachen mit dero hilff so zu inen und uns gewant sint nach unserem vermogen müssen und werden uffenthalten und umb das solichen lasterlichen und bosen sachen und unrechten gewalts dester baß widerstand bestehen und die gerochen werden mogen, so wirt das an die keiserlichen majestat als den undertanen gebracht mit demutiger und gehorsamer bitte, daß dieselb keiserlich majestat dem allmechtigen gott zu lob sinem heiligen cristenglauben ze hanthabung dem heiligen rich zu eren ouch umb straffung der gemelten ubelteten und besunder ze schirmung der gerechtigkeit des loblichen huses Osterreich des sin gnad das merklichest gelit ist ouch ze rettung der undertanen diss und gemeiner lannden und gemeines nutzes willen gnediglich geneigt und durch sich selbs ouch gegen den fursten herren gemeinden und des richs undertanen daran sin wolle, damit solich ubel gestrafft und unsern gnedigen herren uns und andern so in dise vereynung gehoren darinn hilff und bystandt beschee mit unverzogenlicher furdrung als die notturfft hoischet, nachdem der gemelt furst und hertzog von Burgund durch den schin sins gedurstigen furnemends understat im villicht das heilig rich alle fursten stette und gemeind darzu gehorend underwurffig und undertenig ze machen, das doch zu grossem und verderplichem abbruch des heiligen richs uwer unser und aller des heiligen richs stetten und undertanen verderplich und schwere werde als uwer ersamkeit wol verston mag. solichs tund wir uwer ersamkeit kunt in truwen und im besten, wie das wesen durch des genanten fursten und herren von Burgund volck und underton so unkristenlich lasterlich und schemlich wird furgenommen das ir glouben und an andere ende allenthalben kunt tun mogen. dawider unser herren und oberen und die so in diser vereynung begriffen sint teglichs mit grossem costen und geneigten willen nach allem vermogen gericht sint solichem gewalt und ublen sachen widerstandt ze tunde und wann all fromm cristenlut zu widerstand solicher dingen mit truwen und nach vermogen geneigt sin sollen, so bitten wir uch als unser lieb und sunder frunde mit flissigem ernst, ir wollen das gegenwirtig und nachgend ubel so daruss kommen möchte und besunder den allmechtigen gott und sin gottlich gerechtigkeit ouch uwer und unser aller narung wesen und uffenhalt betrachten und gegen unserem allergnedigsten herren dem Romischen keiser allen fursten

herren stetten gemeinden und durch uch selbs daran sin, das wider die gemelten unrechten bosen und schedliche sachen unverzogenlichen widerstandt und hilff beschech. denn nit zweifels ist, solten dieselben furgenommen und durchechtig sachen uberhand nemmen, es wurde uch und menglich des richs undertanen zu einer erstorung an liben gut und allem erberen wesen komen. das wollen uwer ersamkeiten betrachten und uch allzyt kecklich und mannlich halten an uwerem ende, dessglichen wir an unserem ende ouch tun wollen und lassent uch wissen etlich nuwe mere wie es umb uch stande und begerent des uwer antwurt. geben under unser bundesgenossen von Basel secrete ingesigel von unser aller wegen uff sambstag nach unser frauen tag nativitatis anno etc. 74.

Den fursichtigen ersamen und wisen unsern besunderen lieben und guten frunden burgermeister und rate zu Collen.

Der fursten und stetten so in der vereynung zu Costentz gemacht begriffen rete und ratsbotten die yetz zu Basel by einander gewesen sint.

St.-A. K., Or. m. Empfangsvermerk: „anno [14]74. 21. 7-bris“ und dem *Kanzleivermerk:* „ambaziatorum principum et civitatum confederatorum ex Basilea de armata Burgondie ducis et de enormibus et abhominabilibus excessibus commissis“.

Eine inhaltlich gleiche, dialektisch wenig abweichende gleichz. Abschrift enthält die HS. d. Oettingen-Wallersteinschen Bibl. „I 3 fol. 18“ Bl. 90—92.

1474 sept. 21. Köln an Strassburg: Belagerungsbericht. [43.]

. . . wir . . . voegen uch . . . zo wissen, das der hertzoeh nu by echt wochen vur der stat Nuyss geleigen hait mit groisser gewalt van volck bussen ind anderen getzugh ind is die stat also belacht, das nyemant zo oder van yn komen mach . . . des hertzogen volck bedryfft vill ungotlicher uncristlicher ind unnatyrlicher sachen sunden ind ubeldaet . . . der hertzoeh hait des saterstages na unser liever frauwen dach¹ seben maill gesturmet ind dairober vill doden ind gewonten gelaissen. er woulde ouck en nyesten vurledenen saterstages² sturmen ind die luyde waeren in gereitschaftt anzogaen. do wart her Bernt van Ramsteyn der ritter van Basell ind noch eyn ander eydell manne uyss der stat erschossen, der eyne int heufft, der ander int lyff, dat sy beyde up der stat doit bleven. des wart der hertzoeh bedroefft ind dat sturmen dairdurch bleiff

1) sept. 10.

2) sept. 17.

resten. es is ouch na dem yrsten sturmen eyne tzweydracht in dem her van den Engelschen entstanden, die van dann tziehn woulden, zo denselven reyten der hertzoek umb die zo vermoegen, das sy bleven. indes wart yem synen arthiers eynen an synen syden erschossen ind sy woulden ouch an yn. dairvan wart er van den synen entredt ind man spricht, das er aldair in eyne hant boyven bey dem duyme gewont sy worden. er liest vill gereitschafft machen zo sturmen dienende ind hait es uffgesetzt nyet van danne zo scheyden, er en have synen willen van der stat . . . so vill wir mit denghenen, in unsem zoude syn, . . . yn zo gude gedoyn konnen, underwylen uff das her zo gryffen . . ., das doch wenich hilfft, nadem des herren macht groiss ind swyntlich ist ind ye me sich vermeert . . . Mathei apostoli . . .

St.-A. Köln, K.-B. 30, 184c.

1474 sept. 27. *Köln an K. Friedrich: Beglaubigung.* [44.]

. . . uwer k. m. wille uns nyet verkeren, das wir sus steetlichst . . . schryben, die groisse . . . gewalt tgen dat . . . ryck . . . dryngt uns . . . ind besorgern ouch, ob wir des nyet gedain en hedden, wurden des zo synen zyden . . . verwiss hoeren, so danne, . . . Nuyss, der nyemant biß noch gehulffen hait dan got . . . ind . . . lantgreve Herman . . . der darbynnen ist, ind wir ouch mit unsen zoldeneren darzo . . . up unser stat groissen unsprechlichen kosten . . . angenoymen, noch in . . . perikell ist ind sich in die nyunde weche . . . gehalden . . . hait, dairvan uwer k. m. . . Diederich van der Landtzkronen . . . vurbrengen sall, bitten wir . . . uwer k. m. wille denselven unsern mitburger . . . geleuben . . . ind sich . . . herabe in das ryck voegen . . . dat . . . das heilige ryck . . . nyet . . . verderfft noch in andere vreyemde hende gebracht werden as in anderen landen geschiet is . . .; up mayndach 27. dagis in septembri anno etc. 74.

St.-A. K., gleichz. Cop.

1474 oct. 11. *Htz. u. Jhz. v. Jülich an Köln: Verhandlung.* [45.]

. . . wir begeren . . ., dat ir eynen off tzweyn uyre raitzfrunde up overmorn donrestach zo eyne uyren na mitdage in unse dorp Mollenheym up dem Ryne schicket . . . da wir asdan deyls unser raitzfrunde haben willen mit den uyren ouch . . . lantgraven Heynrichs van Hessen . . . ind des capittels vamme Doyme in Coelue vrunden

... gutlich zo sprechen umb trefflicher . . . sachen wille . . . zur
Bureh up dinxstach na sent Gereoins dage anno etc. 74.

St.-A. K., Or. m. Empfangsv.: „anno 74, 12. 8-bris“.

1474 oct. 15. *Köln an Strassburg: Belagerungsbericht.* [46.]

... wir . . . voegen uch . . . zo wissen, das die stat Nuyss,
so manne in dem her, darvur lygt, weyss van zokompst der k. ma.
etliche dage langer ind ferrer, danne vur ye geschiet ist, mit man-
nieherleye geschutz mit nuwen vreynden erdachten manyeren van
sturmen mit vuyr-schiessen in die stat mit heymliche undergraven
die bollwercken ind portzen nederzowerpen oder abezoverbyrnen
versoicht genodigt ind gedrengt wirt umb die vur zokompst der
k. ma. zo eroberen ind dairna uffzobrechen . . . aver . . . lant-
greve Herman zo Hessen mit den ritteren knechten guden mannen
burgeren ind frauwen, dairinnen synt, die sich nu over die 11-de
weche vroemlichen ritterlichen ind menlichen gewert haben, solen
sich . . . vort dartgen weren . . . die van Nuyss haint ouch noch
bynnen 14 dagen tzwene off dry dage na eynander uyssgetreden
uff das her ind soilen in derselver zyt by duysent Bourgondscher
erslagen haben. is ist ouch eyn groiss vuyr in dem Lomburschen
her besunder geweist von sess uren des abentz bis na mydnacht
zo tzwen uyeren. deshalven alle tenten hutten ind lutschen desselben
hers mit den luyden perden harnessch wapen getzuyghe cleynoiden
ind voderingen verbrant synt ind groiss schade geschiet is. gesteren
zo abent synt der van Nuyss by 2 m. uysgetreden up des herren
her ind haint sich mit yn seer geslagen ind synt mit liebe weder
ingegangen. desen morgen eyn uyre vur dem dage is eyn groiss
vuyr erhaben in des herren her, dat by 6 uyren geduyrt ind
groissen stank over Ryn gemaicht hait, as uns desen abend van
denghenen, dae dat gesien hait, gesacht ist . . . samstach 15.
dages in octobri . . .

St.-A. K., K.-B. 30, 206.

1474 oct. 16, *Ehrenbreitstein. EB. Johann v. Trier an Köln: Samm-
lung des Reichsheeres.* [47.]

... als ir uns aber geschrieben haint meldende von volck
und gezuyche so itzt in diese art kommen ist und biddent gelegen-
heit halb der von Nuyssse das wir by der keyserlichen majestat
und andern flyss ankeren wollten, damit furderlich zo diesen din-
gen getaen werde mit furterm begriffe, hain wir verstanden und
wisset sunder zwyffel, was den von Nuyssse anders danne guts
widerferet, das uns solichs getruwelich leynt ist, angesiehen das die

stat gehorig ist zu dem heiligen ryche. danne des gezyuchs halb so sint vor ettlichen tagen alhier komen uusers swagers margraff Albrechts von Brandenburgs lude, auch der stede Nordelingen Nüremberg Wissemburg, auch gistern die von Franckfort zo Monthabur kommen reisigen und zu füsße und mogen als uns bedunckt mee lude und auch bescherts von der keyserlichen majestat warten und was wir furters darzu gutes gethun können damit furderlicher zu diesen sachen getaen wurde, des sin wir gantz geneigt. . . . zu Erembreitstein, uff sonntag sant Gallen tag anno etc. 74-to.

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsv. : „21. 8-bris“.

1474 oct. 21, Gunzenhausen. Kf. Albrecht v. Brandenburg an Köln: Hilfe des Reiches. [48.]

. . . eur schreybenn uns itzo gethon haben wir vermerckt und hat bißher an unsem getreuen vleis nit gemangelt mit fürdrung räten und thäten was zu den sachen als wir es verstandenn habenn gedint hat und soll auch des hinfuro mit der hilff gots kein mangel an uns gespürt werdenn. als danne die hertzogenn von Sachse und wir personlich mit der k. m. zu ziehen zugesagt habenn und dem volg zu thunn mitsampt den unserenn uns teglich und zum fürderlichsten schicken uff bestimpte zeit eurn ratsfründenn so nechst zu Würtzpurg gewest sind unverporgenn danne was wir der k. m. als ein kürfürste des heyligenn auch dem heyligen reich dorinn erspriessen können, sein wir berayts gemüts genaigt und willig zu thun als wir auch solchs der k. m. dem heyligen reich sein zugewantenn und undertanenn und uns selbs schuldig zu thun sind und gerne thun und auch sunderlich wo wir dem dem hochgebörnen fürstenn unsem lieben oheim dem lantgraven von Hessen und andern belegertenn erspriesslich willefarenn kontenn werenn wir begirlich zu handeln nach vermogen . . . Guntzenhausen, am freitag der 11 m. junckfrauenn tag anno domini etc. 74.

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsv. : „26. 8-bris“.

[1474 oct. 28]. Köln an Lgr. Hermann und Neuss: Ermuthigung. [49.]

. . . wir hain gehort, as ir uns hait lassen verstain ind hait uns waille bestellen, dat ir mit gode getroiste lude syt. unser herre got hait uch bisher gehulffen ind sall uch ind uns allen seer kurtz langer helffen ind ommers aen zwyvell danne die schrifft durch Peter geschreven ind die tzwene werentlichen ind geistlichen herren

besiegelt uch in der vergangenem wechen gesant uysswyst, want mallich uch ere ind pryss saet ind dairomme sich darzo stelt ind rust uch zo hilffen zo komen, dat gespreeche dairvan ouch die vurschreven schrift meldt, hait geynen vortganek ind dunck uns ouch nyet geraden syn na alre gelegenheit darzo vorder zo verstayn. wir hain hievur ind ouch nu vur eicht dagen unse treffliche botschafft uyssgeferdigt, deshalven ir ind wir balde getroist soilen werden van der gnaden gotz. also wilt doyn vort as vroeme eirbere luyde ind haldt hart ind laist uch van nyemande verleyden noch beweigen, mer laist uns by eynanderen blyven, so sall uns allen gehulffen werden . . .

St.-A. Köln, K.-B. 30, 214¹, undatirt; das vorhergehende Schreiben ist von: „dynstach sent Cecilien dach“, das folgende vom „24. oct.“.

1474 oct. 29. Köln an den Zollaufseher (besienre) zu Zons: *Verabredung von Zeichen.* [50.]

. . . uns etliche zydunge getzont vurkomen van yre tzwen, die uyss Nuys komen synt ind mit yn eyne offenen credentie under der stat siegel besiegelt bracht haint, dairomme van noeden is, morn up den middach eyn tzeichen zo doin beneden den Steynen an den Schanroide¹ mit dryn vuyeren gelych byrnende van eynander. also is unse meynunge . . ., dat tu sulch tzeichen wils bestellen . . .

St.-A. Köln, K.-B. 30, 215. (satersdach 29. dages in octobri).

1474 nov. 4. Köln an Peter v. der Clocken: *Belagerungsbericht.* [51.]

. . . van gestalt der van Nuys . . . meldt ouch unse vurschrift . . . up hude is uns geleufflichen ankomen, dat gesteren die Flemynck ind Brabander, die vrisch in dat her komen waeren², angestalt wurden zo sturmen mit der katzen an der Rynportzen ommetrynt eicht uyren ind duyrden bis up den middach. die katz mitz den luyden haint die van Nuys van sich gewert ind der vyande is vill doit bleven in der mangelungen. wir hoffen, die frunde soilen ouch der katzen mechtich syn worden. . . frydach vierden dages in 9-bri . . .

St.-A. Köln, K.-B. 30, 219a.

1) *Flurname, s. Wierstracet, Histori, Vers 2504, in Chron. d. d. St. 20, 590.*

2) *vgl. Gachard 1, 254 Anm. 1.*

1474 nov. 10. *Neuss an Köln: Beglaubigung.* [52.]

... wir ... bidden uwer lieffden willen Johann Hellenbroick¹ ind² Hinrich van Loe unserm mytburger zoenre dis brieffs van unsert wegen geleuven ind uch die baitscafft zo hertzen gayn laissen . . . up sent Mertyns avent anno etc. 74.

St.-A. Köln, Or.

1474 nov. 11. *Amtm. Michart v. Ense gen. Sindelbint, Bürgerm. u. Rath v. Werl an Domdechant u. -capitel zu Köln: Ankunft ostdeutscher Hilfstruppen.* [53.]

... bidden juw . . . wetten, dat up hude dach giffte dusses breiffis dey konnynek van Denemarekt, hertzoge van Louwenborch, hertzoge Frederich van Brunswick, hertzoge van Mekelenborch, greve Gert van Aldenborch unde syn son to Soist syen unde up morgen sunte Cunibertus dach van dannen uit Soist scheiden werden mit derdehalff hundert perden sunder barns tom hertzogen van Burgundien vur Nusse int her to trecken, als men van eren deyneren verstaen hefft . . . up sunte Mertyns dach . . .

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsv.: „14. 9-bris“.

1474 nov. 18. *Köln an Strassburg: Bericht über den Kampf am 11. Nov.* [54.]

... wir . . . voegen uch vort zo wissen, dat die frunde van Nuyss . . . sich nu 16 wechen lanek . . . gewert haint . . . up sent Mertyns dach nyut vergangen³ ommetrynt den middach synt die vyande getreiden zo der stat wert mit groissem volck ind die van Nuyss haint yrre eyn deyll laissen komen over den yrsten wall ind haint doe daruff geslagen ind geschossen, dat der vyande by dryhundert doyt synt bleven ind sy synt vroelich weder in die stat gegangen. under den doden synt geweist dry off vier capiteyne, die dem hertzogen zo mall heymlich waeren. as man die vur yem hien doit droege in dat cloister, dae he synen leyger hadde, is der hertzoeh dairvan gantz entsat ind ungeduldich worden. sy hadden etwas gebrechs van luyden ind pulver; daemit hain wir yn zer

1) s. *Brief v. 1475 jan. 13.*

2) „Johan—ind“ über der Zeile gleichzeitig nachgetragen.

3) *Nov. 11.*

noittorfft gehulffen in deser vergangenen nacht. item der konyneck van Denmareken . . . [18. novembris] . . .

St.-A. Köln, K.-B. 30, 223 a.

Gedr. Knebel 130, 11 ff. nach einer von Straßb. an Basel gesandten Abschrift.

1474 nov. 18, Mainz. EB. Adolf v. Mainz an EB. Joh. v. Trier. [55.]

. . . uns hait nehist der hertzog von Burgundi by eynem knaben zugeschickt einen brieff und hatte derselbe knabe auch brieff an . . . den keyser, unser oheim von Sachssen, unsern swager von Brandenburg und hertzog Ludwigen von . . . Beyeren. aber wir fragten denselben knaben, ob er auch brieff uwer liebe bracht hette, sagette er: „ney“; sendet daher eine Abschrift seines Briefes. (frit. vor s. Elizabeth t.)

Sts.-A. Coblenz, Or., Acta 28.

1474 nov. 19. Köln an Peter v. der Clocken: Belagerungsbericht. [56.]

. . . der konyneck van Denmareken, der hertzoogh van Bruynswich, der hertzoeh van Sachssen genant van Louvenburg, der hertzoeh van Mekelnburg, grave van Oldenburg ind syn son synt en nyesten vurledenen mayndach in pilgroms wyse ommetrynt mit 3 c. perden zo Duysseldorp komen by die reede van dem Berghe ind beyde hertzoigen van Guylghe synt noch zo der Burch ind seulden nyet gerne, as wir verstain, sich dairinnen mengen. egesteren synt die vurg. herren, der konyneck ind anderen, by deme hertzoigen van Bourgondien tgen Duysseldorp over, da der hertzoeh acht off 10 pauluyn hait upslayn, geweist; wat dat vurneymen is, konnen wir noch nyet eygentlichen gewissen; manne sait under anderen, der konyneck have vur zo dadingen tussehen den parthyen. item die van Nuys hadden sent Mertyns avent eynen verstandigen burger zo uns geschickt mit yrre credentien, der uns vurbracht, dat sy seer genodigt . . . wurden ind zer noit luyde ind zalpeters alleyn behoevende weren; sust weren sy mit provanden ind anderer noitturfft . . . wale versorgt. so hain wir gesteren zo nacht ommetrynt 6 c. harder gesellen yederen wall geladen mit zalpeter daehien geschickt, die (gode danck) mit lieve inkomen synt, daeby wir hoffen, sy nu . . . gemoidt soilen syn, noch eyne zyt . . . sich zo weren . . . bis an entsetz des keysers . . . item unss herren gnade van Triere etc. hait uns geschreven lantgreven Heynrich

beroerende . . . ; so hedden wir gerne . . . gesprochen mit den Lantgreeffschen, mer die synt gesteren gereden zo lantgreven Heynrich in meynungen, as sy uns zo verstain gegeben haint, yren herren mit gantzer macht upzobringen, dem heiligen ryche zo hulpen zo komen; seulde dat nu eyne ander meynunge syn, were nyet gut, ind dairomme were van noeden, as uns bedunckt, dat durch die k. ma. dem vurneymen begegert wurde. wir getruwen aver, lantgreve Herman ind die frunde van Nuyss soilen buyssen das capittel ind uns zo geynen dadingen verstain ind heromme is noch unse . . . meynunge, dat ir uren flyss doet, den keyser . . . zo beweygen noch ylende herabe zo komen, die van Nuyss ind uns . . . zo entsetzen, dat wir . . . an vreynde herren noch tzungen nyet gedrongen . . . werden. item der van Wytgensteyn ind der van Nassauwe verfolgen uns mit dreuschriften umb yren zoult ind perdeschaden . . . , deshalven wir mit yn noch nyet overkomen synt . . . saterstach sent Elysbethen dach der heiligen wedewen . . .

St.-A. Köln, K.-B. 30, 226 a.

[1474 nach nov. 19.] *Köln an P. v. der Clocken: Ankunft des Königs von Dänemark.* [57.]

. . . greve Gerart van Oldenburg is mit 30 perden gesteren zo Coelne komen, syne bedevart zo leyden, ind is up huyde weder vanne danne gereden zo Duysseldorp; in der konynek van Denmarken ind der hertzoeh van Bourgondien, der tgen Duysseldorp 10 off 12 pauluyn upgeslagen hadde, synt zo halven Ryn hude 8 dage by eynander geweist ind vast gespreeche gehadt under yn beyden ind is mit den anderen herren en nyesten maendach unser liever frauwendach presentacionis by dem hertzogen in dem heir vur Nuyss geweist. die van Nuyss mit den nuwen luyden synt seder der zyt vast nyssgetreden up dat her ind sich mit yn geslagen ind geschossen. so synt der vyande vil doet bleven ind onder anderen dry capiteyn . . .

Köln, St.-A., K.-B. 30, 228, unvollendet.

1474 nov. 20, *Mainz. EB. Adolf v. Mainz an EB. Johann v. Trier.* [58.]

. . . sin uns schrift zukomen uß dem keiserlichen hove, uß der wir versteen, das von entphelh der k. m. dry banir des heiligen richs gemacht sin und das der eins uns zugeschickt werde, das

auch Rudolff marschalek zu Bappenheim . . . von unserm . . . keyser ein heuptman des folks, so itz . . . zo Covelentz und daby ligen, auch das darzu komen werdet, geordent sy. . . sont. nach Elisabetht.

Or. in Coblenz, Sts.-A., Acta über d. Neusser Krieg Bl. 29.

1474 nov. 21., Mainz. EB. Adolf v. Mainz an EB. Johann v. Trier. [59.]

. . . wir lassen uwer lieb wissen, das die k. m. an gestern samstag zu nacht gein Franckfurt kommen ist und wir in willen sin, uff morn montag by syn gnad uns dahin zu fugen . . . sont. n. s. Katerinen t.

Or. in Coblenz, Sts.-A., Acta 31.

1474 nov. 22. Marburg. Landgraf Heinrich v. Hessen an Köln: ist umgekehrt. [60.]

. . . nachdem . . . der Romisch keyser uns zeu heubtman der dinge widder den hertzogen von Burgundien . . . geordent, auch die geschickten des cleynen anslags vom rich zeu Covelentz erschienen uff uns bescheiden hait . . . nach innhalt der keyserlichen commissien . . . durch herren Rudolffen von Popenheim . . . mitsampt doctor Jorgen Heseler . . . an uns gethain, haben wir uns . . . gein Driedorff gefuget, da etliche von unseren retten dar gein Covelentz gefertigt obgerurten mandat nach des volkes gesynnen laßen, da ist den unsern von solehem volke abslahunge begegnet und haben . . . uns nit wullen folgen . . ., sondern gesagt, sie sien uff die k. m. bescheiden, so die komme, wullen sie sich demnach halten und darumb sint wir . . . widder umgekert nach heyden, danne wo das volk uff unser begere hette wullen folgen und tziehen, wulden wir mit ine und uwere hulffe . . . biß uff zekunfft der k. m. dem gemelten hertzogenn getruelich widderstant . . . gethain haben. das verkundigen wir uch . . . zeu vermercken, das darinne der gebrechen nicht an uns gewest . . . ist, sust sin wir willens uns . . . in dem keyserlichenn furgenommen tzoge mit mit den unsern zeu widderstant des gnanten hertzogen zeu ertzeigen. datum Marburg uff dinstag noch sant Elisabethen tag anno domini etc. 74-to.

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsvermerk: „29. 9-bris“.

1474 nov. 29. Köln an Strassburg: Schlacht am 24. Nov. [61.]

. . . wir . . . voegen uch zo wissen, dat seder der zyt as de unse by 6 c. harder knechte mit zalpeter wale geladen, des sy noit hadden, bynnen Nuyss mit lieve komen synt, so haint si yrst dages uysgetreden up de vyande ind der by 4 c. erslagen ind 10 off 12 tenten verbrant ind etliche bussen yngenomen ind de in die stat bracht; ouch synt si en nyesten vurledenen donrestach¹ na middage umbtrynt mit 4 c. in der Lumberden her getreden, dair enbynnen wart in der portzen dar si weder soulden undergangen, do traden de van Nuyss uyss omtrent mit 2 m. ind gesonten yrre frunde dairtussen de vyande waeren; ind de van Nuyss setzten an beyden syden gelych zo de vyande ind behielten oberhant, de vyande entfluyen yn mit gantzer macht ind yrre bleff up der wailstat doit by 5 c., der van Nuyss en bleven nyet me dan dry doit ind zwene gefangen as man spricht; der hertzoeh dede der eynen zo yn komen ind vraigt yn omb gelegenheit der stat Nuyss. do sall derselve gefangen yn bescheyden haven, bynnen Nuyss sy alles raitz genoich; dan ee de nuwe luyde inquem, en hedden sy nyet vil pulvers, des hedden sy nu me dan genoich oberich ind machden alle dage darzo me kruytz ind synt van bynnen wale gehertzde ind getroiste luyde ind getruwen die stat wale zo behalden. des en was der herre nyet wale zo vreden ind weulde wale, dat he mit lieve van danne were. item nu en nyesten vergangnen satersdach² traden ever die van Nuyss heruyss ind namen den vyanden eyn bolwerck ind sloigen yrre vast doit; en sondach³ haint sy eyne scharpe mangelonge gehalden umb eyns graven willen. die van Nuyss umb yer bolwerck haven an der Oberportzen dairanne si sent Mertyns dach⁴ ouch eyne mangelonge hielten. as wir uch vur gescreven hain. der vyande waeren by 6 m. geordinyert. die den graven sturmden. do traden die van Nuyss in den graven ind uff yre bolwerck ind muynen ind schussen up die vyande ind verbranten sy mit heisschem peche kaleke ind wasser zomaile seer ind dreven die vyande mit gantzer gewalt van dem graven weder hinder sich ind die van Nuyss gode lob behielden sich, des der herre gantz boiss ind zornich wart dat de syne den graven nyet gewinnen en konten. ind in desen sturmen synt der vyande vil doit bleven daironder vil trefflicher manne ind archiers die den sturm mit hielten geweist synt. do dit sus geschiet was, trompten sy in der stat ind

1) nov. 24.

2) nov. 26.

3) nov. 27.

4) nov. 11.

waren gude gesellen. item etliche oversten in dem her haint heymlich bekant by guden frunden: nu sy den druygen graven nyet en haben moigen gewynnen, so en wynnen sy der stat nimmerme sturmps halven, as wir dit allet van guden getruwen frunden, de nyet verre van der lesten mangelongen geweist synt ind die doiden vur yn haint sien dragen, geleufflichen verstanden hain. vortme hain wir van denselven frunden eygentlich vernoymen, wie den hertzogen en nyesten vrydach¹ wairhafftige schriff in dat her vur Nuyss komen sy, dat unser allergnedichster herre der keyser mit vil herren fursten ind volk up komenden wege sy yn affzoslain, dat befallē yem zomail oevell ind dairomme seulde he gerne up syne cost dem konynk van Denmareken, der beneden Nuyss in eyner stat genant Duysseldorff des lantz van dem Berghe lyget, noch eyne zyt by yem behalden ind meynt, der konynek soele dairtussechen vallen sy zo scheyden. ouch is yem schriff in dat her komen van der nederlagen, die syne in Hoe-Borgondiēn gelēden haven etc. dat yn aber verstimmet hait. so hedden syne reede gerne gesien, dat he upgebrochen were dem wederstant zo doin. do hat der hertzoch seir hoeglich gesworen, he wille doit vur Nuyss blyven, off he soele willen schaffen all seulde he alle syne lande dairomme verliesen . . . uff dynstagh sent Andres abent . . .

Köln, St.-A., Konz.

Gedr. Knebel 146, 18 ff. nach einer v. Strassb. an Basel gesandt. Abschr.

1474 dec. 6. Düsseldorf. Kg. Christian von Dänemark an Köln:
Geleitsgesuch. [62.]

. . . wy sin in willen uns wil got in eigener personen in juwe stad Colne to fugende unde de leven hilgen dre koninge peregrimatiz haiven to sokende. bidden darumme dester andechtigen in besonderem vlete, gy unns eyn ungeverlich sekere velich geleyde . . . geven . . . willen . . . unde eyn solkent juwe geleyde schriftlick by desseme jegenwardigen unnseme . . . diener unde hoffgesinde Otto Koleren . . . Duseldorppe amme dage sancti Nicolai episcopi anno domini etc. 74.

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsvermerk: „7. 10-bris“.

1) nov. 25.

1474 dec. 12. [. . . in Köln] an Lgr. Hermann und Neuss: *Er-
muthigung.* [63.]

. . . ich byn mit . . . Johanne van Gymmenich ritter, den die stat Colne zo . . . dem Romischen keyser mit anderen uch ind uns zo troist . . . geschickt hadde, desen myddach komen van Frankfort, da wir noch waeren up unser liever frauwen dach conceptio- nis nyestleden ind hain by der k. ma. ind den fursten gelaissen . . . Peter van der Clocken . . . so verneymen ich, dat etliche heymliche botschafft sommigen frunden vurbracht sy, wie urre gnaden ind eirsamheit sprache vurgegeven soelen syn up eyne dadinge anzo- gaen mit den vyanden ind dat ir darup ure berait genoymen haiff, ouch dat etliche zweydracht ind irronge onder uch soele syn, dat die frunde ind uns allen were dat also gantz bedruckt ind beswert, nadem sy uch sus lange in uren noeden yn verkundigt allen moe- gelichen bystant gedain haint ind noch gerne doin weulden, ind ir ouch sy amme lesten getroist hait vortan hart zo halden ind geyne dadinge buyssen die frunde antegaen. up dat ir dan ommers nyet geneygt syt sulche dadinge anzoneymen, voegen ich urre gnaden ind eirsamheit zo wissen in der rechter wairheit, dat die k. ma. mit den dryn kurfursten Mentz Trier ind Brandenburg der mit groissen mechtigen volck ind getzuyge up sondages gesteren echt dage waeren zo Frankfurt eirlichen enkomen is ind mit vill anderen herren greven ritteren knechten ind der steide frunden en nyesten vurleden dynstach in yren gesamenden raide dairby der stat frunde van Coelne ouch geweist synt, eyndrechtlichen verdragen ind ge- slossen haint egesteren off zom lengsten up hude van danne to trecken, darup alle anslege, wie ind wachien mallich trecken sall, gemaicht synt; ind die hertzoigen van Sachsen kurfursten ind lant- grave Heynrich synt tusschen Marburg ind Franckfort geweist zo der k. ma. mit yren volke zo komen ind is gantz upgesatzt, nyet alleyn den hertzogh van Nuyss abezoslayn, sonder mit gantzer macht in syne lande zo trecken ind yn gehoirsam zo machen. der pfaltzgreve liest alle schiff vry vur Bacharach ind Cube abefaeren, also synt dese dage vil schiff mit provanden alreitz zo Covelentz zo komen. dit schryven ich . . . van beveyl mynre herren vamme raide van der weigen ouch Peter van Unckel uch eyne schriff up dese meynonge hudistages gedain hait. darna . . . wilt uch vroem- lichen halden, as ir bisher gedain hait¹ (ind wie ir doet laist

1) *Das Eingeklammerte ist in der Vorlage durch Unterstreichen als un-
giltig bezeichnet.*

uch nyet verleyden) so sollt ir uch (zovverentz an ind allen desen landen ere pryss ind alle selicheit behalden. doet ir anders, des man uch in geynre wys zobetruwet, were nummerme zo verhoilen, as ir selffs myrcken kondt). alle die werlt loiffit ind davan pryss ind ere saet. dat wilt zo hertzen neymen ind haldt uch vast bynnen desen echt dagen; mit der hulpen goetz soelt ir vorder getroist werden, des syt vry ind sicher, want die groisse macht asdan hie wirt syn, as ir in schickongen des hers ind sust ouch wale verneymen sollt . . . mayndach 12-den dages en decembri . . .

Item doet die zeychen na Peters van Unkel schrift (mit sent Quyrins cloeken, off ir vast halden wilt, ind were yd anders geleygen, dat zeychent mit zwei fackelen van sent Quyrins thoirne zo werpen).

Köln, St.-A., Conc.

1474 dec. 12. *Köln an Joh. v. Elsig: Belagerungsnachricht.* [64.]

. . . as du uns geschreven hais van etlicher gereitschafft ind pulver zo Hulkeroiden noedich sy etc., hain wir bevoilen, dat sulchs dahan yrstdages gestalt soele werden. vort as du schryffs van gebrech weyss korns ertzen lynssen etc., dairvan laiss ons verstein, wie vil van noeden sy des dahien zo stellen, so willen wir dat ouch also doin schaffen. vort kompt uns vur dat van wegen des hertzen van Bourgondien her Oswalt van Berghe, der greve van Hoerne her Johan van Egmont ind her Johan van Monffort nyss dem lande van Gelre herup komen sollen mit etlichen volk ind getzuyge Lynss ind andere slosse ind plege zo neymen ind zo besetzen tgen de macht . . . des keysers. so is unse begerde ind meynonge, du in allen flyss mit Wilhem van Bairlle spreken wils, yemant van danne off eyniche anderen den gesellen bewant int lant van Gelre zo schicken die verboidonge heymlichen dairvan zo verneymen ind uns dairvan die gestalt in zyde wissen zo laissen sich zo bedencken off man denselven in yrren zugh eynichen schaden moechte zovoegen, were ouch up dieselve nyss Hulkeroiden zo tasten, darup sys bedacht mit raide der anderen in dem besten . . . maendach 12 dages in decembri . . .

Köln, St.-A., Conc.

1474 dec. 14. *Köln an Bremen: Verhandlungen zwischen Dänemark und Burgund.* [65.]

. . . wy . . . voegen uch . . . zo wissen, dat die herren nu etliche zyt gelegen haint to Duysseldorp up dem Ryne nyet verre

van Nuyss, ind der konynek hait vast gespreech in heymlicheit mit dem hertzogen van Bourgondien gehalden, dat tusschen yn beyden steit ind man sust nyet wale hait moegen verneymen. die eirbere frunde van Nuyss mit . . . lantgraven Herman zo Hessen . . . werden noch sterelich vast verre genodiget ind versoecht . . . ind halden sich noch . . . vroemlichen ind ritterlichen . . . der konynek ind die andere fursten synt up maendach nyest vergangen spade in onse stat kommen ind hait syne botschafft gesteren geschickt zo der keyserlichen majestaet, die en vurg. mayndach van Franckfort mit vil fursten ind groissen volk getzoigen is ind desen avent zo Covalentz zwae dachreysen boyven Coelne syn sall ind as man spricht, so wille syne gnade yrstdages den keyser onder weigen tgen ryden . . . gudestach 14. dages in decembri . . .

Köln, St.-A., Conc.

1474 dec. 15, *Frankfurt. EB. Adolf v. Mainz an EB. Johann v. Trier.* [66.]

. . . wir . . . lassen . . . uwer lieb wissen, das . . . der romisch keiser sich uff morgen fritag von hynnen erheben und uff die nacht zu Wiesbaden sin wil und wirdet sich da etlich tage enthalten biß solange die fursten herren und stette mit irem volck . . . das lant hinab sin . . . dornstag nach Lucie.

Or. Coblenz, Acta 39.

1474 dec. 16, *Driedorf. Lgr. Heinrich v. Hessen an Köln: Soldzahlung.* [67.]

. . . wir haben uch geschreven . . . uns unser schult . . . betzalung zeu thun, vernemen aber nit, das solchs geschehen . . . wanne wir nu des und anders gelts nach gelegenheid unser sachen, so wir itzt hie an eynem orte unsers landes in merglichen kosten mit etlichen unsern graven ritterschafft und sust den unsern zeu fuße und pferde unsem . . . bruder landtgravenn Hermanne zu . . . rettung zeu komen ligen, vast behuben . . . davon gesynnen wir noch als vor solcher betzalunge an uch und begeren die an unser stait den unsern zeu Collen, den wir davon bevolhen hain, zeu thun unvertzoglich . . . Driedorff, uff fritag nach Lucie anno etc. 74-to.

St.-A. Köln, Or. m. Kanzleivermerk: „domini Henrici lantgravii Hassie petentis adhuc solutionem stipendii sui“ und „anno 74. 19. 10-bris“.

1474 dec. 19. Köln an Papst Sixtus IV.: Beglaubigung. [68.]

Humilima prostracione ad s[ancitatem] v[estram] devotissima pedum oscula beatorum. beatissime pater et clementissime domine. quoniam quidem rerum conditor suo vos prefecit orbi, ut ex altissimo fastigie militantis ecclesie humilia respicere non dedignamini, hinc ad s. v. gravem . . . non veremur, si dignum censuimus ad mitissimi Cristi mitem vicarium pro solempnis ecclesie et patrie Coloniensis ac nostris necessitatibus confugere ac hilari mente postulare quod divinas aures benignissime accepturas confidimus¹. cum igitur beatissime pater ad s. v. ex commissione serenissimi et invictissimi domini nostri domini Frederici Romanorum imperatoris semper augusti honorabilis vir magister Johannes Heseler prepositus Messchedensis canonicus presbiter ecclesie Coloniensis impresenciarum te conferat nonnulla predictam ecclesiam ac patriam Coloniensem bonumque commune concernentia et pro eorum necessitatibus et nostris eo salubrius occurrenda s. v. referenda ideirco sanctitati vestre dictam ecclesiam patriam et nos ut apostolice sedis et Romani imperii obedientes subditos facientes humilime recommissos devotissime deprecamus et exoramus, quatenus e sanctitate vestra dominum prepositum predictum benigne in suis sic referendis exaudire ejusdemque personam pro celeriori et generosa expedicione commendatam suscipere ac dicte ecclesie et patrie desolatis et nobis in et sub obedienciam sancte sedis apostolice et Romani imperii miserabiliter oppressis pie et parentaliter succurrere dignetur. si quid autem per vestram sanctissimam a nobis suis filiis exoptaverit, subjectissimos et obsequentissimos nos inveniet teste salvatore nostro qui sanctitatem vestram protectione perpetua ad sancte sue ecclesie felix regnum conservet felicissime. ex Colonia civitate nostra, die lune 19. decembris anno 74.

Köln, St.-A., a) urspr. vielfach durchcorrigirtes Conc., b) zweites gleichfalls verändertes Conc., dieses liegt der Abschrift zu Grunde.

1) a schiebt hier ein: „verum beatissime pater nuper leto animo accepimus causam differenciarum predictae ecclesie per s. v. serenissimo et invictissimo domino nostro imperatori commissam, qui jam hujusmodi commissionem vigore et ex debito suscepti oneris sibi incumbentis calamitatibus et oppressionibus nostris obvenire volent cum principibus et aliis Romani imperii subditis dicte ecclesie et patrie ac nobis quam plurimum desolatis in auxilium contra rebelles ejusdem ecclesie et imperii invasores potenter nobis appropinquat et ad salutem civitatis nostre in proximo est“.

1474 dec. 21. *Köln an Strassburg: Belagerungsbericht.* [69.]

... in der nyesten vergangener wechen zwene off dry dage haint die van Nuyss aver up die vyande getast ind der vast erslagen, ouch woulden die vyande der stat bolwerek eyne mit vuyr angestochen haben, as sy daden mit deme wynde zo der stat wert; mer sobaldte dat vuyr angienge, wandt sich der wynt gantz umb in dat her ind die vyande meynende, die van Nuyss mit der macht uyssgetreden weren, schussen in yrtselfs luyde sonder onderlaiss; deshalven ouch eyne groiss deyll der vyande doit bleyven, gewont ind geleynt synt. der konynek van Denmareken mit den anderen fursten etc. is noch zo Coelne; man spricht, he seulde gerne dadingen in deser sachen, up dat die mit dem zugh wendich moechte werden. hie en is noch nyemant darzo geneygt. syne gnade en hait ouch sulchs uns noch unsen zosteren nyet vurgegeven ... mitwoech sent Thomas dach ...

Köln, St.-A., Conc.

1474 dec. 23. [*Köln an die Vertheidiger von Neuss*]: *Hilfe naht.* [70.]

... wir verkundigen uch ... dat ... der Roemische keyser etc. mit des heiligen rychs kurfursten fursten steiden ind anderen ondertanen mit groisser macht van volke ind getzuyge zo perden ind zo voisse egeren kome is zo Coelentz, ind urre gnaden broder ... lantgreve Heinrich ... sall desen avent datum dis briefs by der k. ma. zo Coelentz syn ind ... marggreve Albrecht van Brandenburg is zo Andernach ind as morn wirt by der k. ma. ind den fursten geschlossen den Ryn zo offnen dat aen eyne indracht geschien wirt ind also vortylende uch ind uns allen mit gode zo hilffen zo kome. id synt vast wege vurnoymen gewest durch den konynek van Denmareken, die k. ma. wendich zo machen. der hertzogh wulde die sache stellen an payss ind keyser etc. die k. ma. mit den fursten etc. haint darzo nyet willen bestain doin, yd is gantz geschlossen den tzych tgen den hertzogen ind de syne zo vurfangen ind sulcher oncristlicher gewalt eyne vur all wederstant zo doin ... dairomme lieve herre ind gude frunde syt waile getroist ... vrydach na sent Thomas dage ...

Köln, St.-A., Conc.

1474 dec. 28. *Joh. v. Elsig an Köln: Kriegsbericht.* [71.]

... uren gnaden gelieve zo wissen, dat ... guyde frunt mich hoechlichen ... gewarnt ... haint, dat die oeversten van

Hulcheroide verhandelunge haben myt schrifftten zo unsen vyanden oder Borgonschen, als ich sulchs vernomen hain; do ich van Coelne ryden solde, woulde der vaidt etlige myt myr schicken, bestundt mich zo mysduncken ind der nyet . . . an mich nemen buyssen u. g. beveele, die oder anderen inzolaissen . . . so hait hey myr furdoin brengen durch synen schultissen van Urdingen ind Johannes, synen schryver, sulch meynonge: off hey selver queme, seulde vi yn dan nyet inlaissen? darup antworde ich wie vur: ich en dechte nyemant inzolaissen, dan durch beveel mynre herren. daroever hey vast myssliche wort gehalt hait ind meynt, die yn dartzo bracht haben, dat hey syne burgh in mynre herren hant gestalt have, die haven eyn meutteren gemacht, dat hey so yemerlichen umb syn sloß kome: darumb ich mich vast sweerlichen bedencken hie zo lygen myt so wenich volks, want hie ouch etlige synt, die sich zo zyden offentlichen ind zo zyden heymlichen buyssen myn wissen sunderlinks ind heymlichs beveels yrs junckhern ind regimentz ouch annemen ind vermeynen zo haben. dairynne alle die die van u. g. wegen myt myr ind ouch eyns deils van den alden des sloß groß verdrieß ind unbilden ynnen haben sient ind myrckent, dat etliche van den alden alleyne gerne na yren synnen regieren ind gedain weulden haben: sy en kunnen aver nyet zwen off dryn herren glych gedienen, dairuis ind umb eygennutz willen mach unwille, parthylicheit ind zwydracht under uns erwassen, des yn yetzout in diesen swairen leuffen nyet zo warden noch zo verbeiden en sta ind willen darumb etlige die u. g. nutz ind myr bequeme synt, by myr blyven, want sy besorgen wir sullen int lest alle schande ind schemde begain ind schaden nemen, dat guit in zyt verhoit were ind verhoit werden mach, wanne die van hynnen weren die anderswa sulchs verhandelt haben, as viel luede sagen. bidden darumb . . . u. g. willen myt dem vaide sprechen . . . up dat sulchem unraide furkomen werde . . . ouch is mir. huede . . . wairhafftige zydonge komen, so wie myn herre van Ryfferscheit ind anderen me sere trefflichen by dem hertzen ind in dem her sollicitieren, also dat schiffe ind buessen geladen synt, damyt die vyande uns versuecken willen. darum willen u. g. mich in zyden versorgen . . . mit e. malder haveren, myt fleisch . . . myt peche, myt noch 4 fuerpannen, myt guydem hantbuessenkruyde . . . up guydestach der kynder dach . . . Johan van Eelsich.

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsverm. : „28. 10-bris“.

1474 dec. 28. Wiesbaden. EB. Adolf v. Mainz an EB. Johann von Trier. [72.]

... wir werden etliche der unsern zu pferd und zu fusse uff sampstag nehst kumpt zu Nassau und zu Ems haben ... (uff mittwochen der kindlin tag.)

Or., Coblenz, Acta 40.

1475 jan. 6. Andernach. K. Friedrich an EB. Joh. v. Trier. [73.]

... uns ist auf heut gewisse warnung worden, das die veinde sechshundert pferde aus dem here gen Brull und Lechenich geschickt haben, die in arbeit und ubung sein sich auf dem lannde in die flecken Remagen und annder zu fugen und noch heynt gen Remagen und an dieselben ennde komen mugen ... darauf geratslagt ... aufsehen zu haben ... ob dieselben sechshundert pferde ... nidergelegt und erobert werden moechten ... (an der heil. dreyer kunig tag).

Or., Coblenz, Acta 44.

1475 jan. 8. Andernach. K. Friedrich an EB. Johann v. Trier: Charakteristik Karls d. K. [74.]

... auf den abschid nechstmals mit den von Lynnß, Remagen der pfleg und dorffer dartzu gehorig bottschafft hie beschehen haben dieselben ir bottschafft heut bei uns gehapt und uns zu versten geben, wie auff den abend, als sy haim komen so vil frömbds volks von veinden bei den thorn gewesen, das sy derselben halben nit wol einkomen hetten mugen, dardurch sy ir selbs in disem handel gantz unmechtig weren ... hetten sy ir rett versammelt und weren zu den hauptleuten desselben frembden volks gegangen, den unser maynung und beger ... zu versten geben ... damit sy uns gehorsam ... thun ... auff das wer in von denselben hauptleuten zu antworten worden, ir herre von Burgundi were ein herter gestrennger man, wo sy mit solicher zumutung fur in kemen, daz sy darumb irs lebens in sorgen steen mussten. sy solten aber ir bottschafft zu im fertigen, so erckenten sy in in solhem hochmut und stoltz, das er villeicht selbst bestell, dardurch der Reyn geoffent und gemerekt wurd, daz er uns und das heilig reich mit unserm volk zu im zu kommen leiden mug und haben uns darauff gepetten, sy nit zu verderben etc. auff solichs haben wir in antwurtē lassen, wir hetten uns unser gnedigen beweisung

nach billichen versehen, das sy uns ein ander und zymlicher antwurt gegeben haben solten. dieweil daz aber nit beschehen sei, lassen wir solich ir antwurt dißmals an ir selbs steen . . . Ander nach am sonntag nach der heiligen dreyer kunig tag.

Or., Coblenz, Acta 45.

1475 jan. 9. *Köln an P. v. der Clocken: Belagerungsbericht.* [75.]

. . . die stat Nuyss hait zwene yrre burgere neymlich Joh(anne) Hellenbroick ind Tielgin Off(erman) bewyser dis brieffs heruyss gesant, die by ons geweist synt ind in macht yrre credencien under der stat Nuyss siegell besiegelt uns en nyesten verleden satersdach¹ yre gelegenheit vurbracht ind onder anderen gesacht haint, dat sy besonder beveyll haben vort zo der k. ma. zo ziehen, da ouch sulchs vurzubringen. so hain wir denselven zogefoegt . . . herrn Johan van Gymmenich ritter yrst uren guiden rait hierinne zo plegen ind vort mit yn an de k. ma. ind die fursten zo gaen, dat die botschafft up dat alrebeweglichste gedaen werde in dem besten also dat ommers vur dat yrst off der groisse zuch sich lenger vertzien wurde eyn furst mit vier off 5 m. heraffgeschickt werde by Nuyss in dat lant van dem Berghe die van Nuyss dar durch die vorder gemoedt werden hart zo halden, want des sicher vur allen dyngen van noeden is, ind dat der furst mitbrenge keyserliche . . . gebotbriefe an beyde hertzogen van Guylghe ind van dem Berghe etc. an die staide Duysseldorff, Keyserswerde, Anger . . . ind Duysburg dem fursten vurs. mit syme getzuyge bystendich . . . zo syn ouch mit offenongen sloss, stede ind dorperen ind darzo mit aller macht up dat meiste ind veylen kouff gedyen zo lassen den van Nuyss zo troist. die k. ma. wille sobalde der Ryn daboven imme stift Colne offen sy, sich in eygener personen mit der gantzer macht heraff voegen Nuyss zo entsetzen etc. ind boyven all were gut dat de k. ma. ind etliche van den fursten mit lantgreven Heinrich van Hessen etc. troestliche schrift dede an lantgreven Herman ind die b. i. r. ind gantze gemeynde der stat Nuyss dat sy wale getroist . . . weren . . .

Item ir hait uns geschreven, dat de hertzoghen van Sachssen uch angemoydt have umb yre reysigen zo 1000 off 15 c. in unser stat zo behalten. so haint uns ouch die heublude der steide Nuremberg, Franckfort ind Ulme in eyne brieve samentlich geschre-

1) jan. 7.

ven yre frunde by ons zo legeren mit 2 m. etc. ir wist wale, dat sulchs nyet wale doinlich en is na gelegenheit der zyt. deden wir dat eyne fursten ind weygeren dem anderen, dat en seulde nyet wale dienen. ind beducht uns dairomme gut syn, dat ir mit der k. ma. den fursten ind der steide frunden gutlichen spreecht up anwysonge unser vurschrift sich mallich mit deme getzale off dairumtrent bynnen onser stat zo syn genoegen zo lassen. off omers die herren mit yren getzuyge weulden inryden, moest man lassen geschien, dat dan darna eyn yeder de syne schickden in den leyger buyssen unse stat, as wir uch vur geschreven hain. dairvan her Johan vurs. ouch wale vorgere onderrichtonge gheven seulde, want hie mit dairby geweist is ind sulchs bait helpen raiden. item der vurg. her Johan is mit . . . Nykell van Kokerich amptman etc. up den Steynen by Nuys gewest dat her zo besien ind zo overslayn, darzo synt zwene reysigen uyss dem her in onse stat up onse geleyde komen die uns gestalt des hers betzeychent geveven haint na onderwysongen in deser cedulen hierinne gelacht¹ begriffen.

Item der konynek van Denmareken wirt morn ryden zo der k. m.; ind as wir verstain, have hie sonderlingen beveyll van des hertzogen weigen dem keyser alreleye irbiedongen vorzubringen ind intlest dat der hertzog willich sy alle sachen ind besonder die sache des unwillens tusschen yn ind der stat Coelne an die k. ma. ind die stat Coelne zo stellen etc. ind dat zo befestigen na noitortfft; ind is dat hoffen ind vermoiden, der zugh soele dardurch vertzogen werden, dat dairenbynnen die frunde van Nuys in noeden komen ind oeverwonnen soelen werden. item wir verstain van heymlichen frunden, dat groiss gewerff geschien soele ouch mit informatien der rechten in schriftten gesaet ind van etlichen doctoren onderschryven, dat die k. ma. beyden fursten van Gylghe gonnen wille ledich zo sitzen umb sorgen willen yrrre lande sy under dem hertzogen haint. herup wilt mit gantzen ernst sien ind off ir yedt darvan verneemt allen flyss ankeren, dat sulch vurbringen geyn gehoere geveven werde by der k. ma. noch den fursten, want dardurch alle dese lande verderfft bleven . . . maendach 9. dages in januario anno 74.

Köln, St.-A., Conc.

1) Vgl. die Einschlebung eines Prosa-Berichtes über die Vertheilung des burg. Heeres um Neuss nach Vers 152 in d. 2. Ausg. von Wierstraets Reimchronik. Vgl. Chron. d. d. Städte 20, 515.

[c. 1475 jan. 9.] *Köln an K. Friedrich: Hilfesuch.* [76.]

... die gestalt der groisser noit bynnen Nuysse geleigen ... dryngt uns darzo, uwer k. ma. sus degelichs versoechen zo lassen mit diemodigen beden nyet langer zo beyden, sonder den frunden ... zo troist zo komen, dat sy vertzochs ... halben ... nyet verderfft ... werden ind hain dairomme mit der haest zo uwer k. ma. weder gefertigt ... Johanne van Gymmenich ritter ind die zwene burgere van Nuysse, lest by uwer k. ma. geweist synt, die nu bynnen zwen off dryn dagen by Nuysse alle gestalt, wie es dairbynnen geleigen sy ind wie man yn mit cleyngen folk helpen moichte, besien ... hatten, as uwer k. ma. solichs van ... Peter van der Cloeken ... erinnert sall werden. bidden dairomme ... uwer k. ma. wille dieselben gnetlichen doen hoeren ind in allen gelych ons selffs ... geleuben ind sich vort ... uns allen zo nutz ... hierinne ... gnediglich doin ... bewyssen ...

Köln, St.-A., Conc.

1475 jan. 9. *Köln an die Haubtleute (des Kriegsvolks) von Nürnberg, Frankfurt, Ulm: Quartiere in Köln.* [77.]

... as ir ons geschreven hait umb uch mit geburlichen leger uff 2 m. man by ons umb Kolne zo versehen etc., haben wir gehoirt ind willen dairinne doin handelen, so vil uns doinlich syn sall, ind dairuyss moegt ir sprechen mit ... Peter van der Cloeken ... der yetzo van unser weigen by der k. ma. ist. der sall uch dairinne wale vorder antworten ... maendach 9. dages in januario anno 75.

Köln, St.-A., Conc.

1475 jan. 13. *Neuss an Köln: Hilfesuch.* [78.]

... wir haint nu die wyle unse frunde Johan Hellenbroick ind Tielgyn Offermanne zo uwer lieffden geschickt uysgeweist syn etliche schrifften untfangende zo uwer lieffden uyssgesant ind dieselve schrifften unversienlich as dieghene, die in heysser begereten waeren, upgebrochen ind gelesen ind syn na offenunge der brieve gewar wurden, dieselve brieve nyet an uns danne den eirsamen herrn Peter van der Cloeken sprechende waeren ... wir synt ... seer erschreckt, dat uns der troist des untsetz leyder noch so verre ist ... want wir gehofft ... hetten ... man seulde angesien haben unse langhgelieden noede ... dae wir leyder

yetzont zomme utersten mit syn komen . . . wir synt . . . langen verholdens van geynen staeden, so wir yetzont mit graven ind anders vorder genodigt syn . . . so dat wir . . . werden wir nyet an stunt untsetzt, . . . mit unsen lieven frunden, by uns synt, lyff gut ind unse stat verliesen oder zo unser ewiger verderffniss overgeheven moissen . . . weulden herumb . . . bidden . . ., ist sache dat uns an stunt geyn untsetz kompt oder geschien mach, dat uwere lieffden dan wege vur liessen neymen, darmit wir getroist werden ind lyff ind gut behalden moegen, wir hetten in got geynen zwyffel, weulde manne sich darzo fuegen, diewyle die wassere noch groiss syn, manne seulde die Wayt mit godtz hilff waill untsetzen ind inwynnen, so den vyanden yre brugge by den sieken entbrochen ind der dyck overdreven ist, as uwere lieffden . . . verstain sullen van uwer lieffden diener ind burger . . . Reynart Koch, unsen burgeren Hermanne Stummell ind Gerit Leuwen, bewyseren dis brieffs, den uwere lieffden yrer muntlich botschaft gelych uns selffs getruwen willen . . . frydag octava epiphanie domini etc. 75.

St.-A. Köln, gl. Cop. m. dem Kanzleivermerk a. Köln: „der originalbrief hiervan is geschickt by Johanne van Vurde zo Andernach an hern Peter van der Clocken mit copien unser herren schrift by Johanne Hellenbroick ind Tielgin Offermann, gesant was an her Peter, die durch versuymmenis ind verweisseling zo Nuys komen is, as deser brieff meldt etc. ind mit dem vurgenanten Johanne is getzogen Hermen Stummel vurschreven up sondach 15. dagis januarii“.

1475 jan. 15. Andernach. K. Friedrich an EB. Joh. v. Trier. [79.]

. . . nachdem sich die von Reymagen in unnsere handen ergeben haben . . ., begeren wir . . ., du wellest verfuegen, damit die . . . Menntzischen daselbshin gen Remagen gelegt werden . . . sntag vor s. Anthonien d.

Or. Coblenz, Acta 46.

1475 jan. 20. Köln an P. v. d. Clocken: Belagerungsnachricht [80.]

. . . wir en hain noch nyet vernoyen, dat die zwene van Nuys mit des keyzers brieven inkomen synt. der Ryn wirt groiss; as wir verstain, haint die vyande den Wert geruynt ind die bruggen synt gebrochen . . . vrydach sent Sebastianus dach anno 75.

Köln, St.-A., Conc.

1475 jan. 22. Köln an P. v. der Clocken: *Belagerungsnachricht*. [81.]

... desen avent is eyne schriffte unsen burgermeisteren gesant van dem besynre zo Zoentz . . . so dan die van Nuyss ungetroist blyven ind die vyande mit eyne cleynen getzuych up den Steynen an yren schiffen ind an denghenen, noch up dem Werde lygen, myreklichen zo schedigen synt ind die frunde van Nuyss dardureh . . . entsatzt moegen werden, is die meynonge, dese gestalt der k. ma. ind den fursten vurzohalden omme vyr off 5 m. mit eyne heufftmanne ylende heraffzosechicken mit gebotbrievan an beyde herren van Gylghe ind van dem Berghe offenonge ind bystant zo doin . . . sondach 22. januarii anno 75.

Köln, St.-A., Conc.

1475 jan. 25. Andernach. K. Friedrich an Köln: *Pulversendung*. [82.]

... wir begeren an euch mit ernstlichem vleiß, ir welleit uns funff oder sechs thunen pulfers bestellen, damit wir die, ob uns der hie oben not wurde, ungesaumbt bey euch zu vinden wissen. so wellen wir . . . verfuegen, das euch das und ander pulfer, so ir zu der Burgundischen handlung darleihen werden, auff desselben stifts zollen oder sunst von dem stiftt vergnugt werden . . . geben zu Andernach an sannd Pauls tag conversionis.

Köln, St.-A., Or., S. ab, m. Empfangsvermerk: „3. febr.“, „nr. 103“.

1475 jan. 28. Vor Neuss. Adolf v. Cleve an Hz. v. Cleve: *Belagerungsbericht*. [83.]

... il est vray que . . . le duc depuis six jours enca a tellement mis en euvre ses gens au quartier des Lombaers qu'ils ont aujourd'hui bien pres abatu le bolleweg de la Rynpoorte. les nobles de sa maison y sont ale jornelement ouvrer et ny ont ceulx de la ville sceu mettre remede et dit on que aujourd'hui on commanchera aussi a abatre le bolleweg de la porte ou monseigneur est losge. le roy de Dennemarghe est . . . venu a Duseldorp audevant duquel monseigneur envoya hier monseigneur le chancelier et monseigneur d'Humbereourt; pour quoy c'est fe, je ne seay et croy aussi que peu de gens le sachent. de l'empereur on parle icy bien peu, mais monseigneur eut hier nouvelles que le marquis de Brandenburg devoit en la nuyt passee venir a 15 c. chevaux . . . et que alors les Colonoyz qui servent sur eaux a grosse puissance se avancheroient et mettroient xame a ravitailler

lesdits de la ville . . . On dit que ceulx de la ville ont . . . pourete grande . . . escript au siege devant Nuyss, le 28. jour de janvier.

Düsseldorf, Sts.-A., Or.

1475 jan. 31. *Andernach. K. Friedrich an Landgr. Hermann von Hessen und Stadt Neuss: Ermuthigung.* [84.]

. . . als ir bisher die stat Neuß . . . dem hertzen von Burgundi mandlichen und ritterlichen vorgehalten habt . . ., des dancken wir eu . . . nu haben wir uns mit unsern kurfürsten fursten und den vonn stetten des heiligen reichs eu zu rettung herab gefugt und nu alles, so der hertzog von Burgundi auf dem Rein hat ingehabt, zu unsern hannden bracht untz an Lynnß, dafur sich dann die unsern geslagen haben, und hoffen, das auch kurtzlich zu erobern . . . und bitten eu . . . als gut frum leut, das ir under eu selbs wol einig und gutwillig sein, dhainerlay zwitrecht noch unwillen under eu bringen . . . noch wachsen lassen, sunder wellet . . . die stat Neuß untz auf unser entschüttung trostlich halten und die nicht geben noch dhainerley teding mit dem von Burgundi aufnehmen . . . wir wellen das auch gen eu . . . mit sundern gnaden und freiheitenn gnediglich erkennen . . . geben zu Andernach an eritag vor unser lieben fraun liechtmeßtag . . .

St.-A. Köln, Or. als Einlage: „no. 105“. [zu „no. 104“].

1475 febr. 1. *Andernach. K. Friedrich an Köln: Hilfesuch.* [85.]

. . . als ir . . . Petern von der Glogken geschriben und etlich schreiben von der von Neuß wegen zugesandt habt, die hat er uns und unser curfürsten all horn lassen und ist uns . . . laid, daz sich die entschüttung der von Neuß so lang vertzeucht. doch so seit wol getröst, wann wir uns . . . auf das furderlichist dartzu schikken wollen, uns mit . . . aller macht hinab gen Collen zu fugen . . . wir schreiben auch den zu Neuß guten trost bittende, daz sy Neuß ritterlichen halden und die stat nicht geben noch tedingen, als ir an der abschrift hienn beslossen vernemen werdet, und begern ir wellet allen fleiß furkern . . . derselben brief auf das mynnist einen hinein zu bringen . . . geben zu Anndernach an eritag vor unserr lieben fraun tag der liechtmeß . . .

St.-A. Köln, Or. mit Empfangsvermerk: „3. febr.“, „no. 104“.

1475 febr. 3. *Hülchrath. Johann v. Elsig an Köln: Streit mit Bairle.* [86.]

... als ich uren gnaden vast schriftlichen ind ouch muntlichen zerkennen hain gegeben van Wilhelmen van Bairle ind vort anderen des vaidtz dieneren, dat eyne mysliche untreue geselschafft is, die uren gnaden ind ouch dem vaide kleynen nutz doint, anders dan sy den luden, die in Hulcheroider ampt gehoeren, yre perde ind vee affpenden ind umb gelt schetzend ind myt all geynß dincks acht haben dan essen ind drincken ind als sy sere wyver ind kynder haben, denselven ind anderen sy heymlich ind offentlich so viel zo dragen ind schicken, dat wir van allen urer gnaden oyssen ind pravanden boyven dry dage nyet vleisch haben. dartzo moiß ich yre me van bynnen dan des hertzogen van buyssen besorgt syn, darumb ich lieber nyet by yn were. sy en haint ouch van des vaidtz wegen nyet so guyt zo verwaren as eynen leffell, ydt en sy hyngeslossen off enwech gefoirt anders dan etlige gerouffde vercken, die moessen ure gnaden dem vaide voden, umb dat sy die stelle ind perde verwoisten ind nyemant ist van des vaidz dieneren, der den essen off drincken zodrage. darumb myr ind anderen sweerlichen ind vast swerchlichen by yn lygen is. bidden darumb so ich dienstlichste mach, ure gnaden willen sulche unnutze diener van myr doin bestellen, die uren gnaden geynen danck wissen ind sagen dat capittel geve ind moesse yn die kost betzalen myt viel me unnutzen reden etc. Vort, gnedige liebe herren, bidden ich van uren gnaden zo verstain, wie ich ydt mit den Guylicheren ind anderen halden sulle, die degelihs ind nemlich huede me dan myt 3 c. wagen int her gefaren synt ind uns dadurch all dinck duyrrre machen upzobringen etc. item fur nuwe zydonge: der hertzough hait dat Wert geruympt, want der Ryn up dat Wert ind durch den dyck gebrochen is, ind en kan der groisser boessen dairaff nyet brengen, ind die man ind frauen van Nuys varen up dat Wert ind laden dat houltz ind anders yn schiffe ind bynden dat zosamen ind treckent dat myt langen lynen bynnen Nuysß. nyet me dan der almechtige got wille ure gnaden zo langen zyden . . . gesunt gesparen . . . zo Hulcheroider under myme siegell up dinstach dirden dagis in februario anno domini etc. 70-quinto.

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsvermerk: „25. januarii“¹.

1) Diese Notiz oder die Datirung des Briefes birgt einen Fehler; Dinstag war nicht Febr. 3.

1475 febr. 3. Vor Neuss. *Claude Dupre an Hz. v. Cleve: Belagerungsnachrichten.* [87.]

... il est vray que les bolleweres sont encores en icellui estat quilz estoient au jour que ledit bastart¹ vous en eserivi . . . le chancellier qui estoit ale a Duiseldorp devers le roy de Dene-merche est a ce jour retour . . . au siege devant Nuys le 3. jour de fevrier.

Düsseldorf, Sts.-A., Verh. zu G., no. 30.

1475 febr. 4. Andernach. *K. Friedrich an Köln: Befehl zum Er-satz von Neuss.* [88.]

... Wir haben eu vormals etwedick . . . gebieten lassen, wider . . . den erzbischoven zu Collen und herczogen von Burgundi mit den eurn zo trost den fromen leuten in Neuß in veld zu ziehen und dieselben von Neuß biß auf unser zukunfft helffen zu retten, das aber bißher nit geschehen ist . . . so ermanen wir eu abermals . . . , gebieten eu auch bei verliesung . . . eur . . . gerechtikeiten . . . , daß ir eu von stund angesicht diß . . . briefs mit den eueren besamelt und nach aller macht zu rosse und füsse mit wegen und andern notdürfften in veld zu gebrauchen gegen . . . unnsern widerwertigen auf den Stain ziehet . . . so wellen wir . . . den eueren . . . einen unnsern keyserlichen haubtman mit einem panyr und etlichen den unnsern zuordnen und ob got wil mit un-serm here kurzlich selbs bey eu sein . . . geben zu Andernach am sambstag nach unnsrer lieben frauen tag purificationis . . .

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsvermerk: „mandatum imperatoris de assistentia facienda Nussiensibus etc. up den Steynen. presentatum anno [14]75 sexta februarii“. „no. 108“.

1475 febr. 4. Andernach. *K. Friedrich an EB. Joh. v. Trier.* [89.]

... als ein polwerch gegen Lynnsß uber ze machen furgenomen ist, schikken wir den schultheyssen hie mit ettlichen zimerleuten und wegen hinab, dartzu holtz und gertten furn ze lassen . . . begeren wir . . . daz ir dasselb polwerch auf das furderlichist . . . pauen lasset, damit die von Lynnsß dest mynder zuschub und rettung gehaben mugen . . . sambstag nach s. Blasien tag . . .

Or., Sts.-A. Coblenz, Acta 47.

1) *Adolf v. Cleve.*

1475 febr. 4. *Söldner Nicolaus v. Bickerich in Neuss macht sein Testament.* [90.]

In nomine domini amen. cum nemo sit qui universe carnis debitum evadere et divinum effugere valeat iudicium, noscant igitur tam presentes quam futuri presentes literas inspecturi, quod sub anno a nativitate ejusdem domini millesimo quadringentesimo septuagesimo quinto indictione octava die vero quarta mensis februarii hora completorii vel quasi pontificatus serenissimi in Cristo patris et domini nostri domini Sixti divina prudentia pape quarti anno suo quarto honestus et discretus vir Nicolaus de Bickerich stipendiarius inclite civitatis Coloniensis in obsidione per illustrissimum et prepotentissimum principem dominum ducem Burgundie opido Nussiensi facta in eodem opido cum aliis stipendiariis per prudentissimos et sagacissimos dominos burgimagistros et rectores antedictae Coloniensis civitatis destinatus coram venerabilibus sacramentis eucharistie et extreme unctionis meque Andrea de Gertzen pro tempore castellano parrochialis ecclesie sancti Quirini dicti opidi Nussiensis personaliter constitutus licet ab hostibus antedictum opidum Nussiense obsidentibus letaliter et seu mortaliter vulneratus et debilis in lecto egritudinis sue decumbens sanus tamen mente racione loquela memoria et intellectu ac sensuum suorum per omnia bene compos existens ut apparuit et videbatur nichil certius morte et nichil incertius mortis hora existere considerans volens igitur incertam mortis horam testamentaria dispositione prevenire saluti anime sue quantum potuit providere suum ultimum irrevocabile nuncupatum testamentum ultimamque suam irrevocabilem nuncupatam voluntatem atque testamentariam dispositionem et ordinationem fecit condidit disposuit et ordinavit in hunc qui sequitur modum: in primis igitur animam suam dummodo eam de corpore suo migrare contingeret omnipotenti deo creatori redemptori et salvatori suo beateque et gloriose ejus benedictae genetrici semper virgini Marie et sancto Quirino martiri glorioso et toti celesti exercitui in eorum societate et eterna beatitudine collocandam, corpus vero suum in cimiterio predictae parrochialis ecclesie sancti Quirini more Cristi fidelium cum orationibus devotis ad omnipotentem deum effundi solitis ecclesiastice sepulture ad communionem Cristi fidelium tradendum devote commendavit. insuper idem Nicolaus dedit et legavit ad fabricam majoris ecclesie Coloniensis sancti Petri apostolorum principis pro salute anime sue sex albos Coloniensis semel dandos et exsolvendos. item dedit et legavit

honorabili domino pastori antedictae parochialis ecclesie Nussiensis unum florenum Renensem superiorem semel dandum et persolvendum. item dedit et legavit michi Andree cappellano predicto unum florenum superiorem semel dandum et persolvendum. item dixit quod honestus et discretus vir Petrus Gordelmecher oppidanus Nussiensis ipsius testatoris hospes plurima obsequiosa humana beneficia et caritatis opera exhibuisset ac familiariter et favorabiliter impendisset et adhuc exhiberi et impendi speraret et propterea dedit et legavit eidem Petro hospiti suo tres florenos Renenses superiores semel dandos et persolvendos. item dixit idem Nicolaus testator quod hujusmodi sua legata predicta et sua debita sibi credita, de quibus legitime constiterit, de et ex stipendio suo per eum in pretacta obsidione opidi Nussiensis a predictis dominis burgimagistris et de consolatibus inclite civitatis Coloniensis deservito et sibi debito persolvi necnon funeralia sua decenter expediri voluit et desideravit et residuum de hujusmodi suo stipendio predicto ultra legata et debita sibi credita predicta se in multo vel in paucis extendens et resultans pro una medietate dedit et legavit laudabili fraternitati beate Marie virginis pauperum clericorum Nussiensium pro perpetua sua memoria in eadem fraternitate pro salute anime sue perpetue observanda et pro alia medietate dedit et legavit in subsidium fabricae cura [!] reformationem capse reliquiarum sancti Quirini predicti fiendam; et in premissis dixit suum ultimum irrevocabile nuncupatum testamentum suamque ultimam irrevocabilem nuncupatam voluntatem ac testamentariam dispositionem et ordinationem consistere et permanere debere. et quia parum prodest testamentum ac ultimam voluntatem et testamentariam dispositionem et ordinationem condere facere disponere et ordinare, nisi aliquis sit et fuerit, qui illud vel illam ad debitum perducat et deducat effectum ac debite exequatur, et ne hujusmodi presens suum testamentum sive haec presens sua voluntas testamentaria dispositio et ordinatio ob executoris sive deductoris defectum sive carentiam patiatur retardationem vel negligentiam, idem Nicolaus testator nominavit elegit deputavit et constituit presentis sui testamenti ultimeque voluntatis testamentarie dispositionis et ordinationis executorem manufidelem et fideicommissarium videlicet honestum virum Petram Gordelmecher hospitem suum presentem et onus executionis hujusmodi in se sponte suscipientem et acceptantem dans et concedens dicto Petri executori suo plenimodam potestatem auctoritatem et facultatem omnes et singulas res et bona sua

quecumque post ejus obitum relinquenda apprehendendi necnon predictum stipendium suum per eum deservitum et apud predictos dominos burgimagistros et consulatum inelite civitatis Coloniensis persolvi restans emovendi exigendi extorquendi levandi et percipiendi ac de levatis et perceptis quitandi et quitancias dandi juxta modum et formam pretactam disponendi et ordinandi necnon occasionem hujusmodi testamenti et ultime voluntatis coram quibuscunque iudicibus tam ecclesiasticis quam secularibus presens et personaliter vivus interesset [?]; quod et quam valere et viribus subsistere voluit jure testamenti ultimi et voluntatis ultime testamentarie dispositionis et ordinationis codicillorum donationum inter vivos vel causa mortis aut quocumque alio jure quo melius et validius subsistere possit et valeat absque dolo et fraude. in quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum ego Andreas capellanus predictus presentes literas ad ipsius Nicolai testatoris instantiam petitionem et requisitionem exinde confeci necnon sigilli dicte parrochialis ecclesie sancti Quirini opidi Nussiensis appensione communivi. acta fuerunt hec Nussie in domo inhabitationis antedicti Petri Gordelmecher executoris sub anno domini indictione mense die hora et anno pontificatus prescriptis, presentibus ibidem honestis et discretis viris Francisco Scriptoris campanario notario publico Johanne Gordelmecher, Petro Schobben, oppidanis Nussiensibus, necnon Hantzone van Stettyne, Hoeler Tesschenmecher et Ulrico van Ausbureh consimilibus stipendiariis testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Köln, St.-A., Or. m. anh. Siegel der Quirinskirche, Umschr. „[sigillum] ecclesie] Nussiensis“; *Stern, zw. dessen 6 Strahlen Punkte.*

1475 febr. 12. *Neuss an Köln: Hilfesuch.* [91.]

. . . Wir hatten uwer lieffden by Reynart Koch, Herman Stummell ind Gerit Leuwen up frydage octavam epiphanie¹ nyestleden geschreven . . . , dairuyss wir nyet zwyvelen, uwere lieffden willen unse groisse ellendige noit genoich verstanden haven etc. nu haint uns leyder die vyande die hollwercken beyde vur Rynportzen ind Overportzen, dair unse unthalt gantz an stunde, mit graven, des wir umb wassers willen nyet hain kunnen gekeren, avegewonnen ind verfolgen darup mit groissem arbeyde, dem wir nyet wederstain kunnen, so dat wir . . . vur ougen sien, werden

1) jan. 13. Nr. 78.

wir anstunt nyet entsatz, dat wir danne zovoeren an dat hogeboeren doegdige furstliche bloit . . . lantgreven Herman etc. mit synre gnaden guden mannen ind die andere getruwe manne ind gesellschaft, by uns synt, unse stat lyff leven ind gut verliesen unse bloit jemerlichen sturtzen oder die stat zo unser vyande wille bedroefflichen overgheven moissen. och were gotz wille geweist, dat uns nye troist zogeschreven . . . were wurden, nue wir sus bedroefflich werden gelaissen. die gude frunde, by uns synt, komen ouch in groisse upleuff zwyvell ind mistroist, dwyle den troistlichen schriften mit allen ghen schynberlich verfolgh geschuyt ind man waill weysß in wat noeden wir synt etc. wir hetten in zyde waill weige vonden, dat wir ye unse lyff ind leven hetten behalden oder sust durch etliche fursten ind gude frunde eyne fuegliche dadingh erlangt, die wir alle up den groissen troist, uns zogeschreven ist, ind umb dat man uns in sunderheit warnden geyne dadingh zo hoeren sullen, avegeslagen, uns mit gotz gnaden durch hilff ind bede des hogeloiffden marschaleks unsß lieven patroens sent Quyrus troistlich gewert ind gehalten haben. wir hain ouch geyne provande noch gereitschafft vurder zer noitwer . . . dairomme . . . laisst uch . . . unss . . . erbarmen . . ., dat wir anstunt . . . entsatz werden. ind ist sache . . ., dat sulchs bynnen desen nyesten zukomenden acht daghen nyet entlich geschien mach, so wilt . . . entlich schaffen, dat eynich furst oder gut manne understae vur uns zo dadungen. danne . . . werden wir des unsetsz oder der dadungen bynnen den acht dagen . . . nyet gewar, so moissen unse gnedige liebe herre vurschreven ind wir uns overgheven zo dadungen dat beste wir konnen . . . up sondage invocavit anno etc. 70. quinto.

Baven alle unse lyden ind swairheit sien wir degelighs vur oughen, dat die Berssen den vyanden zobringen provanden und vorderungen ind nu meer danne vur ye geschiet is. ind will uns bedunken, so lange unse gnedigste here der keyser nyet macht hait, sulchs avezostellen, dat der troist clein is, der uns armen luyden komen sall.

Köln, St.-A., gleichz. Abschr.

1475 febr. 13. „Die geschickten frunde“ an P. v. der Clocken:
Boten aus Neuss. [92.]

. . . desen avent synt zwene zo Coelne komen, die dese nyeste vergangen nacht uyss Nuyss gesant synt mit eynre schriffit an uns,

die uns gantz . . . bedroefft hait. willehe schrifft wir uch by Hellenbroich ind . . . by Johanne van Vurde overschicken ind is unse . . . begerde, dat ir dieselven mit der schrifft bringen wilt vur die k. ma. . . , dat den frunden . . . troist . . . geschien moege . . . mayndach na dem sondage invocavit . . .

Köln, St.-A., K.-B. 30, 230.

1475 febr. 15. *Joh. v. Elsig an Köln: Kriegsbericht.* [93.]

• . . . uren gnaden gelieve zo wissen, dat myr eyn brieff worden is in der gestalt glych als were hey van geheisch . . . eyns gantzen raitz an mich geschreven. demselven brieve ich nyet waell geleuven dar, want hey en is nyet myt urer gnaden siegel na alder gewonheit besiegelt, ouch luydt der brieff up die meynonge, so wie dat die scheffen ind gantze gemeynde zo Wickroide ind vort anderen u. g. vyande geschreven . . . haben, so wie ich sy by nacht oeverfallen gebrant gefangen doit geslagen ind ungeneidlichen myt yn umbegangen have ind darna yn dem gantzen landtgin geschreven ind enboden have, sich van stunt myt myr zo verdaedingen etc. myt viel worden. an dem allen u. g. geyn gefallen haben, sunder ich seulde dieghene, die ich also geschreckt ind upgeweckt hain myt groissen swaren sorgen ind anxten vortan zo Coelne sunder myn verdienste ind eygen davan schicken ind moecht ich sust up dat her eyniche aventuere schaffen uren gnaden ind myr zo fromen, sulchs geven myr u. g. im besten zo bedencken. wissen u. g. doch eygentlichen wael, dat ich dem her viel zo swach byn ind leyder na mynem willen ind begerden nyet gedoin kan, ich doch gerne doin weulde. we ich stareker zo perde ind zo voisse, des ich all zyt van u. g. begert hain ind vort begeren, dan seulde u. g. wille ind meynonge syn, die van Wyckroide ind vort anderen u. g. vyande zo verschonen ind zo sparen, des ich ouch geynicherleyewys geleuven ind ich seulde im sloß lygen als eyne kloisterfraue in groissen sorgen ind anxsten dat eyn yeder verfahren man wael myrcken kan na gestalt ind fursichtigkeit der pravanden; so were myr viel lieber dat dieghene an mynre stat legen ind viel guitz schaffden, die u. g. sulchs anbringen ind viellicht gerne segen, wanne ich eynen snoich ent garn gedreven hedde, dat ich yn den myt dem garne schicken weulde. sulchs is myt all mynre meynongen nyet na u. g. erleuben myr gedain, dieser ind derglychen meynongen, da u. g. ind myr wenich angelegen is, davan ouch kleyn genoß komen mach, zwyffelt myr nyet,

werden viel an u. g. bracht ind groisse perluynie gemacht. aver mynre ind eynre gantzer gemeynre geselschafft walfart anxst ind noit mancherleye gebrechen halven dardurch eyn gantz lant geschedicht ind undergain moechte wirt so ellendlichen ind schentlichen vergessen, dat myr leydt is, dat ich u. g. so groff schryven moiß, want warumb gulde ich nyet zo zyden mancherleye provande umb myn gelt ind dede me vlyß dan dieselven doin, die gesellen en bleven nyet eyne nyre zo Hulheroide. ich hain ouch sorge, dat etlige, den u. g. bevelen uns noitturft zo bestellen, dat *sy balde u. g. spot ind schaden ind myr schende ind schande beyagen sullen, dat ich duck genoich schryven, mer ydt wirrt altzomail veracht, dat mich sere verwundert. item Wilhelms halven van Bairle, des en will ich geynicherleye wys by myr haven, u. g. moegen yeme zoult geven, steit an mynen wege nyet umb allet dat gheent, hey van myr sagen mach. wes ich aver in eynicherwys up die vurschreven meynonge wairlichen ind eygentlicher in schriften van u. g. verstein werde, darup ich eyne unvertzoegenliche antworde begere, anders werden ich die vyande understain zo straffen, wer die ouch weren ind wa ich die vortme ankomen kunde, dairynne wille ich u. g. altzyt gehoirsam syn . . . up gudestach 15. dages in februaryo . . .

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsverm.: „17. febr.“

1475 febr. 17. Köln an P. v. d. Clocken: neue Werbungen. [94.]

. . . durch underwysunge etlicher heymlicher guder frunde ind umb den guden frunden van Nuyss . . . troistunge zo doin, hain wir . . . verdragen, dese nacht mit 2 m. off umbdentrynt under des rychs bannyer daehin zo ziehn ind die vyande mit der hulpen gots besunder an der schiffungen zo schedigen, ind is dairomme unse . . . begerde, dat ir noch an der k. ma. . . wilt werven, dat den unsen . . . etlich volck van 3 off 4 m. zo voisse ind zo perde zomme mynsten mit eyme heufftmanne ind herrn Johann van Gymmenich ritter . . . zogeschiekt werde, dat die frunde . . . stanthafftich blyven; ind wanne die gewapenden also heraff weren, getruwen wir die van Nuyss vuran zo spysen . . . frydach 17. dages in februaryo . . .

Köln, St.-A., K.-B. 30, 231.

1475 febr. 18. Köln an P. v. d. Clocken: Belagerungsbericht. [95.]

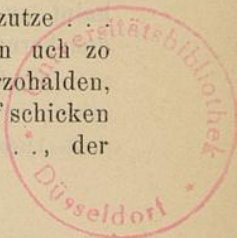
. . . unse gewapenden, as wir uch by dem . . . abt van Duytz geschreven hain, synt gesteren avent . . . affgetzogen, den . . .

van Nuyss zo troiste . . . ind mit raide des herren van Arburg ind der anderen heufftlude hain wir des heiligen rychs banyer nyet mitgesant ind is dairomme . . . unse . . . meynonge, allen uren flyss doyn wilt, an der k. ma. ind den fursten zo behalden, dat den unsen noch ylende etliche getzuych van gewapenden zo perde ind zo voisse by 3 off 4 m. zogeschiekt werde mit des heiligen rychs banyer . . . so getruwen wir . . ., die Bergschen soilen mit darzo helpen, den Wert in desem groissen wasser inzokrygen ind die van Nuyss zo spysen bis an den groissen zugh . . . item die Cleefsche koufflude erlangen vast na ind vur erleuvonge van der k. ma., yre wyne den Ryn affzobringen, dardurch die vyande, as zo besorgen steit, seer gestarckt werden . . . item dat die frunde yre bollwerek tgen Lynss verloeren haint ind Lynss gespyssett is, befelt uns ovell ind macht eyn groiss vurstant den vyanden; wir hetten gehofft, na mannichfeldigen warnungen, dahie geschiet, id seulde besser verwart syn worden . . . saterstach 18. dage in februaryo . . .

St.-A. Köln, K.-B. 30, 232 a.

1475 febr. 19. Köln an P. v. d. Clocken: Kriegsbericht. [96.]

. . . der herre van Arburg mit 1 1/2 c. reysigen ind unsen burgeren zo 2 m. zo, die wir umb groisser noit willen der stat Nuyss, as uns . . . verbotschafft wart angeleigen, egestern up die Steyne geschiekt hadden . . ., synt gesteren zo nacht vur dem dage mit lieve in dem leyger komen ind haint den vyanden an yren schiffungen groissen schaden gedain. doe die van Nuyss de gewar synt worden, hait manne sy vroelich gehoirt ind gesien up yren muyeren ind bynnen yrre stat ind doynt unsen luyden allen bystant. sy synt ouch gesteren uyssgetreden up das Wert ind haint der vyande vill erslagen . . . so is uns desen avent van Diederich van der Landtzkronen ind Wernber van Lyskirchen, unsen burgeren-heufftluden, eine schriff van den Steynen komen, dat sy die wer also begriffen haben, dat sy getruwen waill dae zo blyven etliche dage, nadem die reysigen ind burgere alle gutwillich syn, indem sy vuran gesterckt moegen werden mit duysent guden werhaftigen mannen, die morn zo avent by yn syn mit getzute . . . dieselve unse frunde haint uns ouch mit geschreven, an uch zo schryven, der k. ma. ind den fursten dese dyngen vorzohalden, dat sy . . . ylende 2 off 3 m. off dairby gewapender heraff schicken mit eyne heufftmanne ind des heiligen rychs banyer . . ., der



myt yem brenge nuwe mandaten tgen beyde hertzoigen ind syne amplude offenunge ind bystant zo doin; ind dat die k. ma. vort ernstlichen doe schryven an die gebroedere van Haitzfelt, die, as wir verstain, up versoich der k. ma. mit 3 off 4 m. bereyrt syn. asdan hoffen unse frunde allen bystant in dem lande van dem Berghe zo krygen, dat Wert inzoneymen ind die van Nuyss zo spysen . . . item up die troistliche schrifften der k. ma. der anderen fursten ind unser, die Tielgyn Offermanne en dynstach nyest leden zo nacht¹ by 25 gesellen van Hulkeroiden innebracht, as uns Johan van Eylsich van Hulkeroiden geschreven hait, synt die frunde bynnen Nuyss gehertz worden ind haint des gudestages ind donrestages in der nacht zo tzwei reysen nyssgetreden up dat Lombardsche her in der vyande vill erslagen ind sy so verre genodigt, dat der hertzoeh mit syme her bestonde upzobrecken, den anderen zo hulpen zo komen; doe die frunde des gewar wurden, giengen sy mit lieve weder in die stat; anders hetten sy dat her mit eynder geschant, en donrestach dairna haint die vyande willen sturmen an vier enden ind der hertzoeh is selfs in der wer geweist ind vill synre eydelynge angestalt; die van Nuyss haint sy waill lassen ankommen ind doe darup geslagen, daemit der vyande vill doit ind gewont bleven synt ind der gereitschafft eynde deyll in die stat bracht . . . sondach reminiscere . . .

St.-A. Köln, K.-B. 30, 234.

1475 febr. 20. Köln an P. v. d. Cloeken: *Belagerungsbericht.* [97.]

. . . up maindach na reminiscere.

Item unse frunde van Nuyss synt saterstach vurs.² up dem Werde geweist ind haint der vyande vill erslagen ind etliche boeden off hutten angestochen.

Item etliche unse frunde up den steynen synt up denselven saterstach in schiffe gefallen ind eynde schiff der vyande mit provanden ind harnesch an deser syden gehalten angefertigt, dairinnen etliche erslagen, dat schiff geplundert, etlich gelt, vill harnesch ind pauluyn van myrcklichem werde dairinnen geraift . . . ouch haint sy gesteren eynde ander schiff mit provanden, dat van beneden herup int her komen soude, behalden.

St.-A. Köln, K.-B. 30, 235.

1) febr. 14.

2) febr. 18.

1475 febr. 21. Köln an Lgr. Hermann, die Besatzung u. St. Neuss:
Ermuthigung. [98.]

. . . as wir unse frunde ind burgere uch zo hilff . . . up die Steyne geschickt hain, hain wir . . . by der k. ma. ind den fursten werbunge geschien lassen, soverre dat die k. ma. an uns hait doin schryven na luyde der copien hierinnen gelacht . . . item uns ind unsen frunden komen vast warnunge vur, dat die vyande etliche anslege bedacht haben overzoschiffen ind up unse her zo tasten ind die wailstat inzoneymen. aver wir noch unse frunde dencken dairomme noch zerzyt nyet upzobrecken. danne syt wale getrost . . . ind besonders so wir verneemen, dat die vyande steetz graven an dryn enden zo der stat wert . . . dinstach na dem son-dage reminiscere . . .

St.-A. Köln, K.-B. 30, 238.

1475 febr. 22. Peter v. d. Clocken: Reichshilfe. [99.]

. . . uff urre gnaden schrifften en maendach nyestleden gegeben hain ich die k. ma. uff dat alrebeweglichste . . . gebeden, die grosse noit der fromer frunde van Nuyss, dardurch ure gnaden beweigt weren worden, ure frunde uff den Steynen zo schicken den leger zo begryffen, yn etlicher maissen . . . zo bedencken ind myt den fursten zo verfuegen, dat eyn bequeme antzale volcks, der man doch uyss dem her vur Lynss wale entbuere, myt eyne vernoemden heufftman hynabe geschickt wurde uren frunden uff den Steynen zo hulff . . . geschege es nyet, were zo besorgen, dat sy den leger nyet mochten beherden. darup die k. ma. myr ge-antwort hait, der marschalek van Pappenheim myt etlichen der k. ma. hoevegesynde weren vuran dahyn gereden; er hedde ouch syne treffliche boitschafft zo den fursten, umb die luyde uffzobringen, as myr allet kundich were, der man van uren zo uren verbeiden. wanne die wederqueme myt der antworten, mochte man sich forder darna richten. myr were ouch kundich, dat eyner van den fursten gutwillich were, die syne dazo zo gegeben, die man ouch furderlichen vur hynabe schicken soele, er wille ouch allen vlyss vurkeren . . ., dat van daige zo daige uren frunden me hulffen zozien soele. dan sonder zwyvell sobalde Lynss erobert wirt, dat man hofft, balde geschien soele, so die bussen gesteren alle seer na anghen graven gestalt synt worden, wille syne gnade myt den fursten ind gantzem her furderlich hyrabe ziehen. alsus

... byn ich in groesser sorgen dach ind nachtz weyss gott vur die frunde van Nuys ind besonder vur urre gnaden frunde uff den Steynen. seulden die uffbrechen, were vast jemerlich omb mystroitz willen der van Nuys ... ind weis in desen dingen nyet wale zo raden ... ich hoffen aver, as vur geroirt is, dat der leger vur Lynss nyet lanck vallen sole ... ind uff dat gheyn suymenyss dainne en valle des krutz ind pulvers halven, wilt ... den pulver herup schicken ..., want der waill betzailt sall werden. ich schicken uren gnaden die brieve etc., die wilt van stonden an doin schicken, dahynne die gehoerent ... geschreven uff gudesdach na ... reminiscere ...

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsverm.: „23. febr.“, „no. 4“.

1475 febr. 24. Köln an Zöllner, Zollschreiber u. -Aufscher zu Zons: Proviantlieferung. [100.]

Wir ... gebieden uch ..., as ... dechen ind capittel zomme doyme in Colne uch ... bevoynen haint, dat ir alle provande, die van uns vur dem zolle zo Zoentz hynvaeren wirt in unse her up die Steynen gegen Nuys gelegen ind ouch alle dieghene, in datselve her ... provande zo veylen kouff voeren ... werden, ... zolfry ... faeren lassen, doch also dat dieselven ... sweren, sulch provande ... anders nyrgent dan in unse her zo brengen aldae zo gebruychen ind geynen handell daemit zo dryven ..., so ist unser guder wille ..., dat ir dem also doet, volgt ind genoich syt ... dynstach na reminiscere ...

St.-A. Köln, K.-B. 30, 241.

1475 febr. 25. Köln an Strassburg: Belagerungsbericht. [101.]

... as uwer eirsamheit ... begert hait, uch ... zo schryven von den leuffen, sich allhie in Nyderlant begheben, so begeren wir uwer eirsamheit zo wissen, dat ... der keyser noch zo Andernach uff dem Ryn 10 mylen boyven Coelne ist; ind die fursten haint vur etlichen dagen das stetgyn Lynss dry mylen beneden Andernach belacht ind soverre genodigt mit geschutze, dat versienlich is, die reysigen ind burgere dairinnen dat stetgin nyet boyven vunff off sess dage zomme lengsten behalden moegen. sy haint ouch in dat Bourgondsche her vur Nuys geschreven, wae manne sy in dryn off vier dagen nyet entsetzt, so syn sy verloeren. ind wanne dat stetgyn erobert ist, so kompt die k. ma. mit den fursten ind yrem volck herabe, die van Nuys zo entsetzen ... lantgreve Hermanne

van Hessen mit synre ritterschafft ind . . . burgere . . . bynnen Nuyss . . . haint in der nyester vergangenen wechen¹ zwae nachte uyssgetreden up dat Lombartsche her ind der vill erslagen, so dat man die doden mit vill wanen van der wailstat hait gefoirt buyssen dat her int velt ind anderswae zo graven, ind in der anderen nacht hadden sy dat her soverre genodigt dat der hertzoch uyss syme her upbrechen moiste, yn zo helpen, anders weren die Lombarden mit eyn erslagen worden. doe die van Nuyss den upbruch myrekden, giengen sy aen schade weder in die stat. des donrestages dairna hait der hertzoch die stat an vier enden willen sturmen ind selfs persoenlichen syn volck angestalt ind an den sturm bracht. die van Nuyss haint sy wall lassen ankommen ind doe daruff geslagen mit macht, daemit der vyande ouch vill doit ind wont bleven synt ind der gereitschafft eyn groiss deyll haint die frunde van Nuyss kregen . . . dairna in der . . . verledenen wechen uff frydach gegen den avent hain wir unse burgere reysigen ind voisknechte boyven vier duysent mit bussen ind anderer wer hinabe geschickt in dat Bergsche lant over dem Ryn tgen Nuyss over den frunden van Nuyss zo troiste . . . , die seder der zyt den vyanden in yrem her ind an yre schiffongen vur Nuyss groissen schaden mit schiessen ind anders gedain ind by 10 schiffe mit provanden, die van beneden herup int her gefoirt soulden werden, eyn myle weigs under Nuyss angefertigt, die provanden ind ander gut, gelt, harnessch ind zelten, dairinnen geladen waeren, behalden ind die schiffe vort verderfft haint. deshalven andere schiffe mit provanden, up weige waeren ouch in der vyande her zo faeren, weder . . . heym gefaeren synt. so hait der hertzoch aver en donrestach nyestleden van 8 uyren an bis die 11. gesturmet mit vill volcks ind in dat folck haint unse frunde over Ryn seer trefflichen mit slangen ind anderen buchssen geschossen, dat die vyande in den sturme dardurch ind durch wer ind wederstant der van Nuyss ouch vill luyde verloeren haint . . . die k. ma. hait gesteren den marschalck van Pappenheim mit etlichen reysigen getzuyge ind mit des heiligen rychs bannyer herabgeschickt in unse her ouch mit mandaten tgen die hertzogen van Guylghe ind van dem Berghe etc., umb den unsen tgen die vyande bystant zo doin . . . samstach na dem sondage reminiscere . . .

St.-A. Köln, K.-B. 30, 247.

1) febr. 19—25.

1475 febr. 15. Andernach. K. Friedrich an Köln: Verfahren gegen Jülich-Berg. [102.]

... as ir uns yetzo zu versteen geben haben lassen, wie die ... hertzen von Gulh und zum Perg bey eurem volk, so ir auf unnsere keyserlich gebott auf den Stein gelegt und den wir unsern keyserlichen hauptman zugeordnet, ir bottschaft gehabt, ... begerend ab dem Stein zu ziehen, und uns ... haben gebeten, euch darinn zu fursehen und unser meynung zu berichten ... : nymbt uns solich der von Gulh und Perg anmuttung seer frembd, schreiben ine auch darauf ernstlich gebietende, solichs abzustellen, als uns nit zweifelt, sy thun werden und ... wellen, daz ir mit den ... eueren schaffet, auf dem Stein bey unserm hauptman zu beleiben und an unsern bevelh nit abzuziehen ... darumb tut hierinne kein anders, als lieb euch sey unser ... swere ungnad ... geben zu Andernach, am samstag vor oculi ...

St.-A. K., Or. n. Empfangsv.: „ultima febr.“, „no. 113“.

1475 febr. 25. Köln an P. v. d. Clocken: Belagerungsbericht. [103.]

... Wilhem van Arburg, unser stat heufftman ind vort unse heufftlude ind burgere up den Steynen lygende haint uns geschreven ... wie yn ... warnungen ankomen, dat die vyande vast bedacht syn, sy zo overfallen ... dairomme van uns begert ... bottschaften ... zo der k. ma. zo fertigen, die zo bidden ... eyn myreklich getzuych van reysigen ind voisknechten ... heraffschicken ... sy haint uns ouch geschreven, wes sy van bussen ... behoeven, die wir bevoylen hain darhien zo stellen. item beyde herren van Guylghe etc. haint up unse ... bede, den unse veylen kouff gedyen zo lassen, ... durch Luyninck den canceller ind Johan vamme Steyne Peter van Osterreich ind Jelis unsen beyden dairhien mit den keyserlichen mandaten ind unsen schrifftten geschickt doin antworden, sy willen ... sich halden na luyde der geboiden ... saterstach 25. dages in februaryo ...

Köln, St.-A., K.-B. 30, 246.

1475 febr. 25. Andernach. K. Friedrich gebietet der Ritterschaft und Landschaft des Stifts Münster, Neuss zu Hilfe zu kommen. [104.]

... wir haben ... Heinrichen, bishoven zu Munster ... geboten, uns wider den hertzen von Burgundi ... beystand ze tunde und yetzo etlich der seinen auf das maist so er mag ... zu

... den unsern auf den Stain für Neuß zu senden ... ist der stift Münster, als wir glaublich bericht werden, on ... bischof Heinrichs verschuldung in soliche armut komen, damit er der vorbestimpten hilffe one eur ze tunde nit vermag. und damit aber die deßhalben nit vermiten beleib ..., so ermanen wir euch alle der phlichte, damit eur yeder uns, dem heiligen reich und dem stift Münster verwandt ... gebieten euch auch bey verliesung ... aller eur ... gerechtheiten ... daz ir ... bischoff Heinrichen ... beystand tut ... und euch des nit widert ... geben zu Andernach, am sambstag vor ... oculi ...

St.-A. Köln, Or., „no. 8“.

1475 mrz. 1. *Andernach. K. Friedrich an Köln: Zahlung an Lgr. Heinrich.* [105.]

... wir begeren an eu ..., ir wellet ... landtgraf Heinrichs von Hessen volk, so er hinab geschickt hat, die profannd, derhalben sy sich bisher hinab auf den Stein nit fugen haben wellen, on irrung volgen lassen und uns die darleihen; so welln wir mit demselben landtgraf Heinrichen bestellen, damit eu die an seiner schuld abgezogen und notdurfftig quittentz darum gegeben werde, in massen eu Peter von der Glogken vormals auch zugeschriben hat ... geben zu Andernach an mittichen nach dem suntag oculi in der vassten ...

St.-A. Köln, Or., S. ab, Empfangsv.: „2. marcii“, „no. 111“.

1475 mrz. 3. *Köln an Basel: Belagerungsbericht.* [106.]

... in der wechen na dem sundage invocavit synt die van Nuyss zwae nacht uyssgetreden up dat Lombartsche her ind haint der vill erslagen, so dat man die doden mit vill waenen van danne gefoirt hait, sy up dat vurg. her so verre geslagen dat der hertzoch uyss syme her upbrach yn zo helffen; anders weren die Lombarden mit eyn erslagen worden. doe die van Nuyss des gewar wurden, giengen sy aen schade weder in die stat, des donrestages in der vurg. wechen hait der hertzoch an vier enden die stat willen sturmen ind selffs persoentlichen syn volck angestalt ind an den sturm bracht. die van Nuyss haint sy waill lassen ankommen ind doe mit macht daruff geslagen, daemit der vyande ouch vill doet ind wont bleven synt ind der gereytschafft eyn groiss deyll haint die van Nuyss behalden ind inkregen. dairna uff donrestach sent Mathys abent hait der hertzoch van 8 uyren bis an

die 11. aber gesturmt mit vill volleks ind unse frunde zo velde lygende haint in dat volck seer trefflichen mit slangen ind anderen bussen geschossen. deshalven ind durch . . . widerstant der van Nuyss die vyande ouch vill luyde verloeren haint . . . van der k. ma. synt dem konynek etliche articulen vurgegeven an den hertzogen zo brengen, die en hait nyet willen anneymen . . . frydach na oculi dritten dages in dem mertze . . .

Köln, St.-A., K.-B. 30, 254.

1475 mrz. 10, Andernach. *K. Friedrich an EB. Johann v. Trier.* [107.]

. . . uns ist angelangt, wie etlich der stette und ander unser volk on irer hauptleut erlauben wegk ziehen. begeren wir . . . du wellest . . . in deinem lande . . . bestellen, wo die . . . betretten, das die . . . auffgehalten und uns widerumb herabgeschickt werden . . . freytag vor dem sonntag judica.

Or., Coblenz, Acta 51.

1475 mrz. 7, Andernach. *K. Friedrich an Köln: Eroberung von Linz.* [108.]

. . . wir haben . . . Lynnß erobert und wellen unvertzogennlich den eueren sterckhung auf den Stein zuschicken . . . Anndernach, an dynstag nach letare anno . . . [14]75. . .

St.-A. Köln, Or.

1475 mrz. 11, auf den Steinen. *Bürgermeister und Rentmeister an Köln: Unruhe im Heer.* [109.]

. . . as wir gesteren avent van den frunden gescheyden syn, desen morgen vorder mit yn zo sprechen . . . as wir dat van urren gnaden weigen in beveyll gehat . . . so hadden etlichen van den frunden uns zogesacht, bis desen morgen zo blyven . . ., boyven dat zosagen synt over nacht dry off 4 c. upgebrochen . . .; nu syn desen morgen ouch myrekliche elage uns van gantzer gemeynden der gaffelen vur ougen gehalten . . . neymlich vleysch- ampt smenerampt schilderampt backampt ind anderen me ampte, die mit yren heufftlyuden, der etlichen mit den lestere . . . ge- weist, mit upgebrochen ind heym getzoigen syn ind hain . . . vur- gegeben . . . alhie nyet zo blyven in wir haven . . . moissen ge- lowen . . . nyet von hynne zo scheyden . . .; desgelychen elagen sy . . ., dat etliche burgere . . . jonge kneechste ind kyndere alher

schicken, die nyet werhafflich syn . . . ; ouch . . . is gantz van noiden, ure gnaden willen verfuegen, etliche verstendige . . . luyde van allen gaffelen 6 oder 8 alher geschickt werden hierinnen mit helpen zo raiden . . . , ure gnaden willen . . . daran syn, sulch volck . . . morn zo allre lengsten alhie zo syn, her geschickt werde, up dat dese platz nyet ledich en blyve . . . up saterstach na deme sondage letare anno [14]75.

. . . wurden wir upbrechen, seulde dat volck . . . ouch upbrechen ind heym tzien . . .

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsv.: „12. marcii“, „no. 1“.

1475 mrz. 11. Bonn. K. Friedrich an Köln: Aufnahme des Reichsheeres. [110.]

. . . wir begeren an eu . . . , das ir all gereisig volk, so von unnsern und des reichs kurfürsten fursten graven herren ritteren knechten und denen von stetten hinab gen Köleinn kimen, daselbs einlasset, auch das fußvolck bestellet gen Deutz und in die flecken daselbs umb zu legenn . . . geben zu Bonne, an sambstag vor judica . . .

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsv.: „13. marcii“, „no. 110 et 110 [1]“.

1475 mrz. 12, auf den Steinen. Bürgerm. u. Rentm. an Bürgerm. Johann vom Dauwe u. Rentm. Everh. von Hirtz u. Stimm. Pet. v. der Clocken: Lage der Kölner auf den Steinen. [111.]

. . . wir hain sulche schrifft . . . verstanden, die Cristian der boede bracht hait . . . ind ist unse begerte . . . dat . . . geverdiget werden van dem reysigen gezuge heraff 5 c. off 6 c. ind . . . 1 m. voesgenger van den oeverlenschen volck . . . so man de . . . hette . . . , wir wulden . . . der sache bestan. Keyserswerde laist uch bevoelen sin.

Item it ducht unss geraden, eyn gemeyn schrifft zo doin all gaffelen off ain eyckliche gaffell besonder . . . dat sy sich wulden . . . beherden eyn elein zytt geynen apbruch zo doin.

Item zo senden heir eyn vesgen snell pulver off bussenkrut.

Item zo senden 2 c. gegossen cloete¹ van 16, ind sy willen de yseren gegossen neit scheyssen umb dat sy neit reyn gegossen sin ind were goit, dat man deselven zo Coellen de kanten loyss

1) = Kugeln.

dryven myt eynem hamer up eynen ain vyltz, up dat den bussen gein schade geschege, asdan wulden sy de yseren cloete scheyssen.

Item 1 tonne tarren, item in herpannen¹ ind weycken² dairzo, item de pyffer: up mayndach zo aevent up den steynen zo sin umb den van Nuesse zeichen zo doin des aeventz zo 9 off 10 oeren dat heir gein gebrech invalle.

Item . . . de provande . . . zo bestellen

Item wir hain desen aevent 6 vuer gemacht up den Steynen vur Nuesse in eynen zeichen, de k. m. zo Andernach upgebrochen ist.

Item wir soelen up mayndach zo aevent 7 vur machen myt seven herpannen off vurpannen in eynen zeichen, dat die k. m. zo Coellen komen sy ind dairzo bedarf man der heirpannen ind weycken ind der pyffer eyn gaet gemoet zo geven, des bedurffen sy wayll. wulde got, dat sy ander nottorfft hetten der sy bess bedorffen . . . up den Steynen, sondach zo 11 oeren in der nacht anno 75. Burgermeistere ind rentmeisterten zer zyt up den Steynen.

Or. in St.-A. Köln, m. Empfangsv. : „13. marcii“.

1475 m rz. 13, auf den Steinen. Bürgerm. u. Rentm. an Köln: Belagerungsbericht. [112.]

. . . as uwe wysheit uns by Arnt dem boyden geschreven hait, hain wir . . . ontfangen . . . Keyserwerde beroerende . . . getruwen wir . . . bequeme uyssdracht zo haven . . . soverre ure gnaden verfuegen werden zo 2 c. reysigen ind 2 c. zo voyss van der k. m. geschickt wurden sonder . . . vertzoch.

Item so der Ryn offen is ind dardurch eynich gut van boven qweme, dat vort den Ryn aff wurde vaeren, sulchs verhengde zo geschien, indem yd up der Ordenbach upgeschiff wurde ind in der manyeren hedde man den zoll zo Zoentz zo gude mit den koufflyuden mit eyden ind geloiffden in maissen dat beschach, do die koufflyude zo Monheym upschiffden.

Item so her Johanne van Mylendonck der steide man ind bewentlich is, deuchte uns gut syn yem zo schryven so des noit were die heirlieheit der steide frunden zo offenen, want dardurch dem hertzoigen groiss schaden zozofoenen were ind mit verhyndert wurde yem nyet zozofoenen . . .

1) = *Pechpfanne.*

2) = *Docht zur Lampe, Lunte.*

Item uwe gnaden willen . . . uns van stunt an zoschieken
2c. malder haveren . . .

Item zo verfuengen mit den geschickden herren alle andere
provande uns . . . zogeschickt ind degelichs dairmit zo versorgen
. . . up mayndach post dominicam judica anno [14]75 . . .

St.-A. Köln, m. Empfangsv.: „14. marcii“.

1475 mrz. 15, auf den Steinen. *Rentmeister und Rathsfreunde an
Köln: Belagerungsbericht.* [113.]

. . . so wir uren eirsamheiden hude gesant haven etliche
brieve uyß Nuyß kommende ynnehaldende van etzlicher noittorfft,
unse frunde in Nuyse behoevende syn, so syn wir hie ankomen
etzliche kundige gesellen brengere dis briefs die dan willich syn
sulche noittorfft in Nuyse zo brengen ind want dan dieselve ge-
sellen eyne zyt lanek hie im zoulde geweist ind ouch geltz beho-
vende syn, so Johanne Rummel kundich syn sall, bidden wir . . .,
mit den gesellen zo sprechen ind ouch mit zo voegen dat sy get
gerydtz geltz krygen moegen, up dat sy die williger syn mit in
Nuyse zo gayn . . . des nyesten gudestagis na judica anno etc. 75.

St.-A. Köln, Or.

1475 mrz. 15, auf den Steinen. *Rentmeister und Rathsfreunde an
Köln: Briefe aus Neuss.* [114.]

. . . uren eirsamheiden gelieve zo wissen, dat Johan Schutz-
gin uyß der stat Nuyse komen is ind uns hude . . . etzliche
. . . brieve bracht hait, die wir . . . mit Kirstgyn Naetzweichter
vort oeverschieken; wir hain ouch gevoegt, dat Schutzgin ind der
besierre van Zoyntze morne vur middage . . . zo Coelne syn
sullen . . .; bidden . . . rait darup zo halden . . .; ouch . . . wilt
uns . . . schicken des snelsten . . . kruydtz zo den knypbuessen,
want man . . . alle dage gezenek mit den vyanden hait . . . des
nyesten gudestages na dem sondage judica anno domini [14]70,
quinto.

St.-A. Köln, Or.

1475 mrz. 18, Neuss. *Lgr. Hermann v. Hessen u. die Ritterschaft
in Neuss an Lgr. Heinrich v. Hessen u. St. Köln: Hilfege-
such.* [115.]

. . . ir habt . . . wal vernummen die . . . große not, dorinne
wir tegelich yelenger ye meher komen, doruff uns alle tzit gar
suße wort, wie wir on allen zwivel bynnen kurtzer zeit . . . ent-

satz werden sullen, aber leyder . . . an uns gebracht wirdt, das wir an sanct Quiryngs portene eyn bollwerk nach dem andern mit graben verlysen . . . ; nu betrubet uns, das die . . . gemeynde hie zo Nueß, die . . . so großen . . . schaden . . . geledden haben, . . . verlassen werden . . . ; wo wir nicht . . . uffs allerylendst entsatz werden, mogt ir vermerken, das wir eynen bedrofflichen gang gaen mußen . . . amme hilgen palmavent anno etc. 70. quinto under unserm sigillum und unseres . . . van Muesenbach und Herman von Bidenfelt.

St.-A. Köln, Or.

1475 *mrz. 23, auf den Steinen. Goiswin v. Straelen, Bürgerm., an Köln: Geldsendung.* [116.]

. . . ure vursichtigeiden hain . . . schickonge gemacht mit den cloestern ind den amptluden zo sprechen umb gelt upzobringen, davan Diderich van Schyderich in der schickongen meyster is ind want dan Diederich . . . nu by uns up den Steynen is . . . so is myne . . . begerde mit Johanne van Hielden, der ouch darzo geschickt is, zo sprechen, anderen meyster zo kesen . . . dat die sache weder upgeruckt . . . werde, want wir getzunt mireklich gelt behovende syn . . . ouch . . . bidde ich . . . zo voegen, dat man gelt herschickt umb die havere zo bezalen . . . up den Steynen up mendeldach zo avent anno etc. 70. quinto . . . Goiswin van Strailen burgermeyster . . .

St.-A. Köln, Or. m. Empf.-Verm.: „anno [14]74 veneris sancta 24 marcii“.

1475 *mrz. 23. Herm. Eisvogel an Köln: Kriegsvolk der Reichsstädte.* [117.]

. . . als ich van Johan van Eelsich mynem heuftmanne verstanden hain, so begeren u. g. van myr eygentlichen zo wissen, war ich sulche hundert gulden gedain have, die ich van meister Hansen Kelner umfangen have. sulchs befrempt mich sicher nyet van u. g. want, als u. g. mich ylende schickden zo Straisbergh zo Zürich zo Bernne ind zo Augspurgh myt kredensbrieven, en kunde ich eynen mynschen noch gelt up u. g. brieve nyet krygen also dat ich myt groissem vlysse ind arbeit buyssen hulff ind troest der vurschreven stede hundert knechte ind etliche me, die u. g. noch im zoulde haben, upbrachte. denselven moiste ich yecklichen zwiene gulden zo uprustunge ind zor zerungen an affslach yrs zouldes geven, die yn die heuftlude ouch in dem yersten maynde

affgeslagen ind ynne behalden haven etc. dartzo hait meister Hans Kelner myr die bemelten hundert gulden ind Johannes Waldener ouch hundert gulden gelient, die ich gemeynt hain, herre Goiswyn van Strailen fur langen zyden zo Nurenberg have laissen nisrichten ind betzalen. were sulche dan noch nyet geschiet, bidden ich u. g. willen bevelen, dat sulchs unvertzoegentlichen zo danck nisgericht werde, want meister Hans vurschreven hait myr sulche hundert gulden zo grosser fruntschafft ind beden gelient ind sy eygen beyde yr gelt wieder ind dartzo danck van demselven gelde . . . ich sall ouch noch van u. g. wegen . . . loyn intfangen van zwen off dryn reysen, dat ich altzyt . . . bereitt byn geweist u. g. zo dienen up myn selfs perden, der ich eyn zo dode gereden hain . . . seulde ich nu darenbovyen . . . verdacht werden umb 1 c. off 2 c. gulden, die ich den heufluden verrechent . . . hain, is myr treuelich leyt, want ich hoffen, u. g. willen myr noch besser dan 1 c. gulden schencken, wanne ich myt u. g. umb mynen dienst ind schaden rechenen werden, dat ich bys noch hain an laissen stain umb u. g. . . . noit, ouch want her Peter nyet daheyme geweist is . . . geschreven . . . donrestach in der karwechen . . .

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsverm.: „in vigilia pasche“.

1475 [mrz. 24]. *Stimmeister Heinr. Sass an Peter v. der Clocken, Godert vom Wasservas, Stimmeister: Zwietracht im Lager.* [118.]

. . . ich mireken . . . die groisse . . . schaden mynen . . . herren vamme raide degelichs hie up den Steynen lygende . . . verzert . . . wirt ind leyder den armen gefangen . . . van der groisser kost . . . geyn troist . . . geschuet, dat got almechtich in syne hyllige passie, hie in dieser nacht . . . geleden hait, geclait syn moesse, ind sien . . . so sich alle uyren me ind me begryfft uneyndracht tuschen den burgeren ind den reysigen mort ind slacht, dat wir me hie besorgt syn unss lyffs dan unss gutz so spytlich mit worden ind wereken helt man uns under ougen, dat doch mit . . . gutlichen worden van uns nyet gehoirt is, as uch . . . Heynrich Suderman rentmeister wael sagen sall, in wat sorgen syns lyffs ind levens syne lieffde ind ich stoynden mit gerussden swerden ind piecken, en donrestage vur palme ind der gelychen ind merre noit gesteren mendeldach zo nacht sich aver begeben hait, dat eyn unser burger in den doit jemerlichen gemort is ind da unse burgere sich mit haistischeit in dat harnessch geworpent haint mit eyne groisser zale ind dergelichen die reysigen, dat wir werlichen

zo beyden syden mit schryen nauwelichen verhoeden kunden den groissen jamer ind mort, davan geschiet seulde syn . . . so groß ist der haß zo beydeh syden: unse burgere verbynden sich ind sagen, sy syn yn viel zo starck, die ander sagen: wir willen die kerl oever die koeppe hauwen ind enwech voeren, wir hain sy nu by uns da, wa wir unse frunde haben, off die yre vyande werden ind gryffen sy by der mauwen; die dirden sagen: wir willen den cloekenslach doin lassen ind besien, off wir starcker syn dan sy ind die droeskoeppe zohauwen, wir willen doch alle Burgondisch werden, mit viel anderen unzuchtigen worden, der zo vyl zo schryven were. item unse burgere mit viel moitwilligen worden sagende: ich ind myne gelychen haben sy getrumpt an diesen danß, man sulle den dach leven dat man zo Coelne vale nasen sien sulle, sy syn zo beyden syden gelievert up die vleischbanck ind zo allen syden belacht mit vyanden ind man kenne sy wael die sulchs geraiden haben, die blyven dabeyme in yrme gemacht ind naronge ind sy narloiß ind verderfflich hie werden weder yren willen mit dreuwen hie lygen moissen . . . ind gesteren mit raide myns herren Arburch, den wir werlichen frome ind vlyssich . . . vynden, die vyl gebreche gerne mit guden worden die der ersam her Goiswin unse burgermeyster . . . vurgaff, ee synre lieffden wort uyss was, velen sy mit swynden hesslichen worden yeme in syn wort sagende mit groissen hertzen, id weren bartreden, sulcher bartsleyverongen en behovenden sy nyet, dat hey predigde anderen geysen ind gave yn yren zoult, unss dienstz weren sy moede ind hedden daynne geyn gefallen . . . ind yrre en wille geyn nachtz up die warde . . . sodat sich van yn eyn . . . dreuwe begaff, der burgermeyster ind wir uns enwech stailen ind en dursten geyne . . . antwort gesynnen. item an dem avende haint mich zwien doin soecken sprechende: bis bedacht, du als eyn stymeyster mir mynen zoult van stunt zo geven, du ind die dyne havent mynen kneicht . . . doin soecken up die vleischbanck zo lieveren, dat salt ir sien . . . dat uns dat leyt syn sulle . . . des ich untgaen yn nyet mit oitmoidigen worden gefredigen kunde . . . up den Steynen im her, anno domini etc. 75 . . .

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsvermerk: „in vig. pasche“.

1475 mrz. 25. Die Abgesandten an Köln: Belagerungsbericht. [119.]

. . . unse . . . herren vamme raide haint uns gesteren avent schrift gesant an unsen herren van Arburch mitsprechende . . . ind so dan dieselve schrift . . . vernach, mit den burgeren noch mit

guetlicheit zo verfangen, by uns zo blyven etc., so . . . en were sucher manongen nyet noit geweest, want wir van uyren zo uyren sulchs . . . versoicken ind doch geyne stade deyt, as . . . Goiswyn burgermeyster . . . Dierich van der Lantz kronen ind Peter van Ercklenß . . . unsen herren vamme raide ind uren eirsamheiden . . . vurgegeven . . . haven. ind willent die burgere mit gewalt upbrechen ind heym zien so yn durch den burgermeyster hern Johan vame Dauwe ind andere raitzfrunde geleufflichen zogesacht sy, as sy sagen, sy zom maynde zo ersetzen; des nyet geschiet. vort komen uns wairhafftige warnonge uyß dem her, dat der herzoich syne schiff zogerust ind gemacht hait boven ind beneden haldende, as wir ouch selffs sien ind mircken, uns mit gewalt zo versoecken ind wir ouch varniss haven, sulchs wael zo geschien sy mit diesem groissen wasser, wat cleyner wer mit reysigen gezuge ind anderre wer wir daruntgaen gedoin kunnen . . . zwyvelen wir nyet . . . seulden wir dan nyet vurder getroist ind sullendichichen up die vleysbanck gelievert werden, as wir doch syn, moiß got in synem duren doit erbarmen ind dencken nyet me davan zo schryven . . . item uns befreympyt na gestalt des wassers dat geyne provande gesant is noch pulver salpeter ind anders . . . wes den fromen van Nuyse vurder noedich syn mach . . . wir geven uch . . . zo verstain, so ir mircklich gezuch itzunt by uch hait, dat de vyande up der Wait lychtlichen affzoslajn weren, want yre bruegen van beyden syden durch groisheit des wassers verloiren ind avegedreven synt ind sulchs ayn wederstant der vyande gut zo doin were. moechten wir sulchs hie avelangen, so were sulchs lange geschiet . . . geschreven up den Steynen up unser liever vrauwen dage annunciacionis . . .

St.-A. Köln, m. Verm.: „zo gedencken, in die schiff vort ind holtz zo bestellen Arberg diesen gefangenen den marckgreven van Brandenburg zogehorende zo . . .

1475 *mrz.* 26. *Die Abgesandten an Köln: Ereignisse vor Neuss.* [120.]

. . . die brieve mit Tielgin Offermanne van Nuyse ind mit Arut dem boden gesant hain wir untfangen ind geven urre lieffden zo verstain, dat die gesellen, die in Nuyse soulden man vurderlichen mit alme vlysse behulpen hait umb inzokomen, in maissen der anslach vurgenomen was, is yn begegnet dat vast vyl volcks van unser vyanden in allerleye arbeyden ind hoden geweest syn in den groissen schiffen vur der keben lygende desgelichen an der

bruegen die mit den vassen oeverzogen is, vast lude in arbeiden ind ouch in hoden geweest syn die der frunde in zyde gewar wurden also dat nyet moegelijk was den anslach des inzuchs zo volenden ind sal darumb diesen dach ind ouch tgaen diese zokomende nacht in arbeit syn andere wege zo gebruychen umb die botschafft vurderlich intzobringen. under allen duchte uns geraiden so man weiß wat yn noittorfflich is zo haven as dat ouch degelich schynt dat sy wenich off mit all nyet schiessen, dat man der wege in zyde moecht gebruychen umb volck inzoschicken mit gereytschafft as ir dan wist. item so blyfft Tielgin vurschreven hie zo besien wes in den dyngen geschien moege umb tuschen dit ind morn zo avent zo Coelne zo syn. item dem Hinten hain wir synen brieff doin lieveren, off hey queme ind geleytz gesunne vur yn ind die syne, yeme asdan geyn ander geleyde zo geven dat mit onderscheyde dat hey off die syne off der steide ind burgere schade nyet geweest syn want hey etzliche by yeme hait, davan gesacht wirt, sy schoult sullen haven der slacht an Goebel Mudder begangen ind waeren verreden van den Steynen as den hern Heynrich Sudermanne rentmeyster wael kundich is ind syn doch wederkomen ind sich erboden zo verantworten. item so man Engelbrecht Hurte bezalonge doin wilt, sal man nyet vergessen yeme zo kurten 44 g., die hey zo viel umfangen hait in lester bezalongen vur synen perdtzschaden, want yeme der pertzschade zwerentz vernoegt is. daruntgaen nympt hey na eyne vorderonge an unsen herren van eyne die under yeme gereden have, der eyn perdt dem perdtzvilre affgegoulden hatte ind damit in den zoult umfangen wart ind was eyn muntzer-geselle, der zoult des perdtz is Hurten gekurt van bevele unser herren, so hey under yeme reynt ind spricht de Hurt darumb: hey have demselven bezalonge syns zouldtz gedain, ye yeme die oefeldait verkündigt worden sy ind so hey yn dan nyet erlangen kan, dunckt yn dat sulchs an yeme nyet gekurt werden sulle, wilchs geltz syn sal umbtrynt 23 g. off 29 gulden, des ich Goiswin van Strailen burgermeyster so eygentlichen van buyssen nyet en weiß. ich en were dan zo Coelne by mynre rechenschafft. doch meynen ich, dat Johannes Tute van Munster davan eyn wissen haven sulle. dit geven wir uren eirsamheiden im besten zo kennen umb sich darna die baß wissen zo richten.

Item wir hain etzlich provande van broide ind hieringen ind haver zo den schiffperden zo Dusseldorp doin heben ind gelden, die man da schuldich is ind geburte ouch mengerleye alle den

dach uyß zo geven ind zo belonen. darzo wilt hern Heynrich rentmeyster voegen eyne summe von gelde mit herzobringen. item is uns diesen morgen botschafft komen, dat haver ind speck komen sy. dat ouch nyet wall dedoicht hedde langer verbeydt . . ., want man die billich gesteren gelievert hedde . . . geschreven im her up den Steynen up den hylligen paischdach zo morgen . . .

St.-A. Köln, m. Empfangsverm.: „pasche“.

1475 m rz. 26. *Gosw. v. Straelen an Köln: Bericht über das Kölner Kriegsvolk.* [121.]

. . . dair sint tzwene, der eyn heyst Heynrich van Dusburg ind der ander Geirlach Mudder. de tzwene synt lesten so ich zo Coellen was ordeneirt by somigen vrunden goit zo sin by der provanden, so die van dem Ryn upgevoirt wirt mytzogain umb zo verhoeden schaden de menchveldich dair ain gescheit is in vergangen zyden etc., so ist Heynrich Dusberg vurschreven heir ind verwart sin bevell ind Geirlych Mudder ist hee gewest eynen dach ind neit vyll langer as ich verstain nu heymgezoegen, were goit derselve van unsen heren dairzo weder anderwerff aingelanget wurde up de Stein zo komen ind dem bevell genoich zo syn. des ist van noeden mallich hait der stede dienstz ind nutz gern, de moesten ouch der stat dienst weder doin.

Item so unss heren speck heirgesant hain zo leveren up vleyschdach, haint wir ordeneirt zo leveren eynen mynschen ungeveirlich oever houfft zo leveren 1 lb. specks vor tzwie maltzyt des dachis. dat kann oevell myn gesin. willen wir also versoecken, dan it mach oevell dairby bestan, man en leveren in ertzen dairzo ind dede man des neit, so moest man kese dairzo leveren, so queme man der ertzen noch besser kouff zo wilt in dem besten verstain.

Item ist bekalt ind rait gehalden dat man oever den tzweyden dach vleysch leverde van versen off koevleysche, dat man heir by der hant gulde ind wirt verstanden, it sulde villicht reitlicher sin dan speck zo leveren ind dorst wayll raeden dat man des ouch eyns off zwens versoecket, mer so moest heir sin gereitschaff van baren gelde dair sulch myt gegolden wort.

Item desgelichen soelde man vort speck leveren, so moesten wir balde vorder versein werden zo dem dat heir yst van speck. dis speck was 1 e. 29 siden, der ist 1 e. 26 syden ontfangen. gebricht 3 syden.

Item wes uns vorder geschreven ind zo verstain ist geven

dait rouffen ind krischen zo verhoeden ind de reysigen guetlich in eynicheit zo halden, willen wir gern best doin ind willen achtermorn ur eirsamheit laissen verstain, wie vyll burger wir noch heir hain.

Item dem rentmeister her Heynrich Suderman neit zo vergessen, dat hie mytbrenge gelt de scholt zo bezalen zo Dusseldorpt ind etzlich haever, wir gegolden hain zo den haym perden de provande zo voeren ind vort umb mencherley zo beloeven dair wir gelt zo gelient hain.

Item as umb den zolt der reysigen ind voesknecht dat laissen wir unsen heren bevoelen sin off sy dat gelt heir senden vauter off sy den zout vervoegen zo Coellen zo bezalen, sy synt noettorfft van gelde ind nemen orsache dardurch zo rouffen ind van den undersaissen des lantz van den Berge zo schedigen ain lamber ind kalver ain heuwe ind stroe ind vurden sy emans tuschen wegen den iss ouch ettelich den vurdell besein worden ind de hoecken uyssgezogen worden . . . datum up saysdach . . .

St.-A. Köln, Cr. m. Empfangsverm.: „27. marcii“.

1475 m rz. 27. *Bürgerm. Gosw. v. Straelen an Köln: Ereignisse vor Neuss.* [122.]

. . . so uch gestern schrifft komen is, dat der anslach in Nuyß zo vaeren nyet vur sich gegangen hait, so en kan man nyemans bekomen de durch die off ander manyeren darin wille ind want wir dan alle wissen dat sy in groissem kummer ind gebreche syn ast ouch schynt in den wercken as dat man sy wenich off nyet hoert schessen wilch dat zeichens genoich is yrs gebrechs. so is wael zo mireken ind verstayn soverre yn mit den sere kurtz nyet behulffen werden mach off mit gewalt der fursten ind herren zo doin moissen . . .

Item haint die Burgondische neichten im her unden ind oven oever 2 m. vackelen brinende gehat ind sere hertlich in die stat von Nuyse ind zo uns geschossen; wat die meynonge off vurnemen davan geweist is, en kunnen wir nyet verstayn, dan uyß dem Lumbartschen her haint sy geroiffen gehat: die stat were gewonnen. daynne van etlichen verstanden wirt, uns damit erschrecknisse zo doin umb upzobreehen.

Item der burger zyt yrs mayndtz is tgaen dit hogezyt vast uysgegangen, die mit orlove ind och by yn selffs heym syn gezogen ind noch van dan zien, also dat van burgeren ind ingesessenen

wir nyet vyl stareker sullen syn zo dieser zyt dann umbtrynt 12 c. doch will ich achter diesem dage tgaen morne oft got wilt in schrift senden wie stark yekliche gaffele eygentlich hie sy.

Item as wir uch vurgeschreven haben van gelde ind andere noitdorfft, dayne wilt uns nyet suymen.

Item wir hain uns zosamen besprochen: so die lieferonge des vleysch koestlicher vellet dan in der vasten, wie man der upt redlichste zokomen kunde, beduncken die frunde, moecht man erlangen ertzen zo liefern, die burgere selfs kochden ind beraympt wurde, dat eyn mynsch hedde gelievert $\frac{1}{2}$ lb. specks vur den mydach ind kese vur den avent. anders moest man speck liefern vur den middach ind vur den avent dat seulde koestlicher vallen. diese lieferonge zo veranderen moest man verssen ind koe gelden umb davan oever den zweyden dach vleysch zo liefern, dat die burgere ind andere selver kochden ind bereyden. diese raymonge geven ich uch im besten zo kennen umb die in urre wysheiden ind raide vurder zo betrachten ind zo verbessern.

Item man wirt dieser dach speck liefern vur den morgen ind vur den avent, darzo by 60 syden specks gayn werden, as die gesellen dat verslagen haint. so wir nu wisten wat die wiegen ind kosten ind desgeliehs so wir kese liefern wat die ouch wegen ind kosten, moechten wir dat profytlichste vurkeren. ind wie wir uns hieynne halden sullen, laist uns up dat kurtzte verstain, want untgaen gudestach provande bestalt moiß werden . . . geschreven im her up den Steynen des nysten mayndagis na paischen . . .

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsverm.: „28. marcii“.

1475 mrz. 28. *Die Abgesandten an Köln: Unzufriedenheit im Heere.* [123.]

. . . so wir uch up paischdach nyest leden geschreven haben umb uns provande zo schicken zo liefern tgaen gudestach as morne mit etlichem underscheyde die lieferonge vortan zo doin . . . davan wir noch geyne wederantwerde kregen haben noch ouch provande komen is, davan wir liefern kunnen, so dat wir morne noch wyn broit gelieveren kunnen . . ., ind wir . . . sere viel anveichtonge van dem volke haben. ind is darumb unse begerde: uns van stunt an zo schicken . . . ertzen speck butter ind kese, umb tgaen den morgen zo liefern speck ind des aventz kese. ind geschuyt des nyet, so is zo besorgen, dat die burgere ind andere frunde alle upbrechen, ind heym trecken, as hude doch durch sulche gebreche vurgenommen geweist is, were ydt nyet gutlich

verfangen worden. ind were deshelven van noeden, dat wyn broit vleysch ind andere gereytschafftz ytz mit hie were . . .

item wir en hain nyet me dan 12 waigenperde hie zo dryn waigen damit man nyet die helffte genoich hait provande zozo-voeren. off wir die hatten, so en kan man doich damit geyne buessen noch houltz noch ouch schiff, die mit provanden heraff komen syn, up noch affgevoeren en kan. ind dieselve voislude, wie hie gehat haben en voerent nyet halmen last noch veide, as sy wael gedoin kunden. ind wilt darumb verfoegen, dat van stunt an me voirlude mit perden herkomen, want wir anders nyet geschaffen kunnen.

item as Werner van Lyskirchen in wervongen syn soude umb m. malder haveren, der hey nyet bekommen kan ind seulde hey der etliche bekommen moeste dat malder kosten oever 22 alb. d. up die Steyne zo liefern . . .

item die irronge der slacht ind gezencke is im besten hyn-gelacht . . .

item die burgere ind ingesessenen synt uns mit mireklicher gezale bynnen diesen nyesten 8 dagen untzogen, den yre zyt vurl-den ind uyß is, also dat wir van allen gaffelen ytzunt boven 12 c. off 13 c. nyet hie haben ind indeme wir geyn ander vreymp volk her en kregen as wir verstanden hain, so weren wir mit dieser zalen vyl zo licht . . . geschreven im her up den Steynen des nyesten dynstagis na dem hylligen paischdage in dem avende sere spaide . . .

[*Angeheft. Zettel*]: Item Reynart van Woirell, item Peter Overstoltz, item Jacob Vogh, item Frederich Happart, item Peter van Gereshem, item Johan van Andernach, item Peter van Duyren, item Johan Koffersleger: dese vurschreven schutzen synt verboit up de Steyne van wegen unser heren ind sint ewech gezoegen. man mach sy vragen, wer in urlouff hait geven. heiryne wylt best proven. den nutz, den de schutzen up den Steynen doynt, is wayll zo lyden van arbeit gelich sy gewoenlich zo Coellen pleynt zo doin. doch die ungehoirsamheit ist dat meyst geschell.

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsverm.: „29. mercii“, „no. 11. 12“.

1475 apr. 2. *Die Abgesandten an Köln: Bericht über das Heer.* [124.]

. . . wir begeren uch zo wissen, dat Kessel, unse zouldener, as hud umbtrynt myddach durch eyne kuer mit eynre slangen van den vyanden geschossen ind ouch desen avent versheyden is. ind

want hey den syne zyt lanc in syne dienste truwelichen bewyst hait ind ouch vast zo doin is, were unse begerde nadem hey hie by den buessen ind ouch sust anders sich gutwillich bewyst hait, daran zo syn, dat syne doichter so vill moegelich is, nyet oervallen noch verjaigt werde.

item were gut: Evert Pylesticker zo underwysen, dat hey sich her voegde, dar dat geschutze der buessen vurder versorgt werde durch affganek Kessels vurschreven.

item meister Hanß up Heumart unser herren artzeder hatte orloff gebeden vur paisehen umb dryn off 4 dage heym zo trecken ind is noch nyet weder komen ind was syn vurnemen, dat hey heymtrecken weulde gereytschafft zo holen zo den wunden; ind hie nyemant is, der sich des in syne stat annemen wille. want hey dan synen zout ind cleydonge van unsen herren hait, so is unse begerde, denselven herzoverdigen mit gereytschafft, want hey degelichs unse vrunde gewunt werden, den nyet zo helpen is, so sich nyemantz der annemen wilt, sunder gereytschafft.

item is unser burger mayndt untgaen guedestach nyest kumpt vast umb, die in meynongen synt nyet langer hiezoblyven ind vynden, dat der wael me dan 5 c. syn sall ind is unse begerde sulehs in zyde zo versoirgen, dat van den rychsteden off unsen burgeren die versat werden, want wir anders as wir uch degelichs schryen zo swach ind in groissen sorgen syn lyffs ind gutz . . . geschreven im her up den Steynen, up sondach zo avent octava pasche . . .

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsverm.: „3. apr.“.

1475 apr. 3. *Abgesandte an Köln: Ereignisse vor Neuss.* [125.]

. . . Moirshoven mit synre gesellschaft hait sich zo vyl zyden sere ungelich ind unwillich bewyst ind in haderyngen steit mit Johanne ind Wilhem van Elner gebroederen ind besunder up eyne zyt, as hey wael druncken was, sich verbaigt hait, hey acht des kriechs wenich, hey wisse syn affscheyt as hey wille ind des van der ander syden eyne gude soyne zo krygen ind so wir eyne gemeyne verbodonge hadden as hude zo stymen, is hey nyet gevoult ind was verreden wravelich sunder orloff mit synre gesellschaft ind is zo vermoden, hey vort zo Coelne gereden sy. is darumb unse meynonge so hey diese zyt her by uns gelegen heit ind alle unse gelech weiß, dat ir des die vurder acht wilt haben eyn affscheyt mit yeme zo nemen, want yd uns anders sweirlich vallen moecht,

wiewale hey ind syne geselschafft up yeder pert untfangen haven 4 gulden up rechenschafft.

item so man zo anderen zyden vurgenomen hadt dat Landt-berg de 12 pert hait in soude geslissen soude haven up 6, des hey ouch eyn benoegen nam ind doch bis noch zo nyet geschiet is, so is datselve dem jungen Landtberg van uns vurgehalden, die by uns up den Steynen lygt ind wael besser geraden moecht syn, dan hey is der uns ouch geantwurt hait, syn oem ind hey sullen des noch wael zo vreden syn indem man yn bezalonge do des zoult van geleden zyden. dat wir uch bevolen laissen syn, want sy der ersetzongen baß erstaden konnen dan eyn ander¹ zo deser zyt nyet so wael gereden synt as wael noitdurfflich were.

item Dierich van Halle is ouch sunder erloff van den Steynen gereden ind hait etzliche van synen dieneren mit dryn perden hie gelaissen, wilcht nu weder die verschryvonge yre geloeffden ind eydt is ind brengt eyne irronge under den anderen reysigen.

item desgelichs is Freentz ouch zo Coelne mit etlichen van den synen ind die andere knechte by uns up den Steynen ind lygent alda mit yren huyren ind willent geyne gehoorsamheit halden mit wachen warden off anders sich geburt ind is zo vermoden dat Freentz sy darumb van sich geschickt hait, want sy hie die vorderonge ind lieveronge zovoerentz haven ind hey sy zo Coelne bekostigen moeste ind syn zoult gelijkwael vur voll upgeyt in maissen wir uch davan vur geschreven haben.

item Peter Styger der sitz offenbeirlichen zo Dusseldorp, as wir des gude geleuffliche kundschafft haben ind beclait sich groesslichen van unsen herren vamme raide ind spricht yn ind etzlichen des raitz frunden hoichlich an yre ere, wie dat man yeme synen zoult nyet bezale ind neme nyet m. gulden da ane hey en hedde unser steide thurne ind muyren so wael besien ind hey wisse syne sone van dem hertzen van Burgondien. ind were unse meynongen denselven Peter zo beschryven zo uch zo komen ind were man yeme dan yed zo doin dat man dat gutlichen uysrichte ind sich synre anspraichen quyt machde ind as sulchs geschiet were, moecht man dan durch heymelichen rait voegen, dat hey bestallet ind hynbracht wurde, want zo besorgen is, bleve hey in der wer, moecht uns groissen schaden ind unwillen brengen.

item is uns waire ind trefflige warnonge komen dat diesen

1) „der ersetzongen — ander“ *durchstrichen*.

dach e. Lumbarde int her komen synt ind 30 wagen mit buessen. wat man domit vur henden hait, en kan man noch nyet gewar werden ind morne off aevermorne sullen noch 5 e. Lumbarde int her komen zo Ereklens ind zo Hamboich zo. laist uch bevolen syn, rait darup zo halden, off man die nedertrecken moechte.

item hait der paltzgreve eynen verfaeren man van stygen ind schiessen dem hertzen in dat her gesant genant der Kempfer. also hait myn herre van Brandenburg etc. eynen ritter by sich genant her Lotschot, der desselven anslege ind kunsten eyn wissen hait. also vermist sich derselve Kempfer die stat van Nuyse bynnen 10 off 12 dage in groisse noeden zo brengen mit koernen ind anderem sunderlingen vurnemen, darvur zo syn her Lotschot wael rait geven sall. laist uch bevolen syn die sachen her Lotschot vuzogeven ind rait dartgaen zo nemen ind sulchen synen rait dem besienre van Zoyntze van stunt an kunt zo doin umb die den van Nuyse zo verkundigen sich darvur zo hoeden ind des acht zo nemen.

item as wir hiebevur me geschreven haben dat dat volk des roden beers nyet dryneken wilt is unse begerde, ander beer myt me wyns van stunt heraff zo bestellen, want wir anders mit dem volke nyet zokomen kunnen.

item hait der besienre van Zoyntze uns zo kennen gegeven, dat hey wael wisse 10 off 20 guder gesellen, die yd wael eventueren seulden mit in Nuyse zo gayn ind were syne begerde dat man der hundert by eyn krygen moechte inzoschicken ind so wir by uns nu nyemans darzo bequeme oeverkomen kunnen boven eynen hoiffman off zwien, is darumb unse begerde by uch zo besien off die oeverkomen moecht ind die heraffzoschicken up dat den van Nuyß doch geholpen moecht werden.

item wilt uns van stunt an herschicken 4 off 5 ledere eynen, umb wasser zo schoppen ind anders darzo wir der gantz behovende syn.

item wilt uns ouch schicken kloeten van 7 off 14 ind mit meyster Wilhem zo voegen, wes hey heraff schickt ouch mit oeverzochryven umb dat nyemant verdacht werde etc. ind hie mit sy gode bevolen. geschreven im her up den Steynen des nyesten mayndagis na quasi modo geniti umbtrynt middernacht . . .

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsverm.: „4. apr.“, „no. 14“.

1475 apr. 5. *Die Abgesandten an Köln: Schlimme Lage des Kölner Heeres.* [126.]

. . . so wir unsen herren vamme raide ind uch by Johanne van Bedebur geschreven haben van den geschichten, sich as hude begeben hain etc: so hain wir gewisse botschafft, dat die vyande vort aff bis zo Keyssersswerde gevaeren syn ind alda etlich geschrege gehat ind anspraiche gesonnen, dae yn doch nyet begegert is na yren begerden ind synt do weder oevergefaeren an dye Coelische syde ind uysgetreden ind die schiffonge wederumb up doin voeren lank die syde bis in yre her. dartgaen wir unse geschutze gestalt ind sy ouch getoefft haben dat beste wir kunden, ee sy in yre her komen syn ind darna haint wir botschafft vernomen van der sachen darumb dat Werner van Lyskirchen zo Coelne geverdicht ind solange da getoefft is, des wir nyet vermoidt hetten ind stain in sorgen by dem geschichte hude geschiet dat die sache verletzt ind verspiet sal werden: so en is uns nyet langer da zo verblyven. ure wysheiden kunnen ouch wael besynnen nadem die k. m. sich des nyet beladen wilt dat uns der last zo swair vallen seulle by uns ind den unsen zo handelen ind zo bekoestigen ind dit moecht ir by urre wysheit vurder betrachten ind der k. m. vurgeven so dat dayne geyne vurder vertrack noch letzonge valle. item wir hain uch vur geschreven dat hude up gudestach umbtrynt 6 c. van unsen burgeren enwech gezoigen syn, der mayndt umb is: so is uns noch mit all nyet gehulffen mit denghenen, uns noch her geschickt syn ind diesen dach komen syn angesien dat die burger sere eywillich noch gehoorsam synt zo graven noch zo anderen darzo man sy schickt ind so dit van uch nyet vurder bedacht ind im besten verfangen wirt, so blyven wir by unser vurschrifft mit Johanne van Bedebor an unse herren vamme raide geschickt . . . geschreven im her up den Steynen des nyesten gudes-tagis na quasimodo geniti aventz umbtrynt 8 uyren.

[*Angeh. Zettel:*] Item die reysige ind burgere synt vast unwillich ind so man yn dan nyet geburliche lieveronge provande drancke ind andere noittorfft deyt, so werden sy noch unwillicher ind is darumb unse meynonge, ir daran syn woult, dat man steetlich provanden hie genoich ind voellich hedt, wir weulden mit vlysse daran syn dat man doch nyet vurder en lieverde dan sich geburde.

item der provanden, wir ytzunt van brode haben, is noch vur

1½ dach zo lieveren, so en hain wir den vrydach nyet broitz genoieh.

item die provande, wir yetzunt an wyne haven, synt gantze stuecke ind eyne kante. so en hait man ouch nyet drancks genoieh vur den vrydach.

item wilt uch in zyde versien mit vleische tgaen sondach ind die gantze weche.

item die hoogste wer, wir haven moissen, dat is donrekruyt uns zo weren tgaen syne vyande ind is von langer zyt her elage geweist des snellen kruytz dat sich ouch degelichs bevynt ind werden van den buessenmeysteren underwyst dat dat kruyt ungearbeit blyft ind ungearbeit is in den bereyden dat zo Coelne wal zo verbeteren were ind dat so eer so besser ind were uns noit dat wir des 2 thunnen hie hetten, want wir des nyet haven ind nyet untberen kunnen ind darumb bynnen dach ind nacht zo voegen dat wir dat krygen.

item desgelichen uns zo senden 2 thunnen pyl.

item hain wir in etzlichen gaffelen an denghenen, der zyt umb is, doin gemoden umb der heimcheit willen hude geschiet noch eynen dach zo verbeyden, wilchs sy uns affgeslagen haven ind in geynreleyewys verbeyden woulden.

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsverm. : „6. apr.“; „no. 15“ u. „16“.

1475 apr. 6. *Elsig an Köln: Belagerungsbericht.* [127.]

. . . as ure gnaden begert haint rechenschafft ind bewyß zo geschien van sulcher pravanden ind gelde as u. g. an Huleheroide gekeert ind gelacht haint, dieselve rechenschafft wirt Mertin Schutz brengen dis briefs van mynent wegen doin. ouch hain ich under anderen myn gelt ind eyns deils van sulchem gelde, ich den zouldeneren geven soude, zor noit uisgelacht, des ich geynicherieye wys enberen mach. bidden darumb dienstlichen, u. g. willen mich unvertzoegentlichen myt anderen gelde, pylen ind pulver, blye ind ander noitturfft bedencken up dat u. g. zouldener deste williger by myr blyven. des wil ich underdenielichen verdienen. vort als u. g. begeren zo wissen off dem hertzogen nuwe volk zokomen sy, die zale davan kan ich nyet eygentlichen vernemen. der eyne der saedt van 5 c. Lumbarder, der ander van 15 c. so hain ich gesteren des van Eckmontz boden uiß dem her gefangen. der en wirt eygentlichen davan nyet zo sagen. dan ich hain eynen artzyer gefangen, da die Brandenburchschen by waren, der van kyndz up

dem hertzogen gedient hait. derselve spricht: hey have van des hertzogen monde gehoirt, man moege wael van c. m. off van viel volks sagen; wanne hey 10 m. stryberer man hedde, hey wulde allen fursten zoweder durch alle lant uiszien. dairuiff ind uiff der Waelen kloecken anlegen myt loegen zale ind erdachten geruchte ind sagemeren, die sy degelichs dryven, kunnen u. g. wael gedennen, dat hey nyrgentna so starck noch so greuelich en is as man yn macht ind befrempt mich sere, dat u. g. nyet volk by nacht zo myr schieken tgaen eynen dinstach, der eyn vorder dach is, so moecht man yem synre bester ruetter 3 off 4 c. nyeder werffen ind dartzo die pravande yrren, so wurde alle syn volk schell ind bloede ind geve den van Nuyse groissen troist . . . geschreven . . . up donrestach 6-den dagis im aprile . . .

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsverm.: „6. apr.“

1475 apr. 8. *Abgesandte an Köln: Belagerungsbericht.* [128.]

. . . Walters van Augsburch voyskneichten hatten lesten zo uch geschickt umb uysrichtonge irs zoultz zwien van yrre gesellschaft mit namen Bernt Wandel ind Michael Hamhover ind zo yn geyne uysrichtonge geschiet is, hain sy sulchs wederumb an yre gesellschaft bracht die dan alle in meynongen wairen gantz upzobrecken in van hynnen zo trecken, so hain wir doch Hans Wandel as heufftmanne in stat wolten vurschreven c. gulden an gereyden gelde zo behoyff synre gesellschaft in affslach yrs zoultz bezalt ind zogesacht, man sulle yn zo Coelne vort uysrichtonge yrs zoultz van eyne maynde doin up die c. gulden vurschreven, so sy doch vur zwene maynde zoultz gesynnen yn erschienen zo syn, darane sy eyn benoegen haben ind zo uch geschickt Bernt ind Michael vurschreven umb sulch vorder gebreich des zoultz van eyne maynde zo unfangen. is darumb unse begerde, yr denselven Bernt ind Michael uysrychtonge doin ind sy wede zo uns machen wilt . . . geschreven im her up den Steynen des nyesten saitterstagis na quasimodo geniti . . .

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsverm.: „9. apr.“

1475 apr. 8. *Abgesandte an Köln: Belagerungsbericht.* [129.]

. . . so ir wist, dat unse herre van Arburch lange gerne zo Coelne geweist were, umb mit der keyserlicher majestait zo sprechen, darzo yeme ouch erleuvonge zogeschreven was, is die reyse

yem doch verhalten, bis wir vurder gesterekt weren ind so dat zo dieser zyt geschiet is, mogen wir yn mit reden nyet wael langer verhalten, want hey mit der k. m. zo spreken hait, as uch wael kundich is ind nyet wael langer verboydt mach werden. desgelichen hain wir geyn antwort van yeme mogen erlangen des geltz halven, wir van yeme haven seulden; dairvan syne antworde was, dat sulchs nyet zo gescheyn were, vur dem hey selfs zo Coelne were ind were wael darumb van noeden, dat hey vurderlichen expediert wurde an der k. m. ind desgelichen ir ouch mit synre lieffden eyn affscheyt neemt des geltz as ir wist, up dat syne lieffde des die eer ind balder wederumb zo uns geverdyt werde, want syne persone ind name vurder by den reysigen vernoempt ind untsaen is dan eyn ander.

item were aver sache, dat yd sich in raide der k. m. begeve dat unse herre van Arburch sich kerende wurde zo anderen landen as ir na gelegenheit mireken moicht, wa hyn were wal van noeden, ir uns eynen anderen heufftman wederumb herstellen weuldt, der vurder ind merre untsten were dan wir noch eynen haven under den reysigen die nu hie synt, gelich ir dat in raide unsere herren ayn zwyvel wal vynden werdt.

item uns ys geulefflichen van wairhafftigen luden vurgegeven wie eynre oever die muyre van Nuyse gevallen is zo dem Burgondischen her, die alle gelech der stat van Nuyse dem hertzoigen zo kennen gegeben hait. item desgelichen seulden etzliche uyß der stat Nuyse mit brieven an die stat van Coelne geverdicht syn diewilche mit den brieven gegriffen ind dem herzoigen vurbracht synt, da-uyß hey vurder yre gelech ind kummer verstanden haven mach, dardurch der herzoich diesen dach zo nacht drunder die stat van Nuyse zo zwen mailen sere hertlich genoedicht ind angegaengen hait an der Nederportzen ind zo velde wart, davan wir noch nyet gemirekt noch verstanden, hey eynichen willen behalden have gelich uch dit ind andere sache durch Dederich van der Lantz kronen wael vurder erliert sal werden . . . des nyesten saitterstagis na quasimodogeniti ser spaide in der nach . . .

St.-A. Köln, Or.

1475 apr. 9. *Karl d. K. an Jülichsche Räte: Warnung vor den Gegnern.* [130.]

Karolus dei gracia dux Burgundie Lotharingie Brabancie Lim-

burgie Lucemburgie Gheldrie comes Flandrie Arthesie Burgundie
Hannonie Hollandie Zelandie Namureie Zuphanie etc.

Dilecti amici nostri. accepimus que venerabilis prepositus Karpensis nobis retulit nomine illustrium principum consanguineorum nostrorum vestrorum dominorum. rescribimus ad illos sicut vos visuros arbitramur. rogamus adhibite diligenciam ut quam primum ad eos littere nostre deferantur. deinde hortamur ac monemus vos ut sitis in consulendo dominis vestris prefatis remoti a quacunque animi pravitate et perturbacione ut ex consiliis vestris illi honorem et amplitudinem non calamitatem quandam et perniciem assequantur. nam qui illis parere ac favere imperatori adversus nos consulunt, aut illos perire volunt funditus aut nobiscum bellum inire nisi ignorancia potius faciant. curate ne florentes res vestras et vestrorum ducum consanguineorum nostrorum temeritati fortune comendetis. id a vobis poscimus cum gracia si id nequaquam vultis. hoc agite vestrarum causa rerum et fortunarum et utilitate vestrorum prefatorum principum utque fedus et amicitia mutua vestris persuasionibus servetur, has vobis litteras ut testes damus hortacionum nostrarum. quas ne frustra habeatis, rursus vos precamur monemus et hortamur. etiam dabitur nos vestris studiis propensiores cum plane recteque rei vestrorum principum vos consultum iri intellexerimus. ex castris contra Nussiam 9. aprilis 1475.

Dilectis amicis nostris consiliariis illustrium principum ducum Juliacensium et Montensium etc. in Douseldorff et alibi commorantibus ac residentibus³.

Charles¹.

Candida².

Düsseldorf, Staats-Arch., Or.

1475 apr. 9. Guido v. Humbercourt, burgund. Feldherr, an Jülich-sche Rätthe: Warnung vor den Gegnern. [131.]

Spectabiles viri amici singularissimi. audita profectione illustri domini junioris ducis vestri Coloniam ad imperatorem serenissimus princeps meus non potuit contineri, quin vehementer turbaretur veritus ne idem junior dux invitatus illie detineatur cogaturque agere ac permittere que nos offendant et se ipsum ac vos

1) *Eigenh.* — 2) *Name des Schreibers.* — 3) *Adresse.*

omnes in perniciem ducat. quare non potuit laudare eos, quorum consilio hoc factum sit. rogo vos affectuosissime: curate sapienter ut inde redeat ac res pro concordia inita ac pene confecta per medium serenissimi domini regis Dacie et illustrium dominorum vestrorum ducum non turbetur, sed potius continuetur ad optatum finem quo gentes armorum et exercitus utrobique a vestris terris discedant desinantque majora vobis inferre incommoda. habeant etiam illustres domini vestri duces honorem et reputationem harum rerum que quoque non poterunt esse absque suo magno commodo. hec ego ad vos scribo ex intimis visceribus, testis sit mihi deus. motus tum propter bonum communem tum certe ob honorem et dignitatem prefatorum vestrorum ducum et bonum omnium subditorum ipsorum scribit prefatus serenissimus dominus meus ad vos, scribit ad duces, ut vos visuros non dubito. iterum rogo: curate pro sapiencia et bonitate vestra ut opera vestra decisis omnibus causis quibus aliquod malum possit parari, res ad bonum et optatum terminum quam primum deducantur. erit eciam vestra non mediocris laus ad quorum honorem et decus semper paratissimus. ex castris ducalibus 9. aprilis 1475.

Spectabilibus et generosis viris marescallo magistro curie et aliis de consilio illustrium do- minorum ducum Juliacensium et Montensium etc. amicis sin- cerissimis ² .	Guido de Brimen dominus de Humbercourt comes Meghen- [sis] ducalis generalis locumte- nens. Ghui ¹ .
---	---

Düsseldorf, Staats-Arch., Or.

1475 apr. 9. *Karl d. K. an die Herzöge von Jülich-Berg: Warnung vor den Gegnern.* [132.]

Illustres et potentes principes consanguinei nostri carissimi. accepimus litteras vestras et audivimus que in vim credencie venerabilis prepositus Karpensis consiliarius vester nomine vestro nobis retulit, scilicet quod imperator intimari vobis jusserit diem quo apud eum Colonie compareatis ex eo quod nobis in hoc bello favetis commeatibus pabulo et aliis necessariis rebus presidium prebetis et hoc vobis mandat sub gravissimis penis scilicet sub confiscatione ducatum et dominiorum vestrorum et bonorum pigno-

1) *Eigenh.* — 2) *Adresse.*

ratorum et omnium honorum ac dignitatum privacione et interdictu bannorum imperialium et talium rerum formidabilium. circa que de crevistis ut vos Willelme dux junior consanguinee noster Coloniam ad imperatorem profisciscamini. nos vero ad hec non omittemus exponere vobis iudicium ac sentenciam animi nostri cupidi non minus consulere rebus vestris quam nostris. primum igitur arbitramur, qui ista vobis consulunt, aut vos prorsus perdere volunt aut cupiunt esse inter nos et vos bellum aut fortassis ignorancia quadam consulunt. vobis ergo considerandum est, quod jubet vobis imperator, justum an injustum sit. deinde sitne vobis expediens et utile parere. nam jubet ne nobis faveatis sed potius hostes esse velitis et unum tantum argumentum profert quod nos perpetuam advocaciam ac hoc archiepiscopo suscepimus contra decus imperialis corone et quod bellum hic geramus. preter hanc causam aliam quam jure nobis opponat certe imperator non habet. nec eciam hanc unam habet in qua tocius sue questionis cardinem adversus nos statuebat. non enim negamus eam advocaciam cepisse et id quidem fecisse rati non derogare imperiali corone sed ei plurimum honorem et commodum afferre. sed postquam querelis nonnullorum principum cognitum fuit nobis id esse in offensam imperii, statim eam ab animo nostro rejecimus ac litteris nostris ad vos et multos principes et testimonio serenissimi domini regis Dacie consanguinei nostri precarissimi palam fecimus ita ut ad cognicionem ipsius imperatoris liquido pervenerit. quod autem hic bellum gerimus, justicia et omnis racio suadet archiepiscopum tam claro genere ortum canonicè electum per summum pontificem confirmatum per eundem imperatorem in regaliis admissum in pacifica possessione constitutum nullo inde publico jure et auctoritate sed violenter et superbe de facto a subditis spoliatum et ejectum si restituere in suo pristino statu et jure studemus, quis jure reprehendere potest, presertim cum non solum justicia et pietas sed summa amicitia arctissima sanguinis conjunctio et celebratum fedus addita eciam apostolica commendacione id nos facere compellat? quare illustres consanguinei nostri cum nullam legitimam causam nullumque jus faciendi nobis bellum imperator habeat, minus vobis jure precipere potest, ut ei contra nos faveatis amicitiam et fedus nostrum relinquatis et ei pro his rebus compareatis. quod ne faciatis vehementer rogamus vos et hortamur tum causa et respectu nostri tum etiam vestri: causa nostri, quoniam vos et statum vestrum amamus et caripendimus propter sanguinis conjunctionem et domesticam ac

familiarem vestram in domo nostra educacionem et maxime propter nova pacta atque federa inter nos. quod si inicio hujus belli multa damna nostri a vestris et vestri a nostris perpessi sunt, consensu nostro aut vestro minime factum est. nam postquam cognite cause horum malorum fuerunt, curatum est, ne in posterum amplius talia fiant et curabimus semper omne utile et commodum vestrum quantum in nobis est adeo ut intelligatis nullum habere principem utiliore[m] vobis quam nos. causa vestri suademus, ut nec vos Willelme nec uter vestrum Coloniam ad imperatorem accedatis vel ubi sit. non ignorare debetis quam sit periculosum ut quis princeps et presertim suspectus se in alienam potestatem dimittat et presertim inter homines populares et rude vulgus, qui non auctoritate unius principis aut lege aliqua sed quisque sibi presumit aliquam potestatem et imperium. deinde bene considerare potestis quod damnum prestiturus sit vobis imperator iratus qui benignus et amicissimus vobis nullum fructum tulit. experti estis in illa discensione cum dux Gheldrie qui omnia vobis iste imperator prebuit processus ut solet et sententiam et contra adversarium vestrum gravamina et regravamina bannum imperiale publicacionem honorum et privacionem omnium dignitatum et honorum. sed quid hec omnia illi duci obfuerunt aut vobis profuerunt? aut quid illis viis et mediis ab illo duce Gheldrie consequuti estis? a nobis vero successoribus propter mutuam benivolenciam ingentem pecuniam et multa comoda ut accordatum est nanciscemini. quapropter iterum vos precamur hortamur et requirimus: omittatis penitus ad imperatorem accedere aut si vos Willelme jam accessistis, quoniam ipse imperator se nobis hostem prebet et bello quoad potest sine ulla justa causa lacessit tum pro debito consanguinitatis et federis tum per juramentum fidelitatis quo nobis tenemini requirimus vos et per has nostras litteras intimamus ac sumamus ut statim inde discedatis nec cum hostibus nostris comertium ullum habeatis, facietis rem dignam magnitudine animi vestri equam et debitam utilem vobis et tutam et nobis vehementer gratam qui sumus semper ad defensionem vestri honoris dignitatis juris ac status adversus quoscunque paratissimi atque eo magis quo hoc vestro officio nos vobis obligabit. ex castris contra Nussiam 9. aprilis 1475.

Illustribus principibus et po-	Dux Burgundie Brab[ancie]
tentibus dominis Gherardo et	Limb[urgie] Luxemb[urgie]
Willelmo ducibus Juliacensibus	Ghel[drie] comes Flandrie

et Montensibus etc. consan- Arth[esii] Burg[undie] Han[no-
guineis etconfederatis nostris' nie] Holl[andie] Zell[andie]
carissimis. Nam[urcie] Zut[phanie] etc.

Charles

Candida¹.

Düsseldorf, Staats-Arch., Or.

1475 apr. 9. Vor Neuss. P. v. Miramont an [Hz. v. Cleve]. [133.]

. . . je vous envoie la coppie dune lettre en brief que ceulx de la ville de Hussen [1] en votre pays on trouve sur l homme mort le quel s'estoit noyez en la riviere du Rin et l'avoient ceulx de la ville de Nussen a ceulx de Coulongne et estoient deux . . . aultre a este trouve . . . ses pareilles a samblables . . . au pont sur le Rin au quartier des Lombars. il fust si fois bleschie de flesches . . . quil semt passer le Rin il se noya.

Düsseldorf, Staats-Arch., Verh. z. G., no. 30., Or.

1475 apr. 10, Köln. [Jhz. v. Berg an Hz. Karl v. Burg.]. [134.]

. . . hat den Brief an seinen Vater in dessen Abwesenheit in Köln erhalten; erklärt, weshalb er dem K. gehorchen musste: Es war ihnen mit Entziehung aller Ehren und Besitzungen gedroht; konnte deshalb die Vorladung nicht vernachlässigen, wären ohne Zweifel bei Nichterscheinen in die gedrohte Strafe gefallen; werden ihre Verpflichtungen gegen den Herzog trotzdem erfüllen. (lune p. miseric.)

Düsseldorf, Staats-Arch., Fasc. L., 1. Conc., latein.

1475 apr. 11. Gosw. v. Straelen an Köln: Schlacht am 9. Apr. [135.]

. . . it hait sich eyne slacht begeven up sondach neist leden² up de viande dair unss vrunde schade haint genomen gelych dat myldeclich van den vianden uyss dem her uns zo gerouffen wart oever Ryn, wie sy ettelich vyll gueder man gevangen hetten ind vast vyll hondert erslagen ind beweirden dat myt groessen eyden up denselven sondach zo aevent gein de nacht. also sint wir vast ind vyll dairumb ersoecht ind gevraecht, wat waere zydongen wir dairvan hetten. darup wir nemans kunnen bescheiden, so wir bis noch zo dinstach up den myddach gein zydonge noch gewair

1) s. Nr. 130. — 2) apr. 9.

schryfft hain dan allyt van hoirsagen ind hoffen doch, der schade soele neit so groess sin ind ist neit goit dat man uns by zyde neit dairvan verkondiget hait umb den loegener den mont zo stoppen, de van eynen gevangen off doeden 10 machen.

item den trumpener, ir us up de Stein gesant hait up dem torn unser heren hues trumpet is uns neit sere nutz heir, want syn trumpen nit vergaderen wyle myt den anderen trumpener. de heir sin myns heren van Arburch ind ouch brickwyns. also hain wir zo sin genomen in weder heym zo senden.

item ist van noeden, dat sere balde emans weder up de Bach gesant werde de provande zo verwaren, dem die schifflude wae-genlude schutzen ind burgere gehorsamheit doin der ontzein sy ind so Sonnenburch ewech ist, so is der boede up Wierstrassen dair bleven, de hait clein gehoirt ind nemans neit acht ind varen oever Ryn ind hoelen gense ind anderen rait ind so de eyns betrappet wurden, stoiden wir der provande ouch in sorgen. ich hain gesteren van etzlichen schutzen geschreven, dair zo bestellen, der is dair neit zo unberen ind kompt der noch retlicher zo dan vremden luden zoulz zo geven.

item dat meiste verdreis ind jacht, wir degelich hain, ist myt den perden de provande zovoeren. de sint boeven all, dat sy myrck-lick up der rentkameren beloynt werden, unwillich. man kan sy neit dairzo brengen boeven tzwae verde zo doin des daeges ind hait arbeit darzo dat man de van in haeven kan, so man sy neit stertlich vraege ind spaede up dem halss lege ind sy dairzo dreyffe dat wir zo zyden verstralt wurden off dat man de bussen vervoeren moest, were wir neit wayll dair an — dair got vor sy — want it en synt in deser art gein pert zo krigen zo hoeren umb gelt, anders dede man besser kouff pert zo huere dan pert van Coellen zo dem komen up de Stein. de tzyt velt den raitzvrunden etzwat lanck. so sint der eyn deyll heym gereden . . .

item ist dese geleden nacht zo middernacht eyn gedrenge gewest vur der stat Nuesse, dat sy drywerff zo storme sloegen up de sturmklocken ind unss bussen waren vast in der wert, doch it en werde neit langer dan boeven eyn oere. unss volck was anders sere all up in dem harnysche in unsem park. . . . datum up den Steynen, up dinstach den 11. aprilis . . .

noch ist der wontartzeter neit komen, dair wir lange umb geschreven hain; nemans en ist des sicher, wer des zo doin mag krigen . . .

¹ . . . also ir uns . . . geschreven hait van eichtzeen secken snele kruitz ind kornen gesat seulden syn, die heraff gefoirt seulden syn, als myn here der marckgreve heraff was, willich kruyt besser dan hundert gulden syn seulde also befrempt ons sere, dat nyemantz verstendichs beveell van dem kruede gehat hait umb wissen zo haven, wair et bleven were, so haven wir doch mit gantzem ernste darna erfahren ind konnen geyn wairheit dairvan vernemen. furder dan ons gesacht wyrdt dat Johan Hellenbroich etzlich bescheit deirvan wissen sulle. ouch verstain wyr, dat et eyn tzyt lanck up die Ordenbach in die schiffe gehalten gehadt seulde haven. daromb were in onser meynong an Johan Hellenbroich ind fort an die geschickde heren, vur ind nae beveell up der Urdenbach van dem schiffongen gehadt haint, erfeirnis in dem besten zo doin, want et neyt guet en were, dat sulchem kruyt also affhendich gemacht seulde werden.

item so en kompt uns geyn haver. dat ons gantz sweirlich velt, angeseen dat man hie geyn haver gegelden kan. dan myt gereiden gelde ind ouch zo groissem duyren kouff. wie ons dat myt dem gelde gelegen ist, konnen ure wyssheit waill bedencken . . .

St.-A. Köln, Or., „no. 1“ u. „no. 2“.

1475 apr. 13. *Abgesandte an Köln: Streit im Lager.* [136.]

. . . Tylman Overbach ist huden desen dach van uns umb myrelicher orsaichen synre komenschaff ind handels als wyr verstouden heym gereden. myt demselven wyr uren gnaiden geschreven ind ouch montlich baitschaff uren gnaiden zo sagen bevailen haben. . . . so . . . Tylman . . . enwech was, synt die Swytzer, die onder den Sellenberger synt, zo uns komen ind zo kennen gegeben, so wie yn baitschaff van Collen komen sy van dengenen die 14 dage van yre wegen aldair gelegen haben yre scholt ind gebrech an uren gnaiden zo erforderen, dat sy sulchs neyt zer entschaff noch uyssdracht komen konnen ind erhouffen sich sere swyntlich ind wulden over eyn anstont enwech, dat wir doch in dem besten vorkomen syn overmitz dat dat wyr yn eyn schryfft an uren gnaiden geven seulden yn uyssrichtonge ind vernoegonge zo doin als wyr dan gedain haben . . . so besorgen wir doch, indeme desen saichen neyt geholffen en werde, dat die voissknecht neyt betzalonge en krygen, uns eynen groissen last ind sweirgheit uys entstain wyrt,

1) *Angeh. Zettel von anderer Hand.*

der stat van Collen ind dem neit zo eren also zo verstain, wyle dat et arbeyt ind moitteniss gehadt hait, die Oeverlensche stede heraff up die Steyne zo brengen. breichen die Switzer ind voissknechten also uff, die steide wurden dair oirsaiche uyssnemen, dat zo besorgen were, sy solden ovell zo behalden syn, as uns sulchs ouch vurbracht is van etzlichen die dergelychen also van yre endeyls gehoirt haben. so sulchs geschege, konnen ure gnaiden waill gemyreken, wat verblyvens wir dan getroist weren unser burger langer zo liegen . . . willen ure gnaide . . . bedencken . . ., dat die lude uyssgericht ind gefrediget werden. ouch synt etzlichen van den voissknechten ind ure gnaiden tzolde synt desen morgen vur dage buyssen unsen . . . orloff hynover an geyn lant gefairen up aventiure ind hait sich also begeben, dat sy uys verbleven ind erslagen syn uyssgescheiden drye die weder overkomen syn ind als dat geruch onder die Swytzer ind Aussberger, in ure gnaiden tzolde synt, komen ist, haben sy sich in tzorne gehoufft ind synt vergadert vur eyn huys, dair wir drye off vyer der vyanden gefangen sytzen haben ind wulden die myt gewalt heruyss haben ind die hangen ind wart eyn sere groiss uplouff van yn also dat wir overmitz mynen heren van Arberch der marschalek ind der stede heufflude hulffe myt groisser arbeyt ind moitteniss sulchs myt guden worden hynlachten. ind sobalde sulchs also gestylt was, quam eyn gerucht, die vyande schyfften over zo uns. also was onse her myt eynander sere snell ind wyr samen in dat harnisch, dat sich doch bevant myt der overschiffongen geynen vortganek en hatte.

Item so wir . . . geschreven haben, dat sich Peter Schutz der Styger zo dem Burgundischen her gegeben hait, also hain wir desen aevent geleuffliche tzydonge, dat hie gysteren van dem hertzougen tzweyhundert kronen kregen . . . hait ind geloiffde gedain, die an der stat van Collen ader yren zobewanten bynnen acht dagen also zo verdienen ind alsulchen schaden zotzovuegen, dat man seyn sulle dat hie die waill verdient have. dis wilt acht nemen ind vort verkundigen doin . . .

Item wir . . . schryven ouch degelihs, wat uns noitturfft bedunckt zo syn, wiewaill wyr in den neisten vunff dagen van en saterstage her geyn schryfft van uren gnaiden untfangen hain, willicht uns neyt cleyn befrempt . . . geschreven up donrestage des 13. dagis aprilis . . .

St.-A. Köln, Or. m. Kronens. u. Empfangs. : „14. apr.“, „no. 4“.

1475 apr. 13. *Abgesandte an Köln: Abzug der Schweizer.* [137.]

. . . wir haben uren gnaiden huden guedestage overmitz Tylman Overbach geschreven etc. ind dairna, do Tylman myt der schryfft enwech geweist is, synt die Swytzer onder Sellenberger zo uns komen ind zo kennen gegeben, so wil yn baitschaff van Collen komen sy van dengenen, die 14 dage van yrre wegen aldair gelegen haben yre scholt ind gebrech an uren gnaiden zo erforderen dat sy sulchs neyt zer uyssdracht noch entschafft komen konnen ind erhouffen sich deshalben myt swyntlichen worden sy wulden anstont enwech. dair wyr vast myt vyll guetlicher onderwisongen guder worde yn gebrueichen mosten also verne, dat sy uns noch zolliessen, desen baden zu uren gnaiden zo schicken. der antworten sy noch verbeyden sullen ind beducht uns nutzlich dat ure gnaiden verfuengen deden, dat sy uyssgericht ind gefrediget wurden . . . geschreven up donrestage den 13-ten dages aprilis . . .

St.-A. Köln, Or. m. Kronens., „no. 5“.

1475 apr. 14. *Abgesandte an Köln: Abzug der Oberländer.* [138.]

. . . also wir gysteren . . . geschreven . . . hatten, so ure wir vast . . . arbeyt overmitz hulffe ind bysyn unses heren von Arberch ind der heufftlude ytzunt up den Steynen van den Overlenschen steden myt den Aussberger, onder dem Hantz Mangel synt ind hiebevoir under Walter wairen, gehadt haben, so sy overeyn van uns enwech wulden ind wairen also verne myt demselven Hantzen yrme heufftman vurschreven verdragen . . . , dat sy dry dage by uns verbleven solden syn, dairenbynnen wir uren gnaiden sulchs . . . geschreven solden haben . . . , also . . . wusten wir anders neist, dem en solde also van den Aussbergeren naegegangen syn wurden. haben sy sich desen morgen aber weder erhaben ind upgebungt¹ ind myt yrme wimpell ind umb die vunftzieh buyssen unsen wissen ind urloff enwech . . . getzogen, als sy ouch vur me gedain haben. sy synt ouch zo tzyden buyssen wissen ind orloff hynover zo den vyanden gefaren ind als man sy dan dairomb anlangte, wusten sy dat eyne off dat ander zo antworten, die yre weren gefangen ader doit desgelychen dairuys wir geyn guet vermoiden zo yn en haben. item wir hatten yn ouch gelt gegeben ind wiewaill wir dat gelt vast gedeilt ind nae noiturfitt verpreit haben, boiden wir yn ind wulden yn forder na unsem

1) = *trommeln.*

vermogen mere gegeven hain, des sy neyt nemen wulden, sunder altzyt myt wrevell sich gehalden ind bewyst.

Item wir haven vast geschreven umb haver alher zo senden, des dan neit geschuyt ind wir moissen sy sweirlich umblancks zo den duyrtsten penneck umb dat gereide gelt hie gelden . . . geschreven up frydage des 14. dages aprilis . . .

St.-A. Köln, Or. m. Empf.: „15. apr.º, *Kronens.*, „no. 6“.

1475 apr. 14. *Abgesandte an Bgm. Joh. vom Dauwe u. Stimm.*

Pet. v. d. Clocken: Bericht über d. Lage d. Kölner Heeres. [139.]

. . . also der here van Arbureh zo Coelne ist gewest by k. m. as yr dan wist wat de sache ist etc. so ist hie weder up die Steyne komen ind uns zo kennen geven, so wie dat hie by afscheit der kallongen der k. m. neit langer up den Steynen moege blyven ind werde upbrechen morn up satersdach off eyn sondach zom lengsten ind hait ouch myt her Johan van Gymmenich van syns selfs synne gesprochen, dat he sich der hoeffmanschaff ain hedde willen nemen, wilch her Johan van Gymmenich eme gans affgesacht hait van eme neit zo geschein en sy dan, hie sy der stat verbonden zo denen so lange de stat in zo dienst haeven wyll, wilt hie gern gehoorsam sin, mer haefftman zo sin doe hie geynrewis umb sachen die hie ind me lude wayll wissen. also sint wir begangen wie man desem doin moecht myt der mynster kost, want eynen nuwen upzobringen soelt lestich vallen der ontseyn sulde sin ind ist unns meynonge so der tzuch vur sich worde gain, dat man zo velde wurde zien ain der ander siden also vyll de nyn sorgen dorfft man haeven up den Steynen ind so uns dan zogevoegt wurde, dat des keyser marschalck van dem keyser bevell dairvan kreghe hoeffman up den Steynen in affwesen des van Arburehs, meynen wir ons zo behelffen ind were de mynste kost ind sweryricheit, dan sulde der reysige zuch der Oeverlender neit zo velde zein noch ligen so were uns noit, eyns anderen hoeffman, der ontzein were ind deser lant art sich wuste zo behelffen. dit geven wir uch . . . tzo kennen, dairup bedacht zo syn, want unnsse reysigen sere moetwylich ind ungehoorsam in yrem dienst sin zo tzyden, man yrrer bedarff.

Item Johan van Gymmenich begert ouch hiem zo ryden umb etzlicher wyll, de under eme gereden sin gewest ind orloff haeven ind wyllen pert gebessert haeven ind leysten up her Johan van Gymmenich ind dengenen die neit geyget han upzogeven, den häit man geven ind dem man upgeven soelde, wylt man neit geven gelich her Johan van Gymmenich dat ontfolen hatte durch synen

dener etc. nu hain wir in gebeden zo blyven. wir willent uch schryven, dat der unrait durch die geschickde heren de des bevell haeven, gestevelt werde. dit wilt vort bevelen also zo geschein. anders wilt he den schaden neit lyden, dat man up in leystet gelich hie des recht hait . . .

Item wir synt ind werden by halffasten van unsen heren vamme raede geschick up de Steyne umb der vrunde willen van burgere ind ingesessen guetlich zo underwisen de de unwillich waren den leger zo beherden yren maynt uyss zo blyven as wir zo der zyt ouch truwelich deden ind up dat gein upbruch geschege den burgeren zosachten, den maynt uyss by in zo blyven as wir ouch gedain hain ind bis noch ze verbleven umb alles besten wyll ind moecht van emans gedacht werden wir eyn waylgevallen dairynne hetten ind wes ever de meynonge unser heren vamme raede were wir vurkeren sulden, weren wir wayll begerende zo verstain as uns bedunck, sich ouch wayll gebueren sulde, so wie ee neit lichter bevell en haeven dan ander raitzvrunde de zo yrem waylgevallen trecken, so it in gelefft . . . datum up vrydach des 14. dachs aprilis anno 75. up den Steynen zo myddach . . .

Item wir hain in etzlichen vyll daege ouch gein besonder bot-schaff noch schryffe gehatt van unsen heren noch ouch alsus des uns wayll noyttorfft were gewest, as wir datselve ouch zo kennen hain geven; wes ons aber neit zempt off geburt zo wissen, willen wir ledych gain.

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsv. : „15. apr.“, „no. 3“.

1475 apr. 15. *Abgesandte an Wilh. v. Nesselrath, Drost zu Zons, u. Reyn. v. Kriekenbeck gen. Spor: Warnung.* [140.]

. . . also wir uch kortz hiebevoir geschreven ind beroiren Peter Schutz dem Styger warnonge gedain haben, ist uns vurkomen geweist, dat hie sich an Tzoentz versoicht have. van wilchem wir huden . . . warnonge . . . vernaemen haben, so wie hie dese wech sulchs versuech bestanden ind vunff duyssent gewaepende zo sich gehadt have in dem syme vurnemen zo gebruihen ind seulde yme sulch syn anlach verhyndert syn wurden, dat yme die reysigen myt den perden zo nae gehengt waren ind als yme alsulichs gefalet, hait die doch den vyanden zogesacht, hie wyll tzo Tzoenss leveren, dat bynnen kurtz geschien seulde. herna wist uch in den besten zo richten. der schalck is betende ind laest myt vlyse wachen ind des wail warnemen, ouch off eynehe luyrdannen by uch benachten ader ander schyffe, die wilt helpen versorgen ind

verwaren doin, dat sy vort hynup komen mogen . . . geschreven up saterstage na . . . misericordia domini . . .

St.-A. Köln, Or. m. Kronens. u. Empfangsv.: „15. apr.“

1475 apr. 14. *Abgesandte an Köln: Streit im Lager.* [141.]

. . . na lude . . . ure gnaiden schryfft an uns gedain . . . van eyne anderen heuffmanne, so myn here van Arberch van uns enwech ist, haven wir desen morgen . . . raidt gehalden ind dairup geschlossen myt dem marschalek zo spreken, yme sulchs guetlich vurzogeven . . . der uns dairup sere uneglich geantwort hait . . . yme sy ongelegen dat anzonemen, angeseyn want yme dese lande ind louff der lude neyt kundich en syn ind liese myt luden yme en vuege neyt nae gehoorsamheit ind bevele der keyserliche mayestait sich andere wyse anzonemen dan yme erleufniss geschiet ind dairomb hie uyssgeschickt sy. ind wie wir in desen reden . . . gewweist syn, hait sich eyne slacht ind groiss uplouff begeben in unsem heer also dat wyr myt groisser ylen dairvan gelaissen ind der zwydracht vuegliche helffen nederzoleigen gevolgt haven in maissen wir uren gnaiden sulchs eygentlich hey schryven ind sullen alsdaromb morgen vroich weder myt dem marschalek uys den angehaven reden forder spreken; dan nae synre . . . antworten vermoiden wyr neyt, hie die heufftmanschaft an sich nemen sulle . . . beducht uns nochtant vyll nutzlicher . . . , dat ure gnaiden als daromb an der k. m. wurffen, dem marschalek ernstlich . . . bevailen wurde, sulchs anzonemen.

Item hait sich dese uplouff vurgemalt alsus angehaven: synt etzlichen van den Aussberger, nu am lesten myt den steden heraffkomen syn, zo uren gnaiden bussenmeistern komen myt namen meister Wylhem Clouch, Arnt Kleiffsadell, meister Johan Paterborn ind Evert Pylsticker ind haven myt yn gesenck angehaven also dat sy onder eyne zo der slacht komen syn, dat der Aussberger eyne doit bleven ist ind alsdaromb eyne groisse vergaderonge van den fremden wart, also dat wir myt groisser swairer arbeyt ind guetlicher onderwisongen genoch zo doin hatten, die myreliche groisse hevicheit ind slacht in gedolt zo stellen ind zo verfangen, want die Aussberger myt yren zohelderen die vurgemalten bussemeistern myt dene yren umbsatten in . . . willen, sy myt eyne zo erslain in yme leger, dair sy myt yren bussen laighen, dair die meiste ind besten bussen wairen ind up wilcher wailstat ouch den van Nuys overmitz dat geschutz der meiste troist ind

hulffe geschien mocht ind was dit neyt hyn noch neder zo leegen. der burgermeister en most den parthien versprechen, dairvur guet syn, alle dieghene die des doitz hantdedich geweist weren vur der k. ma. ader wair die saiche gestylt bis morghen ind willen wir vort in allem guede myt vlyse asdan in den saichen arbeiden ind wes uns forder dairinne wederfeirt, wyllen wir uren gnaiden wissen laissen.

Item van den reisigen synt etlichen die vernoigt ind betzailt willen syn van allem demghene, man yn van allem erfallen tzolde schuldich ist off . . . van uns willen ryden zo Collen ind den tzolt an ure gnaiden gesynnen ind neyt langer in uyre gnaiden dienst blyven ind die meiste ursaiche, die sy vur sich nemen, dat sy perde also up yrs selffs angst ind schade neyt ryden willen, dan up der stat schade; wiewail wyr yn vurgehalden haben den eydt, den sy up dat nuwe contract gedain hain, keren sy sich neit an ind antworten, sy en haben zo der tzyt dat punt neit verstanden. ind wie wir uns hierinne vort halden sullen, bidden wir uren gnaiden uns onderwisonge dairvan zo schriven doin, dairna wissen zo richten, want sy sulchs in gedolt an hain laissen stain, bis dat wir uren gnaiden daromb schriven ind wederantwort intfangen haben. ind so myn here van Arburch myt synre geschelschaff van uns geredich is ind desgelychen ouch mere anderen durch ongehoirsamheit geslissen syn worden, is dat getzell der reisigen sere cleyn, also dat wir uns sere komberlich dairmyt zo behelffen hain ind besunder die warde ind wacht dairmyt zo besetzen . . .

Item so wir uren gnaiden geschreven haben van den heufftluden der gaffelen na der nuwer ordenancien dat verstendige persoeliche man syn seulden, die doch also neit gekoren noch gesant en werden off me licht neyt volgen en willen myt getzale yrs voleks yrs amptz, as wir des degelichs myreliche elage horen van vyll ampten ind gaffelen als vleischampt beckerampt schilderampt ind mere anderen na lude des cedels, wir zo anderen tzyden me oversant haben . . . geschreven up dynstage zo myt der nacht des 17. dagis aprilis . . .

St.-A. Köln, Or. m. Kronens. u. Empfangsverm. : „20. aprilis“, „no. 8“.

1475 apr. 22. Vor Neuss. Karl d. K. an Herzöge v. Jülich-Berg : Bündnisserneuerung. [142.]

Illustris ac potens princeps consanguinee carissime. cognitum est nobis per magnificum et generosum ac carissimum consanguini-

neum nostrum comitem Meghensem dominum Humbereurtensem responsum factum ab imperatoria majestate et principibus Germanie spectabilibus consiliariis et oratoribus serenissimi domini regis Dacie et vestris, quod est alienum ab eo penitus quod fuit in ultimo eorum digressu. de quo vehementer miramur attento quod sciunt et certiores sunt facti de causis nos moventibus ad auxilium et favorem reverendissimi domini Coloniensis nostri carissimi consanguinei qui est noster confederatus et sanguine conjunctissimus et hoc contra vim rebellium subditorum ejus qui inique ac absque ratione se surripuerunt ab ejus fidelitate et obediencia ita ut quisque confederatus et consanguineus solet ac debet facere pro suo confederato et consanguineo. que cause sunt tales et adeo honeste ac rationabiles ut scitis. quoniam vero ipsa imperatoria majestas tam litteris quam aliis modis per totam Germaniam vulgavit, quod nos susceperimus et occupaverimus advocaciam ecclesie et diocesis Coloniensis causa usurpandi aliquod jus imperii ut scitis postquam nobis compertum fuit id esse in prejudicium imperii nos a nobis dictam advocatiam rejecimus ut eciam reicimus neque in ea nullum jus nullamque actionem habere decernimus nec aliquid agere aut presumere quod sit in prejudicium imperii in hac re nec in alia quacumque nec quod tangat jus principum Germanie sed potius niti ad ejus et eorum decus et ornamentum cum simus unus ex imperii principibus quemadmodum reliqui principes tenentur facere. nam adversariis prefati archiepiscopi videlicet illis de capitulo et eorum adherentibus semper obtulimus ut res et controversia statuerentur ad aliquam dietam, qua partes audirentur ac amicabiliter componerentur sicut eciam nos offerimus consentire et agere. civitas autem Coloniensis pariter a nobis oblatum habuit, quamvis declaraverit se nobis inimicam postquam in auxilium archiepiscopi venimus et ipsa et relique civitates imperiales sciunt quo pacto sint habite et tractata in dicionibus meis in omnibus et quibuscumque rebus non secus quam si earum cives cum suis rebus mercantiis et bonis nostri cives essent tuti et liberi sicut in propriis suis civitatibus et terris. eramus eciam contenti et adhuc sumus propter honorem et reverenciam imperialis majestatis ut penes eam constitueretur dieta in suis terris vel alibi in qua tractari et agi possit de controversia Ferietarum¹ atque amicabiliter componi si fieri potest modo interea ad manus tercii illa patria ponatur, quamvis

1) *Gft. Pfort.*

ut bene scitis illud dominium fuerit nobis inique subreptum et preter jus et fas omne distractum. eciam cum rege Francie qui contra jus humanum et divinum nobis bellum fecit facit quod ut notorium est de differentiis et querelis nostris sumus contenti ut imperatoria majestas cognoscat et agat quemadmodum nostri fratres dominus rex Anglie et dux Britanie voluerint, sine quorum consensu nichil in hoc nos promittere possumus propter inter nos cauta federa et pacta. de hiis omnibus rebus scit dilectio vestra nos eramus contenti ut eorum prefata imperiali majestate dictis constitutis res et controversie ac dissenciones omnes agerentur intelligerentur cognoscerentur et per amicabilem compositionem sedarentur et concordarentur et hoc faciebamus ob honorem imperialis corone et propter contemplacionem vestre dilectionis. sed ut ventum fuit ad decernendam dietam ut per vestros consiliarios predictos nobis reportatum fuit, omnia ut dictum est sunt recusata et perversa. quibus de rebus ad dilectionem vestram scribere statuimus protestando et offerendo quod adhuc sumus in eodem statu et perseverencia de omnibus predictis rebus et controversiis veniendi ad dietam apud dictam imperatoriam majestatem seu apud majestatem dicti domini regis Dacie sive principes electores imperii aut alterum eorundem aut dilectionem vestram aut apud ducem Clevensem ut fiat quod equum et racionabile est. si vero ipse imperator et principes secus voluerint qui nos hostiliter agrediantur, impediunt et molestant, obtestamur quod accipimus testem deum et nostra jura in auxilium nostrum et tutamentum simul et oblationes et condiciones rerum predictarum que cuique honestissime videri possunt et racionabiles adversus omnes et quoscumque qui adeo inique adeo absque racione et causa nos lacessere et injuriam ac dampnum inferre voluerint vestraque dilectio testis erit probus et dignus jure vel injuria fiant que sequentur. que felix valeat semper. ex castris contra Nusiam 22. aprilis anno 75.

Ilustri ac potenti principi duci
Juliacensi et Montensi con-
sanguineo nostro carissimo.

Consanguineus vester Karolus
dux Burgundie Brabancie Lim-
burgie Lucemburgie et Ghel-
drie comes Flandrie Arthesii
Burgundie etc.

N. Ruteril¹.

Düsseldorf, Staats-Arch., Or.

1) *Ruteritt?*

1475 apr. 30. *Abgesandte an Köln: Belagerungsbericht.* [143.]

. . . Joerghe Sonnenbergh bewiser dit briefs hait uns zo ver-
stain gegeben, wie hie bynnen Nuys ym tzolde gelegen hait ind
waeren en deils hiebevoeren in der vasten heruyss zo den vyanden
getreden. begaff sich also, dat hie ind anderen sere geslagen ind ge-
fangen wurden ind ist als daromb deser nu in dem her geweist
ind hait sich der gefenekness intlediget ind spricht furder van
vyll myrecklicher sweirlicher puntten die fromen van Nuys antref-
fende. ist onse gude meynonge denselven sunder vertzoich in den
saichen zo verhoren, die dan vort brengen ind verkundigen nae
noitturfft an die k. m. ind anderen fursten, dat yn sunder ver-
tzoeh hulffe ind troist myt den wercken bewyst werde ind so dat
langer in deser gestalt verhalten blyfft, ist gantz zo vermoiden
man onwille in sweirliche verlust der fromen van Nuys in kort-
zem vernemen sall nae reden, wir van diesme selven Jorghe verstain.

item haven wir ouch van anderen geleufflichen frunden myt
vast reden die groisse ind mireliche besweirnis ind heviche an-
staende noit der van Nuys ind als wir ouch sulchs gemyrecken,
nadem sy zo tzwen mailen heruyss zo uns geschossen haven ind
gerne verkundiget hetten yre gelegenheit, haint sulchs neit mogen
treffen, sunder synt die schusse verne in den Ryn gefallen ind kon-
nen wir ouch neit me vernemen noch hulffen ind besten hieinne
gedain ind gearbeyt, is zo vermoiden, onwylle dairvan geseyn
wyr . . .

item als wir geschreven haven van den Straissburg ind yren
bewanten wie sy up die straisen tasten ind nemen wes sy ankomen,
als unse vurschryften sulchs eygentlich gemalt haven, hait sich
aber huden begeben, dat sy eynen gegriffen ind in unse heer ge-
fenelich bracht haven ind behalden der van Deventer is ind messen
yme up ind sprechen, hie have wyne ind ander profande in dat
Borgondische her bracht ind gefoirt ind dair eu willen sy geys
erfeirnis noch ander wisongen van uns inne horen noch gebruihen,
dan myt dem moitwillen yre vernemen ind saichen also vur sich
hyn handelen ind dryven dat uns eyne sere groisse onwille ind be-
sweirnis is ind so man yre ubell ind neit intberen konnen, wer
unse gude meynonge myt yren heren ind oversten hie-uyss myt
ernsten vlyse zo sprechen, rait ind hulffe an sy zo gesynnen dair-
an zo syn sulchs van den yren also neit vurgenaemen zo werden,
want so sulchs neit affgestalt ind gekeret wurde, kont ir waill ge-
myrecken, wat dairuyss intstain wurde, angeseen dat wir alreide

erfordert ind angelangt werden van myns heren gnaiden van dem Berghe so also up syne straisen getast wurde, gyngen die cloeken eyns also an, mocht ons all in grois besweirnis ind achterdeill brengen . . . geschreven up sent Quyrns dage . . .

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsv.: „2. maji“, „no. 18“.

1475 mai 1, Köln. *K. Friedrich an EB. Joh. v. Trier.* [144.]

Sein Kriegsvolk soll sonnt. vocem jocunditatis da sein. . . . wir wellen unns auch . . . in diser wochen zu veld slahen . . . montag nach d. sonntag cantate.

Or., Coblenz, Acta 52.

1475 mai 7. *Bei Köln. K. Friedrich an Köln: Sendung von Kriegsmaterial.* [145.]

. . . als wir uns gesstern haben zu veld geslagen, ist merklich gespruch gewest, daz eur haubtleut nicht sind hievor gewesen im heer. so sol man auch hundert slanngenspuchssen und stainpuchssen, der die vonn stetten, so in veld sind viertzigk haben, die andern sechtzigk ir haben solt. doch so wellen wir uns benugen lassen, daz ir der viertzigk habt. so solt ir auch vierhundert hackhenpuchssen haben, der dann not wer im heer auszetailen. und begeren an eu . . . , daz ir eur haubtleut an verziehen heraus zu uns in das veld senndet, uns auch die bemelten viertzigk slanngenspuchssen und stainpuchssen schickhet, wann man der zu behuettung des velds merklich bedorff und wem man dieselben hackhenpuchssen austailen wirdet, von demselben darumb bestallt und versorgnuss nemet. so haben auch die wagenpurgmaister khain getzellt noch khainen wagen und haint am wetter haben ligen müssen, in die auch bestellet und noch heut herauschikhet, auch bestellet, daz eur burger und einwoner fleisch und marekt hallten zwischen des heer und des Rein zwo ackher lenng vom heer, wann an narung ein heer merklich abganng und mangl ist und die nicht zu kauffen findet. uns langgt auch an, daz vil volkhs, so in das heer gehört noch in der statt und des vil widerumb hineingangen sey und noch fur und fur hineingee, daz uns in dem heer merklich abganng pringet, und emphelhen eu ernstlich, daz ir demselben volkh, was des in der statt ist, gebietet, daz sy sich an verziehen heraus in das heer zu uns fugen, auch mit den eueren bestellet und schaffet, daz sy der kainen hallten, sunder die aus irn heusern

und herbergen urlauben und welch sy daruber hallten, die darumb straffet, welich auch nicht heraus wolten, die darumb innemet, wann an das heer nicht bewart wer; dann als ir hundert wagen haben solt, die sind auch noch nicht in veld. ist unser maynung, daz ir die anzall derselben wägen also haltet und furderlich herausenndet, wann ain groisser tail an der wagenpurgk heint die nacht offenn gestanden ist und hat die nicht sliessen mugen, mangl daz man nicht hat genug wägen gehabt. so haben auch die furlent bey denselven eurn wägen khainen sattel. begern wir, daz ir bestellet, daz bey eynem yeden wagen zwen sättel seyn, ob des not wurde, daz man reitt und damit mug machen . . . geben in unserm kaiserlichen heer bey Cöllen, an suntag nach dem heiligen auffarttag . . .

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsv.: „die p. assumpt.“, no. 114^a.

1475 mai 7. *Bei Köln. K. Friedrich an Köln: Zahlung an B. v. Münster.* [146.]

. . . wir begeren an euch . . ., daz ir der abrede, so wir der funff und zweintzig hundert guldein halben, die euch . . . Heinrich, bishove zu Munster, schuldig ist, auch umb die funff und zweintzig hundert guldein lifrung, so ir ime thun sullet, furderlich nachvolget. so wellen wir mit dem cappitel zo Colenn bestellen, damit euch umb dieselben funff und zweintzig hundert guldein versicherung geschee . . . geben im veld bey Colenn, am suntag nach dem heiligen auffarttag . . .

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsv.: „S. maji“, „no. 116^a“.

1475 mai 9. *Vor Neuss. Karl d. K. an Herzöge v. Jülich-Berg: Bündnisserneuerung.* [147.]

Illustres principes consanguinei nostri carissimi. intelleximus quod imperator ex eo quod illi contra nos favere noluitis et quod quedam opida de ducatu Juliacensi illi contra eos non decrevistis aperire atque concedere nititur atque omni pacto studet ut aliquod detrimentum et damnum vobis faciat. quoniam scimus hoc fieri ab illo sine ulla recta ratione aut juris equitate ideo nostre mentis est vos contra illum et quoscunque qui vos vellent offendere adjuvare tueri ac pro viribus protegere et neque opibus neque proprie persone parcere¹ pro hujusmodi vestra defensione, quia nimis

1) *Vorlage:* „parere“.

proterve ab illo et injuste in utrumque nostrum fieri procul dubio videmus. nam per vestros consiliarios intelligere potuistis ad quantas honestas condiciones et equas oblaciones causa pacis fiende vestra presertim contemplacione descendimus et quam superbe sint sprete et rejecta omnia: prorsus ut nihil equi aut pensi habeat, que quoad licet equo animo feremus. quocirca illustres consanguinei prospiciendum vobis est ne aut vi aut dolis possit vobis imperator ut suadet officere. hoc vobis facile erit cavere, cum meliorem atque actiorem nobiscum intelligenciam et unionem habebitis. erunt enim opida castra et loca vestra validis presidiiis munienda. ad quod faciendum vos hortamur vehementer neque vos deterreant ingentes sumptus et expense, quoniam hoc onus nos subire volumus: ad quod perficiendum et sensim ac particulatim intelligendum velitis ad nos mittere ex consiliariis vestris homines fidissimos, cum quibus tanquam vobiscum loqui et agere possimus ut vos nostro favore et auxilio ab omnibus securi atque tuti et nos vestro a germanis esse omni tempore valeamus. nam sicut solo favore vestro confidimus nihil adversus nos germanos prevalituros, sic vobis firmiter tenendum quod nostro presidio et favore et ab ipsis germanis et ab omnibus quibuscunque eritis semper illesi atque securi. que res non modo ad securitatem et tuicionem perpetuam vestram atque vestri status pertinebit, sed ad ejus utile tranquillitatem commodum et augmentum prestabit. ad quod faciendum sumus paratissimi atque proni atque sic esse ex ipsis vestris consiliariis intelligetis. ex castris contra Nussiam, 9. maji 1475.

Illustribus principibus et potentibus¹ dominis ducibus Juliacensibus ac Montensibus etc. consanguineis ac confederatis nostris carissimis.

Dux Burgundie Brabancie Limburgie Lucemburgie Gheldrie comes Flandrie Arthesii Burgundie Hannonie Hollandie Zelandie Namurecie Zuphanie etc.

Charles.

Candida².

Düsseldorf, Staats-Arch., Or.

1475 mai 10. Zons. K. Friedrich an Köln: *Sendung von Schiffen.* [148.]

. . . der bischove zu Munster hat noch bey achthundert man gegen Zuncz uber an dem Reyn ligen, der wir, nachdem wir morgen

1) *Vorlage*: „potentis“. — 2) *Vgl.* No. 130.

aufzubrechen und furter gegen den veinten zo rugken vermeinen, ser notdurfftig sein, und empfehlen eu darauf ernstlichen, das ir all schiffung so ir gehaben mugt herab schickhet, damit desselben von Munster volk morgen frue on alles verziehen uber Reyu her zu uns bracht werden . . . geben in unnserm keyserlichen here bey Zuncz, an mittichen nach exaudi . . .

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsverm.: „10. maji“, „no. 117“.

1475 mai 10. Zons. *K. Friedrich an Köln: Verhandlung mit Frankreich.* [149.]

. . . sich fuget yetz Heynrich von Gaspitz¹ zu dem kunig von Franckhreich in sachen, so der eyl bedurffen. begern wir an eu . . . , daz ir demselben Heinrichen zway vertige pherdt untz gen Trier leihet, damit er den sachen dester pelder volg tun muge . . . geben in unserm kaiserlichen here im veld bey Zunns an mit-tichen von dem heiligen phingsttag . . .

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsverm.: „11. maji“, „no. 118“.

1475 mai 10. *Vor Neuss. Karl d. K. an Hz. v. Kleve: Belagerungsbericht.* [150.] [*Deutsche Uebers. des Vorigen.*] [150^a.]

. . . pour ce que de ma coustume je n'ay jamais . . . mes bons amis et aliez si non a mon grant besoing et . . . comme il m'est ou cause present. car durant que je . . . besoing si non a l'empereur aux princes electeurs les autres seigneurs et princes de la Germanie et toutes les villes et commu- naultez dicelle je me suis treuve et soye assez puissant pour les attendre sans requerir nul de mees aliez si non seulement mes gent et subgez. mais parceque la treve que estoit entre le roy et moy est nagaires expiree durant le quelle et en enfraingnant icelle il a fait courir et piller mes pays sur les frontieres et de present me fait la guerre ouvertement . . . pour . .

. . . want ick van mynre ge-woentten nye en heb begeert noch willen mayen myn gude vrunde ind to verbonden, ten is tot mynre groter noet ind onleghden alst nu is in deser tegenwoirdiger saken. want duerende dat ick nyet anderß te doen en had dan tegen den keyser ind tegen den koer- vorsten ind anderen princen ind heren van Germanye ind alle die stede ind gemeynten van den heb ick my gevonden ind weer sterck genoich umb die to verwachten sonder te begeren yemants van mynen te verbonden dan alleen myn vollick ind ondersaten. mer dairumb dat dat bestandt dat was tusschen den coninck ind my is noch nylungh uytgegain,

1) = „Geysbusch“ nach der Rückbemerkung.

resister aux entreprinses dudit roy
 . . . avec les Anglois que ja sont
 passez et en attendant la desscente
 de l'armee generale d'Engleterre
 que se fera au plus tart endedens
 la fin de ce mois entendre a la
 garde de mesdits pays . . . , je
 scriptz presentement . . . et vous
 prie . . . que . . . vous vueillez
 faire mettre . . . de voz subjez en
 plus grant nombre que pourrez . . .
 vous advertissant que je suis tres-
 content de supporter a ma charge
 toute la despense de vosdits genz
 . . . je vous prie que se ainsi le
 voulez faire . . . en me faisant
 savoir par mon . . . secretaire en
 ordonnance maistre Thibaut Bar-
 ralot porteur de . . .

*Düsseldorf, Staats-A., Or. m. Un-
 terschr. Karls.*

wulke bestant duerende brekende
 datselve heft he doen rennen ind
 roven myn landen . . . um . . .
 te wederstaen die voernemen des
 coninckx, schryff ick nu tegen-
 woirdich an u . . . ind bid . . . ,
 dat gy wilt doen opsitten von
 stonden an . . . umb my to dienen
 . . . gy en sult dair genen schaden
 aff hebben anders dan dat yrste
 uytleggen. bid ick . . . u . . .
 is dat gy also doen wilt, . . .
 dat . . . my doen to weten doir
 mynen . . . secretarius van der
 ordinansyen meyster Tybaut Bar-
 radot, brenger van desen . . . in
 myn belech vur Nuys den 10.
 dach van mey . . .

*Düsseldorf, Staats-Arch., gleichz.
 Kopie.*

1475 mai 11. Zons. K. Friedrich an Köln: Zeltlieferung. [151.]

. . . wir werden noch einen gezelzt fur unnsere Romische canntz-
 ley notturfftig. begeren darauf an eu . . . , ir wellet dieselb getzelzt
 furderlich bestellen und . . . on alles vertziehen zuschicken und
 seitt damit nicht seumig . . . geben in unserm keiserlichen here
 underhalb Zuntz am Rein, am donrstag vor phingsten . . .

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsverm.: „13. maji“, „no. 119“.

*1475 mai 12. Zons. K. Friedrich an Köln: Sendung von Verstär-
 kungen. [152.]*

. . . wir haben in willen, uns kurtzlich mit unserm heer ze-
 noigst des von Burgundi heer ze legen. dartzu uns dann not wirdet,
 das wir uns auf das sterckhist dartzu schickhen, und begern an eu
 . . . daz ir die eurn auf das maist und sterckhist so ir mugt her-
 aus schickhet und die antzal der viertausent, so ir bey uns im
 veld haben sultt, damit erstattet. werdet ir dann der eurn, nachdem
 wir uns niderslahen werden, icht anndern ennden bedurffen, so

sein wir willig, eu zu vergunnen, die anndern ennden zu gebrauchen
 . . . geben in unserm kaiserlichen heer vor Zumbs, an freitag vor
 . . . phingsttag . . .

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsverm.: „13. maji“.

1475 mai 12. Zons. *Heinrich Mellerstadt an Christofer Eckel von
 Freiberg: Belagerungsbericht.* [153.]

Heinricus Mellerstadt venerabili decretorum licentiatu domino
 Cristofero Eckel de Friberga fratri suo charissimo. S. d. p. Ex tot
 tantisque scriptis, que ex castris nostris in Misnam data sunt, credo
 tibi occultum non esse, ubi modo simus et quid rerum agamus.
 Jam nona dies agitur, qua hic sub oppido Zünzig castra fiximus
 et municionibus fossatis curribus variisque propugnaculis nobis
 contra incursus hostium providimus. Absunt a nobis hostes mi-
 liaris spatio trans flumen quoddam, quod simul incursus arceat.
 Quorum speculatores nostris parum distantes excubias agunt et
 quemque se locis suis pellere contendunt. Alius conflictus usque
 modo habitus non est ab eo tempore, quo in campum progressi
 sumus. Adest profecto nobis equitum ac peditum optime instruc-
 torum bona multitudo, qualis nostra memoria vix alicui visa est, ut
 omnes fere ajunt, qui res bellicas secuti sunt. Utinam concordēs
 simus et erit nobis superare facillimum. Videlicet etenim fama
 ferat adversarium tot contraxisse gentes, ut abundet sexaginta mi-
 libus, credimus tamen ex his famam subortam esse, qui de magnis
 majora loqui soliti sunt; et quod nos adversario nostro vel pares
 vel paulo inferiores sumus. Inferiores quidem numero, sed virtute
 equis armis et hominibus longe prestanciores. In hoc solo precellit,
 quod equitum suorum major est numerus, licet egregiam armaturam
 habeamus, quam in dies augeri et videmus et majorem fieri spe-
 ramus, cum adhuc plures absunt, quorum adventum sub paucis die-
 bus prestolamur. Brevi, uti ajunt, ex hoc loco concessuri sumus et
 fixuri castra hosti vicinius. Quod cum faciemus, uti eras futurum
 ajunt, non abibit res sine periculo. Locabat enim Burgundus cra-
 tes ex viminibus et tormenta bellica, quas bombardas dicimus ad
 flumen, juxta quod castra metabimus, creditque nos arcere velle,
 ne progrediamur ulterius. Et legatus apostolicus, qui pro his rebus
 missus est, plurimum se his diebus fatigavit eundo et redeundo,
 ut rem in treugas saltem reduceret. Nil tamen hucusque perfecit.
 Causa etenim grandis est propter fedus, quod cum rege Francie
 pactum est, sine cujus scitu et consensu nobis transigere non licet,

et propter alia multa que obstant, ut non facile videam, quo pacto pax fieri possit. Sed neque video, quo pacto cum inimico configere possimus, qui sic obsidionem suam municionibus firmavit, ut satis securus sit nilque trepidare habeat, nisi sponte sua in aciem prodire velit. Ego jam penitentiam ago in favilla et pulvere et rem militarem disco, de qua re, cum majus ocium suberit¹, laicius scribam. Jam vale et me doctoribus et dominis meis ordinariis et Thome Lam ceterisque commendatum fac. Raptim ex castris prope Zünzig die veneris post penthecostes anno 1475.

Göttinger Universitätsbibliothek, Cod. ms. Lüneburg. 2, fol. 244^b; s. Philol. Wochenschrift 1882 n. 48, Sp. 1531. Nach gütiger Mittheilung des Herrn Stadtarchivar Prof. Dr. Höhlbaum in Köln.

1475 mai 13. *Lyskirchen an Köln: Lagerbericht.* [154.]

. . . die heufftluyde van den gaffelen van der stat weygen zo velde lygende haynt myr hude vurbracht . . . wie gantz van noeden sy, eyn banyer oder veyngin yn van uren gnaden zozoschicken, want, queme eynich hergeschrey dach oder nacht as gesteren avent ommetrynt viere uren in unse her dar wardtzluyde halven gestalt hatten tgen die vyande zo trecken, so seulde zweitracht tusschen den heufftluyden der gaffelen vurs. vallen, wilchs veyngyn man gebruychen ind upwerpen seulde, dem naezolgen etc., as ouch etlichen omme dat man gesteren avent dat veyngyn van der gaffelen des wullenamptz upgeworpen hatte omme des hergeschreyes willen bekroent hayn. item . . . der marggrave van Brandenburg etc. hait ouch etlichen heufftluyden van den gaffelen vurs. laestz, as die k. ma. vur Coelne upbrach, gesacht, dat man alle veyngyn behalven eyn nederleygen ind datselve eyne eirbaeren geleufflichen manne, dem naezolgen, gheven seulde etc. item die heufftluyde vurs. beelagen ouch sementlichen dat die vamme Swartzenhuys gheynen heufftman en haven ind dat der heufftman vamme Aren, van uren gnaden gekoiren is, in des stat die geselschafft Johan Bellekuysen underricht ind yn vur yren heufftman gesatt haynt, noch nyet gevolgich noch gehoirsam geweist sy ind dat ure gnaden dairomme willen doyn voegen dat die heufftluyde beyde samen den gaffelen vurs. zogeschickt werden van stont an, up dat deshalven geyne irronge tusschen den heufftluyden ind sust anders en valle. item die lieveronge gae ouch vast sperlichen zo, wilchs

1) *Davor ein ausgestrichenes fuerit.*

die burgere ind ouch die anderen vast sere beclagen. item eynen boiffsmyt by uns zo schicken is ouch gantz van noeden. is herumb myne . . . bede, die vurg. sachen zo doyn bedencken ind zo voegen, dat die gestalt werden, as uren gnaden . . . sall . . . guet syn ind ich der heufftluyde clagens vort an entragen blyve . . . saterstach druytzienden dagis in deme meye . . .

Item der burgermeister ind rentmeister up den Steynen lygende haynt eyne schrift an mich gedain nae luyde der missiven, ich uren gnaden hieby myt oeversenden, dairinne tzedell gelacht was van etlichen steiden, upgebrochen ind enwech waeren, ind etliche hude ouch upbrechen ind enwech wolden, dairvan ich der k. ma. in synre tgenwordicheit die meynonge van stont an as myr der brieff geantwert wart, vurbracht hayn, dairup die k. ma. nae den reeden geschickt hait ind yn bevoynen, nae der steide heufftluyde die upgebrochen waeren ind vorder upbrechen wolden zo schicken ind myt yn zo stellen, vurderlichen an dieghene, up den Steynen noch syn ind die anderen, upgebrochen waeren, zo schryven dairselfs zo blyven ind dieghene, enwech syn getzoigen, sich weder dar zo voegen, bis dieselve heufftluyde yn vorder zo kennen geven ind deshalben hait die k. ma. die tzedell van den steiden in den brieff vurs. gelacht was, sich doyn behalden ind ee die schrift an die heufftluyde van den steiden geschiet was, in dem synt die van Ausburg van den Steynen by uns int her komen ind ich byn van stont an zo der k. ma. anderwerff gegangen ind dit vurbracht: so hait syne k. ma. myr synre gnaden marschalk doyn zovoegen, der eyne myt myr zo deme heufftmanne gegangen is ind yem gesacht hait van geboide der k. ma. sich van stont zo reyden ind weder up die Steyne zo trecken; darzo is der heufftman willich geweist ind die schrift an die andere up den Steynen lygende wirt ouch desen avent gefertigt aldair zo blyven. ouch . . . synt die heufftluyde van allen gaffelen by Jelis van dem Broiche myme sweger herren ind myr geweist ind laissen sich sementlichen beduncken, wale van noeden were, eynen burgermeister int eynen rentmeister by uns in her zo schicken ind yrs guden raitz in mannicherleye sachen uns degelichs begeben zo gebruychen . . .

S.-A. Koeln, Or. m. Empfangsverm.: „15. maji“.

1475 mai 14. Zons. K. Friedrich an Köln: Truppensendung. [155.]

... uns ist ware kunttschaft kommen, daz der hertzog von Burgundi an morgen früe aufprechen und uns in unserm leger mit aller seiner macht sturmen wil. begern wir an eu . . . , daz ir . . . die euern ze rossen und zu fussen auf das allersterkhist und meist so ir mugt auf lannd und auf wasser mit harnasch und in annder wege zu der were zugericht her zu uns schikhet, also daz die morgen frue hie bey uns sein . . . geben in unserm kaiserlichen here bey Zums am phingsttag zu mitternacht . . .

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsverm.: „15. maji“, „no. 120“.

1475 mai 14. Zons. K. Friedrich an Köln: Truppensendung. [156.]

... eur schreiben . . . der hillff halben wider den hertzogen von Burgundi . . . haben wir vernomen und nachdem wir der euern zu dem streytt teglichen notdurfftig sein, so empfelhen wir eu bey . . . verliesung aller . . . privilegien . . . , daz ir uns die antzal volks, so ir auf dem Stein und bey unns in unnsrem keyserlichen here haben sullet, von stund an . . . schickhet. so ist alddann unser stat Collen vor den veinten wol bewaret. wellet auch die so bey eu zo Collen sein und heraus in unnsrer keyserlich here gehoren on alles vortziehen zu uns treiben . . . geben in unnsrem keyserlichen here bey Zuntz amme Rein, an dem heiligen phingsttag . . .

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsverm.: „15. maji“, „no. 121“.

1475 mai 18. Karl d. K. an Herzöge v. Jülich-Berg: Belagerungsbericht. [157.]

Illustres principes et potentes domini consanguinei et confederati carissimi. nolumus vos latere quomodo nostre res se se habeant idque facere nos suadet mutua amicitia nostra sanguine federe et vicinitate conjuncta. postquam ultimo ad vos scripsimus missus ab apostolica sede cum potestate de latere legatus reverendus episcopus Forliviensis ad imperatorem et Germanie principes ad componendam pacem bis ex opido Sons huc ad nos venit. initio nobis proposuit imperatorem et principes ideo adversus nos exercitum habere, sicut ipse ex illis audiebat, quoniam defensuri causam reverendissimi domini archiepiscopi Coloniensis advenissemus que imperiali majestati cognoscenda erat et quod advocaciam Coloniensem suscepissemus et quod Nussiam in Germanico solo

obsideremus. ostendimus nos ad hec omnia causas et rationes nostras non ab equo et jure alienas sicut et alias vos per nostras litteras intelligere potuistis. denique per eundem legatum ex parte imperialis majestatis et principum propositum nobis est, quod si ab advocacia desistere vellemus, si archiepiscopi causam sedi apostolice vel alteri judici competenti cognoscendam permitteremus, si Nussiam poni ad manus tercii consentiremus, si redire Colonienses et reliquas civitates imperiales et ceteros Germanice nacionis ad prestinum [!] in terris nostris comerecium pateremur, nullam esse amplius causam, qua nobis essent inimici ac bellum contra nos habere. cum hec essent aliquantulum per ipsum legatum inter partes agitata et per alteram partem probata et consentita, nos ex parte nostra, qui nichil ad fiendam bonam concordiam atque pacem relinquere volebamus, respondimus atque promisimus prefato domino legato nos esse contentos relinquere advocaciam ac illi penitus renunciare et nullam in diocesi Coloniensi superioritatem habere: de Nussia vero, quam alia pars volebat ut poneretur ad manus tercii et nos eam poni in vestris manibus volebamus, postquam hoc alia pars noluit, eramus contenti, ut poneretur ad manus sedis apostolice. eramus contenti, ut difference et controversie capituli cum archiepiscopo et alie omnes, que essent inter unam et alteram partem, ponerentur ad aliquas dietas, quibus pendentibus esset cessacio vie facti et armorum. eramus contenti, ut Colonienses et reliqui Germanice nacionis redirent ad pristinam pacem et libertatem praticandi et negotiandi in mercanciis et aliis rebus sicut ante hoc bellum consueverant. eramus contenti facere omnem obedienciam imperiali majestati tamquam princeps imperii et pro bono imperii et principum et tocius Germanie facere sicut quivis alius bonus princeps imperii de Germanica nacione facere deberet. eramus contenti ut difference et controversie nobiscum cum domino duce Austrie super patria Ferretarum ageretur per amicabilem compositionem apud ipsam imperialem majestatem. cum hec dominus legatus ad imperatorem et principes referret velut qui nichil dubitaret de conclusionem concordie et tranquillitatis, rursus nova objectio a predictis est opposita, quominus pax aut concordia ulla fiat. si quidem se asserunt, ita se esse confederatos cum rege Francorum, ut absque illius seitu et consensu nullam se posse nobiscum pacem inducias aut alium tractatum habere. igitur, illustres consanguinei nostri, imperator et principes non pro causa archiepiscopi non pro advocacia non pro aliqua justa imperii aut rei publice Germanice

querela sed pro causa et querela regis Francorum, que quam impia et injusta contra nos sit optime scitis, bellum facere palam videntur. quapropter vos per amicitiam per consanguinitatem per fedus per fidelitatem quibus nobis astringimini vos rogamus ut in tanta nostra justa querela contra regem Francorum et ejus adjuutores qui in Germania pro ipso rege contra nos sunt velitis sumptibus et dispendiis nostris nobis favere assistere ac in tali justissimo bello et nostra querela servire. tanta enim nobis ex hostium contra nos injusta persecucione et nostra contra ipsos justa et pia defensione fiducia et spes est, quam deus rectissimus omnium iudex ad eorum nostrum aspirat ut brevi injuste sue contra nos sumpte querele et sprete nostre oblaciones et amicie eos per tesum iri non dubitemus. quamobrem rursus atque iterum vos precamur requirimus et per conjunctiones inter nos et supradictas rationes obtestamur, velitis nobis viris et armis ac aliis opportunis rebus sumptibus et dispendiis nostris assistere et hoc quam primum facere, siquidem res et tempus celeritatem cupit. hoc ubi feceritis sicut vos facturos confidimus nobiscum una optimam querelam defendetis et nobis ita gratum facietis, ut si propriis vestris sumptibus adjuvissetis magis esse non posset. ac ob id pollicemur vobis, si ulla offensa propterea esset vobis a quocumque fienda vos et statum vestrum nostris sumptibus et dispendiis pro viribus tueari atque defendere. rogamus ergo, ut pro his rebus ad nos aliquos ex vestris consiliariis quam primum mittatis, ut ipsi nomine vestro et nos cum illis latius loqui et communicare possimus. ex castris 18. maji 1475.

Illustribus principibus et potentibus dominis ducibus Juliacensibus et Montensibus etc. consanguineis et confederatis nostris carissimis.

Dux Burgundie Brabancie Limburgie Lucemburgie Gheldrie comes Flandrie Arthesii Burgundie Hannonie Hollandie Zelandie Namurcie Zutphanie etc.

Charles.

Candida.

Düsseldorf, Staats-Arch., Or.

1475 mai 21. Zons. K. Friedrich an Kölns Anwälte zu Deutz:
Fouragirung. [158.]

. . . als vier und dreissig ochssen gen Teutz bracht und zu unsern handden in verbot gelegt sein, empfelhen wir eu . . ., daz ir dieselben . . . unserm diener weiser des briefs zu unsern handden

antworttet . . . geben in unserm kaiserlichen heer im veld bey Zumbs, an suntag trinitatis . . .

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsverm.: „trinitatis“, „no. 125“.

1475 mai 21. Bei Neuss. K. Friedrich gebietet Hilfesendung. [159.]

Wir Friderich . . . Römischer keyser . . . embietten allen . . . underthanen . . . unser gnad . . . wir empfelhen eu . . ., ir wellet eu von stund angesicht diß . . . briefs zu uns in veld fugen, dann wir in teglicher arbeit sein, den hertzogen von Burgundi . . . zu bestreiten. . . . geben in unnsrem keyserlichen here gegen dem hertzogen von Burgundi bey Neuß, an suntag nach dem pfingstfeyrtegen . . .

St.-A. Köln, Or., „no. 122“.

1475 mai 21. K. Friedrich an Köln: Anleihe. [160.]

. . . wir haben . . . dechant und capittel des thumstifts Colenn geschriben, uns zu notdurfft diser kriegsleuff dreu tausent gulden zu reichen; und nachdem sy aber der diser zeitt zu geben nit vermugen, so haben sy sich erbotten, so ine die durch euch dargelihen werden, das sy euch dann darumb auf iren zollen versorgen wellen, in massen sy umb pulfer und ander gelt gethan haben, als ir an der abschrift ires schreibens uns deshalben zugesanndt, so wir euch hierinn beslossen schicken, vernemen werden. darauf begeren wir an euch . . ., ir wellet dem genannten cappittel solich gelt darleihen und darumb versorgnus auf iren zollen von ine nemen . . . geben in unserm keyserlichen here gegen dem hertzogen von Burgundi, an suntag trinitatis . . .

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsverm.: „22. maji“, „no. 123“.

1475 [mai 21]. K. Friedrich an Köln: Truppensendung. [161.]

. . . wir begern an euch . . ., ir wellet bey den leutten, so unns zuziehen und zu euch gen Collen komen, von unsern wegen daran sein und verfügen, daz die von stund an zu unns in veld kommen. auch schicken wir euch hiemit einen . . . mandatbrieve an alle, die unns zuziehen, lautende und empfelhen euch . . ., daz ir dieselben . . . ermanet . . . sich . . . her zu unns zo fugen . . . geben in unserm keiserlichen here gegen dem hertzogen von Burgundi . . .

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsverm.: „22. maji“.

1475 mai 23. Neuss. Claude Dupre an Hz. v. Cleve: *Belagerungsbericht.* [162.]

... vous plaise savoir ... que aujourdui matin l'empereur s'est deslogie de son hoost qu'il ... espasse ... et s'est maintenant venu logier plus pres de monseigneur le duc et tellement que son hoost est assez droit au tour ... dela le pont ou les gens de mondit seigneur le duc souloient faire leurs escouttes et ghet et ... logiz lesdictes esconttes et ghet de mondit seigneur ... et lors fist mettre toutes ses gens en armes et en ordonnance pour destomber ... et pour livrer batailles et en ce faisant ... votre filz lait este et la fait ... c'estoit une des plus belles journees qu'il pouvoit jamais avoir et puis ... il commencha a faire passer l'eau a ses gens et artillerye pour aler combatre ledit empereur lequel ... ses gens incontinent qu'ils apercheurent que mondit seigneur ... que pouvoit bien estre cinq heures du soir ... devant le hoost dudit empereur on pluseurs gentils escarmuches ... depuis que mondit seigneur fut arive devant ledit hoost dudit empereur ... au siege devant Nuyse le 23. jour de mai ...

Düsseldorf, Staats-Arch., Or.

1475 mai 24. Bei Neuss. K. Friedrich an Köln: *Aufnahme von Hilfstruppen.* [163.]

... wir empfelhen eu ... , das ir ... des ertzbischoven zu Meydburg und annder volk, so bey Collen sein und uns zuziehen werden, in die stat Collenn lasset und gutlich haltet, dann uns ir anwelve, so sy bey uns gehabt, zugesagt haben, das sy sich furderlich zu uns fugen ... geben eilund in unnsERM keyserlichen here bey Neuß an mittichen vor corporis Cristi ...

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsverm.: „26. maji“, „no. 127“.

1475 mai 24. Bei Neuss. K. Friedrich an Köln: *Sendung der Deserteure.* [164.]

... uns lanngt an, wie etwevil volkh aus unserm heer hinauf gen Colln ziehe. begern wir an eu ... , was volkh aus dem veld kommen ist, daz ir das an alles verziehen herab zu uns schiekhet ... geben in unserm kaiserlichen heer im veld bey Neuß an mittichen dem gots leichnams abend ...

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsverm.: „26. maji“.

1475 mai 26. Bei Neuss. K. Friedrich an Köln: Hilfe von Frankreich. [165.]

... wir begern an eu . . . , das ir . . . Wilhelmen von Arberg, grave zu der March, vergunnet und erlaubet, das er das volkh, so unns der künig von Franckreich herabschickhen wirdet, in dem lannd zu Lützburg anneme und das zu unns herab bring . . . geben in unserm keiserlichen heer wider den hertzogen von Burgundi bey Neuß, an freitag nach corporis Cristi . . .

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsverm.: „27. maji“, „B“.

1475 mai 28. Bei Neuss. K. Friedrich an Bgm. Pet. v. d. Clocken in Köln: Hilfe von Frankreich. [166.]

... wir schickhen yetz . . . Wilhelmen von Arberg hinauf in das lannd Lutzburg, das volckh, so unns der künig von Franckhreich zu widerstand des von Burgundi schickhet, daselbs anzenemen und fürderlich herab zu unns ze bringen. nu haben wir yetz nit gelt, damit wir in mit zerung abfertigen mochten und begern an dich . . . , du wellest bei burgermeister und rat zu Collen von unsern wegen daran sein, das sy in mit zerung abfertigen. wie sy dann mit im eins werden, die wellen wir in widerumb ausrichten und betzallen und damit nicht saumen, wann uns mercklich daran gelegen ist . . . geben in unserm keiserlichen heer bey Neuß, an sunntag nach unsers herren fronleichnambstag . . .

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsverm.: „29. maji“, „no. 129“.

1475 mai 29. Am Quinemer Berg. Straelen und Lyskirchen an Köln: Waffenstillstand. [167.]

... so id sich geburde uren gnaden steitlichs tzydonge oeverzosehryven van allem handell ind wesen uns degelichs begegnet ind vurkompt, hait die groisse heivicheit ind unmoisse, die uns van uyren zo uyren angemoyet wirt, sulchs benoymen, dat wir des uren gnaden nyet en hayn moigen eygentlichen zo wissen gheven. nyet de myn hayn wir gesteren onenlanghs vernoymen, dat eyn bestant tusschen der k. ma. ind deme hertzoigen van Bourgondien angefangen sy, wilch as gesteren myt der sonnen upgange anghayn ind bis up hude zo der sonnen underganek duyren ind weren soele. darup synt der bisschoff van Nyapels die herren van Embricort ind van Beveren [?] gesteren umbtrynt dry uyren nae middage myt 20 oder 24 perden uyss dem Bourgondschen her int keyserlichen her komen zo der k. ma. ind dairselfs is rait gehalden by den kur-

fursten fursten ind anderen herren; wat der rait was ind wie der zogienge, is uns ind deme gemeynen manne unkundig geweist. wir hayn doch flyss ind arbeyt gedayn, die frunde tgen die nacht up gesteren anzosprecken, also dat wir verstayn, dat die zweyschelicheit des kreychs wale zo treffen soele syn, indeme gheyn verfolgh noch oeverlast deme hertzoigen in den synen bynnen eynde benanter tzyt van der k. ma. ind yren zobewanten en geschege, wilch die k. ma. nyet anneymen woude; dan wanne der hertzoch vurg. van Nuyss upbreche ind sich bekenete vur eyne gehoirsamen des heyligen roymischen rychs, alsdan weulde syne k. ma. verhengene in die sache der zweyschelicheit spreken zo lassen ind anders nyet ind so sy des geyne uyssdracht noch entschafft en namen, is man overkomen, dat man imme velde tgen hude eyne pauluyn oder getzelte stellen soele, dairinnen vorder uyss den sachen vurs. zo spreken . . . imme keyserlichen her an Quynemer bergh, up mayndaeh 29-sten dagis in deme meye . . .

St.-A. Köln, Or. m. Straelens Obl.-S. u. Empfangsverm. : „29. maji“.

1475 mai 29. Vor Neuss. Die Abgesandten an Köln: Abschluss des Vertrages. [168.]

. . . as u. g. hude in der schrift etlicher maissen verstanden hain van den freden, tusschen der k. ma. ind dem hertzogen van Burgond verraempt seulde syn, so gelieve u. g. zo wissen, dat die k. ma. ind der marggreve uns desen avent offentlighen . . . gesacht haben, want der hertzoch sich erboiden have, van Nuyss upzobrechen ind van danne zo ziehen, sich des busshoffs noch stychs van Colne noch der stat van Nuyss nyet zo kroeden noch zo beladen, sonder die k. ma. ind den legaten damyt geworden zo lassen, ind dat hey sich des tytels der vadien vortan unthalden ind des nyet me gebryuchen will, indem die k. ma. den hertzogen vergonnen weulde, ongehyndert van danne zo ziehen etc., so have die k. ma. na raide der fursten dem hertzogen sulchs in der massen vergont, doch also dat die k. ma. myt dem hertzogen gheynen freden noch soene angaen noch lyden en sall dan myt raide ind willen des konyneks van Franckrich, dat ouch der k. ma. anders zo doin off die stat van Colln dainne onbesorgt zo lassen onvermeyndt is, ind bevelt daromb der k. ma. ind dem marggreven vast wale, dat her Wilhem van Arburgh na raide onser herrn volreden is. dan, gnedige herren, in dem vergonnen vurgeroirt is verdadingt,

dat die Burgonissen up hude¹ van dem Werde getzogen ind dat her begont seulde haven upzobrecken; dat noch nyet geschiet is, sonder die Keyserse myt groesser menyen in dat Burgonissehe her ind vil van den onsen zo Nuyss up die graven ind bolwerck myt dem lantgreven ind vil anderen gesprochen ind die Burgonissehe in dat keyserse her geweist syn. alsus besorgen die k. ma. ind fursten dat villicht na abelheit ind wesen der Burgonisschen etwas dahynden noch stechen ind vurhanden wesen mochte, des sy doch acht ind eyn wissen haben willen ind den leger daromb beherden in aller maissen off die verramonge nyet geschiet were. ind is daromb, gnedigen herren, van noeden, die frunde vortan myt pravaden zo besorgen ind zo verfuegen, dat der pulver vortan sonder suymenyss ind vertzoch bereidt werde, in aller maissen dat begont is, wie sich die dyngen begeben ader veranderen wurden, dat dann gheyn gebrech were. item hait die k. ma. bevoilen, dat u. g. nyemantz uyss dem her innelaissen solen, hey en have dan eyn besonder wairtzeichen van synen gnaden, as u. g. die meynonge uyss dem k. mandate hieby geschickt, wale hoeren werden. item dat ander mandate willen u. g. van stont an oeversenden. in den anderen sachen, gnedige herren, willen allen vlyss vurkeren ind dat beste doin . . . up dynxstach 29-sten daigs meys in dem k. her vur Nuyss des aventz zo 10 uren . . .

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsverm.: „ultima maji“, „no. 23“.

1475 mai 30. Bei Neuss. K. Friedrich an Köln: *Sendung der Deserteur.* [169.]

. . . wir empfelhen euch ernstlich, daz ir . . . angesicht ditz . . . briefs an dem Reyn und sunst allenthalben . . . bestellet, damit die so uns auß unserm keyserlichen here entreiten und entlauffen nit ubergefurt noch furgelassen sonder widerumb zurug in unser here getriben und geschickt werden . . . geben in unserm keyserlichen here bei Neuß, am dinstag nach corporis Cristi . . .

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsverm.: „prima junii“.

1475 jun. 1. Gosw. v. Straelen, Pet. v. der Clocken u. Wern. v. Liskirchen an Köln: *Lagerbericht.* [170.]

. . . as wir uren gnaden die meynonge up dat verblyff der heufftluyde van den gaffelen geschreven hayn, so hayn wir up hude

1) Mai 29.

myt denselven noch vorder gekallt . . . , soverre dat sy alle guetwillich synt zo blyven. dan Godart Roitkirchen ind Johan Moll heufftluyde van dem wullenampt ind vasbendergaffelen haynt uns geantwert: sy syn guetwillich alhie zo blyven, indem sy bynnen den nyesten eycht dagen entsatzt moegen werden. item Coenrait van Brenich heufftman van der smedegaffelen is yetzo zo Coelne; den moegen ure gnaden dieser sachen doyn berichten. Johan van Aich heufftman van den schomechergaffelen hait geantwert: den stae yem nyet zo doyn langer nae synne maynde zo verblyven, ind hait uns slecht avegesacht. ouch haynt uns die heufftluyde zo kennen gegeven, dat die burgere ind ingessenenen, alhie by uns synt, oever den mayndt, der van etzlichen en frydach nyest volgen uyssghayn sall, nyet langer verblyven willen. herumb willen ure gnaden rait mit den gaffelengeselschafft haven ind ouch dieghene, yre tzouldenere alhie haynt, vermoigen, dat die vortan blyven . . . geschreven up donrestach yrsten dagis in junio.

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsverm.: „2. junii“.

1475 jun. [2]. *Bei Neuss. K. Friedrich an Peter v. der Clocken in Köln: Hilfe von Frankreich*¹. [171.]

. . . wir schreiben . . . der stat Colln und begern, daz sy . . . Wilhalmen von Arberg, graven zu der March, . . . vergunnen, daz er sich hinauf in das lannd Lutzburg fug, das volkh, so uns der kunig von Frannkhreich schickhen wirdet, daselbs annem und herab zu uns bring. begern wir an dich . . . , daz du bey denselben burgermaister und rat zu Colln fleis furkerest, daz sy des dem . . . von Arberg . . . vergunnen . . . geben in unserm kaiserlichen heer im veld bey Neuß wider den hertzogen von Burgundi . . .

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsverm.: „3. junii“.

1475 jun. 5. *Straelen, v. d. Clocken, Lyskirchen an Köln: Lagerbericht.* [172.]

. . . die schrift, wir gesteren uren gnaden by Jelis dem boyden gedayn hayn, zwyvelen wir nyet die zo herten genoymen . . . sy ind as dan ure gnaden . . . beveylen myr Peter van der Clocken off meister Heynrich van Xancten secretaris zo Nuyss zo tziehen ind zo erfaeren, wie yd myt dem bestande geleygen were etc., sulchs hait die k. ma. myt den kurfursten fursten ind anderen herren uns wederraeden omme ongelouvens willens ind by etlichen onderwysongen, uns dairup gedayn synt. item up dat bestant, dair

1) *Vgl. No. 166.*

van man etliche dage gesprochen hait, is aver bedadyngt, dat die keyserliche majestait ind der paysliche legait die yre geschickt haven, Nuys des avent myt goide inzonemen, as wir nyet anders en wissen ind wir uren gnaden wale vorder zo erkennen gheven soelen, umb dan . . . die rotmeistere ind gesellen bynnen Nuys, in urrer gnaden tzoulde lygende synt, die steitlichs myt groissem getzale uyss der stat gaen, dairvan etliche sich geweygert hayn weder in zo treden, so yn van noeden sy, die tzyt des belegens gutlichen geleden, yre frunde ind maige doit gelaissen ind manlicherleye kummer ind gebrech geleden haven, zo erinneren, dat sy sich weder in voegen ind vort eirlichen ind truwelichen, as sy vur gedayn haynt, halden willen . . .

St.-A. Köln, Or. „no. 5“.

1475 jun. 6. *Straelen, v. d. Clocken, Lyskirchen an Köln: Kaiser und Legat in Neuss.* [173.]

. . . as ure gnaden uns haynt doyn schryven, zo willen doyn voegen myt den gaffelmeisternen, dat gheyn upbruch der burgere ind gedyngder voisknechte halven en geschie ind dat sulch punt daemyt soele gebessert werden nae noittorfft, so getruwen wir, dat ure gnaden dem also willen laissen geschien, want des van noeden is ind wir uns gantz darup troesten, der upbruch der k. ma. en wirt ouch noch so balde nyet geschien umb sunderlingen sachen willen, ure gnaden in kurtz wale verneymen soelen. item van dem tzeychen willen wir van stunt nae unsem vermoegen anbrengen, dat dem also geschie ind uren gnaden dat vort kunt doyn ind wissen laissen offs noit geburde. item van dem gelde antreffende unss herren gnaden van Triere van Munster ind anderen konnen wir wale bedencken nae geleygenheit seer sweirlichen zoghayn moesse, doch wie dem datgheent den egnanten herren ind anderen zogeredt is, moiss genoich geschien ind der gelouve gehalden werden . . .; dairomme willen ure gnaden allen flyss doyn ankieren . . ., dat unss herren gnaden vurs. sess off seven hundert gulden in dat yrste ind dat rest in kurtz darnae werden moge . . . item des gesynnens halven van dem van Hennenberg, is myt der k. ma. gesprochen, so die stat nyet an en geyt, sonder dat capittel beroerende is, den upslach der dryduysent gulden unss herren gnaden van Mentz dieneren up die tzolle zo verschryven etc., dat man die sache anstayn laisse bis die k. ma. weder zo Coelne kome, asdan willen syne gnaden weyge vurneymen, dat die fruchtberlichen sonder der stat schaden

affgedragen soele werden. herumb willen u. g. myt dem eirbaeren Godart Palm doyn voegen, dat hey die sache derselver dry duysent gulden ind yn beroerende ouch an die egnante tzyt gutlichen wille lassen anstayn, dat darup gheyn vorder schade en geschie. item dit in halen zo halden van der k. ma. dairuyss dieser rait komen is uns zom besten dat man nyet en durffe dencken, sulchs van synre k. ma. zogericht sy ind diese antwerde willen ure gnaden myt manieren vurs. deme van Heenenberg doyn gheven. item as up dat punt der dadyngen ind upbruch etc. gelieve u. g. zo wissen, dat gesteren zo avent spade der k. ma. ind dem payslichen legait die stat Nuyss myt frolichem geluyde ind geloeffden ingegeven is, inmaissen die Overlenschen steide gedayn haynt ind diesen morgen die beredonge tusschen beyden geschiet is, die wir uren gnaden in kurtz willen lassen wissen. item wilt doyn bestellen, dat haver, der nyet mee hie en is ind vort alreleye noit-torffit van provanden uns zogefoirt werde, want des gantz van noeden is. ouch, gnedige herren, wir hayn van etlichen fursten ind guden frunden warnonge kregen, wie vast geckliche reden ind worde ghayn up die dadynge der fursten etc., willen herumb u. g. sulchs myt morgenspraichen . . . doyn verfangen, dat mallich hoesch sy ind sich . . . enthalde dergelyche reden up die fursten ind herren zo kallen, up dat wir deshalven nyet . . . in eynicher vorder ungonst bracht en werden. item as wir u. g. geschreven hain van den gesellen bynnen Nuyss imme tzoulde van weygen u. g. lygende synt, yn yren versessenen tzoult zo vernoegen, want sy myt groisser swaericheit . . . ind dreuwen uns . . . ermanen, wilch wir . . . myt guden worden nyet wale langer . . . verantwerden konnen, as wir bisher gedayn hayn . . . ind up dat wir sy de bass stillen . . . moegen, hayn wir unsem . . . herren lantgreven etc. der stat ind yn zo eren diesen morgen zogeschickt in eyne schiffe tzien stuecke wyne seess tonnen vleysch vunff tonnen herink ind eyn vass myt broide . . . dynsstach sessden dagis in junio . . .

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsverm.: „7 junii“, „no 6“.

1475 jun. 11. Am Quinemer Berg. Jacob Krayn an Protonotar Reinart v. Dalen in Köln: Friedlicher Verkehr. [174.]

. . . der hertzogh van Bourgondien is gesteren ind ouch eegesteren mit syme her van Nuyss up die Arve geruckt, die hey van Gnadendale an bis up den Ryn ingenoymen hait ind syn volck

hait sich in die lengde gespreyt ind lyght dairselffs in eyne reyen ind bynnen der wagenburch en is gheyn volck ader zomaile wemich. item in deme upbruch haynt die Burgondschen yre luttchen angestochen ind verbrant ind der rouch ind damp was so groiss, dat man die stat neuwelichen sien mochte ind man rouch den brant myreklichen vur an unser wagenburgh. die Burgondschen ryden ind wandeln stederwys in unse her ind die unse desselven gelychen weder durch yre her in die stat Nuyss ind weder dairnyss, dan hude diss dagis hait der paystliche legait, der bynnen Nuyss is, geboiden sent Quyryns monster nyet upzodoyn, die Burgondtschen en weren dan yrst dairnyss. so hait man dieselven myt anderen, gerne van danne geweist weren, uyssgelaissen; mer nyemant en mochte dairbynnen komen. der hertzogh is nae middage oever die Arve eyn guet stueck weges by dem marggraven van Brandenburg, deme hertzogen van Sachssen, greve Hugon van Werdenberg in vyll anderen herren, imme velde waeren, geweist ind wes tussehen beyden tractiert is, weyss got wale. item der Ryn ind die Waet synt vry, so dat man dairtussehen vaeren mag, as mich Arnt Clevesadell des bericht hait, ind die bruggen synt zobrochen ind gantz aff. item groisse hevicheit etc., ich en dar is nyet sagen, schafft, dat ich noch nyet zo Nuyss den heyligen sent Quyryn zo versoecken geweist en byn, ich hedde uch anders so vyll in mynre vermoigen geweist were van diesen mislichen leuffen, dat wale eyn setzlen dynek were ind is, as harla hae pliet zo sagen geschri [.]. ich hoffen, dat spill soele balde omme gaen ind anders werden, die Burgondschen bestaent sich vast zo smelen ind wae sy hyn willen, en weyss ich nyet. diesen avent is in dem keyserlichen her uyssgeroiffen, dat as morn nyemant in dat Burgondsche her, want der hertzogh enwech tziehen soele . . . up sondach zo avent eylfiden dagis in junio, in dem keyserlichen her an Quynemer berch . . .

St.-A. Köln, Or.

1475 jun. 13. *Neuss an Köln: Löhnung der Söldner.* [175.]

. . . as uwere lieffden unss haven geschreven van den voissknechten, ir unss geschickt hadden, begerende zween unser frunde des raitz zo uwere lieffden zo schicken myt underwysongen myt denselven voissknechten in yerem bywesende zo rechenen ind off sy unss ind unsen burgeren yet schuldich weren, dat versorgt wurde, ure dat betzailt sulde werden etc., so . . . begeren wir

uwerer lieffden darup zo wissende, dat wir zo sulger underwysongen na mannichfeldicheyt nyemantz wissen zo schicken, idt en sy dan dat die quattermeistere van allen rotten der voissknechten vurs., yerst alhy zo Nuyse weren, myt eym yederen, dem sy zo doyn synt, zo rechnen, up dat man also cleirlich myt aller rechenschaft ind ouch den anderen dyngen, uweren lieffden van unss zo wissen begeren, by uwen lieffden schicken moegen . . . up dynxdage vur Viti . . .

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsverm. „14. junii“.

1475 jun. 13. *Straelen, v. d. Clocken, Lyiskirchen an Köln: Wiederbeginn der Feindseligkeiten.* [176.]

. . . gesteren avent hait sich eyn getzencke tusschen den Bourgondschen ind unsen frunden erhaven in diesem bestande ind en wissen nyet, wes der k. ma. andere fursten ind herren meynonge darup syn ind wie man sich vort dairinnen halten soele. so hait die k. ma. ind der marggrave van Brandenburg etc. uns . . . gesonnen, die gesellen, yusser Nuyss komen synt, zo underrichten ind yederem up synen tzoult dry oder sess gulden zo gheven ind sy zo vermoegen weder dairinnen zo tziehen, so sy uch vur anderen myt yren letzen ind sust anders dairselfs wissen zo . . . behelpen. nu desen avent spade hait die k. ma. anderwerff uns doyn ersoechen . . . dairan zo syn, dat die gesellen in Nuyss wedergeschickt werden in maissen vurg. is. so were . . . unse . . . meynonge . . ., dat ure gnaden weyge weulden fynden, dat die egnante gesellen weder . . . geschickt wurden bynnen Nuyss, want man der sunderlingen dairselfs behoivende is ind die bestellonge . . . willen u. g. . . sonder underlass doyn voegen . . . item diesen avent hait die k. ma. doyn uyssroiffen, dat der frede myt der sonnen undergange uyssghayn soele . . . ouch . . . begeren wyr . . . dat meister Wilhem umblouff bis noch alhie by uns verbleven is, want man synre as morn ouch in sunderlingen noedigen sachen alhie behoivende is . . . in deme keyserlichen ber, op dynxstach drunzdienden dagis in junio des aventz ommetrynt tzien uyren . . .

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsv. „13. junii“, „no. 12“ u. „no. 13“. [Zettel].

1475 jun. 13. *Bei Neuss. K. Friedrich gebietet Rückgabe der burgundischen Beute.* [177.]

Wir Friderich . . . Romischer keyser . . . embieten unsern . . . getreuen allen . . . so auf dem Stein sein, unnsere gnad . . . als

etlich aus eu an gesstern dem hertzogen von Burgundi etliche scheff genomen haben und daran teil zo haben vermeinen, haben wir . . . Johann von Gemingk und Heinrich Suderman renntmeister zu Collen bevolhen, dieselben schef . . . heint in der nach gen Collen ze furen. empfelhen wir eu . . ., das ir sy dieselben scheff beruhlich gen Collen furen lasset und daran kain . . . hindernuß tut . . . welch dann aus eu an denselben scheffen vermeinen teil ze haben, wellen wir . . . bestellen, das dem das daraus volge und beschehe, das in billich volgen . . . sol . . . geben in unserm kaiserlichen heer im veld bey Neuß, an eritag vor sannd Veitstag . . .

St.-A. Köln, Or., „de navibus et bombardis captis“; gleichz. Kanzlei-Vermerk. „b“.

1475 jun. 13. *Bei Neuss. K. Friedrich an Joh. v. Gemingk u. Heinr. Suderman, Rentm. in Köln: Eroberte Schiffe.* [178.]

. . . als ettlich an gestern dem von Burgundi in der aufrur ettlich scheff genomen und an den Stain pracht haben, empfelhen wir eu . . ., daz ir dieselben scheff, was der genomen sein, heint in der nach hinauf gen Collen furet . . . so schreiben wir den so auf dem Stain sein und an den genomen scheffen tail haben mainen, daz sy eu daran kain irrung tun sullen. denselben unsern brief wisset ir wol zu gebrauchen. geben in unserm kaiserlichen here im veld bey Neuß, an eritag vor sand Veits tag . . .

St.-A. Köln, Or. m. gleichz. Kanzlei-Vermerk: „de navibus et bombardis captis.“ „a“.

1475 jun. 14. *Straelen, v. d. Clocken, Lyskirchen an Köln: Abrüstungen.* [179.]

. . . die k. ma. ind die andere fursten ind herren haynt eyn walbefallen, dat wir Hanss Tzellenberger myt synre geselschafft ind etliche anderen in Nuyss geschickt hayn, so hait nu die k. ma. ind die ander fursten ind herren an hern Goyswyn Ketheler ritter hern Johanne ind Hennen van Haitzfelt gebroederen ind mee anderen Westphelyngen, oever Ryn eyne wyle tzytz geleygen haynt, erfordert . . . eyn getzell van reysigen getzuyge furderlichen den frunden van Nuyss hynabe zo schicken, deshalben . . . hertzogh Steffayn . . . von Beyeren pfaltzgreve by Ryn etc. in gewerve sy, dat dem also geschie. ind want id dan wyt ind verre is, vitalien ind provande uysser Westfalen zo holen ind up den Rynstroum zo brengen, haynt syne gnaden begert an ure gnaden zo schryven ind

were ouch unse gude meynonge, ure gnaden willen vitalien ind provande zo dem getzale van ander halff hundert reysigen unss herren gnaden vurs. doyn zofogen . . . up geburliche . . . verschryvongen . . . gudestach viertzienden dagis in junio . . .

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsverm. „16. junii“, *u. Regest.*: „ex exercitu imperatoris de 1½ c. Westpal[ensibus] mittendis in Nussiam“, „no. 14“.

1475 jun. 15. *Straelen u. Lyiskirchen an Köln: Verhandlungen mit Neuss.* [180.]

. . . so ure gnaden uns haynt doyn schryven van den gesellen, uyss Nuyss komen synt, dat ure gnaden nyet geneyght en synt, dieselben up ure cost weder in zo schicken . . ., darup gelievê uweren gnaden zo wissen, dat Tzellenberger myt synre geselschafft ind etliche andere voysknechte gesteren avent bynnen Nuyss geschickt . . . synt, dairomme wir hiebevoer uweren gnaden geschreven hayn, die bestellonge der knecht van Nuyss . . . eyne cleyne tzyt anstayn zo lassen . . . ind willen omme reden willen in uweren gnaden schrift geroirt an der k. ma. ind den fursten ind herren gerne vorder arbeyden, die inschickonge der gesellen van Nuyss affzustellen ind ure gnaden daemyt unbelestigt zo lassen. vort van dem gelde, den herren zogesacht is, . . . uysszorichten . . ., hayn wir . . . gedayn . . ., as . . . Peter van der Cloeken rentmeister, der nu zo uweren gnaden getzoigen is, . . . wale vurbrengen sall. Item . . . van der verschryvongen des capittels etc., so is . . . hertzoeh Steffayn . . . hude zo Coelne gereden . . ., damyt ind ouch myt hern Peter vurg. willen ure gnaden doyn spreken, dat . . . wir daemyt unbelestiget werden ind want dan herschauwonge oder monster van allen voysknechten in dem keyserlichen her wesende diesen naemiddach imme velde geschiet is, deshalven die heufftfluyde van den gaffelen ouch dairby geweist synt, yeder die syne zo . . . ordinieren, hait man onleden halven sy nyet mogen vergaderen, ind wir hayn den brieff, uwere gnaden an sy haynt doyn schryven, verhalten ind willen sy . . . morn vroe doen vergaderen ind sy den hoeren lassen. item as der marggreve die unse oeversien hadde, hait hey sy nyet hoger den 13 c. overslagen, wiewale wir alle dieghene, id were van bussenmeisterten tzymmerlyuden ind anderen, wir haven mochten, zogeruist hatten. nyet de myn hayn wir synre gnaden underrichtonge gedayn ind uwere gnaden dairinne verantwort, die eyne weren in Nuyss, die anderen heymwartz omme entsetzonge willen ind doch balde weder komen

seulden, myt anderen reden, wir up dat bequeempste vurbrengen mochten; herumb willen ure gnaden . . . bestellen, dat sulch getzall ind ordenonge der gaffelen gehalden werde, as dat van uren gnaden ordineirt is. item as nu die herschauwonge . . . geschiet was, hait man uns bescheyden zo hove, da lantgreve Herman, burgermeistere ind der stat frunde van Nuys tgenwordich waeren ind haynt gesonnen der antworten ind wes man geschafft hette myt den voysknechten van Nuys etc., dairup wir geantwert hayn, wie ure gnaden vast vroe ind spade in myreklicher arbeide geweest synt, sy nae aller geleygenheit yrrer begangenre menicheit ind langes beherden myt allem vlyss ind ernst zo versien . . . ind yn . . . zo kennen gegeven, sy haven sich ritterlichen bewyst in yrrer belegongen, des sy . . . dank haven solen ind wille dairan syn, sy zo versien myt etlicher noittorfft up yren tzoult zo gheven . . . herup haven sy uren gnaden vur eyne antworde gegeven, sy weren komen omme yren zoult zo vorderen. wannee . . . sy . . . betzailt weren ind man yrrer asdan bedorffte . . ., woulde sy asdan bedacht syn, darum zo antwerden. doch nyet de myn willen ure gnaden bedacht syn; wes man an yn erlangen moege, willen wir furdertlichen vort zo verstayn gheven underen anderen mee reeden is uns vurgegeven, off man die gesellen vurs. nyet erlangen mochten . . ., dat man die asdan oder anderen zo deme getzale van vierer oder vunff hundert bestellen ind vertzolden wille off ouch anderen alhie imme keyserlichen her synt zo stellen ind schaffen, dat die bynnen Nuys gevoeght werden, ind is uns van etlichen fursten offentlich gesacht worden, die sachen sy dieghene, die uns noedich sy ind off wir is nyet en deden, so en wurde sichs nyemantz kroeden.

Item der marggreve etc. hait uren gnaden geleent zweyhundert bescheyden gulden, dairvan man eyne yecklichen nu bynnen Nuys getzoigen synt eynen gulden up yren tzoult gegeven hait, so willen ure gnaden doyn voegen, dat die summe geltz vurs. . . sonder vertzoch . . . betzailt werden, as der rentmeister her Peter uren gnaden wale vorder sagen sall . . . donrestach vunfftzienden dagis in junio . . .

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsverm. „16. junii“, no. 15“.

1475 jun. 15. *Straelen, P. v. der Clocken, Lyskirchen an Köln: Soldzahlung.* [181.]

. . . haven Peter Nassauwe, Peter Buyrbach der alde, Geirhart Rose ind Heynrich Hamboich as geschickde mestere van dem

tzeychampt beveyll gehadt, myt der gantzer geselschafft van der gaffelen, alhie imme keyserlichen her synt, zo voegen, dat sy myt luyden ader myt gelde entsatzt wurden, inmaissen man yd up anderen gaffelen gehalden ind des amptz meistere der geselschafft vurs. ouch zogezech soelen haben; so synt die vurg. viere imme keyserlichen her by der egnanter geselschafft geweist ind en haynt yn gheyn bescheit dairvan gedayn ind synt sonder enden enweech gescheyden. deshalven die geselschafft vurs. in meynongen was upzobreechen ind heym tzotziehen, dat doch Johan van Kurten yre heufftman guetlichen bis noch verfangen hait, as Diederich van Bermen ind Evert van Hardeveltz bewysere diss brieffs uren gnaden . . . vorder vurbrengen soelen; up dat dan . . . geyne vorder irronge . . . en valle, willen ure gnaden . . . doyn voegen, dat der geselschafft geschie inmaissen up anderen gaffelen geschiet . . . sall syn . . . donrestach vunfftzienden dagis in junio . . .

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsverm. „16. junii.“

1475 jun. 16. *Bei Neuss. K. Friedrich an Köln: Lebensmittel für Neuss.* [182.]

. . . uns hat yetz graf Wilhalm van Arberg geschriben, daz des kunigs von Frannkreich . . . hauptman mit dem volkh nu am zug sey und kurtzlich zu uns komen sol. begern wir an eu . . ., daz ir bestellet . . ., so die kömen, daz dann nach notdürsten speis herab zugefurt werde. so wolten wir auch gern hie bey unserm here ain prugken uber den Rein machen lassen, damit man dest pas notdürst zubringen möcht und begern an eu . . ., ir wellet uns werchleut, so sich darauf versten, furderlich herabsennden; so wellen wir die ding besichten lassen, ob man mit fug ain prugken machen mochte. so klagen uns auch die von Neuß, daz in kain prafand zugefurt werde noch vailen kauff haben. so ist auch die stat mit volkh noch nicht nach notdürsten besetzt. begern wir an eu mit fleiß, daz ir den euern bestellet, daz sy den von Neuß prafand und vailen kauff zufurn, auch bei den euern, so vor in Neuß gewesen sein, darob seit, daz sy wider darin ziehen und noch ain Zeit daselbs beleiben. geben in unserm kaiserlichen here im veld bey Neuß, an freitag nach sand Veits tag . . .

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsverm. „19. junii“, „no. 132“; *gleichz. Kanzleivermerk:* „domini imperatoris ad disponendum victualia pro domino de Krayn et Nussiensibus“.

1475 jun. 17. *Straelen u. Lyiskirchen an Köln: Gefecht am 16. Juni.*

[183.]

... gesteren hait man an den overlenschen steiden gesonnen, dat sy uyss yederre rotten volck zo eyne getzale van vierhundert stellen weulden, die in Nuyss zo schicken, darup sy yre berait genoymen haynt eyne antwerde tgen den avent zo gheven. item zo derselver tzyt hadden wir versoeckonge gedayn, wie vyll yederre gaffelen van tzouldeneren gebreichen, dairvan etliche yre gebreche oevergegeven hayn ind die andere noch vorder overgeven soulden, in maissen die tzedell hierinne gelacht uysswyst ind so wir understayn soulden diese vurgeschreven sachen oeverzoschryven. gesteren avent tusschen seven ind eycht uyren waeren vast van den voysknechten uyss der wagenburgh zom Bourgondschen her gelouffen, die yn begegenden, deshalven sich eyn getzenek erhove in dem velde, dardurch dat k. her erwecht wart ind sich uperheve zo voisse ind zo perde, so dat sich die tzyt, ee sy uysstzogen, vertzoge bis zo der sonnen underganck. dairentusschen begaff id sich also dat ommetrynt $1\frac{1}{2}$ e. off in der maissen doit bleven, die wilchen den meisten deyll van unsen ampten ind gaffelen gedyngde voysknechte geweist synt ind so vyll de myn volcks hayn wir nu in deme getzale etc. dan der vurs. tzedell uyswyst. item wir hayn die boitschafft gedayn . . . dem marggraven etc. ind ouch dem marschalck unss gnedigen herren van Sassen as van der daet weygen, die knechte . . . begangen haynt zo Bruwylre ind dair umblangs . . . dat groislich weder der steide Coelne vryheit und guet alt herkomen is . . . nyet de myn haynt die fursten ind herren . . . begert, die gefangene up dit maile ledich zo gheven, wilchs wir yn nyet en hayn konnen versagen, so wir yre groissen ernst ind verfolgh yrrer beden gehoirt hayn, sprechende: wir weulden uren gnaden die sachen . . . oeverschryven . . . is herumb unse begerte, die . . . gefangen . . . ledich zo lassen up urveeden . . . item desen morgen, so mallich die syne oeversuyt . . . is zo besorgen, unser frunde vorder bleven syn, dan vurg. steit, wilch man up den dach vorder ind bess verneymen wirt. item wir hayn omme die vrybrieve der wyne an dem marschalek ind canceller . . . van Triere gefordert, dairvan wir diesen dach eyne antworde krygen soelen . . . satersdach 17. dagis in junio . . .

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsverm. „19. jun.“ „no. 19“.

1475 jun. 17. *Bei Neuss. K. Friedrich an Köln: Beglaubigung.* [184.]

... wir schickhen zu eu ... Jorigen, bischoven zu Metz, und Bertolden, graven zu Hennenberg und thumbherren zu Menntz ... den haben wir ... ettlich unser meynung mit eu zu reden bevolhen ... darauf empfelhen wir eu ernstlichen, daz ir ine ... gelaubet ... geben in unnserm keyerlichen here wider den hertzogen von Burgundi bey Neuß, an sambstag nach sannd Veits tag ...

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsverm. „19. junii“ u. *Kanzleivermerk:* „domini imperatoris credentia super episcopo Metensi et domino de Hennenberg de restitutione navium et bombardarum etc.“

1475 jun. 17. *EB. Joh. v. Trier, Kf. Albrecht v. Brandenburg, Hz. Albrecht v. Sachsen, B. Wilh. v. Eichstädt, Lgr. Heinr. v. Hessen, Gr. Eberhard v. Württemberg an Köln: Rückgabe der Schiffe.* [184^a.]

... es ist hude zusehen ... dem ... keyser und dem hertzogen von Burgundien durch den pebstlichen legatenn betedingt under anderm, das dem hertzogen die schiffe mit den buchsen und was dartzu gehoret, widder werden sollent und sendet darumb die k. ma. hynuff ghen Colne ... Jorgen bischoff zu Metz und ... Bertoldt graven zu Hennenberg, solehs anstundt herabe zu schaffen. von den werden yr der gelegenheit an dem teile eigentlicher berichtet. ist darumb unser begirliche meynunge, ir wollent auch darinne gehellen, damit die schiffe buhsen und was dartzu gehoret ane verhinderung herabe komen. danne ob des nit beschehe, ist versehenlich, der hertzog wurde synen leger beharren und villicht daruß last und beswerniß entsteen, des yr ye nit gerne ursache, als wir uns versehen, syn woltent ... uff samstag nach Viti ...

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsverm. „17. junii“.

1475 jun. 18. *Straelen u. Lyskirchen an Köln: Geheime Verhandlungen.* [185.]

... as wir uren gnaden gesteren geschreven hayn by Heynrich van Nuys boyden beroerende dat bestant ... , so synt die herren gesteren naemiddach by eynanderen komen int velt ind synt also bis zo myddenach by eyn geweist aff ind zo zo verbotschafften ind is die sache also hynder yn in halen gehalten, dat man ghein verstant danne aff krygen en konde, dan so vyll dat unss herren

gnaden van Metz ind der greve van Hennenberg diese nacht geschickt synt ind an uns gefordert is worden die entlichen oeverzoveren, die in beveyl soelen haben, as wir diesen dach verstanden hayn myt uren gnaden zo sprechen as omme die schiffonge ind attalarye etc. eyne wederkere zo doyn, nyet de myn synt die egnanten van beyden deylen diesen naemiddach imme velde by eyn geweist omme die sache vurderlichen zo vollentziehn, wilch allet also in geheyme gehalten wirt ind gehandelt, so dat wir uren gnaden noch tzertzyt danneaff nyet eygentlichen wissen zo schryven. item as wir zo anderen tzyden mee geschreven hayn beroerende den upbruch der ampten ind gaffelen etc. darup ure gnaden die gaffelmeistere ind meistere van den ampten durch die geschickde frunde des raitz haynt doyn vergaderen die burgere ind ingesessenen zo vermogen, dat sy ind yre tzouldenere in dem keyserlichen her verblyff weulden doyn etc., dat selft hait also in gedoult gestanden bis die nyeste eycht off tzien dage her ind erhyfft sich nu wederomme, so dat die burgere ind tzouldenere weder entziehn in myrecklichem getzale wilch alle samen entsteit uyss zwen punten, dat eyne, dat die gaffelmeistere ind meistere van dem ampt die sachen verachten ind den yren gheyne gereytschafft en doyn in maissen sy des overkomen synt ind ure gnaden na der hant bevoylen haynt, dat ander is, dat die burgere int gemeyne yren tzouldeneren untboden haynt ind noch hudistagis entbieden heyn zo komen, want sy yn nyet langer tzoult en dencken zo gheven ind were also van groissen noeden, dat diese sache gebessert wurde, indeme diss leger vorder beherdt seulde werden.

Item wiewale dat der burgere ind tzouldenere uns vast entzoigen ind eyn deyll . . . bleven synt, danneaff wir gerne eygentlichen eyn wissen gehadt hetten, uren gnaden vort zo kennen zo gheven ind sich die lievermeistere darnae hetten mogen wissen zo richten, datselve wirt uns verslagen . . . dat wir des van etlichen heufftlyuden nyet eygentlichen konnen erlangen ind wirt also die lieveronge vur voll gehoilt ind wer heromb unse meynonge . . . den heufftlyuden . . . beveylen . . . dat sulchs gebessert werde.

Item die wercklyude synt by uns geweist antreffende die brugge . . ., so hayn wir diesen avent der k. ma. die swericheit, seulde sulchs geschien, vurgegeven ind daromme hait die k. ma. dat affgestalt ind vallen lassen.

Item wir hayn diesen brieff, wir . . . hieby myt oversenden, van eyne boyden des bysschoffs van Coelne, der by Nuys angefertigt

was, untfangen . . . sondach eychtzienden dagis in junio zo avent
ommetrynt nuyn uyren . . .

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsverm. „19. junii“, „nr. 20“.

1475 jun. 19. *Im kaiserlichen Lager [vor Neuss]. Bischof Alexander v. Forli, apost. Legat, an Köln: Rücksendung der genommenen Schiffe.* [186.]

Jesus.

Magnifici ac preclari viri, amici nostri carissimi. salutatione premissa. non credimus vos latere, qualiter ex parte omnipotentis dei s[alvatoris] d[omini] nostri et sancte sedis usque modo graviter laboravi et tandem gratia omnipotentis dei ac bonorum virorum omnia sunt concordata paccata et conclusa et tanta strages hominum ac sanguinis effusio semota et ut audio renitentia sive ut ita dixerim inobedientia vestra erga caesaream majestatem ac omnes illustrissimos principes sancti Romani imperii fecit, ut nil executioni demandere [?] valeamus, cum renuatis, bombardas naves et alia, que in eis erant, fideliter restituere: de qua re satis et non parum admiramur quod cum non pre bello lucrati sitis, sed modo, quo sitis. miror, quod indignationem omnipotentis dei et sancte sedis de qua protestor velitis contra vos; preterea reverendum dominum abbatem meum cum pleno mandato meo ad omnia et quecumque facienda . . . mittimus. igitur velitis ei fidere indubium, ut nobis adhibere, protestando iterum vobis, si mandatis admonitionibus deprecationibusque nostris inobedienter eritis, quod . . . damni defectus sive scandali aut expensi erit, ad omne damnum et interesse vestrum erit. et hec litera nostro uno cum nuntio nostro, quod periculum est in mora, volumus constituimus ordinamus et mandamus, ut vim trium admonitionum habeant. igitur cum sitis sapientes considerate finem vestrum et cum sede apostolica cum domino imperatore vestro, qui intuitu vestro tot labores passus est et angustias et cum omnibus principibus illustribus ellectoribus sacri Romani imperii. valete in domino. ex castris imperialibus die 19. junii 1475.

Magnificis ac preclaris viris A[lexander]episcopusForliven-
dominis consulibus sive burgi-
magistris ac communitati Co-
loniae amicis nostris carissi-
mis. A[lexander]episcopusForliven-
sis apostolicus legatus propria
manu tanquam amicus vester
s[crip]s[it].

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsverm.: „anno 75. 21. junii“.

1475 jun. 19. Vor Neuss. Straelen u. Lysskirchen an Köln: Abzug
des Kriegsvolkes. [187.]

... antreffende der gefangenen omme des geschichtz willen by Bruwylre begangen gefencklich gehalten . . . die ledich . . . zo gheven, want wir . . . dem marggreven van Brandenburg ind ouch van Sachssen etc. eyne troistliche antworde gegeben hayn . . . : so haynt die vurg. herren uns aver doyn anbringen . . . ersoechende . . . dat wir dan voeghden, dat die gefangen . . . ledich gesacht wurden . . . ; begeren wir . . . dairan zo willen syn . . . dat die . . . quyt gegeben werden . . . Item as wir gesteren geschreven hayn antreffende die gaffelen ind ouch die geselschafft, uns entgangen synt ind noch degelichs in myreklichem getzale entgaen etc., want man schymbarlichen des volcks by uns mist ind degelichs zo schiffe ind zo voysse enwech tzieh, so werden wir hertlichen dairomme van den fursten ind herren bedadyngt ind wir hayn uns dairomme . . . entschuldigt, dat sulchs umb versetze unser burgere ind touldenere geschie, die wederomme in der enwech gegangene stat komen seulden ind is dairomme van noeden, dat sonder vertzieh sulchs gebessert werde . . . ind so wir verstayn van den heufftfluyden der gaffelen, so synt vast vyll burgere ind besondere raitzfrunde ind van den frunden ind ouch van den geschickden herren van allen reeden ind vierindviertzigen, die id doch unbillichen doyn, diewilche geschreven . . . haven yren gedynghen zouldenere ind voysknechten heymzokomen, want sy achter der zyt die nyet vorder en dencken zo vertzoulden etc. item man hait noch hude daget imme velde inmaissen as gesteren ind eegesteren, des nyet de myn hait man den graven von Sultz zo eyne oversten heufftmanne gekoeren des veltzoges ind man sall degelichen in ordenongen syn den veltzough ind stryt ind ordinantie ind geschicke zo setzen . . . hait der grave van Sultz . . . desen avent spade uns doyn verkundigen, wie die sache gericht sy, so byn ich Wernher van Lysskirchen zo dem egenanten graven van Sultz gegangen, der ouch muntlichen myr gesacht hait, die sache sy gericht . . . up mayndach nuyntzienden dagis in junio imme keyserlichen her vur Nuyss . . .

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsverm.: „19. junii“.

1475 jun. 20. *Bei Neuss. K. Friedrich gebietet Köln Freigebug
der Schiffe.* [188.]

Wir Friderich . . . Römischer keyser . . . embieten . . . der
statt Colln unser gnad . . . also wir yetzo unser bottschaft bey
euch gehapt . . ., uns die puchssen schiff und anders, so dem hert-
zogen von Burgundi durch die euern genomen ist worden, zu un-
sers heiligen vaters des babsts legaten hannden wider zo schicken,
damit der abredt zwischen uns und demselben von Burgundi beschehe,
darinn dann nemlich begriffen ist, dieselben puchssen und genom-
men gut wider zu geben nachgegangen werde, inmassen wir danne
das gleuplich zugesagt haben, solichs ist aber durch euch nicht
beschehen, darauß danne uns und unsern churfursten und under-
thanen des heiligen reichs merklich . . . schaden entsten wurd.
und wanne uns nu gantz gemeynt ist, der oberurten abredt . . .
nachzuolgen . . ., darumb so ermanen wir euch der pflicht damit
ir . . . dem . . . reich verbunden seyt, gepietten euch bei verliesung
aller gnaden . . . und wellen, daz ir die gemelten puchssen schiff
und genommen gut . . . angesicht diß unsers keyserlichen briefs her-
ab zu des . . . legaten hannden senndet und darinn keinerlei auß-
zug noch verhinderung suchet, damit uns . . . deßhalben kein nach-
rede . . . entwachse und wir unsern glauben darinn zugesagt ge-
halten mügen . . . wo ir des nit tetten . . ., so erkennen . . . wir euch
yetz alß dann und dann als yetzo . . . in die vorgeschriben pene . . .
vervallen zu sein . . . geben in unserm keyserlichen here wider
den hertzogen von Burgundi bey Neuß, am zwaintzigisten tag des
monads junii . . .

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsuetm.: „21. junii“.

1475 jun. 24. *Straelen u. Liskirchen an Köln: Verzögerter Auf-
bruch der Feinde.* [189.]

. . . de k. ma. hait desen aevent nae uns geschicket ind durch
den marckgraeven unss etteliche ponte vur doin geven, de alsamen
komen uys dem, dat der hertzoeh blyfft ligen ind geynen upbruch
en diet, wiewayll de bussen komen sin ind wyll de schiffonge ind
de gereitschaff in den schiffen vur ain alsamen eirst dem paysligen
legaten geleveret bain ind ist zo besorgen, dat hie nochtant neit
up sall willen brechen, hie en werde eirst dem keyserligen her
schaden zovoegen, want hie hait syn her, so hie nu licht, myrek-
lichen bevestiget gein de stat van Nuesse, dair neit guetz uyss
iss zo myrken.

Item dat eirste pont, unss vur ist geven, ist dit: dat it cappittell vamme doym synt etteliche myrekliche sommen zo doin dem bussehoff van Monster, van wilcher sommen dat cappittell zo deser zyt bezalonge sulde doin 2 m. gulden ind deselven 2 m. gulden wulden sy. der stat verwissen up dat styfft, in maissen dat me dan gescheit ist ind dat dem buschoff van Monster deselve 2 m. gulden van der stat wurden ind so des neit geschege, vermach der buschoff van Monster dat volck noch die syne, by dem k. ma. hait, neit langer zu bekostigen ind ist de begerte dairumb, off der stat sulche neit gelegen were noch en konde gedoin, dat man de sache, so sy ain unse heren vamme raede bracht wurden, in eyn bequemelich vertrack bekalden ind de sache 4 off 5 daege off, solange man konde, verhelte. want solange sy verhalten wurde, en geschege gein upbruch van mynen heren van Monster.

Item dat ander pont was also: as wir 4 m. up den steynen ind in dem keyserligen heir haeven sulden, so weren onss vaist vyll lude ontzogen uyss den keyserligen heir ind so hetten wir ouch boeven 3 c. off 4 c. up den Steynen ind were dairumb de begerte ind bevell, dat wir segen, dat wir unss 2 m., de wir in dem keyserligen heir haeven soelen, also schaffen, dat wir unss volck all haeven, so man sy herschauwen wirt, umb zo verhoeden listicheit ind bedroch, dat dem keyserlichen heir geschein moecht in dieser zyt des bestantz ind des upbruchs des hertzogen dat vrylich wayll myreklich zo besorgen steit.

Item dat dirde pont was: dat wir de wagenborch ain dem berge, dair unss bussen ligen, bis oever den dall ain den Ryn, dair de leste schade geschach, begraeven ind bestigen sulden.

Ind haynt up dese vurschreven ponten geantwort: wir willen dat eyne unsen heren vamme raede vurderligen schryven ind de anderen nae unseren vermoegen, so wir eirste konnen ind moegen, verbessern.

Item de k. ma. hait begert ervairrenheit zo doyn, so man eirst kan ind mach ind wes man des vornemen mach as van dem volck, dat van dem konyneck van Engelant oeverkomen ist ind noch oeverkomen mach. wair datselve volck hin sall, off zo desen landen off zo Franckrychen wart, datselve moest van Coellen geschafft werden zo geschein, so wir gein boeden oeverall by uns haeven ind de zoldener, wir van uns schicken, blyven ouch lange genoich zo Coellen ligen ind haisten neit seir weder zo komen.

Ich Goeswin Stralen hain huede zydonge kregen van mynen

heren vamme raede ind verstein, dat ich weder ain genomen ind gekoeren sy den dienst vort dit neiste jair zo verwaren myt dem burgermeister mynen gesellen, wilch ich synre eirsamheit wayll gan. dan vor myn personen kenne got ich lever verdrach hette, dat kenne got . . . geschreven up sent Johans dach spade . . .

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsverm.: „25. junii“.

1475 jun. 25. *Vor Neuss. K. Friedrich an die Hauptleute des Reichsheeres auf den Steinen: wegen der Schiffe.* [190.]

. . . wir haben auf die abrede zwischen uns und dem herczogen von Burgundi beschehen dem hebstlichen legaten die schif mit den puchsen und annderen, so dem herczogen von Burgundi genomen sein, geanttwort, der die ytzo den Rein ab furen lassen werdet. empfelben wir eu ernstlichen und wellen, das ir dieselben schif on all verhindrung furfaren lasset und nit gestattet, das die durch die euern oder ymand anndern verhindern noch aufgehalten werden . . . geben in unnsERM keyserlichen here wider den herczogen von Burgundi bei Neuß, an sunntag nach sand Johans tag zu sunnebeden . . .

Köln, St.-A., Or.

1475 jun. 25. *Straelen u. Liskirchen an Köln: Verzögerung des Aufbruchs.* [191.]

. . . desen morgen hait de k. ma. nae uns gesant ind ist uns bevoelen van stont ain entlich eynen boeden zo verdigen, die desen dach weder kome ind myt eme brenge eyn gantz inventarium alle desselven, dat zo Collen komen ist, as nemelich de schiffonge ind wat in den schiffen gewest ist. want man besorget, dat der dingen ontzoegen ind ontvirnt moegen syn in dem angriffe der schiffe, dairdurch nu eyn nuwe lesticheit upgehaeven soell werden van dem hertzoegen, want den fursten ind heren vurbracht ist, dat ettelich heren in dem Burgonschen her ir cleider ind cleynoit ind juwelen dairin gehat haeven ind ouch ettelicher kremer ind koufflude die dem heir naegevolget sin ir komenschaff van juwelen ind spitzerien dairynne gehat haeven etc. ind off deser dingen eynich ver worden gehalden, dat man dairzo wuste zo antworten, want der hertzoeh soecht alle list, updat hie ursache haeven ind nemen moege, den upbruche neit zo doin. herynne will ure gnaden myt vlys bedacht sin van stont ain dat inventarium zo senden ind off van desen vurschreven dingen etzwat ontzoegen were, dat emans mytgesant wurde, de van den dingen wuste, dat zo unsholt der stat zo verantworden. anders were zo besorgen, der schade der stat berechent

wulde werden ind dat zwerens hoeder dan it werdych were. ind off dese vurschreven antwort verzegen wirt, gelich wir des zinssich sint zo doin ind unss gewoynheit is so vyll, de me unwillen wirt up uns komen.

Item de zyt verlofft sich ind mallech velt der last zo swair ind volck wirt unwillich, dairuyss groess unverwinlich schade dem ryck ind den gantzen deser art aff unstain mach, so der hertzoeh bleve ligen. want vast volcks sticht sich heynlich ewech ind werden vyll perde verkoufft in dat Burgonsche heir, dairmyt dat keyserlige heir gekreneket wirt. ind wir hain vur 3 daegen ind langer in allen breyffen geschreven van unsem folck van ampten ind gaffelen, die moetwillenlich ewech zein ind ouch dair blyven, dat vyll gaffelen syn, de neit halff ir luede heir hain ind sint eyn deyls gaffelen de boeven eyn dirdell yre lude neit en hain. ditselve wirt uns degelich van den fursten vurgehalden, so man unss lude so schimberlich ezo schiff ind ezo voess ewech stet trecken ind ist eyn mireklich furste dem keyser zo deinste komen, der vast volck hait ind dem keyserligen heir gehat, der umb deser ind ouch andere ursach upbruch desen dach understanden hait zo doin, des de k. ma. ind fursten alsamen in lesticheit in swerycheit syn, we man dennoch eyn clein zyt verhalten moecht zo verblyven, bis der hertzoeh upgebrochen were ind sall alle unse swair kost ind schaden nu zo undanck gescheit sin ind geschen, durch dat sich de gaffelmeyster ind meister der ampt sich dairzo neit vlissigen ir lude eyn kurtz zyt vort zo verhalten. dat moess got erbarmen. wir schicken uns lieder wayll dairzo selffs umb noit zo ontfangen. wir geswigen, dat al uns zogesacht soell werden van unsen vianden. item uns were noit, eynen off 2 endige boeden steitz by uns zo haeven, want wir scheir nemans hant vort ind weder zo studen. de zoldener sint eyn deyls neit gereyden, de ander konnen ir pert neit oever wech, de dirde moegen heir kranek ligen, de burger sint vast heym gereden, so dat wir clein reysich gezuch haeven ind oevell geschick sin eynige reisigen up de warden zo schicken. wir verstain ouch, dat noch vast reysigen up den Steynen sin, der man zo deser zyt neit halff off den virdeyll dair bedurfft. dit wilt den stymeisteren ind raitzfrunden ontfoelen lassen sin den schaden zo verhoeden... datum up sondach neist sent Johans dach...

St.-A. Köln, Or. m. Empfangsverm.: „26. junii“.

[*Angehefteter Zettel:*] der furste, de upbrechen wyll desen dach, ist myn heir van Monster.

1475 jul. 4. Heerlen. Karl d. K. an Hz. v. Jülich: beglaubigt
Humbrecourt. [192.]

Tres chier et tres ame cousin. pour ce que j'ay conclu de men altr en ma personne pardevers tres hault tres puissant prince tres honnoure seigneur et frere le roy d'Angleterre en delaissant pour la garde seurte et deffense de mes pays de Ghelres et autres de pardeca mon ame et feal cousin conseiller chambellan lieutenant general en mes duchiez contez pays terres seignouries gardes et advoutries de deca la riviere de Meuze en mon pays et conte de Namur en ma ville de Trecht sur Meuze et es pays de Liege et de Loz le seigneur de Humbercourt conte de Meghen. j'escrips presentement . . . vous et vous prie et requiers le plus affectueusement et de cueur que faire puis que en faveur et contemplacion de moy vous vueillez a icelluy seigneur de Humbercourt en toutes choses dont il vous requerra touchant ce que dit est ou autrement faire toute adresse faveur et assistance a vous possibles ainsi que j'en ay en vous ma parfaiete et entiere confidence et que je seroye pour vous en cas semblable et autre dont de par vous requies seroie. et vous me ferez tres grant et parfait plaisir duquel j'auray bien memoire pour le reconnoistre ey apres aidant le saint esprit auquel je prie tres chier et tress ame cousin qu'il vous ait en sa benoite et digne garde. escript en mon camp lez Harlaiz ¹ le 4.-e jour de juillet 75.

A mon tres chier et tres ame cousin le duc de Juilliers et de Mons.	Votre cousin le duc de Bour- gogne de Brabant de Lim- bourg de Luxembourg et de Ghelres conte de Flandres etc.
---	---

Charles.

Barradot.

Düsseldorf, Staats-Arch., Or.

*Coblenzer Bericht über den Feldzug und die Zusammensetzung des
Reichsheeres gegen die Burgunder.* [193.]

. . . In dem vierundsiebentzichten jair umb sent Jacobs taige-
zoich der vurgenant hertzoich van Burgundi mit groissem heer
gewailt und macht vur die stait van Nusse van wegen hertzoich
Roperriecht van Beyern ertzbischoffs zu Colne, der wieder die
domherren und ritterschafft, genant die pfantherrn, die pfant-

1) Heerlen (b. Maastricht, Prov. Limburg).

schaift hatten im styfft van Colne. under den wais eyn grave van Seyne und eyn grave van Virnnenburg und die stait van Nusse, Bonne und Andernaich und etlichen anderen im stift van Colene, die umb ursachen willen wieder den herren wairen und besonden die stait van Nusse, die zwene des herren diener entheufft hatten, die bekant sultden haben, das sy die stait besehen sultden zu stichgen und zo gewynnen van bevelhe und wyssen irs herren und auch elichen kuntschaift van siegelen und brieven davan by in hatten etc. auch sy darna eyn mirekliche zaille ritter und andern des herren nederwoerffen und fingen, die wieder sy understonden zu kregen van des herren wegen des ertzbischoffs. und umb des willen und der vurgenanten saichen umbgaiff und belaiich der vurgenante hertzoich van Burgundi dem bischoiff zu willen die statt van Nusse, also das uff daz leste nemans zo in uß ader in komen mocht.

[287] Die statt van Colene hielte mit den doemher, ritterschaift und stedden und schickten den van Nusse zu hulffe 15 hondert schutzen in irem sulde und die doemherren erwelden eyne capetanigen genant lantgrave Herman van Hessen eyn doemherre zu Colne. derselbe rait auch mit eyer mireklichen zaill reyssigen in Nusse yn, er de statt gantz umbliegen was. darna schickt der hertzoich van Burgundi die Lampperter uff den wert vur Nusse, den inzunemen und die statt auch davan zo nodigen. van stunt forhin in der statt auch etlichen uff den wert mit macht und ersloichen die Lampperter und erdreckten me dan hondert und gewonnen in av ir heufftbanner. bynnen der zyt zoich lantgrave Heynrich van Hessen des doemherren broder mit viel volcks vur die statt van Lynß, die der bischoiff noch in hatt, und daselbs der Ryn besloissen wais und wais alda mit ime vur Linß eyn grave van Seyne und eyn grave van Virnnenburg. und nach acht dage zoichen sy aeff mit irem folck und quamen zu Colne. und die statt van Colne nam uff alle suldener zu pherde und zu fuße, de suld verdienen wolden und samenden viel Swytzer und andere uß andern landen. darna zoich eyner van Arburch mit macht vur die statt van Arwiler, die auch wieder den herren wais. er zoich aber auch van dannen und gewan sy nit.

Der hertzoich van Burgundi ließ stormen eyn bolwerck vur Nusse dick und manchwerff und verlore viel folcks zu dick mallen und schoissen mit groissen heubtboessen an allen portten der stedde und namen den wert darna in mit gewailt und macht und belagen

den und dempten den armen des Rinß aff vur der statt mit fassen und schiffen, darzu machten sy eyn brucke mit schiffen unden zo an dem wert, also daz sy zo fuße und zo pherde uff den wert komen mochten und wart die statt van werde auch mit groissen heufftboessen geschoissen und genodiget. der hertzoeh lach in dem Regelerer-cloister vur der statt und der bischoiff, die Lamperter lachen unden zo an der statt, die Engelßen uff dem werde und andern umb die statt: geacht uff hondert dussent man, als man sprach. doch zochen die in der statt zu zyden heruß und ersloehen viel folcks und die statt van Coelne schickte uff eyn mal 6 hondert schutzen mit pholffer als viel eyn iglicher getragen mocht in die statt, die mit hulff gots ungeletz in die statt quamen und durch das her by nacht quamen.

[288] In der zyt sekickt der rait van Coelne syn frunde zu unserm allergnedichsten herren dem roemchen keysser Frederich von Oesterrich etc. und begerden hulff van syner keysserlicher majestatt wieder don hertzoeh von Burgundi und den bischoiff van Colne uff daz sy mit andern des richs stetden van denselbigen nit also gewellichen uberherrscht und oberzoichen wurden. demnach ließ verboden der vurschreven keysser viel fursten, herren und richstetden und quamen zo Franckfurt und van Franckfurt zo Covelentze vur nativitatis Christi mit viel volcks schiff wagen zo pherde und zo foiß und zoich unser herr keysser van Covelentze zu Andernach und bleyff alda mit den synnen und andir fursten und herren lachen in den dorffern umb Andernach gensyt Rinß und dussyt und die stat van Linß, Syntzge, Remachen und Erpell hielt den noch mit dem bischoiff van Coelne. aber alsdoe ginck die stait Syntzge in hant unserm gnedigen herren van Trier und Remaichen wolt man stormen. doch gaiffen sy sich uff mit beheltniß lyffs und gutz, want der van Arburg mit viel Pickartten darinne warren und legert sich darin hertzoeh Albricht van Saissen, der mit 15 c. pherden in eyner kleydonge zo dienst komen wais. alsdoe ginck auch in hant Erppel bischoiff Adeloiffs dieneren van Mentze. darna schickt unser herre keysser marekgraven Albricht von Brandenburg mit andern fursten, herren und richstetden vor Linß und belachen die stat und dat styff van Trier wais mit hailber macht auch alda. und die van Linß hatten eyn bolwerek am berge uffgeslain und datden faist werre daruß mit schießen, also daz viel erschoissen und geletzichet wurden. und wais gar eyn swerre leger, want iß faist kalt renich sneich und ungeweder wais vur purificationis

Marie und auch darna¹. und die herschafft von Sayssen naemen yn Remagen und lagen myt yren gezoeye alda und unser gnediger herre von Trier zu Syntzye und alle ander herrschafft und richstede lagen vur Lynß und der marekgraiff von Brandenburg zu Hoenigen. und die von Lynß hatten eyn mechtich bolwerek am berg uffgeslayn, als daß sy uß der stadt daryn uß und yn quamen und deden groß geschutze daruß und gewere. auch waß eyn bolwerek ghen Lynß ober Ryn uffgeslayn und die van Andernach waeren dayn myt 1½ c. schutzen daß zu bewaeren und den von Lynß die Oberschiffung zu werhen und eyner von Arburg quam myt Pykarten von deß hertzoehen von Burgondien wegen und deß byßhoffs von Collen myt veirdusent perden ader me gheen Lynß und brachten spyse zu perde sy zu spysen und die schutzen im selben bolwerek schoyssen sich myt yn und drongen sy zuroick. indem geyneck daß bolwerek von polver an und die Pykarten sturmden daß bolwerek und erstaeagen, erslogen und fyngen alle die dayn waren. doch etzlichen entlieffen ynd also braichen sy daß bolwerek aiff und die von Lynß foeren zu in und hoilten sulchen spyßungen und gefangen. und sulchs geschach im dage umb 10 uren uff eynen donrstach vor cathedra Petri² und deß selben nachtes darnach rumten die von Lynß auch yre bolwerek und entzoyneten iß myt fuyr, want daß herhe fast myt groesen boesen oben dardurch geschossen hatt und daß herhe nam deß morges daß bolwerek yn und schossen darnae der stede mure und etzliche thorne aiff uff den storme und uff maendach nach halffast³ wart bestalt und ordenneirt die stadt zu sturmen myt graeffen, fryhen, ritteren und knechten und richsteden und woirden veil rytter geslagen under deß keyzers baner. und do alle dynck ordenneirt waß myt geschutze, myt leyteren, myt schantzen und anderm gezuge darzu gehoerich wart geschruwen und geroiffen eyn frede uß der stadt umb die mitternacht und wart die stadt deß morgens uffgegeben behelteniß lyves und goitz der reysichen und Pykarten, die in der stadt waren und die burger in hant deß keyzers.

Bynnen dyeser vurs[chreven] zyt zogen hertzoch Segemont von Oisterich mit den Swytzeren und eren steden myt groisser macht in Hoeburgondigen und ersloegen veil volks und gewonnen etzliche stede und burge daeselbs und zohant darnae zoegen sy aber uß in Saffoeygen und deden veil schadens daselbs und brach-

1) Fortsetzung v. anderer Hand, auch gleichz. — 2) Febr. 16. — 3) Mrz. 6.

ten grose naemen myt yn zu huiß allet uff den hertzoehen von Burgondyen.

Und darnach als Lynß gewonnen waß, zoich unser her keyser myt den synen von Andernach zu Lyns, von Lyns zu Erpel und vort von dannen zu Collen und bevalle den vurs[chreven] lantgraiff Henrich von Hessen myt syme volck die stadt von Lynß und alsdoe leiß er heben den zol daeselbs als hoe als zu Bonne und unser her keysser hatte auch erlaufft der stadt von Andernach eynen thorneß zu heben von yeklichem foder wyns, das vur Andernach den Ryn aben gynck außgescheiden alle profande, schiffunge und noitdorfft der foirsten herren steden und andern zum herhe gehoerich geynge und foir vur allen zollen den Ryn aiff zoilfrye ayn alleyne vur deß paltzgraven zoillen zu Bacherach und zu Cube moist man zollen, want der pfaltzgraiffe den keysser neit gefoilgich syn wolde, dan er vorhyn in des keissers ungenaeden swerlichen vurgenoemen waß. darumb er sich vast und sere myt aller noitdorfft zum krege stalte und bestellen leiß, also daß unser her keisser uff ader aiff durch syn lant neit zehen wolde. und als unser her keisser zu Kollen waß umb sent Gorgen dach¹ deß ritters, leiß er beschriben und wederumb verboeden zu Collen zu syn alle fursten, herre und richstede myt groisser macht den hertzoehen von Burgondien vur Nuyß zu suchen ader myt eme zu stryden darzu der konick von Franekrich myt dem keysser verbonden wart eme bystandt und hulff zu doen weder den hertzoehen von Burgondien welch koenick auch zu derselber zyt dem herzoehen von Lotryngen hulff und bystandt dede weder den vurs[chreven] herzoehen, also daß der herzoch van Lotryngen im Lutzlymburger lande und daby vast und veil schades dede, sloß und stede gewan und der eyns deilles aiff brach, zurstoirt und verwoist. Und bynnen der vurs[chreven] zyt dedt der hertzoch von Burgondyen der stadt von Nuyß manche stormwerek, manch schessen und manchen groissen verdreiß, also daß yn menschengedencken nye keyn stadt groisser und swerrer droick und lyden gehabt hatte als sy auch van hunger und anderer noitdorfft. doch von gnaden godes und sent Quirini behelten sy sich und erslogen, erstochen und erschossen [289] manchen man zu zyden ym storme und zu zyden ym herhe, want sy zu dick maelen myt macht auß der stadt yn daß herhe lieffen. und wart beweget deß kreges halber Duschlant und Weltzlant.

Und als der roemsche keyser vurs[chreven] myt veil fursten

1) Apr. 23.

herren und rychsteden sich zu Collen versament hatten, zoge er perschoelich myt den fursten, hern und andern zu felde uff mae-dach nach crucis inventionis¹ nedendwendich Collen und begreiff myt eyner wagenburch eynen nachtleger alda. und uff dach Walpurgis zoege daß stift von Trier halff van folck van Covelentz zu schiff den Ryn aben und die wagen foeren ober lant und bleben die yrsten nacht ghen Bonne oever am Ryn und waß die Oberstadt von Covelentz uß. und darnae foir daß styfft myt yrer schiffunge vortan vur Collen an Beyersthorne am Ryne und lagen alda myt yren gezelten und die van Bopart und Wesel myt eren gezelten uff dem kleynen werde vur der stadt van dem frydage byß uff den dinstach und die von Collen man und frauwen, paffen, moyneche und leyen, kynder und alde iude quamen myt groissen heuffen an den Ryn und besagen den leger myt den gezelten, schiffunge, wagen und luden der eyn myrelieche menyge waß bereidt und gestalt myt profanden und noitdoirfft. und uff den dinstag nach crucis² foir eyn icklich schiff nae dem andern myt yren luden ym harnesß vur Collen den Ryn aiff zu deß zweyten keissers leger und die van Wesel myt yrer plegen foeren allet vuran und die von Bopart myt yrer plegen nae und die von Covelentz myt yrer plegen darnae und vort die anderen styffesstede und plegen von Trier darnae und an dem drytten zoege quam zu der bischoff von Monster myt den Hamsteden [!] myt veil folcks zu perde und zu foiß und legert sich unser herre keisser myt synen fursten, herren und steden nedendwendich Zontzich van Ryne und die schiffunge bleiff by Zontzich, der by druhundert waß myt profanden und anderer noitdorfft und bleiff daß herhe lygen bynen eyner wagenburch gantz umb graben myt synen gassen und pletzen myt manchem suberlichen gezeirten gezelte ordneirt und gestalt glich eyner stadt und hold man alle profande noitdorfft am Ryne uß den schiffen. und den von Zontzich, de doch frundes waeren ward eyn schoner floirer [?] myt korne und anderer frucht umb die stadt gelegen gantz und gar verwoist und veretzet und werdt derselbe leger by Zontzich by 14 dage.

Und lach zu Zontzich yn eyn legait van Rome, der weder und vur reidt zum keisser und dem hertzoehen van Burgondyen und dedineckt vast und veil umb eynen freden. aber der keiser en wolde neit folgen, als man sait, der hertzoch zoege voraiff van der stadt Nuyß, daß er neit doin en wolde.

Und bynnen diesem leger ward eyn ufflauff speles halber und

1) *Mai* 8. — 2) *Mai* 9.

des bischoffs diener von Monster, die eynen sunderlichen begriff hatten myt yrem leger, und den Strayßburgern und Franckfort dieneren, also daß sy zu hauff leiffen und ersloegen, erstachen und erschossen vast der Monstereu und auch der andern [289'] veil gewonten und veil perde, de myt den hantboissen, haickenboissen und slangenboissen erschossen und geschossen worden, daß daß gantze herhe beweget wart und quam zu harnesß vur deß keissers gezelt und platz zu perde und zo foiß und werde daß geslege und scheissen by zwae uwren ader me byß an die nacht. aldo wart yd gestylt und eyn junger edelman wart erschossen ader erstochen, deß vaders graven rich waß und eyn eynicher son deß vaders, darumb der bischoff von Monster Westfalen groisses lyden, jamer und carmen er und die syn hatten und bewysten. deß andern morges wart eyn Straisburger foißknech syn heubet aiff geslayn, der eyn anheber deß unfreds gewest was. darnae wart geboeden eym yeklichen zu perde ader zu foiß yn syn harnesß busen die wagenborch zu koemen und ordnung van dem marckgraven von Brandenburg zu untphaen myt geschutz und anderer werhe zu noitdoirfft zu wissen sich zu stellen zu dem vorteren zoichge myt heufftluden und baneren die hantboissen by eyn, die armbroisterer by eyn und gleven by eyne die herhexe und halbarthen by eyn, yeklicher hauff zu warten uff syn baner und heufftlude.

Und als die ordenunge also geschyt waß deß andern morgens uff dinstach nae trinitatis¹ brach daß herhe uff myt der wagenburg und schiffunge und zoge unser herre keyser myt den fursten, herren, richsteden und lantschafft vortan by Nuyse und legert sich daß herhe zu Ryn zu myt der wagenburch. und ee de wagenburch gantz umgraben waß, schickt der hirtzoch von Burgondyen de syn zu perde und zu foiß an deß keyssers herhe und bestonden daß myt gewalt zu oberfallen mit slangenboissen, haickenbussen und ander groesen bussen yn daß herhe und wagenburch deß keyssers zu scheissen und erschossen vast lude, perde und gewonten. aber des keyssers fursten, hern, richstede und lantschafft bestonden die were vur der wagenburch weder zu geben myt geschutz von slangenbussen, haickenbussen, hantbussen und arbrosten und myt der huff goedes worden erschossen veil Pykarten, Burgonsen und andern und veil perde also daß sy myt macht und gewalt van dem herhe zuruck und weder zu erem leger gedrungen worden. und werde sulche scheissen van dem abentessen byß yn die nacht. und als darna und auch in dem gemengel wart die

1) *Mai 23.*

wagenburch des keyssers vestentlichen begraben und verwart myt etzlichen bolwercken und die pletz und hoiste damyt yngenomen, da die Burgonßen yn daß herhe und durch die gezelt geschossen hatten. und deß mytwochs zu nachte hatten die Burgonßen bestanden myt geflechtten korffen eyn bolwerek zu machen by dem Ryn und da-uß des keyssers herhe zu schedichen. aber deß morges uff dach corporis Christi¹ leiffen etzliche gesellen und schutzen der richstede an die korbe und worffen sy yn den Ryn und zubraehen und verstoirtten den anfanek des bolwertz. und ghen den abent quamen aber die Burgonßen myt macht zu deß keissers herhe und wagenburch. aber sy worden anderwerve myt gewalt deß geschutzes zuruck gedreven.

Und uff fridach nach corporis Christi² wart eyn frede besprochen tuschen beyden herhen und der forsten redde von yeklicher parthyen myt dusent perden by eyn yn daß felt versamment thuschen beide herhe [290] und etliche gezelt daeselbs uffgeslagen und zu raide gangen umb eyn sone und freden van deß keissers und hertzoehen reden darzu gegeben und ordeneirt und von yeklicher partheyen dusent perde im felde zu haben und neit me. und darnae uff den samstach³ quamen deß hertzoehen von Burgonyen graven und hern in gold und syden kleydern myt overdeckten perden, zeirlichen und kostlichen in deß keissers herhe und aissen und druncken myt eyn daeselbs und darnae reden auch deß keyssers frunde weder yn deß hertzoehen herhe. und die von Nuyß deden uff eyn gegraben loch uff den mittwoch⁴ und leissen dardurch yn die statt zu yn deß keyssers frunde arm und rich und auch die Burgonsen, die veil kronen und ander goltz offerten sent Quiryno. und die von Nuyß gaven deß keyssers frunden perdesfleische, deß sy aissen und zur scharren feyl hatten, daß punt umb 10 heller und van noit wegen essen moisten. und nae mittage moisten de von Nuyß die Burgonsen usß der stat dryven und deden weder zu yre grobe. und deß andern dages wart hertteclichen verboeden von deß keyssers wegen, daß nyemans me yn deß hertzoehen herhe ryden ader gayn sulde.

Und uff denselben myttwoch⁴ zu abent quamen die von Covelentz usß der Nederstatt und die doirffer darzu gehoerich und ersatzten die usß der Oberstat und die doirffer, want sy eynen maynt lanek usß gewest waren. in diesem vurs[chreven] zoge und handlung und uff den donrstag⁵ zogen die von der Oberstat myt yrer schiffunge weder heym zu Covelentz und da enthuschen waren

1) Mai 25. — 2) Mai 26. — 3) Mai 27. — 4) Mai 31. — 5) Jun. 1.

ordeneirt van denselben die noch vam raid daheym bleben waren, daß die geistlichen nachtes uff den thornen und etzlichen huiffseren wachen und hoeden sulden myt naemen die hern canonich und vicarien zu sent Castor uff der Lindenportzen uff dem Roeden huiff hynder dem thore uff sent Mathiß thorne und uff dem Rodenthorne und die hern von sent Floryne uff dem Oissenthorne uff der bruckporten in Kosen hoiffe und in dem Nuwenhuiff, byß als lange die Oberstatt von Nuyß weder heym quam.

Und uff donrstach Medardi¹ brach der hertzoeh von Burgondyen uff myt synen herhe van Nuyß und lodt zu schiffe syn boissen schyrm und anders und legert sich myt alle syme herhe uff die Arve an dem Ryne, want er die Arve abgegraben hatte van der stat, also daß sy von der steynen brucken strackes yn dem Ryne leiffen. und der wert ghen Nuyß wart entlediget und die bolwerek deß hyrtochen umb die stat aiffgebriehen und vor Viti und Modesti² wart eyn geschreye und zulauff von den Borgonssen, also daß die van Nuyß zu storme luten und do sulch stormeluden und geschreye die Kolßen vernamen, die ghensyte Rynes uff den Steynen lagen, schifften sy ober Ryne am abent und naemen dem herzochen 10 geladen schiff, dayn gewest synt 14 heufftboesen, 6 moirserboissen, veil slangenboissen und andere boissen, auch mancherhande cley-nait und silber und sydenducher und anders geacht an hondert dusent gulden und foirten de schiff myt den cley-nait den Ryn uff vur Kollen. und die Kolßen, die uff den Steynen lagen ghen Nuyß ober naemen von stunt den werdt yn vur Nuyß und braichen die brucken, die der hertzoeh hatt lassen machen uff dem weirdt, aiff und zurstoirsten die. am mittwoch quam lantgrave Herman von Hessen heufftman und doemberre myt dem raide van Nuyß [290] uff der statt zu dem keisser in syn herhe und reitten myt eme und synen redder und scheden sere spade weder in die stat. der hertzoeh aber wolde neit van der Arve uffbrechen und wyder van dannen scheiden, er hette die schiff weder myt der name, want er wolde, sy weren eme genoemen bynnent dem freden. daß auch am lesten also gescheen moist, solt er vortan zehen. bynnen der zyt waeren den Burgonssen etliche perde uff der foderung genomen und etliche foißknech erstochen, dardurch die foißknech uff des keissers herhe uff leiffen myt hantboissen und armbroisten, schossen ghen die Burgundsen, die zu perde uff der wart wairren und die obersten stiltten sy, want iß ym freden waß, aber sy en wolden neit volgen den yren. also myrten sich die Burgonssen myt veil volkes

1) Jun. 8. — 2) Jun. 15.

und drongen die foißknech zuruck, want sy yr polver und pyle verschossen hatten und die reysyehen en wolden yn neit helffen. die herren hylden zu die wagenburch und verboden uß zu lauffen uff lyff und uff goit, diewile die da ussen wairren neit gehoirsam syn wolten. die Burgonßsen aber vurdreven die foißknech, die bussen der wagenburch waren und drongen sy an den Ryn und erstachen und erslogen sy yemerlichen und erdrenekten veil im Ryn, die daryn lauffen moisten, zusammen geachte uff druhundert man ader me. und darnae wart bededinekt durch den legaten van Rome eyn frede und eyn uffbrechen deß hertzoehen und die name weder van den schiffen, also daß der hertzoeh von Burgondyen Karle nu vorter nyt me weder den Romschen keisser und deß rich und die koirfursten kregen ader doin solt. und zoge der herzoeh myt syme volck zu Ache und unser herre keisser myt syme herhe weder zu Collen und die fursten und herren wederumb heyme yn yre lant. und darnae erlaufft unser herre keisser der statt von Collen eyn eygene muntz zu haben und zu slagen und eynen zoll vur der statt von Collen, auch der stat van Nuyß eyn eygen muntz zu haben und zu slagen. und kam darnach unser herre keyser weder den Ryn uffen heyme zu lande . . .

[299'] Item hernach synt beschreiben die fursten und herren, die zu felde gelegen haint by unserm allergnedichsten herren herren Frederich von Oisterich roemschen keysere etc. mytsampt deß heiligen richs steden, als auch der Borgunsche hertzoeh Karle myt den synen vur der lobelichen stat Nuyße sy alumbe belegen hatte von Jacobi an byß nach corporis Cristi¹ by eyn jair lanck, als er uffbrach und van dannen zoichen und unser allergnedichster herre keyser myt den synen deß richs dieneren die stat Nuyse erloist, als daß ym velde daeselbs verdedinekt wart anno domini 1475:

Item zum irsten eyn byschoff und legait von Rome. — item eyn bißschoff von Mentz herre Adolff von Nassauwe genant ertzkanzler deß heyligen romschen richs in Dutzschen landen etc. und koirfurst. — Adolff von Nassauwe. — Bernhart von Hynenberg. — Philips von Hannauwe. — Philips von Naßauwe: alle graven mytsampt rittern und knechten und auch den gantzen Rynecauwe foeißvoleke 8 c. myt boissen, armbrosten und ander gewere. — item eyn byschoff von Trier, herre Johan von Baden ertzkanzler deß heyligen roemschen richs in Gallia und durch daß koninckrich Arelath etc. und koirfurst. — By [300] eme: Cone von Solmß. Philips von Vyrnenburch, Frederich von Wede, Henrich von Nasauwe und

1) 1474 Jul. 25.—1475 Mai 25.

herre zu Wedersteyn, Jorge von Vyrnenburg, Wyrich herre zu Falckensteyn und zu Obersteyne, deß heiligen richs ertzdruckseß, Wilhelm herre zu Ronckel, Reynhart herrn zu Westerburch, Emmerich herre zum Steyne, Frederich herre zu Sombreff und zu Kyrpe und veil ander ritter und knechte und der halber lantschafft deß styffts von Trier. item eyn bischoff von Metze, Jorge von Baden, by eme grave Wecker von Zweynbrucken, herre zum Bytsche myt andern synen deneren. item eyn byschoff von Auyßburch, syn boitschafft Jorge und Hugo graven von Werdenburch myt andern yren dieneren. item eyn byschoff von Straißburg, syn boitschafft grave Frederich von Zweynbrucken herre zu Bitsche, syn heubtman Walter von Than. eyn bischoff von Monster, Westwalen, van Swartzburch myt feil volkes zu perde und zu foisse myt ritteren und knechten yn eyner besonderer wagenburch gelegen an des keyseris wagenburg und by eme selendische stede Hamburch, Wymare, Bremen, Monster, Groeningen und andern etc. item eyn bischoff von Medeburch, herre Hanse von Beyerens, syn boitschafft grave und furst zu Anhalt myt syme volck. item eyn bischoff von Baldborne, syn boitschafft eyn grave von Lypp, eyn graiff von Schauffenburch, eyn grave von der Heyde myt yren dieneren. item eyn bischoff von Babenberch, syn boitschafft an der lincken syten by dem keiser gelegen etc. item eyn bischoff von Eustedt perschoenlich myt veil folkes, rytter und knechten. item eyn bischoff von Wirtzburg, eyn hertzoeh deß richs, syn boitschafft graiff Wilhem furst zu Hynnenberg, Johan und Michel graven zu Wertheim myt veil volckes. item eyn furst von Elwangen, eyn gefurster proist myt synen dieneren. item eyn furst von Kempten, eyn gefurster apt, syn boitschafft der Schoch [!] etc. Item unser allergnedichster hern keisser lach im myttel uff dem platze in der wagenburch und by eme Wargasyt Otman Turkesser keyser, der in der jogent usser Turkyen koemen waß und papa Kalisto gelebert und nu menlich worden waß und stetlichs zu hoiffe by unserm herren keyser etc. grave Ulrich von Werdenberch, grave Hanse von Barben, grave Wilhem von Segeren, grave Everhart von Sonnenberg, herre Roidolff von Bappenheim, erffmarschalck deß heyiligen richs. item marekgrave Ailbrecht von Brandenburch, eyn ertzkamerer deß richs und koirfurst, by eme grave Otte, furst zu Hynnenburg, grave Lodewich van Ottyngen, grave Balthasar von Swartzburch, Philips hern zu Wynßberg, eyn erbkamerer deß richs, herre Michel und Segemont von Senßheim, herren zu Swartzburg myt andern rittern

und knechten und veil foißvolkes uß steden und doirfferen. item hertzoeh Ailbrecht¹ von Saissen, eyn ertzmarshalek deß richs, by eme schenck Jorge, herre zu Trittenberg, Henrich Ruß zu Blae, herre zu Gretze, herre Segemond von Bappenhem myt veil andern rittern und knechten etc. und hatte im yrstem by eme von syns broder und federn wegen von Saissen yn eyner kleydung 14 c. perde zu Remagen, als man vor Lynß lach und darzu hundert [300] wagen. item hertzoeh Segemont von Oisterich, syn boitschafft graff Hugo von Montfort, grave Hauge von Lupsen, eyner von Brandiß und eyner von Kestelwart myt yren dieneren. item marckgrave Cristoffel von Baden, hern zu Spaynheym myt synen dieneren. item grave Ulrichs boitschafft von Wirtenburch. grave Crafft von Hoeloch. grave Lodowich von Helffensteyn und graiff Ytelfricze von Zulleren myt yren dieneren rittern und knechten. item grave Everhart von Wirtenburch persoinlich, by eme graiff Ailbert von Soltz, grave Bernhart von Ebersteyn, grave Egen von Furstenberg, Erhart herre zu Gundelfyngen, Johan herre zu Steffel myt veil andern ritter und knechten. item lantgraiff Henrich von Hessen, by eme grave Otte von Solmeß, grave Geirhart von Seyn und syn son grave Philips von Waldeck grave Eberhart von Richensteyn, Philipps herre zu Konineksteyn, Goidfryd herre zu Eppensteyn. myt veil voleks zu perde und zu foiß und syn broder lantgraiffe Hirman domherre zu Collen und heufftman waß myt belegen in Nuyse die zyt lanck myt den synen. item grave Johan van Nassauwe mit etlichen zu perde und zu foiß etc. item grave Ulrich von Ottyngen syn boitschafft Stoffel von Fryburg myt etlichen zu perde und zu foiß. item herre Jorge druckseiß von Walburg myt dem apt von Monchßroth zu perde und foiß. item eyn apt von Schussareyde² syn boitschafft Hans von Grartzheim myt den synen. item herre Deithartz boitschafft von Ysenburg, herre Johan syn broder myt etlichen den synen zu perd und zu foiß im irsten zoichen vur Lynß. item alle diese vurschreven fursten und herren und ritterschafft hatten yren gezuhe zu wagen und zu schiff myt profanden und andern yrer noitdorfft. und als sulcher zoch geschehen und eyn ende hatt, zoich der hertzoeh von Burgondigen myt syner macht ober den herzoeh von Lothryngen

... [Folgt eine Erzählung von den ferneren Zügen des Herzogs, welche schliesst mit den Versen] ...

1) Dazu am Rande von etwas späterer Hand „Ernst“. — 2) Schussenried.

Preligans occubuit bellorum strenuus actor
 Burgundus Karrolus succinetus mylite multo
 Fusus ab hoste suo Lothringie duce Reynhaldo
 Jam jam quintam sole rotante diem.

Anno etc. 77.

Coblenz, Sts.-A.; über den Verf. vgl. Einl. S. 3.

[1475 mai]. *Das Reichsheer gegen Burgund.*

[194.]

Anno domini 1475.

Wie der romisch kaiser und ander des reichs unttertän sein zu
 feld gelegen wider Karl hertzog zu Burgund vor der stat Neuß¹.
 Der legat Jeronimus bischoff
 der bischoff von Mentz an der rechten seyten
 Adolff grave zû Nassowe
 grave Berchtold von Hennenberg
 grave Philipp von Nassouwe
 der buschoff von Trier an der rechten seyten, ein kantzeler des
 römischen reychs in Gallion [!] und durch das künckreich Aryon [!]
 grave zu Sulms
 grave Philippe von Wurtenberg
 grave Friderich von Wechenden²
 grave Heinrich von Nassouwe und herrn zû Wilstain
 Friderich herre zum Stein
 Wilhelm herre zum Runckel
 Bernhart herre zu Westenburg ||
 [S. 101] Emerich herre zum Stein
 Gotterich zum Ruff und zû Kerpen
 grave Friderich von Zweinbrucken
 Itel von Bitsche an der rechten seyten
 bischoff von Augspurg sein botschafft
 der bischoff von Eystetten leynt unden an der zyl³ hynder dem
 marggraven an der lingken seyten.
 der furst von Kempten sein botschafft: Jorge van Ramis⁴
 der furst von sante Gallen. die bayden an der glinckenn seyten,
 hant ouch sein bottschaft
 grave Willhalm ein furst von Hennenberg

1) Die Ueberschriften von etwas späterer Hand. (Vgl. das anfangs gleiche Verzeichniss auf S. 147.) — 2) Wiederholt. — 3) ? Eigennamen. — 4) ? Ranus

grave Hans von Wertheim

grave Michel von Wertheim lyt ouch bey dem kayser an der glingken seyten.

der bischoff von Munster an der rechten seyten in ayner aygnen wagenburg

darnach Speyr. in hauptman: Wendel Jager

die von Mulhusen. ir hauptman:

die von Cobelentz ir hauptman:

die von Buchbarten [!] ir hauptman: ¹

Item an dem samstage in der ereutzwochen ² zoch der römische kayser auß zü Kolen in das feld und lag ein tag still. darnach hett er aber ein leger und lag aber ein tag still.

Item am donerstag vor pfingsten ³ zoch er zwuschen Nuß und Suntz und legert sich in das feld.

[S. 102] Item an dem montage nach dem gulden sontage ⁴ macht der kayser die irste ordnung und ward in Teutschen landen kaym [!] schöner folck zü roß und zu fuß nye gesehen.

Item das was zwischen Nuß und Suntz. am afftermontage ⁵ brach der kayser von Suntz auf und ließ des reichs baner fliegen und ruckt gegen Nuß auff ein halb mul [!] wegs. da kom der hertzoge von Burgunde und besach den kayser und ward mancher beswicht flichtig. unser allergnädigster herre der kayser lyt an mittenn auf dem plan und halt bey im grave Ulrich von Werdenberg ⁶

grave Hans von Barben

grave Wilhalm von Seger

grave Eberhart von Sunnenberg

herr Rädolff marschalek von Bappenheim

marggrave Albrecht von Brandenburg ein ertzkamerer des reichs ligt dem kayser an der lingen seyten und hat bey ym grave

Otten von Hennenberg

grave Ludwig von Oettingen

grave Balthasar von Schawertzenburg ⁷

herr Philipp von Winßperg ein ertzkamerer

herr Michel und Sygmund von Saussen ⁸ herren zu Swartzenburg

hertzoge Albrecht von Sahssen lyt dem kayser zu nechst an der lincken seyten an dem marggraven von Brandenburg und hat

1) Die Namen nicht angegeben. — 2) Mai 6. — 3) Mai 11. — 4) Mai 22. — 5) Mai 23. — 6) so geändert aus: „Wartenberg“. — 7) geändert in: „Schawrtzburg“. — 8) das „u“ geändert aus „h“.

bey im Schenck Jorgen von Dutenberg [S. 102¹] und hat her
 Hainrich Ryehsen von Blasen, herre zû Gretz.
 marggrave Cristoffel zû Baden und grave zo Sponheim auch an
 der rechten seyten bey Teyer [!]¹.
 der alt von Wurtenberg ligt dem kayser an der linggen seyten.
 Crafft grave zû Hochenlochen.
 grave Ludwig von Helffenstein.
 grave Itelfritz von Zoren [!].
 grave Eberhart von Wurtenberg ligt unden an dem alten von Wur-
 tenberg und lit bey im:
 grave Albrecht von Sultz.
 grave Eberhart von Eberstein.
 grave Egen von Furstenberg.
 grave Hans von Sunnenberg.
 Erhartt freyherre zu Gundelfingen.
 Hanns herre zu Stoffel.
 her Sigmund von Bappenheim erbmarshalek des reichs.
 lantgrave Hainrich von Hessen ligt dem kayser an der linggen
 seyten und hat bey im Gotthart graven zu Sey [!] und sein sun.
 auch hat er bey im grave Otten von Salms grave Eberhartten
 von Helffenstein grave Philipp von Waldecke Philipp herre zu
 Kam² und Kungestein Gottfrid herre zu Eppstain.
 grave Johanns von Nassouwe litt och dem kayser an der linggen
 seyten wol gerist mit im [S. 103] selbs mit funftzig pferden.
 grave Ulrich von Oettingen. sein bottschafft: Stoffel von Freyberg
 wol gerist mit 20 pferden och dem kayser zû dienst.
 item die stat Straßburg oben an der linggen seyten. ir hauptman:
 her Philipp von Mulnhem ein strenger ritter.
 item Augspurg. ir hauptman von Sunentingen.
 item Nurenberg: Gabriel Dätzel.
 item Franckfurt. ir hauptman: junckler Gerlach von Swabach.
 item darnach Wurmesser hauptman Jacob.
 item darnach Ulm. ir hauptman: Winckeltal.
 item bey innen herr grave Wilhalm von Kirchberg.
 item auch Hainrich herre zû Stoffel.
 item darnach Giengen. ir hauptman: Saltzmann.
 item darnach die von Gemynde. ir hauptman: Martin Stachel.
 item darnach Aulen. der schultheisset ir hauptman.

1) ? = „Tryer“. — 2) ? „Kain“.

darnach die von Werde. ir habtman: Hans Tiettrich.
 item darnach die von Kempten. ir habt[man]: Bastian Richenbach.
 item die von Ysenyn. ir haptman: Michel Sattler.
 darnach die von Memmingen. Veyt von Rechberg: ir habtman.
 darnach die von Kauffburen. Ūtz Schaffel: ir habtman.
 item die von Lutkirch. ir haubtman: Richenbach.
 item die von Ruttlingen. Heinrich von Zillhart: ir habt[man].
 item die von Nordlingen. ir haubtman: Jorge Hell¹.
 item die von Boppfingen. ir haubtman: Jos. Gayßwyn.
 item darnach die von Halle. Daniel Tritwyn [S. 103].
 darnach die von Heltbrunnen. Wolf Wittman: ir habtman.
 darnach die von Wympfen. Hans Balmar: ir haptman.
 item Wetzeler. hauptman: Eraßmus Hey.
 darnach Keyserßberg. hauptman: Claus Berwartt.
 darnach die von Roßheim. hauptman: Kieffer Hans.
 darnach die von Durickem. haptman: Hans Hilleprant.
 item die von Obernehenhenheim [!]. Zacher Hug: hauptman.
 item darnach Uberlingen. ir hauptman: Wilhem Ach.
 darnach Lindowe. Heinrich Schalling und Heinrich von Landenberg: haubtleut.
 darnach die von sante Gallen. haptman: Wilhelm Ringling.
 darnach die von Schauffhausen. Hans Roßgart: hauptman.
 darnach die von Schletzstat. haubtman: Ulrich Starek.
 darnach die von Ravenspurg. juncker Jacob Schollenberg: haubtman.
 item darnach die von Rotweyle.
 darnach die von Biberach. Jörg von Buren: haptman.
 darnach die von Hagenau. ir haubtleut: Claus Slemig² und Jacob Bittscher.
 item die von Colmar. juncker Wernher von Westhusen: ir haptman.
 item die von Rotenburg. ir habtman: Eraßmus Trube.
 item Dunckelspuchel. Weyscheffel.
 item Swinfurt. hauptman: Karle Flander.
 item darnach die von Cölen. ir hauptman: Philipp herre zū Arburg,
 item die von Auche. ir haubtman.
 item die von Lubich. ir hauptman³.
 Windtham: Jacob Satler
 mein herre hertzog Sygmund von Österreich. sein [S. 104] bottschafft ligt auch dem kayser aussen an der rechten seyten.

1) so statt des durchstrichenen: „Gayßwyn“. — 2) ? „Fleinig“, „Flemig“.
 — 3) Name fehlt.

grave Hans von Luppfen.
 einer von Brandiß freyherre.
 einer von Gastelwurck freyherre.
 Costentz mit irem anhang.
 Basel mit irem anhang.
 Ertfurt mit irem anhang.
 ein grave von Schouwenburg.
 grave von Houwen.
 grave von Lypp.
 grave von Duffen.
 item bischoff von Babenberg.
 bischoff von Wurtzburg.
 bischoff von Metz.
 bischoff von Maydenburg.
 bischoff von Palburr.

Anno domini etc. 1475-to.

HS. der Oetting.-Wallerst. Bibl. zu Wallerstein „I 3. fol.: 18^a, Bl. 101—104, gleichz. od. wenig spätere [d. h. n. 1475] Niederschrift.

Vgl. die Verzeichnisse des Coblenzers, oben S. 147—149, die der Koelhoffschen Chronik, Chr. d. dtsh. St. 14, 838, 19—34 und das der Speirischen Chronik, bei Mone, Quellens. z. bad. Landesgesch. 1, 518.

*Auszug aus der von Teschenmacher benutzten Clevischen Geschichte
 16. Jahrh. [195.]*

Novesii vallatio durissima.

(Carolus . . .) Novesium sive Nussiam a Roperto presule sibi venditam durissima obsidione vallavit anno 1474 in festo Panthaleonis, in qua erat illustrissimus princeps Hermannus (Wappen) Hassie landtgravins gubernator cum electissima nationum diversarum militia, verum Carolus exercitum (des) Lgr. Hrm. ejus triginta milium ita partitus est: Joannem Clivie primogenitum cum Germanis in eam locavit civitatis plagam, que silvam respicit; Italos et Lombardos in Insula Rheni urbi objecta reposuit Rhenumque ponte ligneo ex vasis vinariis confecto meabilem fecit conclusitque; ipse cum Picardis, Anglicis et Flandrensibus alteram civitatis partem strinxit in Regularium monasterio hospitatus. Cepit dein machinis bellicis et tormentorum ictibus indefessis urbem lacerare, portas turre et muros ad solum usque prosternens, fiunt

congressiones obsidentium et obsessorum diverse, eruptiones quoque assidue in Piccardorum castra, e quibus una die quingentos occiderunt, castris illorum dispoliatis. sepe numero etiam Carolus dux civitatem armorum vi intercipere molitus variis ordinatis impugnationibus factisque insultibus retrocedere cogebatur maximo suorum damno et exitio. nam nobiles hos in diversis amisit congressibus et insultibus: Anthonium de Morosol [1], Gallorum regis nepotem, Ursum Romanum comitem Anguillarie, Babbistam de Albicornibus Romanum, Petrum [S. 322] de Diana Neapolitanum, Symonem de Cruce, Johannem et Leonem de Pontello, Petrum de Longavilla, Anthonium de Beveres, Franciscum de Halwyn cum aliis 40, in Regularium ecclesia tumulatos, ex satellitibus vero et stipendiariis toto obsidionis tempore decem occubuere milia, in civitate autem preter cives ac sexus promiscui homines octingenti stipendiarii cecidere, quapropter Colonienses novo civitatem milite reficere volentes, immisere viros quingentos in nocte Elisabet¹, quorum quilibet sacculum attulit salis petre decem talenta ponderantem. porro Fredericus imperator cernens Carolum civitates imperii occupare velle Rhenique accolam fieri implorato principum electorum ac ceterorum imperio subjectorum auxilia potentissimis equitum pedumque copiis, quibus inter erant principes 19, comites 70, illustres et milites 150, demptis imperialium civitatum civibus haud longe a Burgundorum castris stationes locavit et casta metatur. premissis ergo levibus militum preliis et temptamentis, Henricus de Zwartzenborg Monasteriensis episcopus Caroli nepos ceteris ferventior, peculiarem in Burgundos invasionem meditans, casus est², captis quadringentis et trucidatis septingentis Rhenoque demersis. hunc viridem dixere Henricum, quod equites suos et pedites viridi colore vestierat. tandem Deo volente, Alexander Forlvensis et per Germaniam legatus, Fredericum et Carolum accordavit contracto inter Maximilianum cesaris filium et Mariam unicum Caroli filiam matrimonio; hinc Carolus obsidione soluta . . . remeavit in Flandriam . . .

Staats-Archiv Düsseldorf. MS. A 102. „Historia Cliviae et veciniae ms. e bibliotheca quondam Henrici ab Honseler iudicis in Dingden qui obiit 1617, quam a domino doctore Strackio communicatam describi et insigniis aliquanto accuratius depictis ornari curavi anno 1670. Wiefen dr.“

1) *Nov. 19. Am Rande*: „Cesaris et Germanorum apparatus maximus“.

2) *Am Rande*: „Monasterienses prostrati a Burgundis“.

Schrift Anf. 17. Jahrh. wohl bald nach 1617, fol., benutzt v. Teschenmacher, annal. Cliv. Letztes Jahr 1529 (S. 395) S. 321 ff. Bericht über Neuss im Anschluss an Karl's d. Kühnen Thaten.

[1474.] *Auszüge a. d. Geleitsregister der Stadt Köln.* [196.]

Lune post letare, 21. marcii.

...
Bourgondien. den eydelen junchern Diederich greven zo Manderscheit etc. hern Wilhem herren so Egmont, hern Everhart van der Marek, herren zo Arburgh, junchern Frederich van Egmont, hern Bernt van Ramsteyn, heufftmanne des landtz van Gelre, as reeden ind frunden des hoegeboeren groismechtigen fursten myns gnedigen herrn van Bourgondien etc. mit yren frunden ind dieneren zo vunfftzich personen tzo biss zo sent Johans missen mytsoemer¹ neist zokomende doch eicht dage zovuerentz upzosagen, ouch also dat sy nyemant under demeselve geleide mit en brengen, die der stat vyande off up der stede ind burgere schaden gewest sy, die stat verwirekt hette odir der verwyst, des hey ungefreedt odir ungesoent were, want dieselven des geleidtz nyet haven noch gebuuchen soilen.

...
Veneris 15. aprilis.

Zo begerden des capittels ind der lantschafft des styffs Coelne is desen vurwert gegeben usque ad dominicam jubilate²: dem artzbuschoff zo Trier cum suis, dem hertzen van Guylehe ind van dem Berghe myt den yren, dem hertzen von Cleve myt den synen, lantgreven Heurich zo Hessen myt den synen, yederen der vurschreven herren zo vunfftzich personen; dem greven van Seyne, dem greven van Vyrnenburg, dem greven van Weede, dem greven van Nassauwe-Bilsteyn yederen van den vurschreven greven zo 25 personen zo; item etlichen van ritterschafft; der steide frunden: Andernach Bonne Arwylre Nuyse; ritterschafft ind steden uyss Wesphefalen; ritterschafft ind stede frunden uyss dem vest van Recklinchuyzen.

...
Lune 6. junii.

Der stede frunde Bonne Nuyse Andernach ind Arwylre 14 [dies].

1) Jun. 24. — 2) Mai 1.

Bourgondien. Veneris ipsa sancti Johannis Baptiste, 24. junii.

Myme gnedigen heren van Bourgondien etc. zo eren is geleyde gegeven hern Bernt van Raemsteyn, hern Baldewyn van Lannoy rittere, hern Heynrich hern zo Perweys, Frederich ind Wilhem van Egmont gebroidere, hern Dederich van Bortscheit ritter, hern Dederich van Palant ritter, Thonis van Palant, deme president van Lutzemburg, meister Clais Ruyter secretaris zosamen zo 80 personen ind 80 perden eynen mayndt lanck, indeme sy sich geburlichen weder halden in deme geleyde ouch uyssgescheyden, dat sy nyemant mit en brengen der unser steide vyant off up uns off der unser schaden geweist, des hey ungefriedt odir ungesoent were etc. cum res[ignatione] 3 dierum.

...

Vitalie. Veneris octava julii.

Alle denghenen, die vitalie ind pravande herinne brengen, is vur sich ind vitalie ind pravande vurschreven geleide gegheven bis sent Mertyns missen 14 daige zovoerentz upzosagen.

...

Mechteren. Mercurii 13. julii.

Den jonfferen van Mechteren ind yren guederen, as lange sy in desen myslichen leuffen nae warnongen unser herren hiebynnen syn werden, is geleyde gegeven ind zo yrre begerten synt geschickt die rentmeistere zertzyt ind Johan van der Eren mit yn zo eyne bequeeme verblyff buyssen coste off schade unser herren zo helffen, so sy beste moigen.

...

Fruchte, houltz. Die sabbati 16. julii.

Alle denghienen, die korn fruchte houltz koilen heuwe off stroe herbynnen brengent nae der alder ordinancien, haint geleide biss sent Mertyns missen uyssgescheiden des paiss ban ind dat heilige ryche cum res[ignatione] 14 dierum.

Lune 18. julii.

Johan van Diepenbroich genant Roufftesch mit synen fruchten, he herin brengt, usque pasche cum resignatione 8 d.

...

Jovis 21. julii.

...

Eydelmanne ritterschafft ind steide frunden des styffs Coelne, her by dat capittell bescheyden synt, is geleide gegeven eynen mayndt lanck, uyssgescheiden die der stede vyande weren vursacht . . .

Lune 8. augusti. Abbati Bruwylre.

Den fruchten ind gueden des abtz ind conventz zo Bruwylre ad medium annum.

Nota: Costyn van Lyskirchen senior hait den herrn van Bruwylre yre geleyde verboiden die 18. 9-bris anno [14]74.

Mercurii 10. augusti.

Den pechteren wagenknechten dresscheren ind fruchten der hern van sent Ger[eon] zo Lathen Merheym Gunderstorp ind zo Kreill ad quindenam.

...

Sabbati ipso die beati Remigii prima octobri.

Alle dieghene, die fruchte korn ossen vehe pravande holtz koilen herinne brengent, haint vur sich ind die vurschreven war, sy herinne brengent, bis Cristmessen doch uyssgescheiden dat geistliche interdickt ind dat heilige ryeh.

...

Lune ipsa Gereonis 10 8-bris.

Dieneren myns junchern van Nassauwe van Bredae mit synen provanden usque nativitatis Cristi cum resignatione 8 dierum.

...

Mercurii 2-a novembris.

...

Alle denghenen, die bynnen desen neisten zokomenden 14 dagen provande wyn korn vruchte heuwe stroe ind andere vitalie herin zo veylen kouff up den gemeynen marte ind stapell brengen ind nae gesetze der stede gemeynen offenbairen marte haldent, den haynt unse herren vamme raide geleyde gegeben yre guet herin zo brengen zo veruysseren ind zo verkouffen as gewoynlich is.

...

Sabbato quinta novembris.

Allen denghenen, die korn fruchte holtz koilen heuwe stroe vitalie ind provande herin brengent, is yre geleyde verlengert bis zo Cristmyssen¹, uyssgescheyden as gewoynlich is.

Die unsen herren yre schiff gelient haint ind vort lenen werden ind der schiff unse herren gebruycht haint ind gebruychen, is yre geleyde verlengt bis lichtmissen.

...

Mercurii 23. novembris.

Hern Gerart greven zo Oldenburg zo 30 perden ad octo.

1) *Durchstrichen u. übergeschrieben „lichtmissen“.*

uyssgescheyden der stat offenbaire ind entsachte vyande ind besonders dis kriegs imme stiftt van Coelne geleigen ind uyssgescheyden, die unse stat mit doitslacht bynnen onser stat geschiet verwyrekt hedden sonder argelist.

Item dem vurgenanten greven was geleyde gegeven in schriften mit gewoenlichen uysscheyden; dair en hait he geyne benoegen an gehadt. so is dat uysscheyden gemessigt as vur ind darup is der greve in die stat komen.

...
Lune 19. 10-bris.

Hern Heynrich greven zo Nassauwe doymproist zo Mayntze vur sich ind syne geleyte dienere hernae geschreven usque Johannis baptiste cum res[ignatione] octo dierum.

...
Domino Juliacensi prorogatum ut supra ad diem sancti Johannis.

...
Veneris 23. 10-bris. dux Steffanus.

Hern hertzoeh Steffayn van Beyeren doymeustern ind synen geleyten dieneren ind brodelingen ut supra usque Johannis baptiste cum res[ignatione] unius mensis.

[1475] ...
Mercurii ipsa Prisce virginis 18. januarii.

...
Vitalie houltz heuw.

Alle denghienen, die korn fruchte houltz koilen heuw stroe vitalie ind provande herin brengen, is yre geleyde verlengt biss paisschen, uyssgescheyden as vur ind gewoynlich is.

...
Jovis nona februarii altera cinerum. Belle.

Edwart vaidt zo Belle vur sich ind syne gekleyte broidelinghe dienere usque pasche cum res[ignatione] 8 d.

...
Lune post letare Hjerusalem, sexta marcii.

Ad scripta domini Petri de Campano Clais Dernhover van Auspurch sich zo verantwerden 14 dies cum res[ignatione] 3 d.

Similiter Kirstgyn Swaynfelden ad 14 d. cum res[ignatione] 3 d.

...
Lune post judica 13. marcii.

Geschickde frunde myns herren van Osenbruege zo 14 personen tzo ad mensem.

Veneris post judica, in vigilia annunciationis Marie¹.

...
Hern Johanne van Gymmenich ritter mit synen gekleyten dieneren.

...
Sabbato in vigilia palmarum².

Allen denghenen, die korn frucht holtz koilen heuw stroe vitalie ind provande herin brengen, prorogatum usque misericordia domini³ ut supra 18. januarii.

Item schiffluden ind kouffluden van Emmerich prorogatum ut supra usque Johannis.

Lune terciã aprilis. Dacie.

Deme konynck van Denmercken ind anderen fursten mit yeme is yre geleyde, so wie sy dat schriftlich vurgehadt haynt, verlengt bis pynxsten⁴ uyssgescheyden wes sy ind die yre bynnen den vurgeleide ind vurwerden an burgeren ind ingesessenen geleent off geborgt haynt ind lenen off borgen werden cum res[ignatione] octo dierum.

...
Sabbato 15. aprilis. vitalie.

Allen denghenen die korn fruchte holtz koilen stroe vitalie ind provande herin brengen is yre geleyde verlengt bis sent Johans myssen ut supra 18. januarii.

...
Lune prima maji.

Wernher van Byntzvelt ind syme sone myt yren dieneren ad mensem cum res[ignatione] 3 dierum, as verre sy sich verantworten der sagen, dat sy unsen zoldeneren etliche Burgoinssen Pickarden ind anderen avegedrongen seulden haven.

...
Veneris 12. maji. regi Dacie.

Regi Dacie et aliis principibus . . . prorogatum ut proxime supra usque Jacobi⁵ cum res[ignatione] octo dierum.

...
Mercurii 17. maji.

...
Heyntzgyn van Ellentz, deme syne herynge zo Duytze upgehalden ind van unsen herren angenoymen synt, etc. ad annum umb sich syns schadens de bass zo bekomen.

...
1) *Mrz. 24.* — 2) *Mrz. 18.* — 3) *Apr. 9.* — 4) *Mai 14.* — 5) *Jul. 25.*

Jovis 22. junii. Clivensibus.

Allen kouffluden uyss dem lande van Cleve, die pravande vitalie oder andere kouffmanschafft herbrenge[n], is geleide gegeben vur yre personen dienere ind gudere eyn virdeljaers 14 daighe zovoerentz upzosagen.

Veneris ultima junii.

Den frunden ritterschafft steiden ind lantschafft des stiftz van Coelne ad quindenam.

Sabbato ipso die visitationis Marie virginis¹.

Dem eydelen graven Hanssen van Wirtem[berg] ad quindenam.

Veneris 7. julii.

Allen kouffluden, die vitalie provande ind andere kouffmanschafft ouch korn heuwe stroe houlte koilen herin brengen, is geleyde gegeben vur yre personen guedere ind dienere biss Remigii².

Veneris 14. julii.

Graven eydelmanne ritterschafft ind der steide frunden van des capittels ind der lantschafft parthyen ad mensem.

Lune 17. julii.

Greven Hansß van Wirtenberg prorogatum ut supra ad quindenam.

Mercurii [19. julii].

Secretario regis Dacie usque Remigii² cum resignatione 8 dierum.

Lune in vigilia beati Jacobi apostoli³: [regi] Dacie.

Dem konynek van Denmercken ind synre gnaden secretario Johanne Rychardi is yre geleide verstreckt, in maissen sy vur gehadt haint eynen mayndt lanek. depostea in die sancti Panthaleonis prorogatum usque Michaelis proximam ad desiderium et preces domini imperatoris.

1) Jul. 2. — 2) Oct. 1. — 3) Jul. 24. — 4) Jul. 28.

¹ Ut retulit Johan van Swelm: Veneris post pasche² venerunt centum 26 groesser wyn-vass³ up den Steynen.

Item der synt vunff herweder komen.

Köln, St.-A., MS. A IV, 191.

1474 Mai 26. *Kölner Rathsprotokoll über Verhandlungen mit Karl d. K.* [197.]

Jovis 26. maji.

Dixit dominus Petrus burgimagister, quod hodie Jo[hannes] Engelbertus dixit sibi, quod Nicolaus Ruyter secretarius domini ducis Borgundie multa verba habuit secum de civitate Coloniensi inter alia quod, quia civitas permisit arma sua maculari et teneri partem cum patria contra dominum Coloniensem, quem recepit in salvigardiam suam etc. dominus dux multum commotus esset contra civitatem et consuleret civitati ad dandum e. m. leones, quod starent in gracia sua; eciam dominus suus infra sex dies habebit loca et castra ad obtinendum omnium voluntate, quod diocesis; nec esset intencionis cum potentia venire contra civitatem, sed sciret alium modum cogendi civitatem; item dominus suus non intenderet per hanc estatem ire contra illos in Sunckau. Commissum hern Peter hern Heinrich magister Wolter P[etrus] van Erclentz, Herman.

Thyß Krayn et cum quo loquantur cum ipso in presencia notarii et testium de istis verbis suis unde ista habeat.

Köln, St.-A., Manusc. A IV 203, 32b.

1474 Jun. 28. *Kölner Rathsprotokoll über Massregeln beim Heranmarsche Karls d. K.* [198.]

Martis in vigilia sanctorum Petri et Pauli.

Bevoynen beyden rentmeisternen Goiswyn van Stralen ind Clais van Aich der wercklude ind bussenmeistere by eynander zo neymen ind yn ernstlichen zo sagen datgheent, in der cedulen getzeichent is zo volfoeren ind de vurg[enanten] vier herren zo hoeren in allen sachen.

.....

Off unse nabere overvallen, wat dairinne zo doin sall syn.

Dominus Henricus Suyderman et dominus Petrus dixerunt

1) Das Folgende auf der Innenseite des Umschlags. — 2) Mrz. 31.
— 3) Darüber: „magna dolia viui“.

quod domicelli Moersenses accusant vos et quod dominus de Hembrecort commisit sibi ad loquendum eum civitate.

Item dominus doctor dixit de suffraganeo Leodiensi, quod iste honorabilis avisavit ipsum, quod die 25. julii dominus dux Borgondie erit hic primo ante Nussiam postea ante Bonnam et tunc contra nos et trege sunt inter regem Francie et ducem Burgondie.

Unser herren korn 3 m. malder zo malen, dae dat best gelegen is na onderwysongen der kornherren.

Myme herren van Coelne zo schryven van der stat gebrechen; 129. junii, dit is bedacht anstain zo lassen.

Istis scribendum:

An mynen herren van Trier, an mynen herren van Guylghe. an den greven van Seyne, an den greven van Vyrnenburg, an die stat Bonne ind Nuyss, an die stat Aiche	}	zo schryven yre frunde her- zoschicken, sich zo besprechen up die warnongen, herkomen degelichs.
--	---	---

Köln, St.-A., Ms. A IV 203 S. 34. 35.

1474 Jul. 12. Kölner Rathsprotokoll über Hilffegesuche bei oberdeutschen Städten. [199.]

Die martis 12. julii de mane hora octava in deputatione.

² Johan van Vurde ad Franckfort Nuremberg et Ulme: hakenbusech.

³ Franckfort: dry off 4 heufftbussenmeistere zo lenen van stont an zo senden ind 100 zo voiss, as man des gesonte.

Nuremberg: dry off 4 bussenmeistere zo lyenen van stont an zo senden ind 100 zo voiss.

Straisburg: an Heinrich van Beke zo schryven.

Hermann Ysfogel ad Straisburg Bern Zurgh ind Augsburg⁴ cum erediis et ad Henricum Becke etc. ut supra.

Ulme: dry off 4 heufftbussenmeistere zo lenen van stont heraff zo schicken.

Augsburg: dry off 4 heufftbussenmeistere van stont an zo lenen ind 100 zo voiss zo haven.

Bern Zurgh: umb 2 c. off 3 c. wale gerustet manne zo schicken van stont an heraff.

1) Der folgende Satz am Rande. — 2) Am Rande. — 3) Text. — 4) Folgt durchstrichen: Basell.

Van Nuremberg: 4 c. hakebussen zo bestellen. bevoylen den rentmeisteren,

Köln, St.-A., Manuscript A IV 203, S. 38a.

1474 jul. 24. *Kölner Rathsbeschluss, Neuß zu helfen.* [200.]

. . . Zo wissen, dat up begerde der stat frunde van Nuyss b. ind r. der steide Coelne gegont hain der stat Nuyss zo lieve ind zo gude 100 zo perde ind 100 zo voisse van den reysigen ind anderen getzuych, myn gnedige herre lantgreve Heinrich zo Hessen etc. yetzont bynnen Coelne gehadt hait, yn zo dienen ind yre stat helpen zo beschudden. ind is bescheyden, dat de stat Nuyss denselven de zyt, sy by yne synt, de cost gheven sall¹ ind de stat Coelne sall den vurg[enanten] 2 c. den halven zoult, wie man des mit myme gnedigen herren vurschreven na innhalt der verschryvongen overkomen ist, betzalen bis zo der stat Coelne upsagen ind nyet vorder sall de stat Coelne dawidder belestigt syn. datum anno 74. up sondach sent Jacobs abent des heiligen apostels. ind deser zedulen synt dry herover gemaycht, der eyn myn gnedigen herre lantgreve, de stat Coelne die ander, de stat Nuyss die dridde . . . haint.

Köln, St.-A., K.-B. 30, 143 A (eingeh. Zettel).

[1474 c. aug.] *Coblenzer Soldvertrag.* [201.]

Memoriale.

Der zoult des mayndtz vur eynen reysigen zo perde 8 gulden, vur eynen zo voiss 6 gulden, 24 albus für den gulden.

Den zoult anzoghayn up zyt des uysstzuchs ind up zwene mayndt zo stayn.

Die pert vuran zo stymen mit raide der stat frunde ind der heufftluyde na geburlicheit ind vur den pennynck, yeder pert also gestympt wurde, dairvan eyne yederen richtonge zo doin, off eynich in dem velde, den vyanden off eynichen anderen, die up schaden geweist weren, naezorennen oder zo entryden, verloyren off verderfft wurde ind dat byzobringen mit dem heufftman bynnen den nyesten dryn dagen ind anders nyet.

Item off yemant nederleige underweygen in syeme inryden ind uysstryden, dairvan en sall in die stat geyne vorderonge lyden, id en were dan dat sulchs geschege van sunderlingen beveyll der stat. dan seulde die stat des heufftman syn ind anders nyet. ind

1) „ind yn vur schaden stain sall“ *durchstrichen.*

off gemande uyssrede buyssen der stat ind synre heufftluyde be-
veyll ind daeover nederlage des heufftman wille die stat nyet syn.

Item dat reysich getzuych, dat van desen luyden gefangen
wurde, in der stat hant zo stellen ind die, wannee des begert wurde,
in zwen maynden van der stat ungeschat zo halden, off yemant
gefangen wurde, den daemit zo quyten na antzaile.

Item perde harnesch ind huysmans have zo buyten na ruy-
terrecht etc.

Up dese forme staent die verschryvongen der herren ritteren
ind knechte, sich zo uns gedaen haint.

Coblenz, Sts.-Arch., Acta 11, gleichz. Aufschr. „Roprecht van Ryle in
syne hant“.

[1474 c. aug.] *Kölner Bericht über das Lager der Burgunder vor
Neuss*¹. [202.]

1. Zu wissen, dat der hertzoeh van Burgundien hait yn synre
garden mit syns selbs lijffs artzeirs, dairinne gerechent der here
van Symay, der here van Hemmerkort ind der here van Marlle,
here Jacob van Luttzenburch, here Engelbrecht van Nassauwe, der
junge here van Cleve, juncher Friderich van Eigmunt; also zo-
samen umbtrynt 4 m, also zo verstaen 3 m. zu perde ind dusent zo
voess; ind de hern ligent alle samen yn deme bomgarten hinder
deme cloister.

2. Item an der Hampportzen liget her Baldewyn van Lan-
nauwe, capeteyn zu Zutphaen, der hait umbtrynt 8 c. pert ind 6 c.
zo voess, de meiste deill Lutger synt.

3. Item an der Tzolportzen liget her Reyner van Broichhu-
sen ind hait de selben her Bernt van Raemstaett plach zo hain ind
ist 7 c. zo perde ind 3 c. zo voess.

4. Item vur der Nederportzen ind Rynportzen ligent de Lum-
berden ind haint umbtrynt 3 m. zo perde ind zo voess zosamen ind
ist snode vassel.

5. Item uff der Waet ligent der here van Monferet ind here
Joist van Alleyn, de haint umbtrynt 12 c. zo perde ind 6 c. voess.

6. Item uff deme Hamme ligent de Engelschen umbtrynt
tzwey dusent starck zo perde ind zo voess ind dat synt ouch de
stoltzsten ind werhafftlichsten ind yre acht².

1) Vgl. die auf vorliegenden Bericht zurückgehenden Lagerbeschreibungen
bei Knebel in *Basler Chroniken* 2, 134 und 161, Koelhoff in *Chron. d. deut-
schen Städte* 14, 831 u. Wierstraet in der *Grooteschen Ausgabe nach Vers* 152.

— 2) Am Rande: „Summa 13 m. 2 c“.

7. Item wat doit ist ind gefangen, geit he an abe, der ouch eyne mirckliche summe ist ungetzwivelt ind dit vurs[creven] volck acht man strijtbaer ind dairbuyssen synt noch wagen-lude garbreder kremer kamerer ind ander volk, dat mit privanden aff- ind ankumt ind amptzfolk, der ouch eyne mirckliche tzale ist.¹

8. Item sin deser vurs[creven] pert umbtrynt 2 m. uyss deme her geschickt in cloister stede ind plegen vurlanx.

9. Item ist zo wissen, dat it so hart verboden ist, uff verlust des lijffs: so wat geruchtzs yn eyn her kumpt, it sy dach off nacht, dat der anderen her geyn uffbrechen moiss, dan mallich syn her hoden.

10. Item hait der hertzoch geboden yn alle synen landen, dair he gebott hait, bereit zo syn, yme zo folgen mit aller macht vur Nuyse ind mit hait laessen verstaen, he sy dess keisers ind fyl andere fursten besorgen.

11. Item synt dese vurs[creven] zosamen gerechent up 13¹/₂ m., dan man meynt vurwaer, so doet gefangen ind jungen, dat neit starck 10 m. werharfftiger man yn deme her en syn¹.

12. Item synt noch bussenmeister mit yren knechten umbtrynt 2 c.

13. Item noch synt greffer umbtrynt 2 c. armer bloisser wichter.

14. Item sint frauwen yn deme her, der man meynt wael 15 c. zo syn.

15. Item paffen schriver ind bloesser kemerlynghe umbtrynt 4 c.

16. Item zo gedeneken zo spreken van deme Werde ist kuntlich waer, dat man den hertzoghen, do man uff den Steynen was ind schoiss in die schiffe ind anders in groisse noet bracht hatte ind hait im alle syne bussen voren laessen up dat Wert ind wilt nu stettlich scheissen tuschen der Rynportzen ind deme Jodensteigell in de frunde synt yn sorgen, wa man yme dat neit en breche, de van Nuyse sullen yn noet komen² ind ist dairumb de meynung, dat man widder dair tzoge 4 off 6 dage ind ligen bliven, man seulde yme schaden doin ind den upsatz brechen ind wa it neit balde geschuyt, it sulle schaden brengen.

17. Item raden die frunde, dat man in dat lant van Moerss

1) Dieser Absatz fehlt bei Koelhoff u. Wierstraat. — 2) Am 11. Aug. wurde die Insel von den Belagerern besetzt.

ind Wassenbergh neit en taste, umb dat he de sloesse neit bestelle mit ruterem.

18. Ouch ist eyne man vurhenden, off sache were, dat man yn dat her tasten wulde umb lude yn de stat zo brengen off anders, der sich dairyn ergeben wil yn deme her zo syn ind al tziht boitschaff zo doin, wie it dairynne gelegen sy ind deme moeste yet dairumb gescheyn, dat sulde doch redelich syn; ouch meynt der selbe man, it sy wael zo gescheyn, dat man alle tziht boitschaff doe yn de statt.

Köln, St.-A., 2 Bl., schmal-fol.

1474 nov. 29. *Kölner Rathsbeschluss über die Anleihe des Kaisers bei Köln.* [203.]

Van deme gelde, unse herren deme roempschen keyser umb heraff zo komen etc. zo Franckfort schicken soilen.

Unse herren vamme raide mit den frunden ind den geschickden herren van allen reeden ind den vierindviertzigen haynt bevoilen hern Heynrich Sudermanne rentmeister Johanne van Hielden raitzrichter Johanne Hardenroede Hermanne Rynck Goedart Palm Johanne Scheister ind Jacob Bechtolff, sulche vierduysent bescheidenene oeverlentze gulden, unse herren vamme raide in urber unns alregnedigsten herren des roempschen keyzers zo Franckfort bestellen soilen, dairselfs zo Franckfort, so sy beste ind yerste moigen, mit wessell off sust zo schicken ind zo bestellen up costen ind anxste unser herren vamme raide. Commissum anno domini 1474, martis, penultima mensis novembris, in vigilia videlicet sancti Andree apostoli referente Johanne Duym et Bertoldo Questenberg magistris memoriarum.

Köln, St.-A., lib. registr. sen. 1473—1501, Bl. 33 a.

[c. 1474 nov. 29.] *Verhandlungen zwischen St. Köln und ihrem Söldnerführer Elsig.* [204.]

Item in dem yersten sall der vait schreven an Wilhem van Bairle Johanne Overmast ind Joeris van Hulekeroede, dat sy buyssen Johanne van Eilsich, ader wen die stat van Coelne dairzo ordenieren wirdt, nyemant uyss noch innen zo Hulekeroede lassen soilen ind dat geleufflichen zo sagen ind geloeven.

Item desgelichen sall Johanne van Eilsich wederomb Wilhem van Bairle Johan Overmaest ind Joeris geleufflich zosaigen ind ouch gelaeven nyemant innen noch uyss zo doin lassen buyssen yren wissen.

Item vort so is verdragen, wes uyss off innen Hulekeroede van den reysigen ind knechten, da imme zolde lygent, geworven wirdt, dat sulckes zo voiran der stat Coelne in affkurtzonge der zouldien ind anderer noitturfftiger gereitschafft zo Hulekeroede gekeert sall werden, behalden doch den ruyteren ind zoldeneren vurs. dairan yrre buyten ind geburs na lantseden ind die gefangen in der ander hant zo stellen ind zo lieveren.

Item off eyniche van der stat zoldenere ind burgere uyss Coelne zoegen up die vyande zo tasten ind zo Hulckeroide offenonge gesonten, des en sall man yn nyet weygeren ind wes die dairuyss off dairinnen wurven, soelen sy zo Coelne inbrengen, mallich syn gebur dairvan zo haven, behalden ouch dairan dem zoldener zo Hulekeroide lygen off der eyniche mit daby gewest were ind darzo gehulpen hedden . . .

Item vort sall der amptman zo Hulckeroede mit den gewoentlichen huysgesynne daselfz nemlich keelner portzener wechter tornknechte koch becker ind bruwer bestellen ind versorgen, dat dieselven alle provande ind ander gereitschafften, die vortme zo Hulckeroede komen wirdt, waill verwart ind zomme nuetzlichsten ind retlichsten gebrycht und angelant werde; ind den huysgesynne vurs. en darff capittel noch stede Colne geynen zoult geven sonder den amptman damit bewerden laissen.

Item zo gedencken, wat stalbroedere ader knechten boeven dat gewoentliche huysgesynde zo Hulckeroede, die kundich ind nuetze weren, zo behalden ind mit denselven up den mynsten penynck zouldz zo verdraigen.

Köln, St.-A., Conc.

1474 dec. 11, Köln. *Manifest der Stadt Köln wegen ihrer Parteinahme und der Steuer des zwanzigsten Pfennigs.* [205.]

Dit is geleysen up allen gaffelen ind den burgeren ind ingesessenen verkündigt up sondach 11^{den} dages in decembri anno [14]74.

Dese heylige wirdige stat Coelne is alweige van den bischoiven van Coelne, so duck der eyniche in dat stift komen is, genodigt ind zo groissen schaden gedrongen worden ind van bischoff Dederich selige umb die rechten in der stat mit scheden verfolgt. deshalven die stat groisse schaden geleden hait ind yrre barschafft in der ziit verre zachterst is komen.

Darna as die stat van Soist mit groissen volck belacht was ind des ouch der Armjacken halven hie in groisser sorgen geweist is, overvallen zo werden, hait man van dem gemeynen gude groisse buwe gedain an portzen bolwrecken ind an der steide muren an den kornhuysen ind ouch provanden ind andere noittorfftige getzuych ingegolden zo der stadt vestungen ind behoeff, dar zo groisse summen uyss den rentkameren komen synt.

Item hait die insetzonge der nuwer schefferen ind dat verfolgh der alder avegesatter schefferen, dairtegen by bischoffs Diederichs ziiden vur den romischen koenynck vurgenoymen, der stat groiss gelt gekost.

Desselven gelychs hait die sache van Brandenburg der stat in 30 jairen ind langer mannich duysent gulden gekost, die noch ungeendt ist.

Ouch is dat huys Gurtzenich in den ziiden gebuwet worden, dat by 80 m. gulden ind nyet dairunder wale gekost hait.

Vort as leyder die stat Mentz ind dat lant van Luytge gewonnen ind verderfft synt worden, haint unse herren alle dage ouch yre stat mit noitturfftigen buwen ind anderen gereitschafft ind provanden van korn saltz van bussen van pulver ind anderer noitorfft versorgt ind darzo groisse kost gedain.

Ouch hait der burgere wacht in desen tzien off zwelff jairen omme groisse besorgniss willen der stat ind der burgeren vil gutz gekost.

So hait die stat ouch groiss gelt an offenunge des hoyvegerichtz ind ander werentlicher gerichte bynnen Coelne, die by vunff jairen geschlossen hadden gestanden, uyssgelacht.

Item hait die stat ouch groiss gelt gelacht an dat bolwerek by sent Severyne ind an andere buwe ind zo jaire as dat lant van Gelre jemerlichen upgegeven wart, hait unse herren gedrongen zo groissen buwen costen ind schaden.

Item hait untfenckniss des romischen keysers ind der fursten, zo jaire geschiet, der stat groiss gelt ind gut gekost, dat mit gode behalden cost sall syn.

Item hait deser bischoff van Coelne bynnen syner ziit der stat ind den burgeren vill geschaidt ind besonder bynnen ziit der eyningen, dairin die stat mit yem gestanden hait, die by zwen jairen umgegangen is ind der herre is der stat umb der werentlicher gerichte ind des bolwrecks ind anderer spraiche willen dat geistliche gericht ind die overicheit bynnen der stat van antast etc.

berurende der stat ind dem raide seer ongonstich ind ungnedich worden, so he sich 8 off 10 jaire buyssen Coelne gehalten hait.

Ind des nu imme sommer eyn jair was, hadde he unse herren vamme raide beschreven zwene oder dry yre raitzfrunde gen Broile zo schicken: he hedde mit yn zo spreken des sust over wech nyet zo schryven were; so hait he selfs persoelichen mit des raitzfrunden alleyn gesprochen ind ynen die gebreche, he tgen die stat meynte zo haben, in schriften overgegeven ind darvur der stat geheischen vier mail hundert duysent gulden yem zo gheven vur eyne besseronge ind die dyng vort avezustellen, off he weulde sulche spraiche uyss synen henden stellen in eyne mechtiger hant, die stat dairomme zo verfolgen.

Darup haint unse herren voegliche antworten gegeben ind sich erboiden mit yem zo gutlicher ind geburliche uyssdracht in der fruntschafft oder imme rechten vuzokommen: dat is unsen herren avegeslagen ind der bischoff hait syn contract gemaicht verschreven ind versiegelt mit dem hertzoigen van Bourgondien etc., dat he deser stat ind des gantzen stiftz eyn erfait syn seulde ind hait yem vort upgedragen die spraiche, he tgen die stat meynte zo haben, ind dat hait der hertzogh der stat durch synen heralt verkundigen lassen ind der heralt hait hiebynnen die wapen ind salvigardie des hertzoigen upgeslagen, dairan unse herren geyn befallen gebadt haint.

Darzo hait der hertzough durch syne reede alher in dese stat geschickt ind zo duckmailen doin gesynnen an unsen herren vamme raide, dem bischoff as eyme rechten oversten herren dieser stat bystant ind gehoirsamheit zo doin ind den hertzoigen zo halden ind zo kennen vur eynen erfait deser stat ind des stiftz van Coelne ind die doymherren mit den anderen herren eydelmann ritterschafft steide ind lantschafft wedewirtige des bischoffs bynnen deser stat nyet zo lyden ind in geynen bystant zo doin ind des bischoffs renten bynnen Coelne ind werentliche gerichte weder zo stellen in des bischoffs hant, ouch dieghene, die syne wapen beworpen ind gerissen hedden, dairomme zo reden zo stellen etc. Darup synt den reeden des hertzoigen myrekliche antworde vur ind nae gegeben up dat eyne ind up dat ander, so dat unse herren nyet anders gewist haint, dan sulche antworten guetlichen upgenoimen ind verstanden weren.

Boyven dit allit ind ouch boyven die alde vruntliche vereynonge tuschen dem lande van Brabant ind deser stat geleigen, die

der hertzogh unlangs under syne groissen siegel vernuwet ind bestedigt hait ind boyven der merctvryheyden van Antwerpen etc. hait der hertzogh in dem pynxstavent nyestleden etliche burger lyff ind gude in synen landen, die dairhien up sulche vereynonge ind vryheit komen ind bracht waren, doin besparren ind besetten, die unsen burgeren entfreynt synt.

Darna hait der hertzogh mit syne volck ind getzuygh in dat stift van Coelne zo komen sich geschickt ind by Valkenkurg unsen herren vamme raide geschreven underen anderen, dat he dese stat nyet en dechte as vyande zo verfolgen, indem die stat den bischoff van Coelne synen newen weulden ontfangen ind erkennen vur eynen ertzbischoff ind eynen oversten herren deser stat ind yem ind dem hertzoigen as eyne erffaigt der stat ind des stiftz gehoorsam syn. Darup haint unse herren dem hertzoigen weder fruntlichen geschreven ind geantwort, wairvur sy den bischoff ind syne gnaden hielten, as nu uyss dem brieve nyet anders zo verstain geweist. Dann dat der hertzogh der stat vyant sy worden, so unse herren nyet geleigen geweist noch hudes tages en is, die beyde herren in der manyeren zo ontfangen noch zo erkennen, want durch sulch nntfenckniss off die stat darzo verstanden hedde dese stat, die sus lange mit der gnaden gotz ind des heyligen rychs eyne keyserliche rychstatt geweist ind vortan blyven sall ind darvur durch die gantze werlt genoempt ind geacht ind mit sunderlingen paisslichen ind keyserlichen gnaden vryheyden ind privilegien ouch in den boichen der keyserlichen rechte vur anderen steiden gefryet ind begaefft is, sulcher vryheit gantz achtersatz were worden.

So dann der hertzogh mit synre groissen volck sich gekiert hadde zo dessem stift zo komen ind man ouch seer besorgt was, dat he dese stat yrst beleigert seulde haben, hait die groisse noit unse herren vamme raide die frunde ind die geschickde herren van allen reeden ind 44^{gen}, so sy an fursten herren ritteren knechten ind steiden geynen bystant verneymen konden, dan elleyne an gode dem almechtigen, dairan gewyst an allen enden yre frunde zo besoechen, reysich getzuych zo perde ind zo voisse in dese stat zo krygen, dese stat helpen zo verwaren ind up die vyande zo tasten.

Als up sulch versoech die stat mit luyden genoich versorgt geweist ist ind unse herren vamme raide durch sweirliche keyserliche gebotbrieve up verliesunge der stat rechten vryheiden ind

privilegien versoicht ind erfordert synt, dem capittel ind yren zosterenden tgen den bischoff van Coelne as eynen ongehoirsamen unss alreheylygsten vaders des payss ind unss alregnedigsten herren des romischen keyzers etc. bystant zo doin, haint unse herren sich willen verwaeren tgen den bischoff ind haint ym in macht sulcher keyserlicher gebotbrieve verwernissbrive geschreven omme der stat van Nuyss, do die beleigert was, int yrst zo troist unser alre zo hulpen zo komen, as mit gode geschiet is. So sich dan der leyger vur Nuyss verlengert hait ind unse herren dardurch alreitz groiss gelt ouch mit Zoentz ind Hulkeroide by dem stiftt desen lande zo gude zo behalden haint moissen uyssgheven den reysigen ind voissknechten vur yren zoult ind perdeschaden, der nu eyn deyll gelissen synt int etlichen me gelissen soelen werden, die stat ind dat gemeyn gut daemit zo lichtigen ind unser alregnedigste herre der keyser mit des heyligen rychs kurfursten fursten prelaten greven ritteren knechten steiden ind anderen undertanen up weige is, yrs tages herabe zo komen, den frunden van Nuyss ind uns allen zo hilff ind zo troist uyss desen noeden zo helffen mit der gnaden gotz, darzo die stat ind ouch vur die zouldenere die stat noch behelt vorder ind groisser kost doin moiss ind me geltz behoevende is.

Umb dan dese wirdige stat ind eyns yederen burgers ind ingesessenen lyff wyff kynt ere gut ind narunge ind eren wesen ind state zo behalden, as unse vurfieren gedain ind an uns bracht haint ind alle dese lande vur die groisse uncristische gewalt, der hertzough uber gebot ind verbot unss alreheylygsten vaders des payss ind unss alregnedigsten herren des keyzers beherdt, zo beschyrmten, haint unse herren vamme raide mit den fursten ind mit allen reeden ind 44^{ten}, den sy dese groisse noit vurgegeven haint, sich herup bedacht ind eyndrechtlichen in yrem raide vonden geyn beqwemer gemechlicher wech zo treffen, sy vur die anstaynde noit gelt upzobringen ind zo vergaderen, danne dat eyn yeder burger burgersse in ingesessen, die eynich gut haint, alle yre have ind gude beweigeliche ind unbeweigeliche renten ind gulte, wilcherleye ind wae sy die haint, by yren besten synnen ind conscientien taxieren ind tzeyen, wie vill die wert synt ind van dem werde den zwentzigsten pennynck by yren eyden der stat ind desen groissen noeden lievere. ind darup haint unse herren vamme raide mit allen reeden ind 44^{ten} eyndrechtlichen verdragen eynen yederen burger burgerssen ind ingesessenen zo besenden ind van

allen syme gude des sy vill off wenich den 20^{ten} pennynck zo heissen ind zo untfangen vur eyne lienonge zo der stat behoeff ind desen anstaenden noeden sulchs geltz zo gebruychen. ind dairzo synt gekoeren sess herren, neymlichen her Luyffart van Schyderich, Clais van Aich, Goyswyn van Stralen, Herman Rynck, Goedart Palme ind Johan van Eren, die sulche besendonge ind vorderonge van weigen eyns raitz ind der gemeynnden doin soelen, die sich in zwei part deylen ind by yren eyden ind groisser haelen yren beveyll yrs tages nagaen soelen; want dan die groisse noittorfft vurgeroirt unse herren vamme raide alle reede ind 44^{gen} heran gewyst hait ind sy geynen anderen beqwemeren wech haint konnen bedenken, dan as vur geluyt hait ind eyne yederen burger ind ingesessenen geburt van synz eydtz weigen up den verbuntbrieff gedain eynen rait zertzyt moegich ind mechtich zo laissen ind dem holt getruwe bystendich ind gehoorsam zo syn: so is unser herren ernstliche begerde meynonge beveyll ind gesynnen, dat eyne yeder burger ind ingesessen dit in aller gude upneymen ind sich liefflichen darzo as eyne getruwe burger schicken ind zo geboide der herren vurscreven nafolgen ind syne lienonge in vurscrevener maissen doin wille ind dairinn nyet en laissen vallen: so sullen wir alsamen mit der huffen gotz ere ind pryss erwerven ind in ewicheit behalden luyde blyven.

Ind up dat mallich wederomme gutlichen betzailt moege werden, so haint unse herren ernstlichen vurnoymen ind den burgermeisternen ind rentmeisternen yre gelt up den rentkameren myreklichen gemynret ind denselven vort dem raide ind den ampten ind beveyll bynnen ind buyssen raitzpresentie raitzwyn ind alle andere verfalle, sy bisher van boissen urkunden ind anders gehadt haint, avegetzoigen der bynnen den nyesten zokomenden dryn jairen nyet zo haben noch zo bueren, sonder dat up der rentkamer zo brengen in urber des gemeynen gutz. Ouch willen onse herren darzo mit allem flyss dairan syn, dat dat gemeyn gut in allen dyngen ind overall gespart ind wale verwart soel werden, wie dat alrebest ind alrenutzligste geschien mach.

Köln, St.-A., Liber registrationum senatus ab anno 1473 usque 1501, Bl. 36—39; ein zweites Exemplar bildet ein besonderes Heft von 4 Bl.

1474 dec. 16. *Kölner Rathsbeschluss über den Haferpreis.* [206.]

Up dat die fursten ind herren, heraff koment mit der keyserlicher majestait tgaen den hertzoigen van Bourgondien, an der

haveren nyet verschatzt werden, haynt unse herren vamme raide verdragen ind bevoilen Bertoult Questenbergh, Heynrich Korte, Heynrich van Aiche, Everhart vame Hirtze, Hermanne van Vlysteden ind Johanne van Herten, den burgeren ind ingesessenen, die haver hynder sich haynt lygent, van unser herren wegen zo sagen, die haver zo verkouffen ind nyet duyrrer, dan dat malder vur 14 albus ind wer des nyet doen weulde, des . . . seulden sie updoen ind die haver eyne yederen, die des gesynnent, yeden malder vur 14 albus tzo betzailen. Conclusum anno domini 1474; die veneris, 16. in decembri, referente Johanne Duym magistro memoriarum. Ista ordinancia prescripta confirmata fuit lune, 9. januari anno etc. 70 quinto.

Köln, St.-A., lib. registr. sen. 1473—1501, Bl. 34a.

1475 febr. 25. *Kölner Rathsprotokoll über Getreidekauf.* [207.]

Mit den frunden ind den geschickden herren van allen reeden ind 44gen haint unse herren verdragen, den beckeren zo lassen van onser herren korne noch 1000 malder, dat malder vur 20 albus ind die 5 albus van dem molter sall man yn irlaissen in affslaich der scholt, unse herren yn van broide schul[dig] synt. Concordatum anno [14]75 up saterdach 25. februarii, commissum den kornherren.

Köln, St.-A., das.

[1475 febr.] *Verzeichniss der vor Neuss lagernden Kölner Zunftgenossen.* [208.]

Dit synt alle ampte ind gaffelen ind wie manichen man yecklich ampt ind gaffel unsen herren geschickt hant.

Item zom yersten so hait der Ys[er]nm[a]rt unsen herren gelyevert 56 man

Item des Swartzenhuys	76 m.	Item 1 flor.
— dye Wyndegge	141 —	
— dat Hemelrich	71 —	Item 1 fl.
— dye goultsmede	77 —	
— dat wullenampte	152 —	
— dye bruwer	42 —	
— dat vleyschampt	26 —	
— dye cannengiesser	30 —	
— dye schroeder	47 —	
— dye becker	54 —	
— dye schomecher	56 —	Item eynen gelr. guld. per Conen de Reyde. Item 2 fl.

Item dat vischampt	34 m.
— dye buntworter	42 —
— dye schilder	31 —
— dye sarworter teschmecher ind barbyere zosamen	50 man
— der Are	26 man
— dye smede	78 man
— dye gurdelmecher	61 man
— zymmerlude steynmetzer	64 man. Item 1 man
— dye vasbender	82 man
— dat ziechampt	68 man

Reperta summa summarum 13 e 61 man gelievert. Item 4 man.

Köln, St.-A., Acta „Burg. Krieg“. Das Msc. A XIII 42: Titel „Mancherleye rechenschafft in kreeghen schickungen ind anders“, enthält ein Namen-Verzeichniss der oben summarisch zusammengestellten Bürger, die auf den Steinen waren. Die Zahlen stimmen mit den obigen, getrennt sind „sarworter“ mit 19, „barbyere“ 14, „teschmecher“ 17 „man“.

[1475 febr.] *Die von Karl d. K. dem König von Dänemark übergebenen Friedensbedingungen.* [209.]

So as der keyser etzlige punten dem konyng van Denmarcken up syn anbrengen etc. overgegeven hadde, so hefft der hertzoeh van Bourgonien dem konunge deser nageschr[even] achte punten weder overgegeven etc.:

1. Dat eyrste erbuydet sich der hertzoeh den tijtel der vaigdyen affzustellen und dye hant van dem stiffe van Colne zo doyn und brieve, we men dye vestlichsten concipieren mach, zo geven, sich des stifts zo kroden noch underwynden.

2. Dat ander: wat weder dat hilge rich is, sicher ind dat weder zo stellen.

3. Dat derde: der buschoff van Colne sal weder geven, wat hey myt gewalt und anderswis den pant- und leenberen und anderen des stifts undersaessen genomen hefft und sallen eyn icklich van den in dat besessen gestalt werden, des glichness sal dem buschoff blijven.

4. Dat vierde: wat der buschoff myt den doymheren zo doyn hayt und geistlich is und sij myt eme und alle geistlieheit, sallen an erkentnisse unses hilgen vaders des paus und des rechten stayn.

5. Dat vunffde: alle gebrech tuschen dem adel ritterschafft

und steden des stiftes und dem buschoffe sal an den konyneck van Denmareken gestalt werden zo beiden sijden.

6. Dat seesde: dye stat Nuyse up dat nuwe solle dem buschoff huldigen und alle verbuntenisse wedder den heren geschiet sollen sij affstellen.

7. Dat sevende: erbuydet sich der hertzoch der stat Colne und eren burgeren alle ere genomen goit wedder zo geven und alle kommere, darup geschiet, affzustellen.

8. Dat achte: excusirt sich der hertzoch sagende, dat hey den buschove bijstant gedaen have, have hey van befele des paus wegen gedayn und gebloitz halven; ouch want der buschofft nyet myt rechte uys dem stiftte an dem pause erworren is und 13 jare gweldich buschoff gewest is, syne confirmacien van dem pause und regalia van dem keyser gehat hayt, have hey eme billich bijstant gedayn, dat der keyser dat also upneme.

9. Dese vurs[creven] punten also in maissen vurs[creven] upgenomen willen der hertzoch eyn getruwe furste dem riche sin und asdan van stunt an van Nuyse upbrechen.

Köln, St.-A., 1 Bl. im Cow. „Burgund. Krieg“.

1475 apr. 27. *Massregeln des Kölner Raths bei Ankunft des Bischofs von Münster vor Neuss.* [210.]

[1475] die Jovis 27. aprilis.

De adventu domini Monasteriensis.

Burgermeister ind rentmeister up den Steynen scribunt de exercitu domini Monasteriensis quod intendunt venire Coloniam. set melius esset quod maneret in Hielden et Haen, ne in civitate fiat turbacio inter Superioristas et Westphalos; item quod aliqui equites non volunt longius manere nisi dampno equorum, licet jurarunt non petere dampnum equorum; item civitates Superioriste non venerunt in [castro] nostro sicut ipsis scriptum sit; item petunt havenam; item intellexerunt, quod dux vult diebus lune et martis Nussiam sturmen cum omni potentia et presertim inter Tolportz et molendinum facta sunt magna fossata; item quod Wilhelmus Kratz illac mittatur pro distributione ciborum. commissa den stymeisteren qui super singulis provideant et commissum deputatis ad imperatorem, qui cum imperatore loquantur de domino Monasteriensi et de avisacione predicta; item scribatur domino Johanni de Gymmenich, quod recipiat capitaneatum, eum aliis com-

missum, Herbert Mommersloch, Franck Wratz et Jacob Bosenhusen scribendum, quod veniant Coloniam, quia electi sunt in capitaneos gaffliarum per consulatum ad exercitum imperatoris et principum.

Köln, St.-A. Ms., A IV 203, S. 47b.

[1475 c. mai 19.] *Bericht über Verhandlungen mit Burgund.* [211.]

Item man versteit, wie der konyngk van Dennemareken und etlich andere fursten van anbringen der Borgonschen boitschaft und schrift zo unsem allergnedichsten herren Roemschen keiser gedain sullen haben ind den fursten, ytz by der k. majestaet syn, also ludende: das man alle stede und slosse des stiftz Colne, die lantgreve Herman ind der bisschoff van Colne innehaven, in eyne gewerde hant dem hertzen van Guylge etc. stellen ind die zweydracht an paess und keyser zo rechtlichem uyßdrage komen laissen seulte, ind mit sulchen geferrften loesen valschen geboden die k. majestaet mit den kurfursten fursten und undertaenen des rychs yrss lovelichen . . . zoges wendich zo machen, ind alsbalde die wendich gemacht und weder hynder sich weren, danne allen willen mit den van Nuyse ind desen landen zo schaffen in hoen und gespotte der k. m. und aller fursten und undertaenen des hilligen rychs.

Ist noet, dese dynghe her Peter van der Klocken ylende zo verbotschaften, den gront hiraff zo erfaeren, ind wes der konyng van Dennemareken mit etligen fursten hynuff verbotschaft hetten, furderlich aen alle suymenisse . . . zo verbotschaften eyne mit der antwerden der k. m. . . , daruff gegangen ader geludet.

Ouch is noet na vurgeroirter gelegenheit, das der keiser eynen geboetzbrieff heraff an capittel und lantschaft des stiftz und die stat Colne ungesuympt schiecke, dainne syne k. majestaet doe gebieden sulchen konyngen mit etligen fursten, die gegen die k. majestaet, das hillige ryche ind Duytzsche lande in vurger. maissen botschaft . . . uysßschiecken, in geynen steden noch landen des rychs zo lyden noch . . . geleide noch velicheit zo geven ind off den eynniche . . . geleide gegeben worden were, sulchs anstunt aßzosagen ind vurterme nyet zo geven, solange dese irronge duyrt.

Köln, St.-A., Einlage zu einem Briefe.

[1475 c. mai.] Kölns Erklärung wegen seiner Parteinahme. [212.]

Reversio data anno 75 die lune Bertoldo de Plettenberg magistro curie et Christiano ten Putte lantschribere.

As unser alregnedigste herre der Romische keyser ind der paissliche legait, bisschoff van Forosempronien, doe sy allhie zo Coelne amme ende des jairs etc. 73 waeren etliche capittelle ind punten des vredens tusschen dem ertzbischoff van Coelne ind synen zostenderen as eyne ind dem doimecapitel etliche eydelmanne ritterschafft steide ind lantschafft des stifftz ind yren bewanten ind zogedaenen an die andere syden gemaicht gesatz ind geordent hadden, sich eyne yeder parthyen halden ind schicken seulde ind dairuff yre mandaten geistlich ind werentlich under groissen penen ouch verliesunge ind berouunge alle ind yederen geistlicher ind werentlicher lene wurden rechten fryheyden ind heirliecheyden etc. uyssgesant ind beyden parthyen verkündigt hadden laissen, die der ertybisschoff mit allen veracht ind tgen synen overster gebot ind verbot ouch fruntlicher ermanunge yeme geschiet ind vurbraecht sich ergheben hait zo dem hertzen van Bourgondien etc. zo ziehn ind yem die erfadye des stifftz van Coelne verkofft ind etliche slosse ind renten des stifftz, des he eyn noch geyn mechtich en was, dem hertzen mit placaitbrieven gesynnende an dem raide zo Coelne in namen des hertzen mit eyne wapenrogge den bischoff vur eynen oversten herren der stat Colne ind den hertzen vur eynen erfait der kirschen ind stiffts van Coelne zo kennen ind yn beyden dairinne gehoorsamheit zo bewysen ind vort yre frunde zo gheven dairby zo syn ind zo helpen, dat des hertzen wapen van salvigardien upgeslagen werden bynnen der stat, des der rait sich mit beqwemen reden ind underwysungen, as dat yem nyet geburde yre eren ind eyde halven, daemit sy dem Roemischen ryck ind unserem alregnedigsten herren dem Romischen keyser etc. bewant weren ind ouch die ungnade ind penen in den zweyerleyen mandaten begriffen zo vermyden etc. entslagen hait.

Dairenboyven hait der heralt mit synen zoleigeren die wapen an dry off vier ende upgeslagen, die in der nacht beworpen geweest synt, dat doe gesacht wart van der anderen parthyen, were umb daemit die stat tgen den hertzen zo vermachen.

Item diser heralt hait sich nyet entsien bynnen Coelne in syure herbergen ind in den baden zo sagen, ye ommer lanek soile

der hertzoeh vur Coelne syn die stat zo overfallen ind zo wynnen; dan soilen die Pickarde der burger frauwen ind kyndere na yrem willen moegen hantieren ind yre cleynoiden yren frauwen vort gheven; man hait den heralt dairomme zo reden gestalt in bywesen derghene die der gelyche worde van yem gehoirt hadden, syne unshoult en luyden nyet; der president van Luceemburg wart dairna van des raitz weigen gebeden den heralt zo vermoegen sulche worde zo myden ind zuchtich in synre wandelongen zo syn, he nam dat gutlichen an sich dem also zo doyn.

Her Bernhart Ramsteyn ind meister Clais Ruyter haint ouch in yre botschafft vast swynder scherper reden ind homodiger worde gebreycht tgen den rait ind die gemeynde der stat Coelne in bywesen des legaten vurscreven under anderen dat die stat seer misdayn hedde tegen den hertogen ind besunder mit unterungen synre upgeslagenne salvigardien ind dairomme ee 14 dage seulden sy sweirlichen gestraift werden, he heesse die stat dairomme gheven eyn groist, dat sy sich dairinne anders bewyst hedden. As der stat frunde der stat unsholt herup gedain hadde ind her Bernt ind meister Clais baden die stat ind yre gemeynde by dem hertogen mit schriften ind yre muntlicher boitschafft zo synen zyden zo entschuldigen, sacht her Bernt vort under anderen: der hertzoeh wiste waill gelegenheit deser sachen ind hedde yem ind anderen bevoeylen hierinne zo handelen, dem moiste he vort nagayn, die zyt were hie, dat dat gantze stift ind die stat Coelne verderfft moiste werden in den grunt, wae sy noch nyet untfiengen yren herren den ertzbischoff in den hertogen vur eynen erfait, he weulde liever vertzoernen synen got ind schepper danne synen herren ind meister dem hertogen.

Item der greve van Manderscheit mit dem presidenten van Luceemburg her Bernhart ind meister Clais Ruyter gesonnen ouch an der stat den bischoff van Coelne ind de syne tgen syne wederwirtige bynnen Coelne zo enthalden, yn provande ind veylen kouff volgen zo lassen ind die doymherren mit yren zohelderen uyss der stat zo jaegen in geyne provande noch veylen kouff volgen zo lassen, dat hait den rait ouch vast besweert ind stonde yn nyet zo doin.

Dairna zo pynxten, ee der hertzoeh myt syme her uysszouch, synt die burgere van Coelne up die alde fryheit tusschen dem hertogen van Brabant ind der stat Coelne gelegen, die deser hertzoeh bynnen kurtzen ziiden bestedigt ind vernuwet hait, na

luyde synre besiegelter brieve dairup gemaicht ind up fryheit der jairmereten, zo Antwerpen in den meret mit yren lyven ind guden komen ind haint sich zo synen gnaden nyet anders dan aller gnaden ind gonst vermoedt. Dae hait he unverwarnt ind unverkundigt yre eyn deyll mit dem lyve doin besweren den anderen yre gude ind huysere bespart ind entfreymt zo der unser groissen verderfflichen unverwynlichen schaden.

Dairna as he up weige was her in dese lant zo komen, hait he by Valkenberg der stat eynen brieff doin schryven dairinne amme lesten dese clausell geschrieven steit.

In wilcher clauseln der hertzoeh amme raide gefordert hait, den bisschoff vur yren ertzbischoff ind oversten herren der stat zo unfangen ind den hertzoehen vur eynen erfait der kirchen ind stiftz van Coelne zo kennen yn alle geburliche reverentie ere ind gehoirsamheit zo bewysen: so wille he die stat ind burger handelen ind tractieren in synre gnaden landen as vur; dat dem raide nyet en geburde zo doin na bewenteniss vurschreven, as sy dat zo der zyt dem hertzogen overgeschreven haint.

Dairna hait unser alreghedigste herre der Romische keyser swaire mandaten under groisse penen der stat zogesant dem ertz-bisschoff in dem hertzogen wederstant zo doyn, diewyle sy dem payss ind keyser ungehoirsam synt etc. So is die vehede komen nyet van weelden noch waillust sunder durch gedrenckniss yre oversten ind umb dat yren burgeren unverwartt dat yre genoymen ind entfreymt ist as vur steit.

In dese sache zo spreken die gutlichen zo leygen, wille der rait gerne gonnen mynre gnedigen herren van Guylghe ind van dem Berghe vur eynichen anderen in dem den burgeren dat yre weder moechte werden ind sy ouch yre handelonge ind verkerunge haven moechten in synen landen up die alde vryheit ind die vurschreven vurschryvongen.

Köln, St.-A., Pap., 2 Bl., gr.-4^o, darunter eine Nachschrift saec. 16.: Bericht wegen des Nuißer kriegs von dem herzogen von Burgundien.

[1475 c. jun. 15.] Bericht eines Kölners an Köln nach mündlicher Mittheilung des Legaten über Friedensverhandlungen mit den Gegnern. [213.]

[1] In primis, quod dominus de Humbrickort, antequam dux Burgundie Nussiam obsedit, admonisset dominos meos et pluri-

mos pro pace inter ipsos et prefatum ducem habenda et nichil consequi potuit; promiserunt enim domini mei, ut ipse refert, aliquem idoneum mittere ad tractandum de pace, quod facere neglexerunt.

[2] Item quod post recessum prefati ducis a Nussia numquam per eum vel suos aliquid attemptatum fuit, cujus contrarium repperitum est in dominis meis et lantgravio.

[3] Item quod jam in civitate Nusana pax futura inter ducem et imperatorem est publicata; sub qua an civitas Coloniensis et domini mei sint comprehensi, ignorant.

[4] Item ante omnia quod domini mei cessent via facti aliquid attemptando.

[5] Item si episcopus aliquid attemptare presumeret via facti, ut hoc, quantocius fieri possit, notificetur domino legato.

[6] Item informabunt lantgravium, ut cesset via facti attemptando, quia, quidquid ipse facit, hoc civitas facere presumitur, ex quo pro suo corpore habentur.

[7] Item non habebit dubium dominos meos, quod palatinus eum suis dominum Coloniensem defensare contra invasores excogitare curet.

[8] Item quod dominus legatus misit abbatem suum et in continenti auditorem suum mittet ad ducem Burgundiae, qui votum suum de pace facienda audient et an Colonienses sub pace in civitate Nusana publicata sint comprehensi vel ne.

[9] Item quod dominus Everhardus de Arborch, dominus Johannes de Eneten cancellarius et marschaleus domini Coloniensis ante adventum domini legati ad decem dies apud dominum de Humbrickort ad habendum satellites laboraverunt, quod per prefatum dominum legatum, ut ipse asseruit, fuit impeditum.

[10] Item post cursum diei sancti Servacii¹ dominus legatus est reversurus Aquis ibique permansurus de pace et concordia tractanda.

[11] Item capitanei Italiani presencialiter sunt apud dominum legatum sibi dicentes, ut ipse asseruit, omnia in isto facto; fuerunt enim, ut ipse inquit, in favorem domini Coloniensis vocati.

[12] Item quod domini mei attendant, quod si aliquid per eos aut lantgravium fuerit attemptatum, postquam pax esset bannita, hoc quidem in contemptum foret imperatoris ducis et ipsius de Humbrickort, primo esset homines irritare et nemo legato crederet.

1) Mai 13.

[13] Item dominus Coloniensis est paratus comparere Aquis apud dominum legatum vel alibi ubicumque locus per dominum legatum eligeretur et optemperare illi aut via concordie vel juris.

[14] Item eique [?] media usque modo non sunt aperta, quia venerabili legato prius [?] mentem ducis audiendam aut per abbatem suum vel reditum auditoris.

[15] Item si dominis meis aliquid aliud agendum videatur, rescribant; postquam enim conclusum de pace, cetera omnia facilius concludentur.

[16] Item cancellarius domini ducis est absens, miserunt prefati domini nuntium ad auscultandum, quid apud eos esse possit; dominus enim de Humbrickort nichil sine eo faciet, quod eciam summe placet domino legato.

[17] Item illi, quorum interest, scripserunt domino imperatori et duci de facto Coloniensi.

[18] Item illustris dominus Juliacensis aut sui consilarii erunt presentes in rebus istis et omnia laude dei omnipotentis fient cum magna prudentia.

[19] Item voluit dominus legatus me... [?] illo de Humbrickort ad finem ne dominus legatus mihi unum et ipse aliud diceret.

[20] In facto theolonii domini mei erunt boni animi, quia dominus legatus aliquid, quantocius poterit, pro eisdem ordinabit. Hec dominus legatus mihi ore tenus retulit et ex ore ejus scripsi.

Köln, St.-A., 1 Bl., Pap.

1475 jun. 14. *Kölner Bericht über die Schlacht am 13. Juni.* [214.]

Mercurii 14¹ junii.

Dominus Goiswinus de Stralen dominus Petrus de Campana et Wernherus de Lyskirchen scribunt, quod pridie de cero fuit conflictus inter imperiales et ducales et multi perempti et strangulati. Item quod Nussienses et nostri up den Steinen obtinuerunt insulam et novem naves cum bombardis et aliis instrumentis atque cistis. Item petunt pedites Nussienses, qui pridie venerunt illac trecenti, quod reintrent Nussiam, quod imperator ita voluit fieri. ita quod pax fuit finita huc de cero juxta proclamationem imperatoris publicata. Item scribunt de pecunia restante domino Treve-

1) *Corr. aus „15“, daneben: „Conr[ait] van Berchem, Herden Duden, Wilh[elm] Kessel, Hinrich [?] van Aich ad panes et pistores“.*

rensi, quod solvatur. Item de 3 m. gulden dominis Maguntinis et Godart Palme, quod illa expediatur; conclusum domino Petro scribendum, quod non sit in potestate nostra illam pecuniam dare petitibus et si eciam illa pecunia eis esset data, non volunt reintrare nec satisfacere de toto stipendio et si totum stipendium possimus solvere, non sumus deliberati illos habere sub expensis nostris, sed excusent nos, quod Nussienses jam bene possunt sibi armatos disponere. Item scribunt dietim de pecunia que non habetur, quod ergo veniat ad nos quam cito fieri possit. Item quod sumant summam cum domino Stephano etc.

Capitanei civitatis de gaffleis scribunt, quod non sit eis conveniens, diutius manere post diem sabbati, quia tunc sunt sex ebd[omadas] perennes, quod revocentur et alii in loca sua remittantur; sic ipsis dictum est per dominum Johannem de Rore, quod redeant ad exercitum et mancant; sed quod supplicaverunt, lecta est eis proclamatio et dictum est, quod se habeant juxta eandem. conclusum: capitaneis scribendum ut supra et eciam dominis Goswino de Stralen et domino Petro scribendum de predictis. Item si habeant defectus de recessu civium. Item illos manifestent dominis rogge 23 albus, roggelgen 19 loit . . . Commissum her Jo[han] vanme Dauwe G[odart] vanme Wasservass Peter van Ereklenz H[einrich] Haich ad loquendum cum Hansen Doringenberg.

Köln, St.-A., Zettel von der Hand des stadtköln. Registrators.

Register.

(Die Zahlen beziehen sich auf die Seiten.)

A.

- Aachen (Aich, Aiche, Anche) 147, 153.
163. 181. 182.
— Clais v. 162. 173.
— Heinr. v. 174. 182.
— Joh. v. 120.
Aalen (Aulen) 152.
Ach, Wilh. 153.
Ahrweiler 139. 156.
Albicornus, Babtist v. 155.
Alleyn, Joist v. 165.
Andernach 44. 46. 47. 50—52. 54. 64.
66—68. 70. 139. 140. 142. 156.
— Pet. v. 80.
Anger 47.
Anguillaria, Gr. Ursus v. 155.
Anhalt, Gr. v. 148.
Antwerpen 171. 180.
Arburg, v. 156.
— Everh. v. 181.
— Phil. v. 153.
— Wilh. v. 61. 66. 74. 86. 87. 93.
95. 97. 99. 100. 117. 118. 120. 128.
139. 140.
Ardt 11.
Arelat 147. 150.
Armagnaken (Armjacken) 169.
Arnt, Bote 70. 75.
Artois (Arthesia) 88. 92. 102. 106. 114.
Augsburg (Auysburch) 15. 22. 23. 72.
152. 159. 163.
— B. v. 148. 150.
— Walter v. 86.
Augsburger 95. 96. 99. 111.
Ausburch, Ulr. v., Söldner 57.
- ### B.
- Bacharach 40. 142.
Baden, Mgr. Christof v. 149. 152.
Baiern (Beyeren), Hz. Ludw. v. 35.
Baiern, Hz. Rupr. v. 138
— Hz. Stefen v., Domcustos (in Köln)
125. 126. 159.
Bairle, Wilh. v. 41. 53. 60. 167.
Balmar, Hans 153.
Bamberg (Babenberch), B. v. 148. 154.
Barby (Barben), Gr. Hans v. 148. 151.
Barradot (Barralot), Thibaut, burgund.
Kanzler 108. 138.
Basel 26. 29. 67. 154.
Bedbur (Bedebor), Joh. v. 84.
Bechtolff, Jac. 167.
Beveren 117.
Beveres, Anton v. 155.
Beke, Heinr. v. 163.
Bell, Eward, Vogt zu 159.
Bellekuysen, Joh. 110.
Berchem, Cour. v. 182.
Berg (Bergh, Mons) 16. 19. 35. 39.
47. 58. 62. 65. 78. 88. 89. 104.
Berghe, Oswald v. 41.
Bermen, Dietr. v. 128.
Bern 72. 163.
Berwart, Claus 153.
Biberach 153.
Bickerich, Nikolaus v., Söldner 55.
Bidenfelt, Herm. v. 72.
Binsfeld (Byntzvelt), Werner v. 160.
Bitsch, Herr zu 148.
— Eitel v. 150.
Bittscher, Jac. 153.
Bonn 69. 139. 142. 143. 156. 163.
Bopfingen 153.
Boppard (Buchbart) 143. 151.
Bosenhusen, Jac. 177.
Brabant 20. 87. 91. 102. 106. 114.
148. 170. 179.
Brabanter 33.
Brandenburg, Kf. Albrecht v. 32. 40.
44. 51. 110. 123. 124. 127. 130. 133.
140. 141. 144. 148. 151. 169.
Brandenburger 85.

Brandis, v. 149. 154.
 Braunschweig (Brunswik), Hz. Friedr.
 v. 34. 35.
 Brauweiler (Bruwylre) 129. 133.
 — Abt v. 158.
 Breda, v. 158.
 Bremen 41. 148.
 Brenig, Konr. v. 120.
 Bretagne, Hz. v. 102.
 Brimen, Guido v. 89.
 Broessel 24.
 Broiche, Jelis v. dem 111.
 Broichhusen, Reyner v. 165.
 Brühl (Broile, Brull) 46. 170.
 Buck 7.
 Buyrbach, Pet. 127.
 Buren, Jorg v. 153.
 Burg (Burch) 17. 19. 31.
 Burgund 19. 177.
 — Hz. Karl d. K. 4—7. 9. 11—15.
 17. 19—30. 34—37. 40—42. 46. 52.
 66—68. 82. 85. 87—92. 100. 102.
 105—109. 112. 114. 115. 117. 118.
 120. 122. 125. 130. 134. 136—144.
 146. 147. 149. 156. 154—157. 162.
 162. 165. 166. 170. 171. 173. 175.
 176. 178—182.
 — Maria v. 155.
 — Hoch- 39.
 Burgunder 4. 6. 16. 17. 24. 25. 31.
 45. 51. 65. 74. 78. 87. 95. 103. 117.
 119. 123. 129. 136—138. 144—147.
 155. 160. 177.
 Burtscheid, R. Dietr. v. 157.

C.

Candida, burg. Kanzler 88. 92. 106. 114.
 Carin, Stefan v., burg. Herold 7.
 Caub (Cube) 40. 142.
 Cherniswillere 8.
 Cleve 61. 154—156. 161.
 — Hz. v. 15. 21. 23. 54. 92. 102. 107.
 156. 165.
 — Hz. Adolf v. 51. 116.
 — — Joh. v. 154.
 Clevesadell (Kleiffsadel), Arnt 99. 123.
 Clocken, Pet. v. der 35. 36. 40. 47.
 49—42. 58. 60—63. 66. 67. 69. 73.
 97. 119—121. 124—127. 159. 162.
 177. 182. 183.
 Clouch, Wilh. 99.
 Cluytzingk, Albert, dän. Sekretär 9.
 Coblenz 3. 37. 40. 42. 44. 138. 140.
 143. 151. 164. 165.
 — St. Castor zu 146.
 — Kosenhof zu 146.

Coblenz, St. Florin zu 146.
 — Lindenthor zu 146.
 — Mathiasthurm zu 146.
 — Niederstadt 145.
 — Nuwenhuis zu 146.
 — Oberstadt 145. 146.
 — Oissenturm zu 146.
 — Rother Thurm zu 146.
 — Rothes Haus zu 146.
 Colmar 153.
 Constanz 154.
 Cristian, Bote 69.
 Cruce, Symon de 155.

D.

Dalen, Rein. v. 122.
 Dänemark, Kg. Christian v. 5. 9. 34—
 36. 39. 41. 42. 44. 48. 51. 54. 68.
 90. 101. 102. 160. 161. 175—177.
 — — Rätthe des 9.
 Dätzel, Gabriel 152.
 Dauwe (de Rore), Bgm. Joh. v. 69.
 75. 97. 183.
 Dernhover, Clais 159.
 Deutsche 154.
 Deutschland (la Germanie, Germanye)
 101. 107. 114. 142. 177.
 Deutz (Duytz) 69. 114. 160.
 — Abt v. 60.
 Deventer 103.
 Diana, Pet. v. 155.
 Diepenbrock, Joh. v. 157.
 Dietrich, dän. Herold 9.
 Dingden 155.
 Dinkelsbühl (Dunckelspuchel) 153.
 Donauwörth (Werde) 153.
 Doringenberg, Hans 183.
 Driedorf 37. 42.
 Duden, Herden 182.
 Duffen, Gr. v. 154.
 Duisburg 47.
 Duym, Joh. 167. 174.
 Dupre, Claude 54. 116.
 Düren (Duyren), Pet. v. 80.
 Dusborg, Heinr. v. 77.
 Düsseldorf 3. 35. 36. 39. 41. 47. 51.
 54. 76. 78. 82.

E.

Eberstein, Gr. Bernh. v. 149. 152.
 — Eberhard 152.
 Eckel, Christofer 109.
 Egmont, v. 85.
 — Friedr. 156. 165.
 — Heinr. 157.

Egmont, Joh. 41.
 — Wilh. 156. 157.
 Ehren, Joh. v. der 157. 173.
 Ehrenbreitstein 31. 32.
 Eichstedt, B. Wilh. v. 130. 150.
 Eisvogel (Ysfogel), Herm. 72. 85. 163.
 Ellentz, Heyntzgyn v. 160.
 Ellwangen, Pr. v. 148.
 Elner, Joh. u. Wilh. v. 81.
 Elsig, Joh. v. 4. 41. 44. 53. 59. 62.
 72. 167.
 Emmerich 160.
 Ems 46.
 Eneten, Joh. v. 181.
 England 108.
 — Kg. v. 102. 135. 138.
 Engländer (Engelsche) 36. 108. 130.
 154. 165.
 Ense gen. Sindelbint, Martin v., Bgm.
 in Werl 34.
 Eppenstein, Gottfr. v. 149. 152.
 Erf (Arve) 14. 122. 123. 146.
 Erfurt (Ertfurt) 154.
 Erkelenz (Erklens) 14. 16. 83.
 — Pet. v. 10. 75. 162. 183.
 Erpel 4. 140. 142.

F, V.

Valkenberg 13. 180.
 Falkenstein u. Oberstein, Wyrich v. 148.
 Virneburg, Gr. v. 138. 156. 163.
 — Jorg 148.
 — Phil. 11. 17. 147.
 — Junker 10.
 Flander, Karl 153.
 Flandern 88. 91. 102. 106. 114. 138. 155.
 Flandrer (Flemynek) 34. 154.
 Fliestedt (Vlysteden), Herm. v. 174.
 Forli, B. Alexander v., päpstlicher
 Legat 112. 123. 132. 155.
 Vogh, Jac. 80.
 Frankfurt 32. 37. 40. 42. 47. 49. 140.
 144. 152. 163. 167.
 Frankreich, Kg. v. 102. 107. 109. 113.
 114. 117. 118. 120. 128. 135. 154. 163.
 Freentz 82.
 Freiberg 109.
 — (Fryburg) Stoffel v. 149. 152.
 Vurde, Joh. v. 50. 59. 163.
 Fürstenberg, Gr. Egon v. 149. 152.

G.

Gayßwyn, Jos. 153.
 St. Gallen 153.

St. Gallen, Abt v. 150.
 Gallien 147. 150.
 Gaspitz, Heinr. v. 107.
 Gastelwurck, v. 154.
 Geldern 19. 23. 41. 88. 91. 102. 106.
 114. 138. 156. 169.
 — Hz. v. 91.
 Geldrer 11.
 Gemmingen, Joh. v. 125.
 Gerardsheim, Hans v. 149.
 Gereshem, Pet. v. 80.
 Gertzen, Andreas v., Pfarrverweser v.
 St. Quirin in Neuss 55.
 Giengen 152.
 Gynnich, Joh. v. 10. 40. 47. 49. 97.
 160. 176.
 Gmünd (Gemynde) 152.
 Gnadenthal, Kl. 122.
 Gomorra (Gamorra) 27.
 Gordelmecher, Peter, Bgr. in Neuss
 56. 57.
 Göttingen 43.
 Greiz (Gretze) 149. 152.
 Gronigen 148.
 Gülpen (Gulp) 11.
 Gundelfingen, Erhart v. 149.
 Gunderstorp 158.
 Gunzenhausen 32.

H.

Haen 176.
 Hagenau 153.
 Haich, Heinr. 183.
 Hall 153.
 Halle, Dietr. v. 82.
 Halwyn, Franz v. 155.
 Hamboich 83.
 — Heinr. 127.
 Hamburg 148.
 Hamhover, Michael 86.
 Hanau (Hannauwe), Phil. v. 147.
 Hansstädte (Hamstede) 143.
 Happert, Friedr. 80.
 Harderath (Hardenroede), Joh. 167.
 Hardevelt, Eyert v. 128.
 Haspegauwe 24.
 Hatzfeld (Haitzfelt), Gebrüder v. 62.
 — Henne u. Joh. v. 125.
 Herlen (Harlaiz) 138.
 Hey, Erasmus 153.
 Heyde, Gr. v. der [= Hz. v. Lüne-
 burg] 148.
 Heilbronn (Heltbrunnen) 153.
 Heinrich, Herr 262.
 Helfenstein, Gr. Eberh. v. 152.

Helfenstein, Ludw. v. 149.
 Hell, Jorg 153.
 Hellenbroick, Joh. 34. 47—50. 59. 94.
 Henneberg, Gr. v. 121. 122.
 — Bernhard 147.
 — Bertold, Domh. in Mainz 130. 131.
 150.
 — Otto 148. 151.
 — Wilh. 148. 150.
 Hennegau (Hannonia) 20. 82. 92. 106.
 114.
 Hermann 162.
 Hertzen, Jac. v. 174.
 Herzogenbusch 11.
 Heseler, Dr. Georg 37.
 — Joh., Pr. in Meschede 43.
 Hessen, Lgr. Heinr. v. 10—12. 17.
 30. 35—37. 40. 42. 44. 47. 67. 71.
 130. 139. 142. 149. 152. 156. 164.
 — Hermann, Domh. in Köln, 12. 14.
 17. 19. 24. 30—32. 36. 40. 42. 47.
 52. 58. 63. 64. 71. 72. 127. 139.
 146. 149. 154. 177.
 Heumart, Hans up 81.
 Hielden 176.
 — Joh. v. 72.
 Hiltteprant, Hans 153.
 Hinten, der 76.
 Hirtze, Rentm. Everh. vom 69. 174.
 Hoch-Burgund 141.
 Hoenigen 141.
 Hohenlohe (Hoenloch), Gr. Craft v.
 149. 152.
 Holland 23. 88. 92. 106. 114.
 Honseler, Heinr. v. 155.
 Horn (Hoerne), Gr. v. 41.
 Houwen, Gr. v. 154.
 Rug, Zacher 153.
 Hülchrath (Hulkeroide) 4. 41. 55. 53.
 60. 62. 85. 167. 168. 172.
 Humbercourt (Embricourt, Hembercourt,
 Hemmerkort, Humbrickort), v. 51.
 117. 138. 163. 165. 181. 182.
 — Guido, burg. Feldherr 88. 89. 101.
 Hurt, Engelb. 76.

I.

Jacob, Hauptm. 152.
 Jager, Wendel 151.
 Jelis, Bote 66. 120.
 Isenburg, Deith. u. Joh. v. 149.
 Isny (Ysenyn) 153.
 Italiener 154. 181.
 Jülich (Guylge, Gulge) 16. 19. 20.
 — Hz. v. 9. 16—19. 23. 30. 35. 48.
 51. 65. 66. 89. 92. 100. 105. 106.

112. 114. 138. 156. 159. 163. 177.
 180. 182.
 Jülich, Hz. Gerh. v. 91.
 — Wilh. 90. 91.
 — Hzm. 87—89. 105.
 Jülicher 53.

K.

Kaiser Friedrich III. 3—6. 8. 10. 15.
 21—23. 28. 30. 35. 36. 40. 43. 44.
 46—52. 54. 58—60. 63. 64. 66—70.
 84. 87. 92. 97. 99. 101. 104—108.
 110—112. 114—121. 124—126. 128—
 130. 134—136. 141—148. 150—152.
 155. 161. 166. 167. 169. 172. 176—
 178. 180.
 Kaisersberg 153.
 Kaiserswerth 47. 69. 84.
 Kam, Phil. v. 152.
 Kaufbeuren 153.
 Kelner, Hans 72. 73.
 Kempten 153.
 — Abt v. 148. 150.
 Kempfer 83.
 Kerpen, Pr. v. 89.
 — Herr zu 148.
 — — Gotterich 150.
 Kessel, Söldner 80. 81.
 — Wilh. 182.
 Kestelwart, v. 149.
 Ketheler, Gosw. 125.
 Kiefer, Hans 153.
 Kirchberg, Gr. Wilh. v. 152.
 Koch, Reynart 50. 57.
 Kockerich, Amtm. Nykel v. 48.
 Koelhoff 7.
 Koffersleger, Joh. 80.
 Koler, Otto 39.
 Köln 3—18. 21—25. 29—45. 47—72.
 74—82. 84—108. 110. 112—130. 132.
 134. 135. 139. 140. 142. 143. 144.
 146. 149. 151. 153. 155. 156. 162—
 170. 172—174. 177—183.
 — EBm. 8. 15. 18. 19. 23. 47. 101.
 113. 118. 138. 157. 159. 161. 171.
 175. 180.
 — — Oberstift 4. 5.
 — EB. v. 54. 131. 138. 140. 141.
 — — Hof des 8.
 — — Dietrich 168. 169.
 — — Ruprecht 6—9. 12. 19. 24. 101.
 112. 118. 154. 170—172. 175. 177—
 179. 181. 182.
 — Domkapitel 6. 7. 19. 30. 34. 64.
 105. 115. 156.
 — St. Gereon in 158.

Köln, Gürzenich in 169.
 — St. Severin in 169.
 — Weierstrasse in 93.
 — Sekretär Math. Krayn 10. 128.
 — Gaffeln 110. 174. 175.
 Kölner 4—6. 146.
 Königstein, v. 152.
 — Phil. 149.
 Königswinter 4.
 Konstanzer Bund 25. 29.
 Kort, Heinr. 174.
 Krayn, Jac. 122.
 — Math. 10. 128.
 — Thys 162
 Kratz, Wilh. 176.
 Kriekenbeck gen. Spohr, Reyn. v. 98.
 Kriell (Kreill) 158.
 Kurten, Joh. v. 128.

L.

Lam, Thomas 110.
 Landenberg, Heinr. v. 153.
 Landsberg 82.
 Landskron (Lantz kronen) Dietr. v. der
 10. 30. 61. 75. 81.
 Lannoy, R. Balduin v. 157. 165.
 Lathen [?] 158.
 Lauenburg (Louwenborch), Hz. v. 34. 35.
 Lechenich 10. 12. 46.
 Legat Hieronymus 150.
 Leutkirch 153.
 Leuwen, Gerit 50. 57.
 Limburg (Lymbergeh) 28. 87. 91. 102.
 106. 114. 138.
 Lindau 153.
 Linz (Lynss) 4. 12. 41. 46. 52. 54. 61.
 63. 64. 68. 130—142. 149.
 Lippe, Bernh. v. 10.
 — Gr. v. 148. 154.
 Lyskirchen, Werner v. 61. 80. 84.
 110. 117. 119—121. 124—127. 129.
 130. 133. 134. 136. 182.
 — Costyn 158.
 Loe, Heinr. v. 34.
 Lombarden (Lomburschen, Lumberden)
 31. 38. 51. 65. 67. 78. 83. 85.
 92. 139. 140. 154. 165.
 Longavilla, Petr. de 155.
 Lothringen 87. 142.
 — Hz. v. 149.
 Lotschot 83.
 Loz 138.
 Lübeck (Lubich) 153.
 Lüning (Luyninck), Kanzler 66.
 Luppfen, Gr. Hans v. 154.

Lupsen, Gr. Haug v. 149.
 Lüttich 138. 163. 169.
 Lütticher 165.
 Luxemburg (Lutzelenberg) 20. 88.
 91. 102. 106. 114. 117. 138. 142.
 157. 179.
 — Jac. v. 165.

M.

Maas (Meuze) 138.
 Maesenbach 72.
 Maestricht (Over-Trycht, Trecht sur
 Meuze) 13. 22. 138.
 Magdeburg (Maydenburg) 154.
 — EB. v. 116. 148.
 — — Hans v. Baiern 148.
 Mainz 159. 169.
 — EB. v. 183.
 — — Adolf v. Nassau 13. 35—37.
 40. 42. 46. 121. 140. 147. 150.
 Mainzer 50.
 Manderscheid, Gr. v. 179.
 — Dietr. 158.
 Mangen, Hans 96.
 Marburg 37. 40.
 Mark zu Arburg, Eberh. v. der 24. 156.
 Marlle, v. 155.
 Mauenheim, Rittm. Herm. v. 10.
 Mechtern 157.
 Meghen, Gr. v. 89. 101. 138.
 Meisenbuck (Maesebuck), Herm. 17.
 Meckelnburg, Hz. v. 34. 35.
 Mellerstadt, Heinr. v. 109.
 Memmingen 153.
 Metz, B. Georg v. 130. 131. 148. 154.
 Merheim 158.
 Mylendonck, Joh. v. 70.
 Miramont, P. v. 92.
 Moers, Gr. v. 163. 166.
 Moll, Joh. 120.
 Mommersloch, Herbert 177.
 Mönchsroth, Abt v. 149.
 Monheym 70.
 Monster, Joh. v. 7.
 Montabaur (Monthabur) 32.
 Montfort (Monffort), Joh. v. 41.
 Montferrat, v. 165.
 Morosol, Antonius v. 155.
 Mudder, Geirlach 77.
 — Goebel 76.
 Mühlhausen, 151.
 Mülheim a. Rh. (Mollenheym) 30.
 Mulnhem, Phil. v. 152.
 Münster 76. 148.
 — B.v. 104—107. 121. 135. 137. 144. 176.

Münster, B. Heinr. v. Schwarzburg 66.
148. 151. 155.
- Bm. 66. 67.

N.

Nachtweichter, Kirstgin 71.
Namur (Naemen) 20. 88. 92. 106.
114. 138.
Nassau 46.
- Engelbr. v. 165.
- Hz. v. 36. 158.
- -Bielstein, Gr. v. 156.
- Hz. Adolf v. 147. 150.
- Heinr., Dompr. in Mainz 147. 150.
159.
- Joh. 149. 152.
- Phil. 147. 150.
Nassauwe, Pet. 127.
Neapel, B. v. 117.
Neapolitaner 155.
Nesselrath, Wilh. v., Drost zu Zons 98.
Neuss (Nuß, Nuyse) 3-7. 11. 13-19.
23. 24. 29-36. 38-40. 42. 43.
47-58. 60-67. 70-72. 75. 78. 81.
83. 86-88. 91-93. 97-99. 102.
103. 105. 107. 108. 112. 113. 115-
134. 138. 139. 142-151. 154. 156.
163. 164. 166. 172. 174. 176-178.
181-183.
- Thore: Ham- 165.
- - Nieder- 87. 166.
- - Ober- 38. 57.
- - Quirins- 72.
- - Rhein- (Rynpoorte) 33. 51. 57.
165. 166.
- - Zoll 176.
- Judensteig in 14. 166.
- Quirinskirche in 57. 123.
- Quirinsreliquien in 56.
- Quirinsturm in 41.
- Marienbrüderschaft in 56.
- Regulirer (Ober)-Kl. vor 140. 154.
155. 165.
- Rheininsel (Werth, Wayt) vor 4.
14. 18. 50. 51. 53. 61. 62. 75. 119.
123. 154. 165. 166.
- Hamm bei 165.
- Steine bei 4. 5. 33. 48. 51. 54. 61.
63. 64. 66. 68-77. 79-81. 83. 86.
92. 93. 95. 96. 111. 125. 135-137.
146. 162. 176. 182.
- Heinr. v., Bote 130.
Neusser 4.
Niederlande 6. 64.
Niehl 5.
Nivellen, Pr. Joh. Ostoms v. 7.

Nördlingen (Nordelyngen) 32. 152.
Norwegen 9
Nürnberg 32. 47. 49. 152. 163. 164.
Nuwerburg 24.

O.

Oberdeutsche 176.
Oberehenheim 153.
Oberländer 95. 96. 122.
Oesterreich 26-28. 147.
- Hz. Maximilian v. 155.
- - Sigmund v. 25. 26. 141. 149. 153.
Oettingen 3. 4. 154.
- Gr. Ludw. v. 148. 151.
- Ulr. 149. 152.
Overbach, Tylman 94. 96.
Overmast, Joh. 167.
Overstoltz, Pet. 80.
Offermann, Tilgin 47. 49. 52. 62. 75. 76.
Oldenburg (Aldenborch), Gr. Gert v.
34. 36. 158.
Ordenbach 70. 94.
Osnabrück, B. v. 159.
Osterrich, Pet. v. 66.
Ostoms, Joh., Pr. v. Nivellen 7.
Otman, Wargasyt, Türkischer K. 148.

P.

Paderborn (Palburr), B. v. 10. 154.
Palant, R. Dietr. u. Thonis v. 157.
Palm, Godart 122. 167. 173. 183.
Pappenheim (Bappenheim, Popenheim),
Marschall v. 63. 65. 99.
- Rudolf 37. 148. 151.
- Sigmund 149. 152.
Papst Sixtus IV. 5. 9. 19. 43. 55.
- Legat des 8.
Paterborn, Joh. 99.
Perwez (Perweys), Heinr. v. 157.
Pfalzgraf bei Rhein 72. 142.
Pflrt, Gft. 25. 26. 101. 113.
Picarden 4. 140. 141. 144. 154. 155.
160. 179.
Pylesticker, Evert 81. 99.
Plauen (Blae, Blasen) 149. 152.
Plettenberg, Bertold v. 178.
Pontello, Joh. u. Leo de 155.
Putte, Christian ten 178.

Q.

Questenberg, Bertold 167.
Quinem 117. 118. 122. 123.

R.

- Raesfeld, Bitter v. 16.
 Ramis, Jorg v. 150.
 Ramstein (Raemstaett), R. Bernhard v.,
 burgund. Landeshauptm. v. Geldern
 8. 29. 156. 157. 165. 179.
 Ravensberg 19.
 Ravensburg 153.
 Rechberg, Veit v. 153.
 Reckhem (Rechen) 11.
 Reyde Cone de 174.
 Reifferscheid (Ryfferscheit), v. 45.
 Remagen 46. 50. 140. 141. 149.
 Renouwe, R. Claes, dän. Marschall 9.
 Reuß (Rychs, Ruß), Heinr., zu Plauen,
 Herr zu Greiz 149. 152.
 Reutlingen 153.
 Rhein 4. 9. 14. 36. 41. 47. 53. 64. 65.
 70. 77. 92. 93. 103. 104. 106. 108.
 112. 119. 122. 123. 125. 128. 135.
 136. 139—143. 145—147. 154.
 — Pgr. bei 125.
 Rychardi, Joh., dän. Sekretär 161.
 Richenbach 143.
 — Bastian 152.
 Richenstein, Gr. Eberh. v. 149.
 Rynck, Herm. 167. 173.
 Rynckauwe 147.
 Ringling, Wilh. 153.
 Royer 7.
 Roitkirchen, Godart 120.
 Rom 9.
 — Legat v. 143. 147.
 Römer 155.
 Rose, Gerh. 127.
 Rosheim 153.
 Roßgart, Hans 153.
 Rothenburg 153.
 Rottweil 153.
 Roufftesch 157.
 Ruff, Herr zum 150.
 Ruyter (Ruteril), Nicolaus (Clais) bur-
 gund. Sekretär 102. 157. 162. 179.
 Runkel (Ronckel), Wilh. v. 148.
- S.**
- Sachsen, Kf. v. 40.
 — Hz. v. 47. 123. 133. 140. 141.
 — — Albr. 130. 149. 151.
 — — Ernst 149.
 — — -Lauenburg 35.
 — Michel u. Sigmund v. 151.
 Savoyen (Saffoegyen) 141.
 Sayn (Sey, Seyne), Gr. v. 139. 156. 163.
 — — Gerh. 149.
- Sayn, Gotthart v. 152.
 Saltzmann 152.
 Sass, Heinr., Kölner Rathsherr 7. 73.
 Sattler, Michel 153.
 Schaffel, Utz 153.
 Schaffhausen 153.
 Schalling, Heinr. 153.
 Schannert (Schanroide) bei Neuss 33.
 Schauenburg (Schauffenburch), Gr. v.
 148. 154.
 Scheister, Joh. 167.
 Schyderich, Dietr. v. 72.
 — Luyffart v. 178.
 Schlettstadt 153.
 Schobben, Peter, Bgr. in Neuss 57.
 Schoch 148.
 Schollenberg, Jac. 153.
 Schouff, Fried. 7.
 Schussenried, Abt v. 149.
 Schutz, Mertin 85.
 — Pet., der Styger 95. 98.
 Schwarzburg (Schawertzenburg) v. 151.
 — Gr. Balthasar v. 148. 151.
 Schweden 9.
 Schweinfurt 153.
 Schweizer 94-96. 139. 141.
 Schwelm (Swelme), Joh. v., Kölner
 Rathsherr 7. 162.
 Scriptoris, Notar, Franz 57.
 Seeland 88. 92. 106. 114.
 Seger(en), Gr. Wilh. v. 148. 151.
 Sensheim, Michel u. Sigm., Herren
 zu Schwarzburg 148.
 Symay, v. 165.
 Sinzig 4. 140. 141.
 Slemig, Claus 153.
 Sodom (Sodoma) 27.
 Soest (Soist) 34. 169.
 Solms (Salms), Cono v. 147.
 — Gr. v. 150.
 — — Otto 149. 152.
 Sombreffe, Friedr. v. 148.
 — Joergh 103.
 Sonnenburch, Bote 93.
 Speier 151.
 Spillart, Aegid. 13.
 Sponheim (Spanheym), v. 149. 152.
 Stachel, Martin 152.
 Starck, Ulr. 153.
 Stefan, Herr 183.
 Steffel, Joh. v. 149.
 Stein, Emmerich, Herr zum 148. 150.
 — Friedr. 150.
 Steyne, Joh. vom 66.
 Stettin (Stettyne), Hantzo v., Söldner 57.
 Styger, Pet. 82. 95.

Stoffel, Hans v. 152.
 — Heintr. v. 152.
 Strackius Dr. 155.
 Stralen, Gosw. v., Bgm. v. Köln
 72—75. 77. 78. 92, 117. 119—121.
 124—127. 120. 130. 133—136. 162.
 173. 182. 183.
 Strassburg 23. 29. 31. 34. 38. 44. 64.
 72. 103. 144. 152. 163.
 — B. v. 148.
 Stummel, Herm. 50. 57.
 Sudermann, Heintr., Rentm. v. Köln
 8. 73. 76—78. 125. 162. 167.
 Sulz (Soltz), Gr. v. 133. 149.
 — — Albert 152.
 Sunentingen, v. 152.
 Sonnenberg, Gr. Eberh. v. 151.
 — — Hans 152.
 Suntgau 162.
 Swabach, Gerlach v. 152.
 Swaynfelden, Kirstgyn 159.

T.

Teschenmacher 154. 156.
 Tesschenmecher, Hoeler, Söldner 57.
 Than, Walter v. 148.
 Tiettrich, Hans 153.
 Trier (Teyer) 107. 129. 152.
 — EB. v. 35. 156. 163. 183.
 — — Joh. v. Baden 8. 13. 23. 31.
 35—37. 40. 42. 46. 50. 54. 68. 104.
 121. 130. 140. 141. 143. 147. 150.
 — EBm. 148.
 Trittenberg (Dutenberg), Jorg. v.
 149. 152.
 Tritwyn, Daniel 153.
 Trube, Erasmus 153.
 Türckheim (Durickem) 153.
 Türken 27. 28.
 Tute, Joh. 76.

U.

Ueberlingen 153.
 Ulm 47. 49. 152. 163.
 Unkel Pet. v. 40. 41.
 Urdenbach 94.
 Urdingen, Schultheiß v. 45.

W.

Waldburg, Truchseß, Jorg v. 149.
 Waldeck, Gr. Phil. v. 149. 152.
 Waldener, Joh. 73.
 Wallerstein 3. 29. 154.
 Wallonen (Waelen) 86.
 Walter, Augsburgener Führer 96.
 Wandel, Bernt 86.
 Wassenberg 167.
 Wasserfass, Godart vom 73. 183.

Wedersteyn, Herr zu 147.
 Weinsberg, Phil. v. 148. 151.
 Weyscheffel 153.
 Weissenburg (Wisseburg) 32.
 Werdenberg, Hugo v. 123.
 Werl 34.
 Wertenburg, Gr. Jorg u. Hugo v. 148.
 Wertheim, Gr. Joh. u. Michael v. 148.
 151.
 Wesel 143.
 Westerburg (Westenburg), Bernh. v.
 150.
 — Reinh. v. 148.
 Westfalen 125. 126. 144. 148. 156. 176.
 Westhusen, Wern. v. 153.
 Wetzlar (Wetzeler) 153.
 Wickrath (Wickroide) 59.
 Wied (Wede, Wechenden) Gr. v. 156
 — Fried. v. 147. 150.
 Wierstraat 3. 6. 33.
 Wiesbaden 42. 46.
 Wiessen Dr. 155.
 Wilhelm, Meister, Umlauf 83. 124.
 Wilstein, v. 150.
 Winkelthal 152.
 Windsheim (Windtham) 153.
 Wismar 148.
 Wittgenstein, Gr. v. 36.
 Wittmann, Wolf 153.
 Woirsell, Rheynart v. 80.
 Wolter, Meister 162.
 Worms 152.
 Wratz, Franck 177.
 Württemberg (Werdenberg), Gr. Eberh.
 v. 130. 149. 152.
 — Ulr. 148. 149. 151. 152.
 — Hans 161.
 Würzburg 32.
 — B. v. 148.

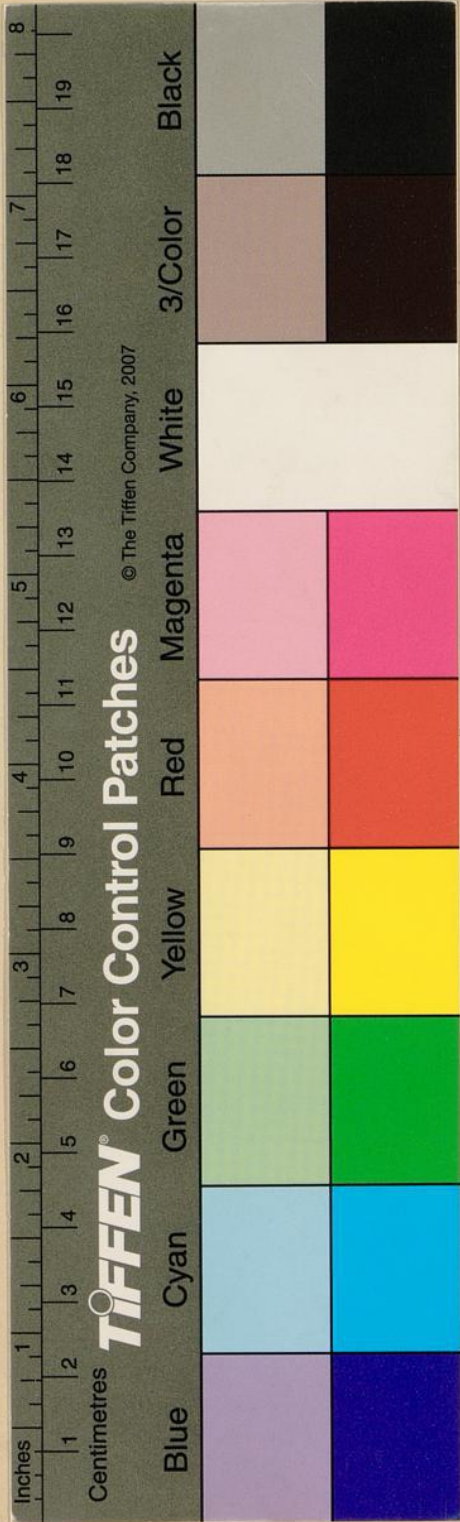
X.

Xanten, Heintr. v., Köln. Sekretär 120.

Z.

Zellenberger (Sellenberger, Tzellen-
 berger) Hans 94. 96. 125. 126.
 Zilhart, Heintr. v. 153.
 Zollern (Zoren), Gr. Eitelfriz v. 149.
 151.
 Zons (Suntz, Tsoenss, Zoentz, Zones,
 Zontzich, Zünzig, Zums, Zuntz) 5.
 33. 51. 64. 70. 71. 83. 98. 106—110.
 112. 115. 143. 151. 172.
 Zürich 72. 163.
 Zülfen 88. 92. 106. 114. 165.
 Zweibrücken, Gr. Fiedr. v. 148. 150.
 — Wecker 148.

Universitäts-Buchdruckerei von Carl Georgi in Bonn.



arl Georgi in Bonn.